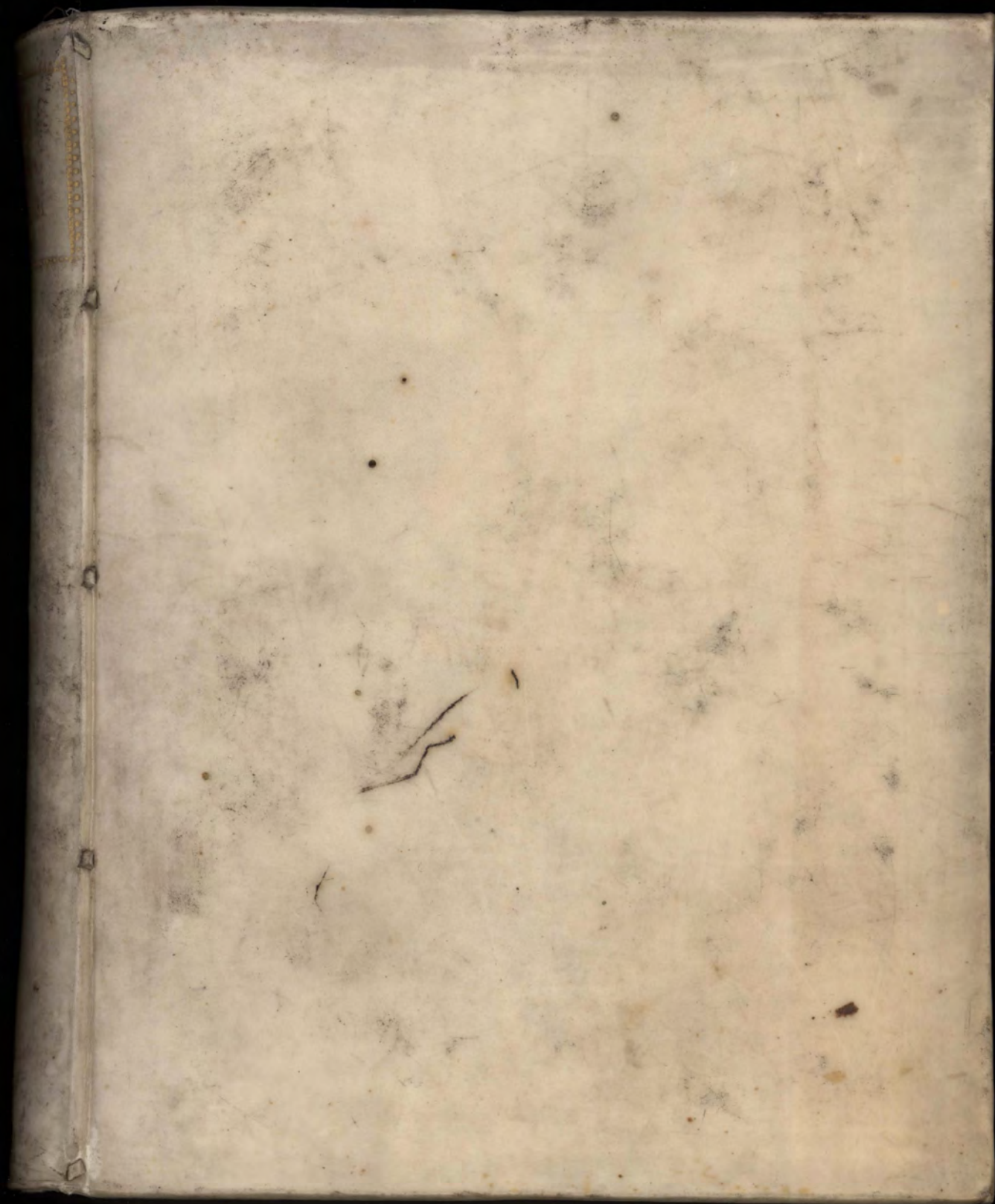




WIMBP
Opole

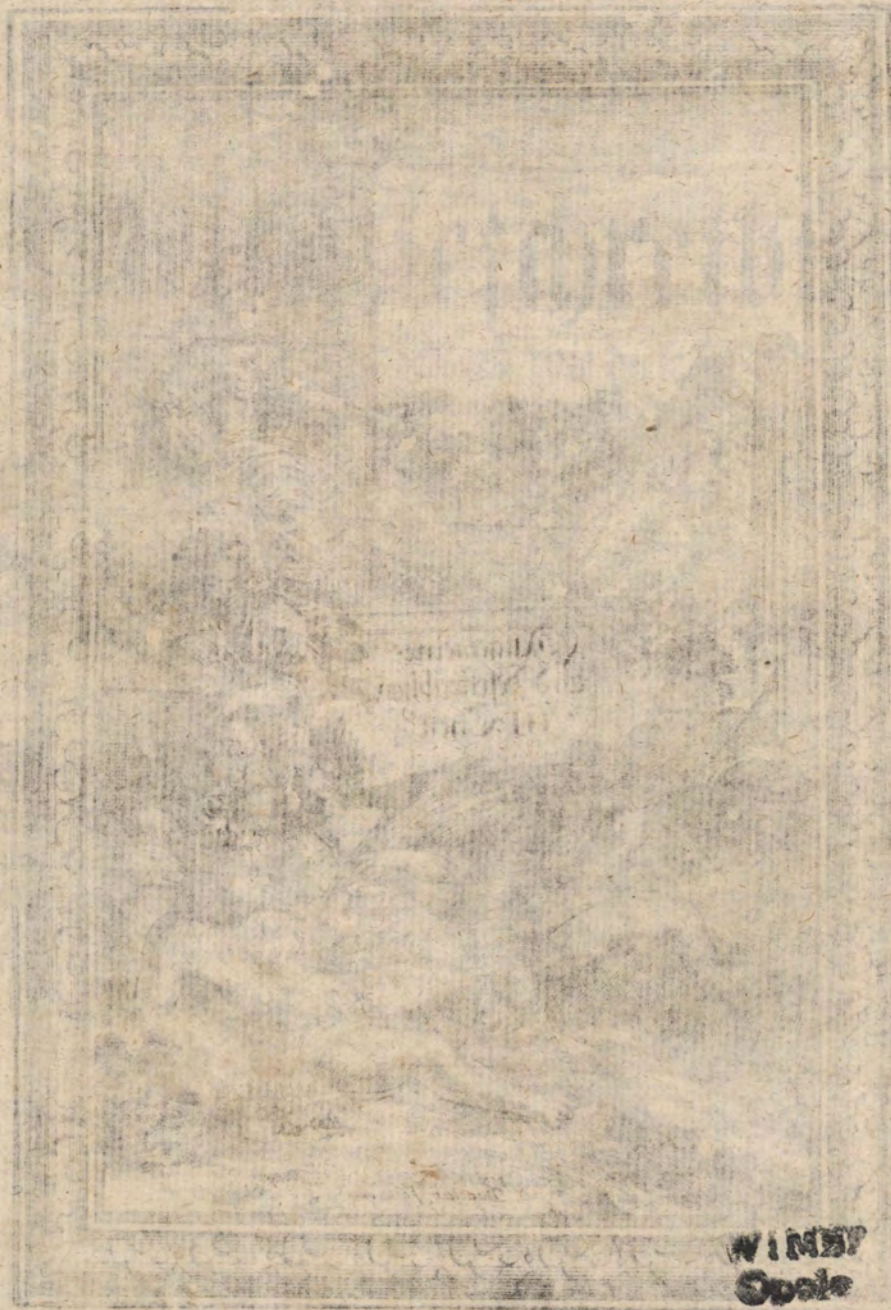


21 st.

20 / III, IV st

II

Akc VI ³¹¹ 11/62 C





Des Herrn de la CROIX
Königl. Majest. in Frankreich Geographi
GEOGRAPHIA UNIVERSALIS

Das ist: Allgemeine
Welt-Beschreibung

Nach neuer Art und Weise/wie diese Wissenschaft
leicht zu begreifen/und erlernt werden kan/

Carinnen erslich

Von der natürlich-himmlichen und künst-
lich nachgemachten Sphæra, Erd- und Himmels- Ku-
geln/samt deren Gebrauch/ferner denen Himmeln/Gestirnen/
Cometen/Luftzeichen/Elementen/und allen denen zwischen dem
Empyreischen Himmel und der Erden merckwürdigsten Sachen/
ingleichen auch derer Land-Charten Arten klärlich geredet wird;
Und darauff hernach

Die Theile der Welt/wie solche in ihre Käyserthü-
mer / Königreiche / Fürstenthümer / Provinzen / Staaten
und Republiken unterschieden/Geographisch/Historisch/Politisch/
Geistlich/Heraldisch und Genealogisch/aus denen neuesten und weitläufftigsten
Verzeichnissen/so bishero heraus kommen/ beschrieben/ wie auch mit Land-Charten und
Figuren derer unterschiedeney Nationen samt derer Provinzien Wappen
schön gezieret worden;

Und zwar von Ihm also in vier absonderlichen Theilen nach seiner
Französischen Muttersprache Anno 1693. zu Paris heraus gegeben;
Aus welcher aber solche in unsere hochteutsche Sprache getreulich übersezt
worden ist/und hat diese neue Edition an einem und andern Orth ver-
mehret/samt einer neuen Vorrede und vollkommenen Registern
heraus geben wollen

HIERONYMUS DICELIUS.

Mit Röm. Käyserl. Majestät und Churf. Sächs. Allergnädigsten Freyheltem.
Dritter Theil.

Leipzig/in Verlegung Johann Ludwigs Gleditsch
und Moriz Georg Weidmanns Erben/1697.

diesen Nahmen gegeben haben. Sie waren dem Ursprunge nach Teutsche/und ist Franc ein Nahm eines Bundes/der nach ihrer Sprache so viel bedeutet als frey; oder wie etliche Historici anmercken/unbändig oder unüberwundlich. Es kan auch noch dieses gesagt werden/ daß der Nahme Franck sich auff die natürliche Freyheit dieses Landes sehr wohl schicke/welches keinen Slaven leidet; Dahero heissen die Morgenländer alle Völcker in Europa Francken/in Betrachtung Frankreichs/so das edelste und mächtigste Theil darvon ist.

*) Es ist freylich an dem / daß der jetzige Nahme Frankreich seinen Ursprung denen Teutschen/ und zwar denen Francken/zu danken hat/welche teutsche Francken/unter denen unterschiedliche teutsche Völcker/als die Ubii, Mattiaci, Sali, Chauci, Cherusci, Bructeri, Frisii, Angrivarii, Sicambri, Chatti, Hatti oder Hasli, (welche drey letztere/nach des Auctoris seines Landmanns / des berühmten Historiographi, Heinrichi Valesii in seinem Buch de Notitia Galliae p. 11. 210. enthaltenem Zeugniß die berühmtesten gewesen /) sich befunden/ und verstanden worden/sich unter ihrem Könige/dem Clodio, des Pharamundi Sohn im Jahr Christi 426. in Gallien begaben / und nachdem sie daselbst nicht allein die Römer heraus getrieben/sondern auch die Gallier überwunden/haben sie die in Picardien gelegene Stadt Amiens zu der Königlichen Residenz gemacht / und dasjenige Theil / welches in dem jetzigen Frankreich Insula Francia heisset/der Teutschen Francken ihr Reich genennet. Welchen Nahmen nachgehends das ganze Land / als die übrigen Völcker / nemlich die Burgundier und Gothen vollends von den teutschen Francken waren aus Gallien vertrieben worden/bekommen hat. Und weil der Auctor gestehet/daß teutsche Völcker gewesen/welche Galliam haben eingenommen/auch über dieses / neben oben gedachten seinem Landmann/dem Heinricho Valesio, annoch ebenfals sein Landmann/der berühmte Königliche Geographus, Michael

Bau-

WIMB
Opale



Baudrandus in seinem Lexico bey dem Wort Francia es be-
kennet: So sind es nicht Franzosen (Francois) wie er im Text
gesetzt/gewesen/indem dieser Nahme zu solcher Zeit noch nicht
gebrauchet worden. Und bleibet also dabey/wie vorher erwie-
sen/das von denen teutschen Francken der Nahme des iegli-
gen Frankreichs seinen Ursprung bekommen. Denn es ha-
ben sich nachgehends die Galli oder Gaulen von ihren Ueber-
windern/denen teutschen Francken/ erst pflegen Franzosen
zu heissen.

Dieses Königreich lieget sehr wohl / wie es sich denn
mitten in dem gemässigten Nördlichen Erdstrich (Zona tem-
perata Septentrionali) befindet / und sich von dem 42. Grad der
Breite (Latitudinis) bis zu dem 51. und von dem 15. Grade der
Länge (Longitudinis) bis zu dem 29. erstrecket / also das es von
denen Pyrenäischen Gebürgen bis an Calais ohngefehr 200.
grosse Französische Meilen / und von der erworbenen Spitze in
Britannien bis an Elsas 225. Meilen haben möge. Gegen Mit-
ternacht stösset es an die Niederlande/ und ist durch das Britan-
nische Meer von Engelland abgesondert. Gegen Morgen an
Teutschland/Schweizerland/Savoyen und Piemont/davon es die
Alpen entschieden; Gegen Mittag an das Mittelländische Meer
und die Pyrenäischen Gebürge/so es von Spanien abreißt/und ge-
gen Abend an den Oceanum.

Es ist kein Land/ das nicht mit einem andern Dinge eine
gleiche Gestalt habe; Man spricht / wann Europa eine Weibs-
Person hinstellte / so wäre Frankreich die Brust und das
Herze daran; Andere/die es ganz alleine betrachten / haben be-
funden/das es einem Auge ähnlich scheine / davon Bretagne den
rechten/ und Lothringen den lincken Winkel machte/ weßwe-
gen es vielleicht von etlichen die Lampe/ und das Auge des gan-
zen Erdbodens genennet wird. Es weicht weder Spanien
noch Portugal an der Grösse/ gleicht darinnen der Schweiz
und Italien nebenst denen darzu gehörigen Inseln/wie auch de-

H.
Lager und
Grängen.

III.
Seine Gestalt
und Gleichheit
mit Europa.

nen Niederlanden und Britannischen Inseln; Ist fast so groß als Teutschland / ein Dritt-Theil kleiner als Polen / viel grösser als ein Dritt-Theil Dännemarcks und Norwegen / mit Schweden eines Bezircks / um zwey Dritt-Theil kleiner als Moscau / um die Helffte kleiner als die Türcken in Europa / und schier so groß als Ungarn / Siebenbürgen / Moldaunen der Wallachen und klein Tartaren zusammen; Woraus zu sehen / daß es nur der zwölffte Theil ohngefehr von Europa seyn mag.

IV.
Luft und Erd-
reich.

Die Luft ist in Frankreich sehr gemässigt / und daher allda sich aufzuhalten sehr angenehm; und ist weder der grossen Kälte / Teutschlandes / Schwedens und Moscaues / noch der grossen Hitze Spaniens und Italiens unterworfen: Es findet sich auch daselbst nach denen bewohnten Provinzen mehr oder weniger Kälte und Hitze. Das Erdreich erzeiget sich an allerhand Getrände / Weinen / Früchten / Del / Salz / Hanff / Wein / Beyde / Thieren / Feder-Vildpret und allem / was dem Menschen nöthig und dem Staate zuträglich ist / sehr fruchtbar: Dieser Ueberfluß entstehet von denen schönen Wiesen / grossen Wäldern / und unnöthigen Feldern / damit es eingetheilet ist. Es sind die beständigsten Reichthümer der Einwohner / welche sie ihren Benachbarten zukommen lassen / und daraus ansehnliche Summen lassen / ingleichen die Wahren / so sie bey ihnen nicht haben.

V.
Bergwerke.

Ob gleich allda die Gold- und Silber-Bergwerke rar zu seyn scheinen / wegen der Nachlässigkeit / oder weniger Gewohnheit / die man auf dergleichen Arbeit zu wenden pfleget / so sollten doch derselben zu des Königreichs Nothdurfft gnuß gefunden werden / wenn man die Müß nehme / solche zu suchen. Das Gold und Silber so aus dem Sande der Rhonen und andern Flüssen genommen wird / erweisen / daß Frankreich an denen Bergwerken dieser beyden kostbaren Metallen keinen Mangel leiden könne. Es haben viel curiose Leute denen Königlichen Bedienten Vorschläge gethan / welches durch die Meynung alter Geschichtschreiber / als des Strabonis, Boteri und Athenæi bestätigt wird / daß nemlich

sich in diesem Reich in den Bergen dergleichen Metalle verborgen legen. Allein wann die Erde auff ihrem Ober-Theile oder von aussen so grosse Schätze giebet / so bekümmert man sich nicht um die inwendige Nachsuchung. Unterdeß siehet man hierinne nichts destoweniger viel Bergwerke mit Eisen / Blei / Kupffer / Steinkohlen und andern Mineralien / ingleichen Jaspis-Marmel-Algathen-Schieffer- und allerhand andere schöne Steinbrüche. An unterschiedenen Orten giebt es viel Brunnen mit warmen und Mineralischen Wassern / so zu Heilung mancherley Krankheiten sehr dienlich seynd / wie auch Harz-Quelle. Boterus sagt in seinen Relationibus Universalibus, daß Frankreich vier Magnete habe / welchen die Krafft gegeben sey / das Gold und Silber der Fremdbden an sich zu ziehen / nemlich das Getreydig / der Wein / das Salz / und der Hanff. Kaiser Maximilianus pflegte hiervon artig zu sagen / wann er könnte Gott werden / sollte sein ältester Sohn ihm im Reich nachfolgen / und der andere König in Frankreich werden. So gar ist es wahr / daß man in diesem Königreiche alles antrifft / was zu Führung eines herrlichen Lebens gewünschet werden mag.

Nächst dem Alpen und Pyrenäischen Gebürge sind in Frankreich die Cevennes, auff Lateinisch Gebenica, die Berge d' Auvergne, der Jura oder Lüberberg / auch S. Claudius genannt / gegen die Schweiz gelegen / der Vogesus oder Mont des Faucilles gegen das Gebiethe Langres &c. In dem Meer siehet man vor andern die Inseln d' Hieres, S. Margareta, und S. Honorat, sonst las Isles de Lerins, du Chateau-Dif, seitwärts der Provenç / &c. in dem Oceano die Belle Ile gegen Bretagne, Noir Monstier in der Gegend Poictou, die Inseln de Rez und d' Oleron der Landschaft Aunis und Saintonge &c. Die berühmtesten Hafen in dem Oceano sind Bayonne, Bourdeaux, la Rochelle, Brest, S. Malo Blaver, Morbian, S. Paul de Leon, Luçon, Bröuage, le Havre de Grace, Diepe, Rouën, Calais. S. Valeri,

VI.
Berge / Inseln /
Hafen.

Treport, &c. Die vornehmsten im Mittelländischen Meere/ Marseille, Toulon &c.

VII.
Handlung.

Die Handlung/welche einem Reiche Reichthum zuwege bringet/auch uns frembde Lande bekant machet / und die Gelegenheit giebet/die Ungläubigen zu bekehren/ist heut zu Tage in Frankreich mehr als an irgend einem Orte der Welt in Aufnehmen. Die Kunst zu schiffen / darinnen die Franzosen hauptsächlich erfahren/hat ihnen die Freyheit gegeben auf dem Oceano und dem Mittelländischen Meere zu reisen. Die Ost- und West-Indianer sind ihnen nicht weniger bekant/als allen andern Nationen Europa: Sie haben auch den besten Theil an denen Waaren / so die Spanische Flotte alle Jahr aus America bringet / und es ist unlängbar/das sie im Jahr 1689, in die 25. bis 30. Millionen Pfunde daraus bekommen haben.

VIII.
Manufacturen
und Fabriquen

Die in Gold-Silber-Seide / Wolle- und Hanff bestehende unterschiedene Manufacturen sind da in großem Werthe/man versorget damit die Ausländischen/ und sie tragen so viel ein als die Indianischen Flotten. Die Strumpff- und Blech-Fabriquen sind in diesem Königreiche so wohl bräuchlich als in Engel- und Teutschland. Die Brocate aus Lyon und Tours, die Tapezen und Zeuge/so zu Gobelins gemacht werden/ übertreffen der Perser und Indianer Fleiß. Die von Glas und Crystall zu Nevers, und an vielen andern Orten mehr verfertigte Arbeiten seynd nichts geringer/als die Venetianischen / und werden in andern Ländern vor ein Wunder gehalten. Die Tücher kommen denen Spanischen / Holländischen und Engelländischen sehr gleich; Der Buchhandel versorget andere Nationen/dadurch unsere Buchdrucker und Buchhändler reich zu machen / und unseren gelehrten Leuten Ruhm zu erwecken. In Summa/alle freye und Mechanische Künste sind in Frankreich in großem Flor. Man macht da alles/was andere Völker bey ihnen verfertigen/ und viel andere Sachen/von deren Kunst-Griff sie keine Wissenschaft haben.

Der

Der Ackerbau/welcher zu des Lebens Unterhalt so nöthig ist/und eines Reichs Wohlfarth und Macht befördert / wird auch oben auffn Spizen der Berge und zwischen Felsen glücklich bestellt; Man siehet da nicht/ wie in Spanien/Italien/Türckey und andern vielen Landschaften / die meisten Felder und Thäler wüste liegen/alles muß gebauet / und nicht das geringste unbrauchbar gelassen werden. Die Geträndigs-Acker in Languedoc, Auvergne, Bourgundien/Beauce, Sologne, Xaintonge, Delphinat, der Provenz und Champagne sind unerschöpfliche Gruben; Die Wenden in Auvergne, Roüerque, Limosin und Normandie unterhalten güldene Vliesse; Beauvaisis und Roüerge hat seinen Flachß/Languedoc giebet viel Weid zum Zeugen/ Bretagne, das Land um Nivers und Forest haben Eysen- und Stahl-Bergwerke zum häußlichen Gebrauche und Kriege. Angoumois trägt viel Saffran/Montpellier unterschiedene Kräuter zur Arzney/die Emden Pech und Harz. Aus der Provenz und Languedoc bekömmt man Del und Mandeln / und Nieder-Provenz versorget das übrige Theil des Königreichs mit Pommeranzen/Citronen/Granat-Aepffeln und Zeigen. Das Salzwächst auff denen Eysten Broüage, Berre und Peguay. Die Segel und Seyle der Französischen und frembden Schiffe werden aus dem Hanffe zu Calais, in Nieder-Bretagne, Roüerge, Quercy, Bourgund und Delphinat gemacht. Die Wollen in Sologne, Berry, Languedoc, der Provenz &c. dienen zur Zubereitung allerhand Tücher. Man hält viel auff die Käse zu Roquefort, Sassenage, Brie, Auvergne und Roche. Die guten Pferde kommen von Roüerge, Poictou, Auvergne, Bretagne, Limosin und Camergue &c. Die Weine zu Gaillac, Hermitage, Cote-Roti, Frontignan, Rheims, Cioutat de S. Laurent, Barbantane, Beaune, Cornas, Coindrien und Arbois werden hoch gehalten. Die Obst-Früchte sind nach der Dertter ihren Erd-Gleichstrichen (Climate) und Gegenden im ganzen Königreiche häufig anzutreffen: Das Gold und Silber / so in des Königs Schatz-

IX.
Der Ackerbau
und besondere
Einkünften ei-
ner jeden Pro-
vinz.

Schatz-Kammer/denen Truhen der Einnehmer/Werler und Zoll-Bedienten/ zu befinden/ giebt so viel als die Bergwerke zu Potosi, Plata und Japan &c. Die Hammel in Languedoc und der Provenç sind sehr schmackhaftig. Die Ochsen und Kälber in Auvergne, Rouergue, Normandie und Burgund eben so gut als die in Flandern/Engelland und Mayland. Die Wälder der Landschaften/Delphinat, Burgund, Normandie, Bretagne &c. geben Holz genug zur Schiffart und anderem Gebrauch mehr.

X.
Die Macht
und Gewalt
Frankreichs.

Dieses mitten in dem gemäßigten Nördlichen Erdstrich (Zona temperata Septentrionali) befindlichen Königreichs Lager/hilft zu denen dñsals habenden Vortheilen viel; Der Lauff der vielen schönen Flüsse/das Oceanische und Mittelländische Meer befördern ihm allerhand Verwerb und dem Vertrieb seiner Waaren. Es ist gegen Norden und Süden mit dem Oceano und Mittelländischen Meere/ gegen Osten mit den Alpen und dem Rheine und gegen Westen mit denen Pyrenäischen Gebirgen gleichsam eingeschlossen; Die Mauer der Catholischen Religion mußte von Natur also befestiget und angeleget werden/damit diese wunderwürdige Landschaft alles/ was man zu des Lebens Nothdurfft wünschen kan/hervor bringen möchte. Es scheint/das die Natur ihre Lust gehabt habe/solche mit 6000. groß-oder kleinen Flüssen zu wässern/darvon man 40. in der Provinz Anjou alleine zehlet; Eben so viel Adern seynd auch das Wasser/als gleichsam den Saft der Erden/durch diesen grossen Körper völlig zu vertheilen. Als zur Zeit Caroli IX. das Volk und die Städte umgezehlet wurden/ funde man ungerechnet Weib und Kinder und der Zeit der eroberten Städte 20. Millionen Menschen/ 400. grosse Städte und 127000. geschlossene Flecken/132000. Kirchspiele/70000. Lehn- und Aßterlehen/ und 3500000. Geschlechter/ darunter 4000. von Alten Adel-Stande waren. Die Historie berichtet uns/das Carolus VI. zu Schlus eine Schiffs-Armée von 1287. Schiffen gerichtet habe/welches fabelhaftig scheint/wann man zum wenigsten die grossen und kleinen Schiffe nicht zusammen nimmt. Die Provenç

venç und Bretagne, so noch nicht mit der Krone Frankreich vereinigt waren/ hatten ieder eine: Die zu Bretagne bestunde in 72. Schiffen. Unter des Philippi Augusti Regierung hat man Anno 1213. eine dergleichen im Meere bey Damme oder Dan von 1700. Schiffen zur Eroberung Engellands gesehen; Der Graff aus Flandern hat das Vorhaben dieses Monarchen/wie der Rigordus bekräftiget/der sich nebenst vielen andern/nach des Spondi seinem Zeugniß darbey befunden/verhindert. Diese grosse Ausrückungen sind sehr ungewöhnlich/und man muß dem Ansehen nach/unter dem Nahmen der Schiffe alle Art der Schiffe verstehen/welche zu einer solchen Armada dienen können: Wir sehen dergleichen Equipagen zur See nicht/ ob schon die Schiffart heut zu Tage viel herrlicher/und in einem bessern Zustand ist/ als sie vormahl nicht gewesen: Es waren in Wahrheit die Schiffe/ weil weyland das Pulver und Geschütze nicht gebraucht wurde/ von schlechter Wichtigkeit/ man bedurfte hierzu wenig Volk/ wenig Munition und Gezeug; Sie waren kaum wie die grossen Chalouppen zu dieser Zeit/und machten etwa den 10. Theil von unsern Galeonen; Vor ohngefähr 60. Jahren befunde sich der Admiral nicht so gut bestellt/ als heut zu Tage ein Schiff von 50. Canonen. In solchem Verstande muß man auch die 8. oder 900. Galeeren nehmen/welche Kayser Augustus auff's Mittelländische Meer gebracht/eben als wie die 160. Schiffe der Römer/wo mit dem Holzfällen darzu/ und Aufsbauen nicht mehr als 60. Tage zugebracht worden sind. Plinius sagt/das die Flotte/so sie zu dem andern Kriege wider Carthago ausgerüstet/in dem Zustande gewesen sey/ binnen 40. Tagen unter Segel zu gehen/und zwar von dem ersten Schlage der Art an zu rechnen/ da die hierzu benötigten Bäume niedergehauen worden/bis auff den Tag/da man sie ins Meer gesetzt; ja er füget mit darzu/ Sie hätten innerhalb 40. Tagen 220. Schiffe gerichtet/wie sie sich wider den König Hiero gerüstet. Die Venetianer haben Henrico III. Könige in Frankreich/ welcher in der Rückreise aus Polen durch ihre Stadt gereiset/ einen sonderbaren

baren Fleiß in Verfertigung einer Galeer/darzu sie die Materialien in Bereitschaft hatten / unter wärendender Königlichcr Bewirthung/so ihm in dem Arsenale gehalten worden/sehen lassen/indem sie zu Ende der Mittags-Mahlzeit ganz vollkommen da gestanden/ und er darauff nach seinem Pallaſte gefahren. Von dem Capitain Gourgues einem Edelmann aus Bourdeaux erzehlet man / daß er auff seiner Reise nach Florida innerhalb 17. Tagen 1100. Meilen geschiffet habe/wodurch er die Franzosen mit Verlust der Spanier/welche jene so übel tractiret hatten/ das ist/nachdem die Franzosen zu erst ein Theil von Florida erobert / und die Spanier nach vielen Bitten in ihre Societät genommen/sie eines Tages von ihnen verrathen und erschlagen worden/so wohl zu rächen gewußt; Sientemal dieser tapffere Gasconier hierdurch Anlaß genommen / auff seine eigene Unkosten seine Nation zu rächen/und davon wieder in Frankreich zurücke zu kommen/so bald er sein Vorhaben verrichtet hatte. Es ist gewiß/Frankreich ist niemahln so mächtig gewesen als iezgo/es besieget fast (*) ganz Europam. Das Haus Oesterreich/das ganze Römische Reich/die Nordischen Könige/ der größte Theil der Britannischen Insuln/und alle protestirende in Europa haben sich wider den grossen Ludovicum vergebens verbunden: Sie ruiniren sich nur selbst/und versuchen in diesen so ungerechten/und der Kron Frankreich verwegener Weise angekündigten Kriege tausenderley verdrießliche Streiche. Es verursachet zwar der Reid viel Unordnung dererjenigen/so solchem nachhangen. Allein es bleibet doch dabey / daß die Mißgünstigen gemeiniglich die Unglückseligsten seynd. Es ist billich und recht/daß ein Monarch/welcher in denen Wegen der Tugend und Gerechtigkeit einher gehet/sich nichts hindern lassen solle/die Religion/davor er fast der einzige Beschützer ist/zu handhaben/und seine Reiche/die man wider alles Recht nach der Augspurgischen Verbündniß dem Feuer und Raube zu übergeben/oder unter sich zu vertheilen beschloßen hatte/zu erhalten. Unterdeß siehet man ihre unbillliche Anschläge hintertrieben. Der König hat sich vor so vielen stolzen Völkern in Sicherheit zu seyn / wohl in acht genommen / und zu ihrem Widerstande 700000. Mann / so wohl zu Wasser als zu Lande auff die Beine gebracht; 70. Kriegs-Schiffe nebenst vielen andern Brandern suchen die Feinde im Oceano auff / 40. Galeeren und viel andere Fahrzeuge sind ebenfalls auff dem Mittelländischen Meere darzu bestellt/alle Plätze sehr wohl befestiget/ und mit dem/was zu einer guten Gegenwehre nöthig ist/ versehen. Die Ober-und Unter-Officirer haben grosse Erfahrung / die Cavallerie und Infanterie hält in allen besser Kriegs-Ordnung / woran es denen Feinden mangelt. Alles gehorchet mit der unterthänigsten Treu diesem einzigen Haupte / und dasselbe streitet tapffer vor die Ehre Gottes / der Religion Aufnehmen / und seines Reichs Wohlfahrt. 180000000. Pfund/welche der König jährlich einnimmt / können dieses ingesamt / und die andern Nothdürfftigkeiten / so seinen Freunden und Allürten begegnen / unterhalten; Das ist so viel gesagt: Ludovicus der Grosse/den ein Canonicus zum S. Peter in Rom den einzigen Catholischen Fürsten nennet/hat mehr Religion/Würde/Ruhm/Einkunften/und Vöcker auffn Beinen/als alle andere gekrönte Häupter zusammen in Europa.

*) Es hat der Autor im vorherstehenden Articul seinem iezigen König ziemlich geliebkoset/wenn er geschrieben/daß selbiger so trefflich mächtig / und fast ganz Europam besiege. Allein weit gefehlet. Es weiß Europa noch von keinen Sieg/daß nemlich solches von dem iezigen König in Frankreich wäre überwunden worden / wird auch nimmermehr von ihm überwunden werden. Daß aber das Röm. Reich mit andern seinen Allürten wider seinen König Krieg haben anfangen müssen/ist nicht unrechtmässiger noch verwegener Weise/wie der Autor zur Ungebühr geschrieben/sondern aus wichtigen und rechtmässigen Ursachen geschehen / welche auch durch viele Schrifften der gangen Welt sind offenbaret worden. Hätte sein König das Röm. Reich und andere Landschaften in Friede und Ruhe / wie billich gewesen / gelassen: So würde kein Staat im gangen

Heil. Röm. Reich sich wider ihn aufgelehnet/und Krieg angefangen haben. Nachdem er sich aber unterstanden dem Röm. Reich und dessen Landschaften Schaden zu thun/und selbiges mit Krieg zu überziehen. So hat nicht mehr als billich und mit grossem Recht ihm Widerstand gethan/und er von des H. Röm. Reichs und andern Landschaften seiner Grenzen müssen heraus getrieben werden. Und hat der Autor sich ganz unnöthige Sorge gemacht / wenn er ferner geschrieben / es würden des H. Röm. Reichs Allirte in diesem Krieg sich selbst ruiniren. Er hat vielmehr für Frankreich zu sorgen/das solches sich nicht selbst ruinire: Das H. Röm. Reich wird nechst Götlicher Hülffe schon auch für seine Erhaltung und Beschützung wider alle Feinde sorgen/und des Autoris Rath dazu nicht bedürffen. Siehe im Ersten Theil pag. 59. und pag 104. was allda angemercket worden.

IX.
Religion.

Zeit der glücklichen und gottseligen Widerrufung des Edictts zu Nantes. so von Jhr. AllerChristlichsten Majestät Anno 1685. geschehen / wird in Frankreich keine Religion mehr als die Catholische geduldet; Sie hat überall die Oberhand/und kan man sagen / wie Pabst Honorius, das Frankreich die unbewegliche Mauer der Christen / und die feste Seule und Trost der Unglücklichen sey. Das Evangelium ist nach der gemeinen Lehre in der Provenz/ nach dem Tode des Sohnes Gottes/unmittelbarer Weise von der H. Magdalena/mit Beyhülffe ihres Bruders St. Lazari/ ihrer Schwester der H. Martha und S. Maximini eines von denen 70. Jüngern des Heylandes/verkündigt worden. Die andern Jünger Christi JESU haben fast zu eben der Zeit den Glauben in Frankreich geprediget/und zeit dem Andern Seculo an hat man daselbst viel Kirchen stiften sehen. S. Dionysius ist zu Paris Apostel gewesen. S. Saturninus hat sich zu Tolouse berühmt gemacht/S. Gratianus die Stadt Tours geheiligt/Austremonius die Stadt Clermont in der Landschaft Auvergne befehret/und S. Martialis absonderlich zu Limoges herrliche Werke verricht.

richtet / 2c. Die Heydnischen Kayser hatten diese Kirchen zimlich ins Abnehmen gebracht/ als der Himmel Constantinum zu ihrer Befestigung ließ gebohren werden. Sie wurden nachgehends durch die Einfälle der Barbaren fast gänzlich zerstöret/und von der Arrianischen Kegeren angesterket. Clodovazus oder Ludovicus der erste Christliche König richtete sie wieder auff/und gab ihnen grosse Güter / seine Nachfolger thaten desgleichen/und widerlegten sich denen Kegeren mit grosser Tapfferkeit/also das sich die Französische Kirche durch die grossen Verfolgungen / so ihr von denen Kestern und Barbarn so öfters widerfahren befestiget / und durch das Blutvergiessen so unzählich vieler Martyrer zu ihrer Bewehrung und Stütze bestätigt hat. Sie wird vor die älteste Christliche Kirche gehalten. Und kan sich einer grossen Anzahl Martyrer rühmen/wie auch des reinen Glaubens/und der Kirchen-Disziplin. Es haben solche viel heilige Prälaten mit grossem Eifer erhalten / sonderlich S. Hilarius zu Poitiers, S. Germanus zu Paris, S. Martinus und Gregorius zu Tours, S. Honorius und S. Hilarius zu Arles, S. Irenaus, S. Eucherius und S. Agobardus zu Lyon, S. Adon zu Bien/ S. Eligius zu Noyon, S. Germanus zu Auxerre, S. Synodus Apolinaris von Clermont, und unzählich viel andere; Um dieser Ursachen willen haben ihr die Kirchen in Asia und Africa so grosse Zeugnisse ihrer Frömmigkeit gegeben. Pabst Paulus der I. als er unter der Regierung des Pipini an die Bischöffe in Frankreich geschrieben / hat gesagt / das die Franzosen den Ruhm hätten/wie sie allen denen Völkern von der Welt in der Übung aller Christlichen Tugenden vorgiengen/und dieses Reich vor allen andern durch das helle Licht des Glaubens hervor leuchtete. S. Hieronymus gestehet in seinen Schriften wider Vigilantium, es habe diese Monarchie keine Mißgeburten der Kegeren gehabt/und solche allezeit in ihrer Geburt ersticket/ausser den Calvinismum, welcher darinnen ohngefähr 150. Jahr gedauert hat; Allein Gott hat einen Monarchen auffkommen lassen/der in seinen Reichen solche Kegeren zerstöret. Fast eben darum haben Philippus, Augustus,

aus, Ludovicus VIII. und S. Ludovicus wider die Abigenser/ davon die vermessenen Reformirten entsprossen zu seyn/ sich rühmen/gestritten. Ihre vornehmste Irrthümer/so aus denen Calvinischen Schrifften gezogen/und in denen 40. Articuli ihres Glaubens-Bekänntniß erkläret/sind dem König übergeben worden/dieselben gründen sich wider das Mess-Opffer/ das Verdienst der guten Werke/wider die wirkliche Gegenwart des Leibes Christi in dem H. Abendmahl/ wider die Zahl und Wirkung der Sacramente/ die Evangelische Confilia, die Religions- und besondere Gelübde/ und dann wider die Rechtfertigung/ &c.

XII.
Französischer
Kirche-Staat.

Es werden in Frankreich/ungerechnet die eroberten Länder/18. Erz-Bisthümer oder Metropolen gezehlet. Welche sind/das Erz-Bisthum Lion, das zu Paris/das zu Rhems, das zu Sens, das zu Bourges, das zu Tours/ das zu Narbonne/das zu Aux, das zu Bordeaux, das zu Toulouse, das zu Rohan/das zu Wien/das zu Ambrun, das zu Arles, das zu Aix, das zu Besançon, das zu Alby, das zu Cambrai: worunter sieben zu finden/welche die Primat-Stelle sich zueignen/als Lion, Sens, Bourges, Narbonne, Roan, Wien und Bordeaux; Unter denen aber Lion die einzige ist/so dieses Privilegii halber die Possess hatte. Ermeldte Metropolen haben 109, Bischöffe unter sich/ welchen in die 140000, Pfarren oder Kirchspiele zu Dienste stehen; Weiter befinden sich darinne 1356. Abteyen/16. Großmeister/12400. Prioraten/256. Malthesische Commenthureyen/15200. Capellen/iede mit ihren besondern Capellan/557. Nonnen-Abteyen/700. Barsüßer-Mönchs-Clöster/und von allen denen Geistlichen zusammen 14077. Convente oder Häuser. Die Geistlichen besitzen allda 9000. Plätze/Schlösser oder fronfreye Häuser/worüber sie die hohe/mittlere und niedrige Berechtigung haben; 259000. Manerhöfe/17000. verpachtete Morgen Weinberge/und 10000. dergleichen/ davon ihnen der dritte oder vierde Theil zukommt. Der Kirchen-Staat hat jedes Jahr 92000000. Thaler oder 92. Millionen Einkommens/ungerechnet der vorbehaltenen

tenen Güter/die sie nach ihrem Gefallen vermietzen/welches auch in die 12000000. Thaler beträgt; darzu kommen noch die Vermehrungen/die zeit 1641. bis 1692. in Roussillon, Flandern/der Graffschafft Burgund/Elsatz und anderen eroberten Ländern erfolgt/so auff sehr hohe Summen steigt. Überdiz werden in denen Dum- oder Stiffts-Kirchen gerechnet über 16000. Canonici, 5000. Abte/Priorn/Secularisirte oder Commenthur/13000. canonisirte Chormeister/6000. Chor-Singer/35600. zinsbare Mönche/13500. Abte Bettlers-Mönche/9500. Carmeliter/Augustiner und reformirte Jacobiner/21000. Capuciner/Recollecten und reformirte Piquepus des Franciscaner-Ordens/2500. Minores oder Barsüßer-Mönche/500. Eremiten/80000. Nonnen/nemlich 15000. des Augustiner-18000. des Benedictiner-10000. des Bernhardiner-Ordens/2500. von Fonterraut, 4000. des heiligen Dominicaner-12500. S. Clara Ordens/3000. neue Carmeliter-Schwwestern/9000. Ursulinen/7000. S. Marien-Schwwestern/ und über 2000. Nonnen/so sich von Almosen unterhalten/ &c.

Die Cleriken des Moses.

1. Der Groß-Almosen-Pfleger und Commendator der Königlichen Ordens-Bestellten.
2. Der Ober-Almosen-Pfleger/hat eben die Verrichtungen in Abwesenheit des Grossen über sich.
3. Der Vorsteher des Bet-Hauses.
4. Des Königs Beicht-Vater.
5. Acht Königliche Almosen-Pfleger/davon zwey ein Viertel-Jahr die Auffwartung haben/ausgeschlossen viel andere noch/nebenst denen Predigern ad Honores.
6. Ein ordentlicher Capellan.
7. Acht Cappellaine/ die ein viertel Jahr auffwarten.

Die Cleri-
ken des Mo-
ses wor ey
zu mercken

8. Die

Die Cleri-
sey des Ho-
ses/worben
zu mercken

8. Die Geistlichen der Capelle und des Bethaus des Königes.
9. Zwen Convocanten in der Capelle/ so halb-Jahr weise dienen.
10. Ein Vorsteher der Geistlichen Ceremonien/ so den 20. Decembris Anno 1661. gemacht worden.
11. Ein Mesner in der Capelle und dem Bethause des Königes/so den 2. Decembris 1687. bestellet worden.
12. Der Musicalische Capellmeister.
13. Vier Vorsteher der Music/so ein Viertel Jahr lang die Auffwartung haben.
14. Ein Musicalischer Componiste in des Königes Capelle.
15. Vier Organisten/ welche Viertel-Jahrsweise auffwarten.
16. Viel Musicanten/ so ein Viertel Jahr dienen.
17. Zwen Furrirer in der Musicalischen Capelle des Königes.
18. Unterschiedene andere Geistliche/welche des Könighlichen Hauses Allmosen-Pfleger sind.
19. Der gemeine Beichtvater.
20. Die Allmosen-Pfleger des grossen und kleinen Marstalls/wie auch anderer Gebäude des Könighlichen Hauses.
21. Viel Capellaine unter denen Compagnien und Gwarden der Musquetirer.
22. Allhier ist zu mercken/das die geistlichen Bedienten in des Königes Hause allezeit zu der rechten Hand Ihrer Majestät in der Capelle stehen/ und die Bischöffe/Abte/und der Königin/und des Monseigneurs geistliche Bedienten 12. die Lincke haben.

22.

Tabelle /

nach dem Alphabet /

derer 18. Erz-Bisthümer / derer 109. Bisthümer und erlicher der fürnehmsten Abteyen.

Von welchen Orden jede Abtey herstammet / wird durch folgende vier Buchstaben angedeutet : Nämlich B. bedeutet den Benedictiner/ C. den Cistercienser/ A. den S. Augustiner/und P. den Pramonstratenser-Orden.

I. Das Erz-Bisthum Aix hat 5. Unter-Bisthümer/nämlich das	1. Bisthum Apt / benebenst der Abtey S. Eusebii. B.
	2. Bisthum Riez, darüber der Bischoff völliger Herr ist.
	3. Bisthum Frejus, mit der Abtey Toronet, darüber der Bischoff Herr ist. C.
	4. Bisthum Gap. darüber der Bischoff ein Graff und Herr ist/sammt der Abtey zu unsrer Frauen von Glozone. B.
	5. Bisthum Cisteron, benebenst der Abtey Lure. B.
II. Das Erz-Bisthum Albi hat 5. Bisthümer unter sich/und 2. Abteyen / S. Michael von Gaillac, B. und Candeil. C dieser Prälat ist Herr über Albi. Es sind solche das	1. Bisthum Rodez, dessen Bischoff ein Graff ist / benebenst der Abtey Conques. B.
	2. Bisthum Castres, sambt dem Abte von Ardorel. C.
	3. Bisthum Cahors, dessen Bischoff ein Frenherr und Graff ist/benebenst einer Abtey Marsillac. B.
	4. Bisthum Vabres, dessen Bischoff Graff ist.
III. Theil.	
E	
5. Bisthümer	

81. Erz-Bisthümer und 109. Bisthümer 12.

5. Bisthum Mande, dessen Bischoff Graff zu Givaudan ist.

3. Das Erz-Bisthum Ambrun/ dessen Erz-Bischoff ein Fürst ist/ hat 6. Unterbischümer/ wie auch die Abten von Boscaudō. B. Es sind solche/ das

4. Das Erz-Bisthum Arles, dessen Erz-Bischoff Fürst von Salon und Mont-Dragon ist/ hat 4. Bistümer unter sich und die Abten de Mont-Majour lez Arles B. Es sind solche das

5. Das Erz-Bisthum Auch, darüber der Erz-Bischoff Herr

1. Bisthum zu Digne.
2. Bisthum zu Grace, sambt der Abten S. Honorii de l'Erins. B.
3. Bisthum zu Vence, dessen Bischoff Herzog und Freyherr dieses Bisthums ist.
4. Bisthum zu Glandeve, darüber der Bischoff herrschet.
5. Bisthum de Senez, darüber der Bischoff Herr ist/ und zu Castellane sich auffhält.
6. Bisthum de Nizza, welchen der Herzog von Savoyen beruffet.

1. Bisthum Marsilien/ benebenst der Abten S. Victor. B.
2. Bisthum S. Paul-trois-Chateaux, dessen Bischoff ein Graff ist/ sammt der Abten Aiguebelle. C.
3. Bisthum in Toulon, darüber der Bischoff ein Herr ist.
4. Bisthum Uranien.

1. Bisthum Acqs oder Dax, sambt der Abten Artous. P.
2. Bisthum Laitoure.
3. Bisthum Comminges, mit der Abten Benissondieu oder Nisors. C.
4. Bisthum Coserans oder Conserans, benebenst der Abten Combelongue. P.

5. Bist-

Feynere Erzehlung derer Erz- und Bistümer

ist/ hat benebenst der Abten Cascedieu P. 10. Unter-Bistümer/ welche sind das

5. Bisthum Aire, darüber der Bischoff ein Herr ist/ sammt der Abten Pontaut. P.
6. Bisthum Bazas mit der Abten S. Ferme. B.
7. Bisthum Tarbes, sambt der Abten Escaldiens. C.
8. Bisthum Oleron, darüber der Bischoff Herr ist/ benebenst der Abten S. Vincent de Luc B.
9. Bisthum Lescar, dessen Bischoff Präsident der Staaten von Bearn, Obersten Rath des Parlements zu Naverra, und vornehmster Baron zu Bearn ist/ sambt der Abten de Saubestre à Pau. B.
10. Bisthum Bayonne mit der Abten de la Honce. P.

6. Das Erz-Bisthum Besançon, benebenst zwey Abteyen/ S. Vincent B. und S. Paul. A. hat 3. Unter-Bistümer/ welche sind das

7. Das Erz-Bisthum Bordeaux sambt der Abten de S. Croix zu Bordeaux B. hat 9. Bistümer unter

1. Bisthum Belley, darüber der Bischoff ein Herr ist/ wie auch der Abten S. Sulpice. C.
2. Bisthum Lausane. } in der Schweiz.
3. Bisthum Basel. }
1. Bisthum Agen, mit der Abten Eilles B. dessen Bischoff ein Graff ist.
2. Bisthum Angoulême mit der Abten S. Cybar. B.
3. Bisthum Xaintes mit zwey Abteyen S. Jean d'Angely. B. und unser lieben Frauen de l'Île de Ré. C.
4. Bisthum Poitiers mit zwey Abteyen/ als S. Hilaire le Grand, darüber der König allezeit Abt ist/ und unmittelbarer weise unter den Pabst gehört. B. und de Fonteurant. die

C 2

Groß-

Feynere Erzehlung derer Erz- und Bistümer

sich / welche
sind das

Großmeisterei vor die Nonnen / so auch
unmittelbar unter den Pabst gehöret.

5. Bis um | Perigeux mit der Abtey Brantome. B.
6. Bis um | Candon, darüber der Bischoff ein Herr ist.
7. Bis um | Rochelle oder Mailiezais, so Anno 1648. dahin verleget worden/benebenst der Abtey Airvau. A.
8. Bis um | Luçon, dessen Bischoff ein Freyherr ist / sammt der Abtey S. Michel in Erm &c.
9. Bis um | Sarlat, darüber und der Abtey S. Amand A. der Bischoff ein Herr ist.

8.
Das Erz-
Bis um |
Bourges, so
ein Patriar-
chat und
Primat in
Gasconi-
en/benebst
der Abtey
Maubec,
und der S.
Sulpice ge-
nannt / B.
hat 5. Un-
terbis u- mer | / wel-
che sind das

1. Bis um | Clermont sammt der Abtey de la Chaise Dieu. B.
2. Bis um | Limoges mit der Abtey und Großmeisterei Grandmont, so unmittelbarer weise unter den Pabst gehöret.
3. Bis um | Puy, dessen Bischoff ein Herr von Puy und Graff von Velay ist; gehöret unmittelbarer weise nach Rom/benebenst der Abtey Douet. P. derer Abt erwählter Vicarius des Bischoffes.
4. Bis um | Tulles, dessen Bischoff ein Herr und Burggraff zu Tulles über die Abtey Valette ist. C
5. Bis um | zu S. Flour, dessen Bischoff ein Herr darüber ist/benebenst der Abtey S. Gerould d' Aurillac, der Abt gehöret unmittelbarer weise unter den Pabst. Es waren noch
6. Unter-Bis ümer | darbey / Rades, Cahors,

stres, Cahors, Vabres und Mande, welche man anno 1678. wegen Alby, so zum Erz-Bis um | gemacht worden/davon entzogen/und hat 15000. Pfund von den Einkünften Alby nach Bourges wegen der Schadloshaltung gegeben.

9.
Das Erz-
Bis um |
Cambray, dessen Erz-
Bischoff Herzog zu
Cambray und Reichs-
Fürst ist/sammt zwey
Abteyen S. Guilain.
B. oder le Val des Ecoliers
a Mons, hat 4. Unter-
Bis ümer | / wel-
che sind das

1. Bis um | Arras, dessen Bischoff Präsident der Staaten zu Artois ist/und die zwey Abteyen/ als de S. Wast d' Arras, B. so unmittelbarer weise unter den Pabst gehöret/und S. Eloy A.
2. Bis um | Tournay mit zwey Abteyen S. Amand. B. und S. Vigogne.
3. Bis um | S. Omer mit der Abtey S. Bertin. B.
4. Bis um | Ypers sammt der Abtey S. Nicolas de Furnes. P.

10.
Das Erz-
Bis um |
Lion, der Erz-Bi-
schoff und Graff ist
Primas in Gallien/be-
nebenst der Abtey Ai-
nay. B. hat 4. Unter-
Bis ümer | / wel-
che sind das

1. Bis um | Autun, dessen Bischoff stetswährender Präsident der Staaten in Burgund ist/ benebenst der Abtey S. Martin d' Autun B.
2. Bis um | Langres, dessen Bischoff ein Herzoglicher Pair/sammt 5. Abteyen/ 1. die Abtey de Benigne de Dijon, 2. le Val des Choix, so der Großmeister des Benedictiner Ordens. 3. Clairvaux C.
4. Morimond C. dessen Abt unmittelbarer Großmeister ist der

II.
Das Erz-
Bischofthum
Narbon-
na, dessen
Erzbischoff
ein Primas
und Präsi-
dent in de-
nen Staatē
zu Langve-
doc, sambt
der Abtey
de Nôtre
Dame de
Quaran-

5. Ritter-Orden/ Alcantara, Calatrava, Avis, Montezé und de Christo, welche in Spanien und Portugal zu befinden. 5. le Val des Ecoliers bey Chaumont so Großmeister des Augustiner-Ordens ist. Der Abt de Sainte Genevieve zu Paris ist Schutz-Herr darüber.
3. Bischofthum und die Graffschafft Châlon an der Saine, benebenst der Abtey de Citeaux. B. gehöret unmittelbarer weise unter den Pabst/ der Abt ist der vornehmste Rath in Parlement zu Burgund/ und der Oberste Vorsteher seines sambtlichen Ordens/ und der vorhergehenden 5. Ritter-Orden.
4. Bischofthum Macon benebenst der Abtey Cluny, B. der Groß-Meister des Benedictiner-Ordens unmittelbarer weise unter dem Pabst.
1. Bischofthum de Befiers, dessen Bischoffe zum Theil Herr darüber/ benebenst dem Abte de Joncels. B.
2. Bischofthum Agde, dessen Bischoffe ein Graff/ mit der Abtey Nôtre Dame de Vallemagne. C.
3. Bischofthum Carcassone, benebenst der Abtey de la Grosse. B.
4. Bischofthum de Nimes sambt der Abtey de Franqueraux. C.
5. Bischofthum de Montpellier oder de Maguelone, so Anno 1536. dahin verleget worden/ mit der Abtey d'Aniane. B.
6. Bischofthum de Lodeve, dessen Bischoff ein Herr darüber/ sambt der Abtey de S. Souveur de Lodeve B.

te. A. Es hat
solches 10.
Unter-
Bischof-
thümer/ nem-
lich das

7. Bischofthum Duzes, dessen Bischoff zum Theil ein Herr darüber/ sammt der Abtey de S. André de Ville Neuve B.
8. Das Bischofthum de S. Pons de Tonners, dessen Bischoff ein Herr darüber/ benebenst der Abtey de S. Chinam B.
9. Bischofthum Alet, dessen Bischoff ein Graff ist.
10. Bischofthum Alais, so weyland in das Kirchspiel Nimes gehört hat.

12.
Das Erz-
Bischofthum
zu Paris/ dessen Erz-
Bischoff ein Herzog-
licher Pair, und das
Votum und den Sitz
im Parlament hat/ be-
nebenst vier Abteyen/
als S. Germain des
Pres, B. S. Denis B. S.
Victor de Paris A. S.
Genevieve A. Es ge-
hören darunter drey Un-
ter- Bischofthümer/

nemlich das

13.
Das Erz-
Bischofthum
zu Reims, dessen Erz-
Bischoff ein Herzog
und Pair in Frankreich/
erwählter Legat des H.
Apostolischen Stuhls
und Primas in den

1. Bischofthum de Chartres, mit der Abtey de la Trinité de Vandomme. B. so unmittelbarer weise unter den Pabst gehöret.
2. Bischofthum de Meaux mit der Abtey de Faron de Meaux. B.
3. Bischofthum d' Orleans, sambt der Abtey de S. Benoit far Loire à Fleuris. B.
1. Bischofthum zu Soissons nebenst der Abtey zu S. Medard de Soissons B und der zu Long-Pont. C.
2. Bischofthum de Chalons an der Marne, dessen Bischoff ein Graf und Pair, mit der Abtey de S. Pierre au Mont de Chalons.

Französischen Niederlanden/ benebenst der Abtey S. Remi zu Reims und S. Nicaise de Reims. Es hat 8. Unter-Bischümer/ nemlich das

Ferner Erhebung derer Erz- und Bischümer.

14.
Das Erz-Bisthum zu Rouan dessen Bischoff ein Primas der Normandie &c. saint zwey Abteyen S. Ouën de Rouën B. und de Fecan. B. Es hat 6. Unter-Bischümer/ nemlich das

3. Bisthum de Laon, dessen Bischoff ein Herzog und Pair, sambt der Abtey de Premontre, Großmeister des Ordens/so unmittelbarer weise unter den Pabst gehöret.
4. Bischoff zu Senlis mit der Abtey de Chalis B.
5. Bisthum zu Beauvais, dessen Bischoff ein Gräflicher Pair ist/ mit der Abtey de S. Lucien lez Beauvois B. und der de S. Quentin A.
6. Bisthum zu Amiens, benebenst zwey Abteyen de S. Bierrede Corbie. B. und de S. Jean d'Amiens. B.
7. Bisthum de Nozon, dessen Bischoff ein Graff und Pair ist/ benebenst zwey Abteyen de S. Eloy de Noyon B. und de Vermand bey S. Quentin. P.
8. Bisthum in Boulogne, mit der Abtey S. Augustin in Terrouenne. P.
1. Bisthum Bayeux, sambt der Abtey S. Stephan de Cien. B.
2. Bisthum Auranches mit der Abtey S. Michel du Mont. B.
3. Bisthum Evreux mit zwey Abteyen S. Taurins d'Evreux B. und d'Etree bey Dieux. C.
4. Bisthum Saiz sambt zwey Abteyen S. Martin de Saiz B. und S. Jean de Falaise. P.

5. Bis-

15.
Das Erz-Bisthum Sens, dessen Erz-Bischoff Primas in Frankreich und Teutschland / sambt zwey Abteyen de S. Pierre le Vif les Sens, B. und S. Remi de Sens. Es hat vier Unter-Bischümer/ nemlich das

16.
Das Erz-Bisthum Toulouse, nebenst zwey Abteyen S. Sernin de Toulouse A. und de Grand-Selve. C. Es hat 7. Unter-Bischümer/ nemlich das

Ferner Erhebung der Erz- und Bischümer.

5. Bisthum Lizieux, dessen Bischoff ein Gräff ist / benebenst der Abtey S. Evroul Corneilles. B.
6. Bisthum Coutance mit der Abtey S. Lo. A.
1. Bisthum Troiës mit der Abtey Macheray.
2. Bisthum Auxerre sambt zwey Abteyen S. Germain d'Auxerre, B. und S. Edme de Pontigni. C.
3. Bisthum Nevers nebenst der Abtey S. Martin de Nevers. A.
4. Bisthum Bethleem so nach Frankreich verleget; Der Bischoff hat seinen Sitz in der Stadt Clamecy, oder Bethleem in Nivernois; in den Kirchspiel Auxerre.
1. Bisthum Pamiers mit der Abtey S. Volusien de Foix.
2. Bisthum Montauban, dessen Bischoff ein Herr drüber ist/ benebenst der Abtey de Belle-Perche. C.
3. Bisthum Mirepoix sambt der Abtey Bolbonne. C.
4. Bisthum Lavaur mit der Abtey Soreze. B.
5. Bisthum de Rieux, sambt der Abtey Fevillans, ist die Großmeisterin des Cistercienser Ordens.

III. Theil.

D

6. Bis-

17. Das Erz-
Bis um |
Tours ne-
benst der
Abtey S.
Martin.
de Tours
Marmou-
tier. B.
Es hat 11.
Unter-
Bis u- mer/nem- lich das |

6. Bis um | Lombez.
7. Bis um | S. Papoul, dessen Bischoff alsda ein Herr ist.
1. Bis um | Mans sambt drey Abteyen / S. Vincent du Mans. B. de la Couture und de Beau-Lieu.
2. Bis um | Angers mit zwey Abteyen de S. Maur an der Loire, der vornehmste Ort einer Versammlung der Bruderschaft des Benedictiner Ordens / B. und S. Florent an der Loire. B.
3. Bis um | Rennes nebenst der Abtey Rillé à Fougères A.
4. Bis um | Nantes sambt der Abtey S. Gilles des Bois. B.
5. Bis um | Cournovaille, dessen Bischoff ein Graff / nebenst zwey Abteyen Kimperlé B. und Daoulas. A.
6. Bis um | Vannes sambt der Abtey S. Sauveur de Redon. B.
7. Bis um | S. Pol de Leon, dessen Bischoff ein Graff ist / nebenst der Abtey S. Mahé. B.
8. Bis um | Trequier, dessen Bischoff ein Graff ist / mit der Abtey Begard C.
9. Bis um | S. Brieu, dessen Bischoff ein Herr drüber ist / sambt der Abtey S. Aubin de Bois. C.
10. Bis um | S. Malo, dessen Bischoff ein Herr drüber ist / benebenst der Abtey Montfort. A.
11. Bis um | Dol, dessen Bischoff ein Graff ist / mit der Abtey de la Vieuville. C.

1. Bis-

Sechs an-
dere Bey-
Bis u- mer fremd- der Erz- Bis u- mer / solche sind / das | |

18. Das Erz-
Bis um |
Bien / des-
sen Erz-Bi-
schoff ein
Graff und
Primas ist/
samt zwey
Abteyen /
S. Antoine
A. und die
Cartheu-
ser Groß-
meisteren.
Es hat 5.
Unterbis-
thümer/
nemlich das
1. Bis um | Genff / dessen Bischoff ein Graf ist / sambt der Abtey Haute-Combe, so der Herzog von Savoyen Begräbnis ist. Der Sig ist zu Anecy und der Herzog von Savoyen hat die Wahl darüber.
2. Bis um | Grenoble, dessen Bischoff ein Fürst / und Erz-Präsident der Staate in Delphinat ist.
3. Bis um | Viviers, dessen Bischoff ein Graff und Fürste zu Donzere und Château-Neuf an der Rhone ist / sambt der Abtey Mazar. C.
4. Bis um | Valence, dessen Bischoff ein Herr und Graff darüber ist / samt der Abtey S. Ruf, so eine Großmeisteren des Augustiner Ordens.
5. Bis um | Die, dessen Bischoff ein Graff und Herr darüber ist / benebenst der Abtey Lioncel. C.
1. Bis um | Straßburg / dessen Bischoff ein Fürst / Landgraff in Elsaß / und des H. Röm. Reichs Fürst ist.
2. Bis um | Metz / dessen Bischoff ein Reichs-Fürst ist / sambt der Abtey Gorze, worinnen der Abt ein Reichs-Fürst ist.
3. Bis um | Toul, dessen Bischoff ist ein Graff und Reichs-Fürst / samt der Abtey S. Mansu de Toul. B.

Unter dem
Erz-Bis-
thum
Mayns.

Unter dem
Erz-Bis-
thum
Trier in
Deutsch-
land.

D 2

4. Bis-

4. Bisthum Verdun, dessen Bischoff ein Graff und Reichs-Fürst / mit der Abtey Charillon; der Abt leistet dem Könige den Eyd der Treue.
5. Bisthum S. Helena, in Roussillon, so nach Perpignan verlegt / sambt der Abtey de N. Dame de la Reale A.
6. Bisthum Quebec in Canada, so Anno 1674. aufgerichtet worden; Es giebet noch andere Französische Erz-Bischümer und Bischümer / deren Titul in denen Landen der Ungläubigen sind / als die Erz-Bischümer Carthago, Claudiopolis. &c.

Unter dem
Erz-Bis-
thum Tar-
ragone in
Spanien.

XII.
Sitten der
Franzosen.

Es wird kein Volk gefunden / das mit den Franzosen wegen ihrer Geschicklichkeit zu vergleichen wäre; Sie sind von Natur großmüthig / höflich / sittsam / gegen die Frembden freundlich / gegen alle Menschen dienstbar / fleissig / tapffer / zum Kriege geneigt / und haben einen freyen lustigen Sinn / und eine Manier in ihren Verrichtungen / die anderswo nicht viel gesehen werden wird. Sie können sich in alle Sachen schicken / und lieben die Studien: Die Sittē-Lehre / die schöne Welt-Weisheit / die Mathematischen und meisten Künste werden in Frankreich trefflich getrieben. Es ist wahrgenommen worden / daß zu Paris und Lion mehr Bücher gedruckt werden / als in dem ganzen übrigen Europa. Die geringen Leute lieben die Vornehmen / ein jeder hält sich in seinen Schranken. Der Adel / die Gerichts-Personen / die Kriegs-Verständige und hochgelehrten Leute werden da hoch gehalten. In ihren Kleidungen scheinen sie in Wahrheit sehr unbeständig / und bey denen Ausländern ein wenig allzufühn zu seyn; Allein zeit dieser Regierung leben sie viel klüger / und stiller / und richten sich nach ihren Geistlichen / sonderlich in



Frankosen

dem Kriegs-Exercitio. Sie sind in denen gefährlichsten Begebenheiten unverdrossen / unerschrocken / und zum öftern unüberwindlich. Carolus der Fünffte pflegte zu sagen / der Italiener scheint weise / und ist auch in der That ; Der Spanier scheint es gleichfalls zu seyn / ist es aber nicht / und der Franzose ist es ohne einigen Schein. Er erweist sich niemahln allzu ernsthaftig / noch allzu freundlich. Die Weibs-Personen betreffende / so haben sie alle Vollkommenheiten dieses Geschlechts / ihre ehrliche Freyheit macht sie glücklich / und befreiet sie von allerhand Verdachte ; Man mag sie auff eine Art betrachten / wie man kan / so wird man ohne Verletzung ihrer Tugend mehr Vergnügung an ihnen finden / als sonst an irgend einem Orte. Es haben viel Fremde in acht genommen / daß der vornehmsten Länder in Europa ihre höfliche Sitten und Geschicklichkeiten in etlichen Provinzen dieses Königreichs angetroffen werden. Als die Freyheit des alten Teutschlands in der Picardie, die Großmüthigkeit Schwedens in Champagne, die Hurtigkeit und Tapfferkeit Polens in Languedoc, die Klugheit Italiens in der Provenz / die Gravität Spaniens in Gasconien / die Schweizerische Aufrichtigkeit in dem Delphinat, die Scharffsinnigkeit Griechenlands in der Normandie, der Fleiß Flanderns in Burgund / der Engelländer unerschrockener Muth in Breitanien, und der Schottländer Standhaftigkeit in Auvergne und Rouergue.

Es ist die Französische Sprache in diesem Seculo die aller schönste / wie man denn sich bemühet / solche an allen Höfen in Europa zu wissen / und in denen besten Orten Asiens / Africa und America auch im Gebrauch ist. Sie kömmt aus der Griechischen / Römischen oder Lateinischen und Teutschen. Die Römische ist lange Zeit in Frankreich gebräuchlich gewesen / sonderlich in denen Provinzen disseits der Loire ; Dahero ist nach der Römischen Sprache derer alten Ritter ihr Leben und Historien beschrieben und aufgehoben worden. Und sind die öffentliche Sachen und Geschichte

XIV.

Die Sprache.

auch bis Anno 1535. in Lateinischer Sprache verfertigt worden. Es hat Franciscus der Erste solche Französisch zu machen / anbe-
fohlen; Und übertrifft diese Sprache heut zu Tage alle die andern;
Die Nordischen Völker in gesambt halten viel auff solche / und die
jenigen / so sie in Frankreich und anderswo verstehen / werden sehr
werth gehalten / weils sie eindeutig / ungezwungen / die Ausrede deut-
lich / leicht / natürlich / und an derselben nichts undienlich / noch pra-
liges zu finden ist. Über diese allgemeine Sprache seynd noch viel
andere besondere / welche nichts als nur gemeine Arten zu reden seyn
können. Worunter die grobe Sprache des gemeinen Volks sich
findet. Eine jede Provinz hat seine Redens-Art / und sind die
Einwohner in Unter-Britannien und Gasconien am schwer-
sten zu verstehen / wie man denn auch von denen andern kaum die
Helffte verstehet. Derohalben beflisset sich ein jeder sehr der
Französischen Sprache mächtig zu werden / die von erbaren Leuten
und von denen vornehmen Stands-Personen insgemein geredet
wird. So wird auch nicht unterlassen die Lateinische / Ebräi-
sche / Griechische / Teutsche / Italienische und Spanische nach
der Völker Weise und Nothwendigkeit zu erlernen.

XV.
Die Regierung
und drey Kö-
nigl. Linien.

Es ist Frankreich seit 420. allzeit durch ihre in drey un-
terschiedenen Linien bestehende freyherrschende Herren regi-
ret worden. In der ersten seynd die Könige nicht ganz frey
gewesen. Es hat die Theilung der Kinder in Frankreich unter
denen Staaten grosse Unordnungen verursacht; Die Natur-
liche verlangten ebenfalls die Reichs-Nachfolgung / wie die recht-
mässigen. Es hat allda wenig Officirer und beständige Dienste
gegeben. Pharamundus war der erste König dieser Monarchia;
Er fieng ohngefehr im Jahr 420. an zu regiren / machte den Legem
Salicam, welches die Weibs-Personen von der Nachfolgung
des Königreichs ausschloß; Sein Stamm wurde von wegen
des III. Königes mit Nahmen Meroveo der Merovingische / wel-
cher 332. Jahr geherrschet / von 420. an bis zu den 752. Jahr gerech-
net unter 22. Königen / in Betrachtung nur derjenigen zu Paris,

und

und unter 36. wann man dieselben darzu mitziehen will / die auch
den Titul von Austrasia und Neustria geführt haben / und sich mit
Childerico den III. geendiget hat. Der andere Stamm wur-
de der Carlovingische genannt von dem Carolo Martello und
Carolo Magno des Pipini Sohn / welcher Anno 752. Chilperico
III. in dem Reich nachgefolget / so bey der Regierung 235. Jahr ver-
blieben / von Pipino dem Kurzen an / im Jahr 752. bis zu dem Lu-
dovico den V. Anno 987. gerechnet / unter 13. Königen / mit welcher
legtgedachtern solcher auffgehöret. Der Dritte Stamm heisset
der Capetische / so seinen Nahmen von Hugone Capeto hat / der
aus dem Königlichen Geblüte entsprossen / und Anno 987. Ludo-
vici des V. Nachfolger gewesen / und ohne Erben gestorben ist.
Caroli aus Frankreich sein Enckel / Herzog in Lothringen / wurde
durch die Staaten von der Erone ausgeschlossen / und selbige in der zu
Noyon bey Endigung des Monats May Anno 987. gehaltenen
Zusammenkunft / dem Hugoni Capet gegeben / worvon alle die Kö-
nige herkommen / welche seit dieser Zeit regiren haben. Solche in
dren Linien eingetheilte Stamms-Regierung hat schon von 987. bis
1659. unter 30. Königen 702. Jahr gedauert / und gibt uns Hoff-
nung / daß er durch die Gnade Gottes noch lange Zeit darbey ver-
bleiben wird. Die erste Linie hat seit des Hugonis Capets von
987. an / bis zu Caroli IV. des Schönen mit den Zunahmen Zei-
ten 1328. innerhalb 341. Jahren 14. Könige gehabt. Die andere
Linie / so von Philippo de Valois, mit den Zunahmen der Glück-
selige und Catholische / die Valefische genennet worden / hat binnen
261. Jahren von Carolo IV. Anno 1328. bis zu des Heinrichs III.
Anno 1589. Zeiten gerechnet / unter 13. Königen geherrschet. Die
Dritte Linie / so die Bourbonische genannt wird / und von eben dem
Stamme / wie die Valefische herkommen / hat Anno 1589. von Hein-
rico IV. angefangen / und unter 3. Königen bis 1689. 100. Jahr ge-
währet; und weiß niemand seine Länge / also daß / nachdem der drit-
te Stamm schon 702. Jahr / der ander 235. und der Erste 332.
das Regiment geführt / man innerhalb 1269. Jahren von Phara-
mun-

mundo Anno 420. bis zu Ludovico den Grossen 1689. 65. Könige stets nach einander regierend zehlet. Nach der geheiligten Person Jhr. Majestät werden in dem Reiche die Kinder der Königlichen Krone in Frankreich/ und die andern Fürsten von Geblüte nach dem/ was ihnen von wegen ihrer Geburt zukommt/ beobachtet; Die Secretarii, Staats-Ministri und die Königl. che Officier werden in die dritte Repe gesetzt/ sonderlich diejenigen/ welche Aufsicht haben über das/ was das Meer/ das Land/ die Artillerie/ die Justiz, das Königliche Haus/ die Einkünfte/ und sonderlich des Staats Aufnehmen betrifft. Hierauch werden die über die Provinzen und Festungen gesetzte General-und Particular-Gouverneurs/ nebenst denen Ober-Aufsichtern/ Ober-und Unter-Richtern nach den Staat/ darinnen sie sich befinden/ und nach der Policy des ganzen Königreichs/ davon keine Person ausgenommen wird/ gerechnet. Diejenigen/ so mit denen Rentgeldern und gemeinen Einnahmen umgehen/ sind geachtet wie die Fürsten-Pächter: In Summa/ es muß alles dasjenige/ was von dem Könige herkömmt/ es geschehe auch auff was Befehl es wolle/ ohne Vorwendung einiger menschlichen Betrachtung/ nach der Religion Gelübde/ in acht genommen/ und solche gehorsamlich nachgelebet werden/ weiln die schuldige Gebühren der Unterthanen gegen ihren Fürsten in Gottes Geboten gegründet/ und die andern nur von andächtigen Menschen gemachte Gesäße sind. Und ist zudem Ende/ damit die Regierung desto ruhiger sey/ dasjenige/ was den Staat und die Religion verwirren könnte/ aus dem Wege geschafft worden. Anno 1152. wurde das Amt des obersten Land-Boigts des Königreichs/ nach dem Tode Raoul. I. welchen man den tapffern Grafen von Vermandois nennete/ aufgehoben. So ist auch ferner Anno 1517. nach des Francisci de Bonne, Herzogens von Lediquieres Absterben die Reichs-Feld-Marschalls-Stelle/ Anno 1545. nach dem Tode Caroli de France, des Francisci I. Sohn des Ober-Cammerers seine. Anno 1415. das Gilden-Fendrichs-Amt/ nach der Schlacht

Schlacht zu Azincourt, worinne Wilhelmus Martellus, Herr von Baqueville, der solchem vorstunde/ erschlagen/ abgeschafft worden. Und ist im Jahr 1523. ohngefehr/ die Charge des Obersten Armbrust-Schützmeisters/ welche damahln Aymar de Pri Herr zu Montpoupon begleitete/ eingestellt/ wie auch Anno 1600. nach Absterben des Herrn von Eperton die General-Vicutenant-Stelle zu Fuß/ und zu Zeiten Heinrichs des III. und IV. ist des Floss- und Forstmeisters seine getheilet worden.

Es sind sieben oder acht Arten der Herzoge und Pairs. 1. Die alten Herzoge oder Gräffliche Pairs. 2. Die Herzoge und Pairs, als zum Parlament bestätigte Herzoge. 3. Die schlechter dings bestätigte Herzogen/ als Herzoge im Parlament zu Paris/ zum Exempel Monsr. de Rouanez-la Feuillade, Monsr. de Chevreuse, Monsr. de Beaufort. &c. 4. Die zu andern Parlamenten/ als dem Parisischen/ welches das einzige Gerichte der Pairs ist/ wie Longueville, Estouteville, Pondevaux und Carignan, verordnete Herzoge oder Herzoge und Pairs. 5. Die durch die Brieffe mit dem grossen Siegel genannte Herzoge und Pairs, welche noch nicht zu einigem Parlamente bestätigt. 6. Etliche Personen/ denen der König die Ehren-Stellen in Louvre geniessen läset/ ob sie gleich keine Fürsten noch Princessinnen seynd/ auch weder Herzogthümer noch Herzogliche Brieffe haben. 7. Durch die Bullen gemachte Herzoge und Pairs, als Monsieur de Clermont Tonnerce. 8. Die Herzoge von frembder Wahl/ wie die Herrn de Caderouffe, de Gadaigne zur Gräffschafft Avignon, denen der Pabst diesen Titul gegeben hat/ und also etliche andere grosse Herren.

XVI.
Herzoge/Pairs
und andere
grosse Herrn.

Die 12. alten Herzoge oder Brassen und Pairs.

XVII.
6. Alte Herzoge und Pairs, nebenst so vielen Gräfflichen Pairs,

12. Alte Pairs, darunter nemlich

1. Erzbischoff und Herzog zu Reims/ Pair in Frankreich.
2. Bischoff und Herzog zu Laon, Pair in Frankreich.
3. Bischoff und Herzog von Langres, Pair in Frankreich.
4. Bischoff und Graff von Beauvois, Pair in Frankreich.
5. Bischoff und Graff von Chalons in Champagnien/ Pair in Frankreich.
6. Bischoff und Graff von Noyon, Pair in Frankreich.
7. Herzog von Burgund / Pair in Frankreich.
8. Herzog von Normandie / Pair in Frankreich.
9. Herzog von Guienne, Pair in Frankreich.
10. Herzog von Toulouse, Pair in Frankreich.
11. Graff von Flandern/ Pair in Frankreich.
12. Graff von Champagne, Pair in Frankreich.

Alle die Herzogthümer und Pairschaften nach dem Dato ihrer Erwehlung und Bestätigung zum Parlamente.

Es

Es ist zu mercken/das es Landschafften giebet/die schlechter dings zu Herzogthümern/ und andere/die zu Herzoglichen Pairschaften nach denen Datis der Erhebungs-Briefe gemacht worden sind. In gewissen Herzogthümern können nur die Manns-Personen nachfolgen/und wann sie auf die Kunkel fallen/ so bekommt das Land eben die Qualität wieder/ die es zu der Zeit hatte/ da es zum Herzogthum gemacht wurde; Und wann es bey dem vorigen Stande bleiben soll/ so müssen von dem Könige nothwendig neue Briefe erhalten werden. Unterdeß sind gleichwohl weibliche Herzogthümer/ darinnen die Weiber und Töchter erblich nachfolgen können; als die Herzogthümer Nevers, in ihrer ersten Erhebung und Bestätigung/ Beaumont, die Burggraffschaft Mayence, Mercœur, Retelois, Joyeuse, Epervon, d'Elbeuf, Richelieu, Aigvillon und Biron &c. Das Verzeichniß der allerhand Herzogthümer und Pairschaften sind aus nachfolgender Tabelle zu ersehen/ zu welcher Zeit solche darzu sind gemacht worden.

Folgun-
derer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaf-
ten/ als

1. Bretagne ist von Philippo dem Schönen Anno 1297. zu einer Herzoglichen Pairschaft gemacht/ und dem Königreiche einverleibet worden.
2. Marche ist von Philippo dem Langen im Monat Martio 1316. zu einer Gräfflichen Pairschaft und von Carolo IV. dem Schönen Anno 1327. im Monat Decembris benebenst Issoudun, S. Pierre le Moulier und Monferrand, so der Krone einverleibet / zum Herzogthum gemacht worden.
3. Bourbon ist ein Herzogthum von Philippo de Valois Anno 1329. darzu gemacht worden.
4. Orleans ist eine alte Gräffschaft/ so von Philippo de Valois 1344. zur Herzoglichen Pairschaft

E 2

ge-

XIX.
Verzeichniß
der Herzogthü-
mer und Pair-
schaften in
Frankreich
nach ihren Da-
tis.

Folgun-
gerer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaff-
ten

gemacht/und dem Königreich einverleibet wor-
den.

5. Anjou, ist eine Herzogliche Pairschaft / so Anno
1350. im Monat Octobris von dem Könige Jo-
hanne der Crone einverleibet worden.

6. Barle-Duc ein schlecht Herzogthum / so Anno
1357. vom Könige Johanne dem Reiche einver-
leibet worden.

7. Berry, ist eine alte Graffschaft / so vom König
Johanne Anno 1360. zu einem schlechten Her-
zogthum gemacht / und der Crone einverleibet
worden.

8. Touraine ist Anno 1360. vom König Johanne zu
einem schlechten Herzogthum gemacht/und der
Crone vereinigt worden.

9. Auvergne, so vom Könige Johanne Anno 1630.
in ein schlecht Herzogthum verwandelt/und dem
Königreiche einverleibet worden.

10. Valois ist von Carolo dem VI. Anno 1402. zu ei-
ner Herzoglichen Pairschaft gemacht / und mit
der Crone vereinigt worden.

11. Nemours ist Anno 1404. den 19. Junii von Carolo
dem VI. zur Herzoglichen Pairschaft gemacht
worden.

12. Alençon ist eine alte Graffschaft / so Anno 1413.
den 1. Januarii von Carolo dem VI. zur Herzogl.
Pairschaft gemacht/und den 13. May dieses Jahrs
bestätiget worden.

13. Longue-Ville, ein schlecht Herzogthum / so An-
no 1503. von Ludovico dem XII. darzu gemacht/
und den 18. Novembr. des 1504. Jahrs bestätigt
worden.

14. Van-

14. Vandôme eine Herzogliche Pairschaft / so von
Francisco I. Anno 1514. im Monat Februario
darzu gemacht/und den 6. Martii eben dieses Jahrs
im Parlamente bestätigt worden.

15. Chateleraud eine alte Graffschaft / so Franci-
scus I. Anno 1514. zur Herzoglichen Pairschaft
gemacht hat.

16. Angouleme, so von Francisco I. Anno 1515. zu ei-
ner Herzoglichen Pairschaft gemacht/und den 4.
Februarii dieses Jahrs bestätigt worden.

Folgun-
gerer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaff-
ten

17. Dunois, so Anno 1525. von Francisco I. zur Her-
zoglichen Pairschaft gemacht worden.

18. Guise, so von Francisco I. im Monat Januario
1527. zu einer Herzoglichen Pairschaft aufge-
richtet/und im Monat Augusto des 1528. Jahrs be-
stätiget worden.

19. Chartres ein blosses Herzogthum / so Anno 1528.
im Monat Junio durch Franciscum I. darzu ge-
macht/und im Monat Julio eben dieses Jahrs be-
stätiget worden.

20. Estoute-Ville, ein bloß Herzogthum / so von
Francisco dem I. Anno 1534. darzu gemacht / und
im Monat Augusto dieses Jahrs in dem Parla-
mente zu Rouën bestätigt worden.

21. Estampes, ein schlecht Herzogthum / so Anno
1536. im Monat Januario gestiftet / und den 18.
dieses Monats von Francisco I. bestätigt/und zu-
vor Anno 1326. eine Gräfliche Pairschaft ge-
wesen.

22. Montpensier, so Anno 1538. im Monat Janua-
rio zu einer Herzoglichen Pairschaft gemacht/
und von Francisco I. den 6. Martii selbigen Jahrs
bestätiget worden.

E 3

23. Be-

Folgun-
derer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaf-
ten/ als

23. Beaumont le Sonnois oder Beaumont le Vicom-
té, so im Monat September 1543. zu einem schlech-
ten Herzogthum gemacht/ und von Francisco I. den
folgenden 16. Octobris darauß bestätigt/ und der
Königlichen Crone einverleibet worden.
24. Aumale, so Anno 1547. im Monat Julio zu einer
Herzoglichen Pairschafft gemacht/ und von Hein-
rico II. 1548. den 5. Januarii bestätigt worden.
25. Albret ein Herzogthum / so Anno 1556. von
Henrico II. der Königlichen Crone zuvor einver-
leibet/ nachmahln aber dem Hause Bouillon gege-
ben worden.
26. Beupreu ein schlecht Herzogthum/ welches An-
no 1562. Carolus IX. darzu gemacht/ und nachmahln
im Jahr 1316. eine von Ludovico Autin gestiftete
Gräffliche Pairschafft gewesen/ nachgehends
aber Anno 1554. in ein Marggraffthum ver-
wandelt worden.
27. Château-Tierry sambt dem vereinigten Chail-
lons sur Marne Espernay, ist anno 1566. den 8.
Februarii von Carolo IX. zum Herzogthum ge-
macht/ folgend den 19. Martii bekräftiget/ und
den 20. Martii 1651. mit dem Herzogthum Al-
bert, gegen Auswechselung der Fürstenthümer
Sedan, Roucourt und des Herzogthums Bou-
illon, dem Hause Bouillon abgetreten/ und der
Contract darüber den 20. Februarii 1652. bestäti-
get worden.
28. Ponthieure, so Anno 1569. im Monat Septem-
ber zu einer Herzoglichen Pairschafft gemacht/
und den 15. dieses Monats von Carolo IX. bestäti-
get worden.

29. Eu-

Folgun-
derer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaf-
ten/ als

29. Eureux, ist eine Anno 1316. aufgerichtete/ und 1326.
und 1436. bestätigte Gräffliche Pairschafft/ so
hernach im Monat Octobr. 1569. von Carolo IX.
zu einem schlechten Herzogthum gemacht/ und
dem Hause Bouillon gegeben/ der Contract auch
den 20. Februarii 1652. bekräftiget worden.
30. Ulez, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so erstlich
zum Herzogthum Anno 1565. im Monat Majo
gemacht/ den 26. Martio 1566. im Parlamente zu
Toulouse bestätigt/ und nachmahln im Monat Ja-
nuario 1572. von Carolo IX. zur Herzogl. Pair-
schafft erkieset/ auch den 3. Martii solchen Jahrs
darinnen bestätigt ist worden.
31. Mayence, ist eine Herzogliche Pairschafft/ wel-
che Carolus IX. Anno 1573. im Monat September
gestiftet/ und den 24. eben solchen Monats bestäti-
get hat.
32. Mercoeur, so Anno 1563. zu einem Fürstenthum/
nachmahls Anno 1569. im Monat December zu ei-
ner Herzoglichen Pairschafft gemacht/ und den
8. Martii 1576. von Carolo IX. bestätigt wor-
den.
33. S. Fargeau, so im Septemb. 1569. von Carolo dem
IX. zur Herzoglichen Pairschafft gemacht/ und
den 15. dieses Monats und Jahrs bestätigt wor-
den.
34. Loudun, so Anno 1579. im Monat Novemb. zu
einem schlechten Herzogthum gemacht/ und An-
no 1591. von Henrico III. bestätigt ist worden.
35. Joyeuse, wurde Anno 1581. im Monat Augusto
zu einer Herzoglichen Pairschafft gemacht/ und
von Henrico III. den 7. September dieses Jahrs
bestätiget.

36. Eper-

Folgun-
ger Her-
zogthü-
mer und
Pairschaf-
ten / als

36. Epernon, eine Herzogliche Pairschafft / so im Monat November 1581. auffgerichtet / und von Henrico III. den 27. dieses Monats zu Gorch de Roüillac bestätigt worden.
37. Elboeuf, ist eine Anno 1581. im Monat November auffgerichtete und durch Henricum III. den 29. Martii 1582. bestätigte Herzogliche Pairschafft.
38. Brienne, ist ein schlechtes Herzogthum / so im Monat Augusto 1587. von Henrico III. gestiftet worden.
39. Montbazou, ist eine Herzogliche Pairschafft / so im Monat Majo 1588. gestiftet / den 27. April. 1582. von Henrico III. bewilliget / im Monat Martio 1594. bestätigt / und den 13. Martii 1595. bekräftiget worden; Es war eine alte Freyherrschafft / so dem Fürsten de Guiminé Rohan zur Graffschafft gemacht wurde.
40. Vantadour ist ein Herzogthum / so im Jahr 1578. von Henrico III. den 13. May / selbigen Jahrs dazu gemacht / nachmahln in eine Herzogliche Pairschafft Anno 1589. im Monat Junio verwandelt / den 24. Januarii 1594. bestätigt / und 1609. bekräftiget worden.
41. Croü ist ein schlechtes Herzogthum / so Anno 1598. im Monat Julio und den 18. dieses Monats von Henrico IV. dem Herzog von Arschot bestätigt worden.
42. Touars, ist eine alte Graffschafft / so im Monat Augusto 1595. zu einer Herzoglichen Pairschafft gemacht / und den 7. Decemb. 1599. bestätigt worden. Es wurde Anno 1563. im Monat Julio von Carolo dem Herrn von Trimouille zu einem blossen Herzogthum gemacht.

Folgun-
ger Her-
zogthü-
mer und
Pairschaf-
ten / als

43. Sully an der Loire, ist eine Herzogliche Pairschafft von Anno 1609. im Monat Febr. her / so von Henrico dem IV. den 9. Martii dieses Jahrs dem Herrn von Bethune bestätigt ist worden.
44. Damville, ist eine Herzogliche Pairschafft / von Anno 1610. im Monat Sept. her / so von Ludovico XIII. den 30. December selbigen Jahrs dem Herrn von Vantadour gegeben worden.
45. Chateauroux, ist eine Herzogl. Pairschafft von Anno 1616. im Monat Majo her / so den 3. Aug. dieses Jahrs dem Monsr. le Prince &c. bestätigt wurde.
46. Mailli Luines, ist eine Herzogliche Pairschafft von A. 1619. im Monat Aug. her / so von Ludovico XIII. den 14. Novemb. dieses Jahrs dem Hause Albert bestätigt wurde.
47. L' Ediguers, ist eine Herzogliche Pairschafft / so Anno 1611. im Monat Majo darzu gemacht / und durch Ludovicum XIII. den 6. Februarii 1620. dem Monsr. de Cregui-Blanchefort bestätigt wurde.
48. Surre-Bellegarde, ist eine Herzogliche Pairschafft / so Anno 1619. im Monat September darzu gemacht / und von Ludovico XIII. den 8. Julii 1620. dem Monsr. le Prince bestätigt wurde.
49. Brissac, ist eine Herzogliche Pairschafft / so Anno 1611. im Monat Augusto darzu gemacht / und von Ludovico dem XIII. den 10. Julii 1620. dem Monsr. de Cofse ist bestätigt worden.
50. Magnelors, ist eine Herzogliche Pairschafft unter dem Nahmen Halvin, so im Monat Majo 1587. von Carolo dem IX. gestiftet / nachmahls unter dem Nahmen Candale im Monat Februarii 1611. durch Ludovicum XIII. wieder auffgerichtet /

und den 18. Martii dieses Jahrs denen Erben der Annen Halvin ist zugeschrieben worden.

51. Chaunes, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so Anno 1621. im Monat Januario darzu gemacht/ und von Ludovico XIII. den 9. Martii selbigen Jahrs bestätigt worden.

52. Villars, ist ein schlecht Herzogthum/ so Anno 1626. den 18. Octob von Ludovico dem XIII. aufgerichtet/ von dem Parlament in der Provenz den 24. Julii 1628. und der Rechen-Camer zu Aix den 13. Octobr. 1628. als eine Pairschafft bekräftiget/ und im Monat Jul. 1652. von eben demselben Parlamente bestätigt; Die Brieffe solcher Herzogl. Pairschafft sind dem Parlamente zu Paris den 15. Februarii 1657. und dem Aelteren des Geschlechts de Brancas den 7. Februarii 1657. übergeben worden.

53. Richelieu, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so im Monat Augusto 1631. darzu gemacht/ von Ludovico XIII. den 4. September selbigen Jahrs bestätigt worden.

54. Rochefoucaut, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so Anno 1622. im Monat Augusto darzu gemacht/ und von Ludovico XIII. den 4. September 1631. bestätigt worden.

55. Valere oder Ville-Bois in Angoumois, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so Anno 1622. im Monat Martio gestiftet/ und von Ludovico dem III. den 4. Sept. 1631. bestätigt worden.

56. Pont de Veux in Bresse, ist ein blosses Herzogthum/ so von Ludovico III. im Monat Februario 1623. aufgerichtet/ und dem Parlamente in Dijon den 15. December 1632. denen Erben zu Gorrevod bestätigt worden.

57. Mont-

Folgun-
derer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaff-
ten/ als

57. Montmorency, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so Henricus II. Anno 1551. im Monat Julio gestiftet/ und den 4. Aug. selbigen Jahrs bestätigt/ Ludovicus XIII. im Monat Martio 1633. wiederum verneuert/ und den 9. dieses Monats dem Monsieur le Prince zugeeignet hat.

58. Rais ist eine auff's neue Anno 1634. im Monat Februario von Ludovico XIII. angerichtete und im Monat Martio selbigen Jahrs bekräftigte Herzogliche Pairschafft/ welche zuvor Anno 1581. im Monat November darzu gemacht/ und den 20. Martii 1582. bestätigt war worden.

Folgun-
derer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaff-
ten/ als

59. Fronfac, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so im Monat Januario 1634. von Ludovico XIII. gestiftet/ und den 5. Julii dieses Jahrs dem Cardinal- Herzogen zu Gefallen aufgeschreiben/ auch zuvor in solcher gravität 1608. im Monat Januario dem Herzoge Richelieu bestätigt worden.

60. S. Simon in Vermandois, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so von Ludovico XIII. im Monat Januario 1635. aufgerichtet/ und den 9. Februarii dieses Jahrs bestätigt worden.

61. La Force, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so Anno 1637. den 29. Julii von Ludovico XIII. gestiftet/ und den 3. Augusti 1637. bestätigt worden.

62. Aiguillon ist eine Herzogliche Pairschafft/ so Anno 1638. im Monat Januario von Ludovico XIII. aufgerichtet/ und den 19. Maji darauff bestätigt worden. Es ist aber solche zuvor Anno 1599. von Henrico IV. dem Hause Loehringer zu Gefallen im Monat Augusto darzu gemacht/ und den 2. Martii 1600. damahls auch bestätigt worden.

Folgun-
gerer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaff-
ten/ als

63. Valentinois, ist eine in dem Königreiche einverleibte Herzogliche Pairschafft/ welche Ludovicus XIII. Anno 1642. im Monat Julio dem Prinz von Monaco gegeben hat / und sind die darüber ertheilte Brieffe den 18. dieses Monats bekräftiget worden.
64. Roan, ist anfänglich als eine Herzogliche Pairschafft im Monat April 1603. von Henrico IV. aufgerichtet / und den 7. Augusti dieses Jahrs bestätigt worden : So aber nachmahln Anno 1645. dem Sohne der seligen Frauen von Rona, des Henrich Chabots Wittve ist verneuert worden.
65. Nevers, ist anfänglich eine Gräfliche Pairschafft gewesen/ welche Carolus VII. Anno 1457. im Monat Julio gestiftet / und den 12. Novembr. 1459. bestätigt/ und nachmahls Ludovicus XI. den 30. Julii 1464. ferner Ludovicus XII. im Monat Majo 1505. auch bey solcher Würde gelassen haben/ und den 18. Augusti dieses Jahres endlich völlig bekräftiget worden. Allein Franciscus I. machte sie im Monat Januario 1538. zur Herzoglichen Pairschafft/ bestätigte sie auch den 26. dieses Monats und Jahres.
66. Piney-Luxembourg, ist eine Herzogliche Pairschafft / so von Carolo IX. im Monat September 1576. aufgerichtet / und den 19. September 1577. bekräftiget/ nachmahln aber von Henrico III. 1581. im Monat Octob. ferner dafür erkläret / und den 30. Decemb. dieses Jahrs bestätigt worden. Franciscus Henricus von Montmorency wurde den 22. Maji 1662. ins Parlament genommen.
67. Carignan oder Jvoy in Luxenburg ist Anno 1602. den 31. Maji von Ludovico dem XIV. zum Her-

zog-

Folgun-
gerer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaff-
ten/ als

- zogthum gemacht/ und den 26. selbigen Monats und Jahrs dem Grafen von Soissons bestätigt worden.
68. Vernevil, ist eine Herzogliche Pairschafft / so Anno 1652. darzu gemacht / und von Ludovico XIV. den 15. Decembr. 1663. bestätigt worden.
69. Etreés, so in dem Soissonneser Gebiete unter dem Nahmen Cœuvres, ist eine Herzogliche Pairschafft / so Anno 1645. darzu gemacht/ und von Ludovico dem XIV. den 15. Decembr. 1663. bestätigt worden.
70. Gramont, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so Anno 1643. und 1644. darzu gemacht und von Ludovico XIV. den 15. Decembr. 1663. bestätigt worden.
71. La Meilleraye, ist eine Herzogliche Pairschafft von 1644. an / so den 15. Decembr. 1663. dem Herzog von Mazarin bestätigt worden.
72. Retelois-Mazarin, ist eine Herzogliche Pairschafft/ so zum andernmahl den 15. Decembr. 1663. dazu gemacht worden. Sie ist vormahln zu einer Gräflichen Pairschafft den 30. Julii 1464. erklärt gewesen/ und hat Ludovicus XI. selbige Anno 1573. bestätigt/ Henricus der III. aber im Monat Decembr. 1581. zur Herzoglichen Pairschafft abermahl erkläret.
73. Ville-Roy, ist eine Herzogliche Pairschafft / so Anno 1651. den folgenden Tag nach des Königs Majorennität darzu gemacht / und den 15. Decembr. 1663. bestätigt worden.
74. Mortemar ist eine Anno 1653. aufgerichtete und den 15. Decembr. 1663. bestätigte Herzogliche Pairschafft.

§ 3

75. Cre-

Folgun-
derer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaff-
ten / als

75. Crequi, ist eine Anno 1653. gestiftete / und den 15. December 1663. bestätigte Herzogliche Pairschafft.
76. S. Aignan, ist eine Anno 1663. den 15. December bestätigte Herzogliche Pairschafft.
77. Foix-Rendan, ist eine den 15. December 1663. bestätigte Herzogliche Pairschafft.
78. Liancourt oder Rocheguion, ist eine in dem Lande Vexin in der Normandie von Anno 1648. den 31. December gehörige / und den 15. December 1663. dem Prinz von Marcillac zugeschriebene Herzogliche Pairschafft.
79. Tremes oder Gevres, ist eine Anno 1648. gestiftete Herzogliche Pairschafft / so im Jahr 1608. eine Grafschafft gewesen / und nunmehr den 15. December 1663. bestätigt worden.
80. Noailles in Limosin, ist eine den 15. December 1663. bestätigte Herzogliche Pairschafft.
81. Coeslin, ist eine Herzogliche Pairschafft / so im Jahr 1663. den 15. December bestätigt worden.
82. Polizy, ist eine in Burgund oder Choiseul gelegene Herzogliche Pairschafft / unter dem Nahmen Plessis-Pratin, so den 2. December 1665. bestätigt worden.
83. Aumont, ist eine den 2. December 1665. bestätigte Herzogliche Pairschafft.
84. La Ferté Senneterre, ist eine den 2. December 1665. bestätigte Herzogliche Pairschafft.
85. Montausier, ist eine Anno 1664. im Monat Augusto gestiftete und den 2. December 1665. bestätigte Herzogliche Pairschafft.
86. La Valiere oder La Terre de Vaujour, ist eine Anno 1667. den 13. Maji gemachte / und selbiges Jahr

Jahr der Madame de Conti geeignete Herzogliche Pairschafft.

Folgun-
derer Her-
zogthü-
mer und
Pairschaff-
ten / als

87. Roannez in Forests, so Anno 1566. im Monat November zu einem blossen Herzogthum gemacht / und den 14. Junii 1576. bestätigt / folgendes auch in eine Pairschafft verwandelt worden / darüber aber die Brieffe noch nicht bestätigt gewesen sind.
88. Cheureuse, ist Anno 1667. zu einem schlechten Herzogthum gemacht und den 26. Maji 1668. bestätigt worden. Und hat der König dem Monsieur von Chevreuse den Titul Herzog gegeben / daß er sich solches von der ersten Stiftung / welche im Monat Augusto Anno 1545. von Francisco I. geschehen / dann 1555. von Henrico II. bekräftiget / und den 10. Maji darauff völlig bestätigt worden / genießen sollte. Ludovicus XIII. hat solches ebenfalls im Monat Martio 1612. zur Pairschafft gemacht / und den 21. Augusti 1627. bestätigt.

Es ist allhier wohl zu mercken / daß der Ursprung der alten Pairen sehr ungewiß sey; Etliche schreiben diese vortreffliche Einsetzung dem Hugoni Capet zu / und die andern dem Carolo Magno. Ihre Verrichtungen und Nahmen kommen von dem gemeinen Gebrauch der Lehn-Güter / das ist / daß die Vasallen / welche unter eben dem Herrn eigentlich gehören / Lehn-Güter haben / Pares Curiae oder Domus, ingleichen Pairs de Fiefs oder Cour genannt werden. Dieselben sind verbunden ihrem Herrn bey Einnehmung des Besizes seines Landes beyzustehen / und auff dem Gerichts-Tage der Lehn-Sachen / wie auch seiner Crönung zu erscheinen. Solcher gestalt empfangen die Pairen in Frankreich die Lehn-Güter von dem Königreich / und gehören unmittelbarer wei-

XX.
Anmerkungen
über die 12. al-
ten Pairen.

se unter die Erone; Gleichwie die Sieben Pairn waren zur Zeit Ludovici des Jüngern Anno 1179. oder zur Zeit des Hugonis Capet, welcher die Herzogliche Pairschafft in Frankreich oder zu Paris/die er besonders besaß / dem Königreiche einverleibet hat. Zeit Ludovici des Jüngern Zeiten ist diese Anzahl der 12. Pairn allezeit bis hieher erhalten worden. Ihre Verrichtungen seynd bey der Einweyhung und Krönung des Königes folgender gestalt eingetheilet: 1. Der Erzbischoff zu Reims salbet den König mit dem Oele der heiligen Glasche. 2. Der Bischoff zu Laon trägt dieselbe. 3. Der Bischoff zu Langres das Scepter. 4. Der Bischoff zu Beauvais den Königlichen Mantel. 5. Der Bischoff von Chalons den Ring. 6. Der Bischoff zu Noyon den Gürtel oder das Wehrgehenge. 7. Der Herzog in Burgund die Kaiserlich = Französische Erone / und leget dem Könige den Degen an. 8. Der Herzog von Guienne trägt die erste viereckigte Fahne. 9. Der Herzog in Normandien die andere. 10. Der Graf von Toulouse die Spornen. 11. Der Graf aus Flandern des Königes Degen. 12. Der Graf in Champagne das Königl. Pannier oder die Kriegs-Standardte. Ein ieder Pair hat unter wählender Ceremonie einen güldenen Circel in Form einer Erone auffm Haupte. Voriezo gebraucht man zu dergleichen Solennitäten die Prälaten nach Belieben/und die Fürsten oder andere grosse Herrn/welche die 12. Pairs vorstellen müssen/wie dann bey des grossen Ludovici Einweyhung und Krönung den 7. Junii 1654. geschehen ist.

XXI.
Frankreich in
Parlamente
getheilet.

Die Justiz wurde weyland von denen Königen selber verwaltet und gehandhabet / und ertheilten sie solche ihren Unterthanen in Person: Allein die Vielheit der Sachen hat es dahin gebracht/das sie sich nur das Erkentniß über das/was den Staat insonderheit belangete/vorbehalten / und zu administrirung der ordentlichen Justiz ein gewisses Raths-Collegium geordnet haben/welches sie das Parlament / so in dem höchsten Gerichte von denen Civil-und Criminal-Sachen unter denen Privatis urtheilte/und

wo

wo die Pairs in Frankreich ingesamt mit fassen/genennet. Das Parlament war im Anfange unbeständig / und wurde allererst zu Paris von Philippo dem Schönen beständig gemacht/ welcher/nach dem Exempel seiner Vorfahren/nur zwey Sessiones im Parlamente verordnete/eine auff Ostern/und die andere auff das Fest Aller-Heiligen;und/solches ferner in zwey Cammern eintheilte. Die erste / so von denen wichtigsten Händeln urtheilten / wurde Grand-Voute, Grand-Chambre, oder die hohe Cammer genannt / und die andere la Chambre des Enquêtes, die Gerichts-Cammer; Es kan seine / und aller der andern Parlamente ihre Einsetzung eigentlich in folgender Tabelle gesehen werden.

Die Parlamente in Frankreich.

1. Das Parlament zu Paris ist von Pipino eingesetzt/und von Philippo dem Schönen Anno 1302. beständig gemacht worden: Es werden sonst alle Rechts-Handel im ganzen Königreich in selbigem geführt. Und begreift seine Jurisdiction voriezo in sich l' Ile de France, Ober-und Nieder Beausse, Sologne, Berry, Auvergne, das Lyoner-Gebiethe/Forests, die Provinz Beaujolois, Poitou, das Land Aunis, Anjou, Anguomois, Maine, Perche, Touraine, das Land um Niverre, Bourbonnois, Picardie, Champagne und Brie &c. welches fast das dritte Theil des Königreichs machet.
2. Das Parlament zu Toulouse wurde von Philippo dem Schönen Anno 1202. gestiftet/und 1443. von Carolo VII. beständig gemacht; Unter seine Bothmässigkeit gehöret Languedoc, Ober-und Unter-Vivarez, Gevaudan, Velay, Albigeois, Rouergue, Laurageois, Quercy, das Land Foix, und ein Theil von Nieder-Gascognien.
3. Das Parlament zu Rouen, sonst Echiquier genannt/ und von Philippo dem Schönen Anno 1302. eingesetzt/ wurde von Ludovico dem XII. im Jahr 1499. beständig gemacht. Es hat nur zur Zeit Francis I. Anno 1515. den III. Theil.

G

Nah-

Nahmen eines Parlaments geführt/und unter seiner Gewalt Ober-und Nieder-Normandie.

4. Das Parlament zu Grenoble wurde Anno 1453. von Carolo VII. aufgerichtet/und in eben derselben Zeit beständig gemacht. Es begreift nicht mehr in sich als das ganze Delphinat.
5. Das Parlament zu Bourdeaux ist voriezo zu Bourdeaux Anno 1462. von Ludovico dem IX. eingesetzt/und in eben solcher Zeit beständig gemacht worden; Es hat unter seiner Gewalt Bourdelois, die Landschaft Medoc, Xaintonge, Perigord, Limosin, Basadois, Agenois, Condomois, Albret, les Landes, Ober-Gascogne, und ein Theil von Biscayen.
6. Das Parlament zu Dijon ist Anno 1476. von Ludovico XI. eingesetzt/und zu eben der Zeit beständig gemacht worden; Es hat in seiner Jurisdiction das Herzogthum Burgund/ Bresse, Bugey, die Landschaft Gex, und Charolois &c.
7. Das Parlament zu Aix ist im Jahr 1501. von Ludovico dem XII. gestiftet/ und zu eben derselben Zeit beständig gemacht worden. Es gehöret nicht mehr als die Provenz unter seiner Bothmässigkeit/ und ist voriezo das Fürstenthum Uranien und Avignon mit darzu genommen worden.
8. Das Parlament zu Rennes, voriezo zu Vannes, ist von Henrico dem II. Anno 1553. aufgerichtet/ und zu eben der Zeit beständig gemacht worden. Es hat ganz Bretagne unter seiner Gewalt/und dieselbe ist halb-jährig.
9. Das Parlament zu Pau, ist Anno 1519. eingesetzt/ und zu eben der Zeit von Heinrich dem I. Könige in Navarren/ dem Groß-Vater des Henrici Magni Königs in Frankreich und Navarren beständig gemacht worden; Es begreift in sich die Bisthümer Escar und Oleron.

10. Das

Folging der Parlamente in Frankreich.

10. Das Parlament zu Metz ist im Jahr 1633. von Ludovico dem XIII. gestiftet/und zu eben der Zeit beständig und halbjährig gemacht worden: Es hat unter sich das Land Messin, die drey Bisthümer Metz/ Toul und Verdun, wie auch ganz Lothringen.
 11. Das Parlament zu Besançon hat der König zu Dole den 17. Junii 1674. und nachmahls zu Besançon aufgerichtet/und unter seine Bothmässigkeit gehöret die ganze Grafschaft Burgundien.
 12. Das Parlament zu Tournay, so vor das Französische Flandern re. gestiftet.
 13. Das Parlament oder der hohe Rath in der Grafschaft Roussillon zu Perpignan.
 14. Das Parlament oder der hohe Rath zu Arras, so vor das Land Artesien gestiftet.
 15. Das Parlament im Elsass/ so den 23. September 1673. von Ensisheim nach Brisach verleget worden.
- Das Parlament zu Paris bestehet in
- | | |
|--------------------------------|------------------------------|
| 1. Die hohe Cammer. | 2. Die Civil-Cammer. |
| 3. Die Malefiz-Cammer. | 4. Fünf Inquisition-Cammern. |
| 5. Zwey Supplications-Cammern. | |
10. Cammern / welche sind

Dieses Parlament wird alleine das Gericht der Pairen (les Cour des Pairs) genennet/ weilen die Herzoge und Pairen in Frankreich/ingeleichen viele von der Crone den End daselbst ablegen/und vor demselben geurtheilet werden. Die andern Parlamente haben nur eine Inquisition-Cammer/ ausgenommen die zu Tolouse, welche mit zwey versehen ist. In dem Parlamente zu Paris zehlet man 8. Präsidenten in Müzen/ worunter der Oberste Präsident mit begriffen ist/ 14. Präsidenten in denen Inquisition-und Supplications-Cammern des Pallastes/ in ieder zwey. 29. Geistliche Rätthe/ 185. weltliche Rätthe/ 1. allgemeinen Ad-

vocaten/ 1. General-Procuratorem, 1. andern allgemeinen Advocaten/20. Substituten/ 1. Gerichtschreiber in bürgerlichen Sachen/ 1. Schreiber/ der die Personen aufschreibet/ so sich vor Gerichte stellen/ einen Gerichtschreiber in Criminal-Sachen/ 4. Notarien und Königl. Secretarien/ einen Ober- und Haupt- Vorsteher des bürgerlichen Gerichts im Parlamente und einen Decret-Schreiber/ 1. Unter-Vorsteher des bürgerlichen Gerichts/ 2. zu den Verhörungen oder Audientien und dem Malefiz-Rath verordnete Schreiber/ 5. denen fünf Inquisition-Cammern vorgesetzte Schreiber/ 2. dergleichen vor die Supplications-Cammern des Pallasts/ einen Ober-Stadt-Knecht/ 28. Rath's-Diener in denen Verhör- und Malefiz-Cammern/ und 8. andere in denen Supplications-Cammern/ wie auch 40. Procuratores.

Die Rechen-Cammern.

- xxii. In Frankreich werden 12. Rechen-Cammern gezehlet/ als zu
1. Paris, die Rechen-Cammer
 2. Roüan.
 3. Dyon.
 4. Nantes.
 5. Montpelier.
 6. Grenoble in Delphinat,
 7. Aix in der Provenz.
 8. Pau in Bearn.
 9. Blois einem dem Herzoge von Orleans eingeräumten Lande.
 10. in der Isle en Flandre.
 11. Aire.
 12. Dole.

Es ist allhier zu merken/ daß die Rechen-Cammer zu Paris bestehet in einem Ober-Präsidenten/ 10. andern Präsidenten/ 70. Renth-

Renthmeistern/ 10. Correctorn/ 74. Auditorn/ einem Advocaten/ und einem General Procuratorn/ einem allgemeinen Registratorn/ einem Königl. Secretario, 2. Gerichtschreibern/ 2. Buchhaltern/ einem Ober-Gerichts-Diener/ und 30. andern/ 29. Procuratorn/ einem Vorsteher der Einnehmer derer Rechnungs-Gelder/ einem Einnehmer der Cammer-Gelder/ und 3. Einnehmern und Auszahlern derer Besoldungen. Dieselbe Cammer hat S. Ludovicus bey seiner Regierung aufgerichtet/ und nachmahln Philippus der Schöne/ der das Parlament beständig gemacht/ wieder in Stand gesetzt. Sie war im Anfang schlech beschaffen/ wie die den 6. Januarii 1319. ergangene Anordnung ausweist. Diese Cammer ist so berühmt gewesen/ daß man darinne von den wichtigsten Staats-Geld- und Rechts-Sachen gehandelt hat. Die vornehmsten Officirer des Königreichs und Parlaments wurden dahin beruffen/ die Patriarchen/ Bischöffe/ Fürsten/ Reichs-Feld-Marschalle und andere hohe Stands-Personen hatten ihren Sitz allda. Sie hat die Ehre gehabt/ daß Jacob zu Bourbon, ein Fürst vom Geblüte/ der Oberste Präsident Anno 1397. darinne gewesen ist/ viel Könige haben sie mit ihrer Gegenwart gewürdiget. Philippus von Valois hat unter wärender seiner Reise in Flandern sein Siegel ihrer Verwahrung anvertrauet/ in gleichen ihr die Macht gegeben seine Gnaden auszuteilen/ und Ablass-Briefe der Verbrechen zu bewilligen/ gleich als wann er selbst in Person allda gewesen wäre. Carol. V. und Car. VI. und Ludovicus XII. haben ihr Anno 1330. 1359. 1381. und 1498. eben die Gewalt verstattet. Die andere Rechen-Cammern im Königreiche müssen in die zu Paris alle Jahr die Rechnungen über ihre Provinzen gedoppelt einschicken/ damit sie eine allgemeine Wissenschaft von denen Einkünften habe/ und über die Rechnungen des Königl. Schazes/ wie auch der Schuldner/ so ihre Anweisungen dahin bekommen/ die Befräftigungen und nöthige Verbesserungen machen könne. Sie verfähret nach denen vorgeschriebenen Enden der Treue/ welche die Erz-Bischöffe/ Bischöffe/

Königl. Rechte/ und dem Königl. Rechte unterworfenen Großmeiſter abgelegt haben; die Einkünfte von denen Pfründen gehören dem Könige nach dem Tode des Beſizers einer Pfründe/ hiß auff den Tag des eingezeichneten Eydes. Ludovicus der Heilige hatte dieſe Einkünfte der heiligen Capelle zu Paris gegeben. Der ießige König überläſſet ſolche Regalien denen Erzbischoffen und Biſchoffen/ ſo bald als ſie ihren Eyd der Treue geleistet; Sie examiniret/ verwahret und beſchlieſſet alle Rechnungen des Königl. Schatzes/ der Königl. Häuser und Beampten; empfängt den Treu- und Huldigungs-Eyd von denen Vaſallen und allen unter Ihre Maieſtät gehörigen Lehen; Sie läſſet auffzeichnen die Kriegs-Ankündigungen/ die Friedens-Schlüſſe/ die Heyraths-Contracte der Könige und der Kinder in Frankreich/ mit ihren Abfindungen/ (Apanagis) die Einverleibungen und Veräußerungen derer Herrſchaften/ die Aufnehmungen des Bürger-Rechts/ die Mortifications-Scheine/ die Legitimationen/ die Zinſen/ Geſchenke/ Verehrungen/ alle Gnaden-Briefe/ die Erwehlungen der Herzogthümer/ Pairſchaften/ Fürſtenthümer/ Marggraffſchaften/ Graffſchaften/ Burggraffſchaften/ Freyherrſchaften/ Burg-Boigtenen und hoher Gerichte/ ingleichen die Erhebung in den Adel/ die Beſtätigungen/ die Wieder-Einſetzung in den Adelsſtand/ und beſtätiget den Herrn dazu/ce. Die Kinder in Frankreich ſeynd beſugt eine Rechen-Cammer an dem vornehmſten Orte ihrer eingeräumten Länder auffzurichten/ welche ſich alsdenn wieder endigen/ wann in Mangelung männlicher Erben oder Nachfolger die Crone auff ſie kömmt. Dieſe Cammer beſtätiget auch die Privilegien/ Provinzen/ Städte/ Mortification-Scheine/ Befreyungen/ die Bürger-Gerechtigkeiten/ die Verſtattungen der Jahr-Meſſen und Märkte/ die Geſchenke/ Veräußerer/ und die Verpfändung der Güter.

Es werden in Frankreich 8. Steuer-Gerichte gezelet/ als das

1. Steuer-Gerichte zu Paris / ſo bald darauß / als das Parlament beſtändig gemacht worden/ auffgerichtet ward. Es wurde nach einer Verſammlung der Reichs-Stände unter dem Könige Johann Anno 1355. geſtiftet.
2. Steuer-Gerichte zu Montpelier, ſo von Carolo VII. Anno 1437. auffgerichtet worden.
3. Steuer-Gerichte zu Rouan.
4. Steuer-Gerichte zu Clermont, Mont-Ferand, ſo von Henrico II im Jahr 1557. geſtiftet iſt worden.
5. Das Steuer-Gerichte zu Bordeaux vor Guienna.
6. Steuer-Gerichte zu Aix vor die Provinz.
7. Steuer-Gerichte zu Grenoble, ſo von dar anderswohin verleget worden.
8. Steuer-Gerichte in Burgund.

Was das Gebiete des Steuer-Gerichts betrifft/ ſo erkennet und urtheilet ſolches in dem höchſten Gerichte von denen Tributen/ Steuern/ Zölln/ Auflagen/ allerhand Pachten und dem Könige zukommenden Rechten/ ingleichen von denen/ die ſich unrechtmäßiger Weiſe des Adlichen Tituls bedienen. Es hat König Carolus der V. als er noch Dauphin war/ durch ein beſonder Privilegium die Stände der Königl. Häuser und des oberſten Fürſten vom Geblüte in das Steuer-Gerichte zu Paris geſetzt/ ob ſie ſchon in dem Bezirck anderer Steuer-Gerichte ihre Wohnungen hatten. Und werden in deme zu Paris gezelet 6. Präſidenten/ 40. Räthe/ ſo in drey Cammern eingetheilet ſind/ ferner ein General-Procurator, ein General-Advocat, 2. Subſtituten/ 2.

Gerichts-Schreiber/ 4. Steuer-Secretarii, 1. oberster Rath's-Diener/ (Huislier) 7. andere Rath's-Diener (Huisliers) und 3. Steuer-Räthe.

Anlangende das Münz-Gerichte/ so ist zu merken/ daß in Frankreich 3. allgemeine Haupt-Münz-Gerichte waren/ welche von dem ersten Stamme unserer Könige eben zu der Zeit des Parlaments beständig zu Paris sind gemacht worden. Es sind bey Philippi des Schönen Regierung/ und zu andern Zeiten dergleichen Aemter eingeführet/ so der Renth-Cammer (Chambre des Comptes) anhängig gemacht worden: Diese Generalität wurden Anno 1358. davon abgesondert/ und über die Renth-Cammer (Chambre des Comptes) gesetzt/ allwo sie bis in das 1686. Jahr verblieben/ da sie der König in das grosse Pavillon des neuen Hofes im Pallaste verlegt hat. Das Münz-Gerichte hielt den 16. Octobris dieses Jahrs seine erste Session daselbst/ und hatte bey denen Ceremonien seinen Rang nach dem Steuer-Gerichte; darinnen befinden sich 2. Präsidenten/ und viel Commission Räthe dem Titul nach/ die alle Jahr die Provinzen visitiren. In dem Münz-Gerichte zu Paris werden alle Original-Gewichte in Frankreich in Verwahrung gehalten/ wornach der Städte ihre im Königreiche eingerichtet seynd. Es wird Mittwochs und Sonnabends gehalten/ und finden sich alsdenn die Parlaments-Advocaten und Procuratoren ein/ welche allda zu thun haben/ und urtheilet solches allein ohne Zulassung einiger Appellation von denen Münzen/ Metallen/ Marcken/ Gewichten/ Bedienten und Handwercks-Leuten/ so darzu gebraucht werden/ wie auch von dem Gebäude/ dem Rechte/ der Gangbarkeit/ dem Preise/ und der Bestellung der Münzen.

XXIV.
General-
Schatzmeister
in Frankreich.

Die Einsetzung derer General-Schatzmeister in Frankreich ist fast so alt als die Monarchia. Sie seynd Anno 1450. zu Generalitäten gemacht/ und an unterschiedenen Orten des Königreichs aufgerichtet worden/ daß sie vor des Königes Herrschaft und seinen Einkünften eröffnet werden möchten. Sie werden unter die

die freyen Versammlungen gerechnet/ und genießen eben die Privilegia wie die Renth-Cammer (Chambre des Comptes) allwo sie den Rang und Sitz haben/ auch mit berathschlagen dürfen; Gleich wie auch im Steuer-Gerichte/ wann sie wichtiger Angelegenheiten halber dahin kommen. Sie sitzen auch noch überdiss bey denen Rächen/ wann von des Königs/ oder des gemeinen Wesens/ Sachen gehandelt wird; Sie sind in den Cammern des Frey-Lehns/ der eigenthümlichen und zinkbaren Land-Güter verordnete Commissarii. So haben sie auch ihren Rang unter den Bedienten und Tischgenossen des Königlichen Hauses/ und genießen eben solche Privilegia. Sie leisten dem Könige den Eid mit Gebung des Handschlags an den Gang'er/ ehe sie in ihre Aemter aufgenommen werden. Sie urtheilen von Gebäuden/ reparirungen des Pallasts zu Paris/ von Königlichen Gebieten/ darinnen das Recht geheget wird/ von Brücken/ Dämmen/ Pflaster und andern zu dem gemeinen Wesen gehörigen Arbeiten; von denen Adel-Briefen/ von der Wiedereinsetzung/ von dem Bürger-Rechte/ von der Legitimierung/ denen hingefallenen Gütern/ dem Erb-Abgange/ denen ungewissen Gütern/ denen Erhöhungen der Güter in Freyherrschafften/ Grafschafften/ Marggraffschafften und Herzogthümmern/ von denen Geschenk-Briefen/ von dem Zolle/ denen Zinsen/ und andern des Königs Herrschaft betreffenden Briefen/ damit solche in ihrer Gerichts-Stube eingeschrieben werden mögen. Sie tragen ferner Sorge/ wie die Schatzungs-Gelder (Tailles) eingehoben werden möchten; Zu dem Ende sie an die Steuer-Einnehmer wegen gedachter Gelder Bewilligung/ und Einhebung Befehle ertheilen/ damit selbige an die Kirchspiele Auflagen ertheilen möchten. Und sind sie noch mehr bey andern Einhebungen derer Schatzungs-Gelder/ die in dem Königreiche auf allerhand Weise gemacht werden/ sehr beschäfftiget. Sie sind die obersten Wege-Meister/ und tragen Sorge wie selbige möchten in guten Zustande und Sicherheit erhalten werden/ und haben vor allen Hoffgerichten/

Landvoigts-Bothmässigkeiten/ und andern Unter-Gerichten mehr den Randt/ v.

In diesem
Königrei-
che zehlet
mā 23. Ge-
neralitä-
ten/ und 23.
Schak-
meister in
Frankreich
in ieder Ge-
richts Cam-
mer d/ erer
sind

Siebenze-
hen/ so ein-
getheilet
sind in die

1. Generalität zu Paris, so 20. Schak-
kungs-Gerichte/ (Election) und
1904. Kirchspiele hat.
2. Generalität zu Orleans, so 12. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1148. Kirch-
spiele hat.
3. Generalität zu Moulins, so 9. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1170. Kirch-
spiele hat.
4. Generalität zu Alençon, so 9. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1276. Kirch-
spiele hat.
5. Generalität zu Chalons so 11. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1294. Kirchspiele
hat.
6. Generalität zu Soissons, so 7. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1088. Kirch-
spiele hat.
7. Generalität zu Rouën, so 12. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1632. Kirch-
spiele hat.
8. Generalität zu Caën, so 9. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1008. Kirch-
spiele hat.
9. Generalität zu Limoges, so 7. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1268. Kirch-
spiele hat.
10. Generalität zu Poitiers, so 9. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1164. Kirch-
spiele hat.

und 11. Ge-

11. Generalität zu Bourges, so 4. Schak-
kungs-Gerichte/ und 566. Kirch-
spiele hat.
12. Generalität zu Rion, so 8. Schak-
kungs-Gerichte/ und 827. Kirch-
spiele hat.
13. Generalität zu Bourdeaux, so 9.
Schakungs-Gerichte/ und 1995.
Kirchspiele hat.
14. Generalität zu Montauban, so 11.
Schakungs-Gerichte/ und 951.
Kirchspiele hat.
15. Generalität zu Amiens, so 6. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1260. Kirch-
spiele hat.
16. Generalität zu Tours, so 16. Schak-
kungs-Gerichte/ und 1539. Kirch-
spiele hat.
17. Generalität zu Lion, so 5. Schak-
kungs-Gerichte/ und 865. Kirch-
spiele hat.
1. Generalität zu Nantes, so keine Schak-
kungs-Gerichte hat.
2. Generalität zu Montpellier, so 11.
Kränse/ 1466. Kirchspiele/ und drey
besondere Einnehmer hat.
3. Generalität zu Tolouse, so 11. Krän-
se/ und ein ieder darunter drey beson-
dere Einnehmer/ im übrigen 1013.
Kirchspiele hat.
4. Generalität zu Dijon, wo 1761.
Kirchspiele sind.

Fernere
Erzählung
derer Ge-
neralitä-
ten/ als

Sechs Ge-
neralitäten
derer Land
Stände/
als die

5. Generalität zu Grenoble, so 6. Schatzungs-Gerichte/ eine besondere Einnahme zu Briançon und 604. Kirchspiele hat.

6. Generalität zu Aix, so 17. Richter und Burgermeister-Aemter (Viguiers) 644. Kirchspiele/ und 3. besondere Einnahmer/ wegen des Königes Herrschaft/ und eine des Gebietes zu Aix halber/unter sich hat.

XXIV.
Das Gebiet
und Gericht
über das Wasser
und Holz.

Was das Gebiet und Gerichte (Jurisdiction) über die Wasser und Hölzer in Frankreich betrifft/ so ist in Wahrheit solches sehr alt/ und erstrecket sich auch sehr weit. Es hat selbiges das Recht die Mißbräuche/ die Verbrechen und üble Verwaltungen/so sich in denen Königlichen Gehölzen/derer Fürsten/Prälaten/Edelleuten/Privat-Personen und Gemeinden Wäldern zutragen möchten/zu verwahren. Es wird in diesem Gerichte nach der ersten Instanz/ und durch die Appellation über allerhand Unterfangungen gesprochen und geurtheilet/ so in denen Hölzern/Caninischen Gärten/Insulen/Mühlen/Fischerereyen und Jagten entstehen/ingleichem erstrecket sich dessen Hochmässigkeit über die Flüsse/und alle Civil-und Criminal-Processe/ die daraus zwischen allerlei Personen/von was vor Qualität sie seyn/erwachsen/auch über die Güter selbst/ und das Eigenthum/ die Ordnungen des Gebrauchs/das Forst-Recht und den dritten Theil von dem Einkommen gewisser Hölzer/et. Und ist solche Justiz-Cammer in dem grossen Saal des Pallasts neben der Verhör-Stube der Königlichen Gerichte-Räthe des Parlaments verleget; Es hat selbige grössere Gewalt/ als die Parlaments-Cammer zu Paris/ wie denn solche Gewalt sich über die Gebiete und besondere Gerechtigkeiten der grossen Herrn/ in diesem Stücke was die Wasser und Wälder betrifft die in dem Bezirck solches Parlaments begriffen sind/ sich erstrecket und

und zu befehlen hat. Sie masset sich noch der andern Parlamenten mit Gewalt an/ wo kein Marmorsteinerer Tisch gesetzt ist/ (* an welchen nemlich auch ein Gerichte gehalten/und durch solchen Marmorsteinern Tisch besetiget wird) zu befinden ist/ als wie zu Grenoble, Bourdeaux, Dijon, Aix, Pau und Mets; Es hat selbige gleichfalls das Vorrecht über die Wasser und Gehölze der andern Parlamente/ und über die Bediente der Herrschaften und der Forstmeistereyen und Wolfjägerereyen. Die Herzoge und Pairs verfahren mit Hintansetzung eines jedwedem andern Gerichts in denen Wasser-und Wälder-Angelegenheiten der andern Parlamente; Sie haben eben die Freyheit wie die hohe Cammer/und dieses Gerichte mag vermöge der Constitutionen/ungeachtet des Königl. (Committimus) Gnadt-Briefes und Privilegii, mit Ausschliessung aller anderer Richter in denen Sachen und Dingen/welche dahin gehören/ihre Erkänntniß ertheilen/ und ist dieselbe ordentlich und autorisirt; Von der ersten wird appelliret ans Parlament; und in dem andern werden die Reformation-Processe/ die übeln Verwaltungen/ die Verbrechen/und Veraubungen der Gehölze entschieden; Welches durch den Ober-Präsidenten/ 7. Räten der hohen Cammer/ und 4. Ober-Officirern der Marmorsteinernen Tafel (* Siehe kurz vorher was angemercket ist.) auf der Königlichen Räthe solcher Cammer gemachten Schluß erörtert wird. Wann die Präsidenten über die Wasser und Wälder zu diesem Gerichte kommen wollen/ so präsidiren sie darinne zwar ordentlicher weise/ allein das in ihren Namen gefällte Urtheil ist unkräftig. Es hat Ihre Majestät im Monat Februario 1686. vermöge eines ergangenen Edicts Sechzehn Präsidenten/ Inquisition- und General-Reformation-Räthe über ihres Königreichs Wasser und Gehölze in denen folgenden 16. Gebieten bestellet.

1. Zu Paris.
2. Zu Valois, Senlis und Soissons.
3. In der Picardie, Artesien und Flan-
dern.
4. Im Hennigau/denen Landschaften
zwischen der Sambre, der Maas und
über derselben.
5. In Champagne und in Luxemburg.
6. In Lothringen und Barrois.
7. In dem Herzogthum und Graf-
schaft Burgundien/Bresse und dem
Elsaß.
8. In dem Ligner Gebiete/Forests, Be-
aujolois, Auvergne, Delphinat und
der Provenç.
9. Zu Tolouse und Montpellier.
10. In Guienne, Bearn, Nieder-Na-
varren und Bigorre.
11. In Poitu, Aunis, Angoumois, Li-
mosin, Saintonge, la Marche, Bour-
bonnois und Nivernois.
12. In Touraine, Anjou und Maine.
13. In Bretagne.
14. Zu Rouën, le Vexin François in dem
Land Caux und Evreux.
15. In Caen, Alençon, Valogne, Bay-
eux, Belesme.
16. In Blois und Berry.

Es ist zu merken! Daß die Präsidenten-Charge über die
Wasser und Gehölze in Frankreich sehr alt ist; Und haben solche
die vornehmsten Personen verwaltet / und ist nur ein einziger bis
1575. gewesen/da Henricus III. derselben Sechs erwöhlet / derer
Zahl

Zahl nachmahls bis auf 16. vermehret worden sind. Die ordent-
liche Verhör-Tage dieser Cammer werden Mittwochs und Sonn-
abends früh morgens angestellt.

Diejenigen welche als die Vornehmsten dem Gerichte der
Connetablerie und Marschall-Amt vorstehen / sind der Conne-
table und die Marschall in Frankreich; Welches das ordentliche/
einige und allgemeine Gericht im ganzen Königreiche ist / so mit
der bürgerlichen Hof- und der Peinlichen Kriegs-Sachen zu schaf-
fen hat; Die Apellation von ihren Rechts-Sprüchen ergethet an
das Parlament / und der älteste Marchal vertritt das Amt des Con-
netabels. Dieses Gericht urtheilet von Annehmung und Ver-
waltung der Dienste aller Ober-Richter / Generalen / Provincialen /
und Unter-Richter / denen Vice-Amtleuten / Vice-Landvögten /
Peinlichen Richtern de Robe-Courte, denen Capitainen über die
Schaar-Wachten / ihren Lieutenanten / Bersigern / denen Königli-
chen Procuratorn / Commissarien und Aufsehern über die Muske-
rungen / denen Kriegs-Zahlmeistern / Einnehmern / Auszahlern und
Musterschreibern in allen Orten des Königreichs; Ingleichen
von denen Verbrechen / Mißbräuchen und übeln Verwaltun-
gen / so von denen Kriegs-Officieren insgesamt begangen werden/
wie auch von der schweren Keuterey und Marechaussee.

Die Admiralität von Frankreich und Guienne ist ein
Gerichte / so weyland zum Marmelsteinern Tafel-Gericht
(* siehe vorher pag. 61.) gehörete / voriezo wird solches in dem grossen
Saale des Pallasts neben dem Saale des Dauphins gehalten. Es
werden in solchem und zwar dem ersten Rechts-Spruch (Instanz)
alle Sachen entschieden / welche die Admiralität / Zerschütterung der
Schiffe / Schiff-Brüche und die Handlung auffm Meer betreffen/
und werden nachgehends durch die Appellation die von denen Vor-
stehern der Unter-Gerichte und andern zur See dienenden Officieren
verübte Mißbräuche und übele Verwaltungen auch verabschiedet
und geurtheilet. Es sind neun Unter-Gerichte / so an dieses Ge-
richte appelliren; als Rochelle, les Sables d'Olone, Marans,
Ca-

XXV.

Die Connet-
ablerie und
Marschall-Amt
in Frankreich.

XXVI.

Admiralität
von Frankreich.

Calais, Boulogne, Montreuil, Abbeville, S. Valerii, Eu und Hault in der Picardien. So werden auch noch in dem Pallaste etliche andere Gerichte angetroffen / als zum Exempel 1. das grosse Becker-Gericht (du Grand-Panetier), welche auf die Ordnungen der Becker / so sie annimmt / Aufsicht hat. 2. le Bailliage du Palais, welche in denen Saale / und Hofe des Pallasts vorkommende Zwistigkeiten entscheidet. 3. la Justice de la Bazochie über die Gesetze der Geistlichen im Pallaste / 4. la Justice de la Maree; oder das Gerichte über das Fischwerk.

XXVII.
Burggraf-Gericht (Le Chatelet) zu Paris.

Das Burggraf-Gericht (le Chatelet) zu Paris ist die ordentliche Vorherrschaft zu Paris / und das vornehmste Gerichte im Königreiche: das Stadt-Probster und Burggräfliche Gerichte wird unter dem Nahmen des Prevot zu Paris / oder General-Procuratoren des Parlaments / welcher dieser Probster Erb-Hüter ist / verwaltet / und / wann der Sitz sich verlediget hat / so werden die Acten in seinem Nahmen überschrieben. Die Räte oder Obrigkeitliche Beamte sind der Präsident zu Paris / ein Bürgerlicher Richter / ein Policer-Richter / ein Peinlicher Richter / 2. Unter-Richter / 56. Räte / 2. Königliche Advocaten / ein Königlicher Procurator, 8. Substituten / ein Titul-Rath / ein Ober-Gerichtsschreiber nebenst unterschiedenen andern Schreibern / ein Ober-Gerichts-Sergent nebenst vielen andern Unter-Gerichts-Dienern / 48. Commissarien / und 113. Notarien /c.

XXVIII.
Schatzungs-Gerichte zu Paris.

Das Schatzungs-Gerichte zu Paris besteht in 440. Kirchspielen / dessen Räte oder Obrigkeitliche Beamte von denen Streitigkeiten urtheilen / welche die Schatzungen / die Steuern / die Zölle der Stadt Paris / die fünf grossen Pächte und insgesamt alle Zwistigkeiten betreffen / so wegen der Auflagen und Aufhebung der Schatzungs-Gelder des Königes / sie mögen auch beschaffen seyn wie sie wollen / entstehen / bis auf die Herrschaften und Salk-Zölle Ihrer Majestät. Die Appellationen von denen Urtheilen dieser Schatzungs-Räte ergeht an das Steuer-Gerichte.

Die

XXX.
Das Rathhaus in Paris.

Die Obrigkeitliche Beamten auffm Rath-Hause zu Paris sind der Herzog von Gèvres, derer Rauffleute Prevot, die 4. Schöppen / 26. Raths-Herrn / ein Königlicher Procurator, ein Gerichtsschreiber / ein Einnnehmer in der Stadt / 16. Viertelmeister / viel Rottmeister und Junffziger / 300. Stadtschergen oder Stadt-Knechte in drey Compagnien eingetheilet / und viel andere zur Policer gehörige Bedienten. Dieses Gerichte erstrecket sich auff die Renten der Stadt und Streitigkeiten / so zwischen denen Bürgern und denen Stadt-Obrigkeiten entsteht / auf die Taxe der Waaren / das Korn und ander Getrandig / den Wein / das Holz / Kohlen / Heu / Fische und Obst /c. Die Herrn in der Burg (Chatelet) geben auch Policer-Richter ab / und schägen die essende Waaren; Die Rauffleute haben auch einen Ort in dem Pallaste / wo sie sich versamlen / unter dem Saale des Dauphins / auf dem Wechsel-Platz wie man zu Lion redet / oder auf der Börse nach der Gewohnheit zu Tolouse und Roien. Die sechs Zünfte der Rauffleute seynd 1. die Tuchhändler / 2. die Wurz-Krämer / 3. die Apotheker / 4. die Jubilirer und kleiner Waaren-Händler / 5. die Kürschner und 6. die Goldschmiede. Die Buchführer und Wein-Händler geniessen eben die privilegia, wie die sechs Zünfte vorhergehender Rauffleute /c.

Nachdem nun ein kurzer Bericht von denen unterschiedenen Gerichten in Frankreich gegeben / ist es nicht unbillig / daß man hierauf eine allgemeine Erzählung von denen Universitäten / welche gleichsam zu so vielen Aemtern / so diejenigen aus denen Unterweisungen / die sie daher erlanget / besitzen / den Grund legen / mit bepflege; Derselben werden in dem Königreiche 21. gezehlet.

XXX.
Verzeichniß der 21. Universitäten in Frankreich.

III. Theil.

I

21. U.

1. Paris, so die andere allen wegen der Theologia Jurisprudenz, Medicin und anderen freyen Künsten mehr übertrifft.
2. Tolouse in Languedoc.
3. Bourdeaux in Guienne.
4. Poitiers in Poitou.
5. Orleans, so wegen des Juris Civilis sehr berühmt.
6. Bourges in Berry.
7. Angers in Anjou.
8. Caën in der Normandie.
9. Montpellier in Languedoc, die der Medicin halber sehr berühmt.
10. Cahors in Quercy.
11. Nantes in Britannien.
12. Reims in Champagne.
13. Valence in Delphinat.
14. Aix in der Provenç.
15. Avignon in der Graffschafft Avignon.
16. Pont à Mousson in Lothringen.
17. Perpignan in Roussillon.
18. Dovay in Flandern.
19. Dole in der Graffschafft Burgundien.
20. Friburg in Brißgaut. (*) Diese ist von hier/ als nemlich dieser Ort an Frankreich Anno 1677. gekommen/nach Cosnig verleget worden.
21. Uranien in dem Fürstenthum Uranien.

Es werden auch noch viel herrliche Collegia, und unterschiedene Academien zur Französischen Sprache darunter sich die zu Paris mit Verwunderung ganz Europa vor anderen sehen lässet/ angetroffen.

XXXI.
Einkünften
des Königes.

Es ist gewiß/ daß Ihre Majestät mehr Einkünften als andere gekrönte Häupter in gesambt in Europa habe. Und werde ich

ich daher nicht übel thun/wann ich zum Anfange von denen Tributen einen kurzen Entwurff mache. Und ist hierauf zu merken/ daß die Hülfss-Gelder/ welche Schätzungen (Tailles) genennet werden/dem Könige von denen gemeinen Leuten des dritten Theils des Königreichs nach Proportion ihrer Güter in dem Lande/ das nicht geadele ist/ gezehlet werden/wiewohl viel wegen ihrer Dienste/ die sie daselbst haben/ nebenst nicht wenig Freystäten davon ausgenommen sind. Die Schätzungen (Tailles) wurden sonst mit Bewilligung der dreyen Stände eingehoben; Allein Ludovicus XI. war der erste/ der sie aus freyer Königlicher Macht und Hoheit ganz glücklich und mit der Stände Zufriedenheit eintreiben ließ; Und von solcher Zeit an hat man solche Auflagen einzufordern fortgesetzt/ und hat ein ieder seine Schuldigkeit dffals beobachtet/ daß/wann der König durch seinen Rath beschloffen hat/eine Summa auf seine Unterthanen zu legen/ist an die General-Schätzmeister aller Generalitäten des Königreichs Befehl ergangen/ solche angeordnete Post in ihren Steuer-Gerichten/ nach Recht und Billigkeit einzutreiben; dieselbe kommen hierauf zusammen/machen die Verzeichnisse/ und schätzen die Städte/ Flecken und Dörffer in ihrem Steuer-Gerichte; Und geben hernacher diese Rollen jedem Kirchspiele/ welches die Steuer-Einnehmer erwöhlet hat/selbige schätzen alsdann die Inwohner nach ihrem Vermögen und überliefern die eingehobene Gelder denen Einnehmern in jedem Steuer-Gerichte/welche solche sofort denen Ober-Einnehmern ihrer Generalität zuschicken/von denen sie weiter zur Königlich Schatz-Kammer eingantwortet werden. Was die kleine Steuer (Taillon) anbelanget/ so ist dieselbe von Henrico dem II. Anno 1549. der Soldaten Sold dadurch zu erhöhen/ angeordnet worden/und wird gleich als die Steuer von eben denen Personen bezahlet/ und übertrifft ohngefähr den dritten Theil derselben. Die Bestehung (Subsistance) ist eine andere Anlage/ welche man zeit etlicher Jahr her zu erheben angefangen hat/die Soldaten in denen Winter-Quartiren zu unterhalten/und die Unterthanen mit der

Schätzung
(Tailles)

(Taillon)
Kleine Steuer.

(Subsistance),
die Bestehung.

(Grosles Fer-
mes) Große
Pachte.

(Aides) Steuern.

(Gabelles)
Zoll.

Einquartierung der schweren Reiteren/unter wärend der dieser rauhen Zeit/zu verschonen/und solche wird/wie die Schatzung (Taille) und kleine Steuer (Taillon) gleich abgestattet. Diese Anlagen werden genennet Real wegen der Erbgüter/ und Personal wegen des Aufenthalts/ und vermengt wegen der Mittel und Vermögens. Die 5. grossen Pachte (grosles fermes) bestehen in vielen Anlagen der ein- und ausführenden Waaren/welches die Provinzen Normandie, Picardie, Champagne und Burgundien zc. betrifft. Die Steuern (Aides) sind das Recht / so der König von allerley Waaren ausser dem Salze nimmt. Der Zoll (Gabelles) ist die Auflage / welche Ihre Majestät vom Salze bekommt; Und weiß man nicht / wenn solcher Zoll seinen Anfang genommen hat. Dieses ist wohl hierbey zu merken / daß Philippus der Lange um das Jahr 1318. zwene Pfennig von jedem Pfund Salz genommen habe / und solches Recht der Königlichen Gewalt schon einverleibet gewesen sey. Henricus II. verkaufte den Salz-Zoll (Gabelles), Anno 1553. denen Inwohnern der Landschaften Aunis, Angoumois, Poitou, Xaintonge, Limosin, Marche, Perigord, die sich deshalben ihr Land der Salz-Freyheit (Pais Franc-Salé) genennet haben. Calais und das wiedereroberte Land haben auch die Befreyung von der Salz-Auflage verlangt. Es sind drey Gebiete vor die Zelle (Gabelles) verordnet/ das Lioner und Languedocker; das im Delphinat und der Provenç / und das von dem übrigen Theile Frankreichs/ so man das größte Theil (Grand Parti) nennet. Die Pächter müssen das Salz in denen Salz-Pfannen um einen gewissen Preis kauffen/dem Könige den Zoll abstatten/und solchen auf ihre Unkosten und Gefahr auf die von dem König aufgerichtete Salz-Häuser führen lassen/also wo sie dem gemeinen Volck das Salz nach dem von dem Könige geordneten Preise/Gewichte und Maasse liefern. Es gibt alda gezwungene Salz-Häuser (Greniers à Impots ou Sel Forcé) und freywillige Salz-Häuser / wo ein ieder eine Quantität Salz nach Belieben nimmt/da man hingegen in denen gezwungenen

genen das Salz nach proportion einer Familie wegen der angrenzenden Landschaften der Salz-Freyheit (Pais Franc-Salé) darin man sich befindet/nehmen muß.

26. Andere Einnahmen/davö die Gelder alle in dem Königlichē Schatz gelieffert werdē/ und nemlich
 1. Der Zoll von der Waare in Languedoc und der Provenç / La Foraine du Languedoc & Provence.
 2. Die fünf grossen Pachte/ Les 5. grosles Fermes.
 3. Die Convoys in Bourdeaux, Le Convoys de Bourdeaux.
 4. Der alte Gebrauch und Gewohnheit zu Bayonne, La Coutume de Bayonne.
 5. Der Pacht zu Brövage, La Ferme de Broüage.
 6. Die neu-vermehrte Auflage/ Les Cruës d'Ingrande.
 7. Der verwilligte Zoll vom Fluß Seyna an der Enge / La Ferme de la Riviere de Seine aux lieux des Octrois.
 8. Derer neun Francken oder Pfund und 18. Weißpfennige in der Picardie/Les 9. Livres 18. Sous de Picardie.
 9. Derer alten zehn Weißpfennige in der Picardie/Les anciens 10. Sous de Picardie.
 10. Derer neuen zehn Weißpfennige zu Paris/Les nouveaux 10. Sous de Paris.
 11. Derer dreissig Weißpfennige zu Paris/Les 30. Sous de Paris.
 12. Die Herrschafts- und Güter-Gefälle in Languedoc/ Le Domaine du Languedoc.
 13. Die alten Herrschafts-Gefälle in Navarren/ L'ancien Domaine de Navarre.
 14. Die neuen Herrschafts-Gefällen in Navarren/ Le Nouveaux Domaine de Navarre.

15. Die Herrschafts-Gefälle der Königin Margaretha/ Le Domaine de la Reine Marguerite.
16. Die Herrschafts-Gefälle aus der Stadt Chateau-Renaut, Le Domaine de Chateau-Renaut.
26. Andere Einnahmen / n. nemlich
17. Die Herrschafts-Gefälle der Königl. Mutter/ Le Domaine de la Reine Mere.
18. Des Eisens Verpachtung/ La Ferme de Fer.
19. Des Pappirs Verpachtung/ und der Rechnung aus denen Gerichts-Kammern/ La Ferme du Papier & Contrôle des Bureaux.
20. Der kömlichen Aste/ Les Cendres Graveleés & Souldes.
21. Der eingeführten Waaren-Zoll zu Lion, Les Surteaux de la Doüane de Lion.
22. Die Verpachtung oder Verkaufung des Holzes/ und der Wälder in der Insul Frankreich und der Generalität Paris, Soissons, Orleans, Tours, Chalons, Roan, Caën und Perche, La Vente des Bois, & Forets de l'Isle de France, Generalité de Paris, Soissons, Orleans, Tours, Chalons, Rouen, Caën & Perche.
23. Des Theils von denen Herrschafts-Gefällen/die im Sommer durch die General-Rentmeister in jeder Generalität eingenommen werden. Partie du Domaine, dont la Recepte a été faite par les Receveurs Generaux de quelques Generalités.
24. Der zufälligen Einkünften/ Les Parties Casuelles.
25. Der Adlichen Freyen Lehn/ Les Francs-Fiefs.
26. Des Tobacks Verpachtung/ La Ferme du Tobac.&c.

Ge-

General-Liste der Königlichen Raths-Collegien.

Gleichwie unterschiedene Sachen im Reich vorkommen/welche zu überlegen und zu unterscheiden sind: Also finden sich auch deshalb unterschiedliche Raths-Collegia, wie aus folgender Tabelle zu ersehen seyn wird.

1. Der Kriegs-Rath.
2. Der Abfertigungs-Rath.
3. Der Staats-Rath.
4. Der Königliche Rent-Rath.
5. Der groffe Rath.
6. Die groffe Canzley in Frankreich.
7. Der Appellations-Rath.

Es ist der Canzler unstreitig in dem Justiz-Gerichte / und unter denen andern Königlichen Räten das Haupt und der Vornehmste / welcher die ihm anvertraute Sachen/denen Unterthanen mit eben der Autorität/als wann es Ihr. Majestät/so ihm die Siegel Frankreichs übergeben hat/selber thäten/zu hinterbringen und zu verändern pfleget. Zu dem Ende ist er in denen Königlichen Raths Collegiis Praeses, und erkläret seines Ober-Herrns Meinung/siget auch vor Ihrer Majestät/wann sie ins Parlament gehet/Gerichte auf dem Thron zu halten. Dieses Amt hat Clodovaus der Erste dem Aureliano ersten Canzler in Frankreich zu Gefallen eingeführet; Er wird sonst der groffe Referent und des Königlichen Rings- und Siegels-Verwahrer/ oder Summus Cancellarius genennet. Und werden derer von dem Aureliano an bis an Ludovicum von Boucherat 152. gezehlet. Der Kriegs-Rath ist in denen Kriegs-Händeln zu Wasser und Lande beschäftigt/und ist der König darinne selbst Praeses, die andern Befehlhaber aber die Fürsten/ der Marschall von Frankreich und anderer

XXXII.
Die Raths-Collegia des Königreichs.

Groß-Canzler.

Der Kriegs-Rath.

groß-

Abfertigungs-
Rath.

IXXX
1612 110
159 110
1612 110

Die Königl.
che Renth-
Cammer.

Der Staats-
Rath.

Supplication-
Meister.

großen Herrn/ die vor General-Lieutenants gedienet haben / 20.
Was den Abfertigungs-Rath betrifft / so wird solcher in den Kö-
niglichen Zimmer in Ihrer Majestät Gegenwart gehalten/ darinn
sind ordentliche Beysitzer Monseigneur, Monsieur, der Canz-
ler/der Herzog von Beauvillier, der Director des Königlichen Fi-
nanz- oder Renth-Raths/die vier Staats-Secretarii, und diejeni-
gen / welche als künftige Nachfolger ihrer Aemter angenommen
worden; Es werden in solchen die Provinz und andere Angelegen-
heiten abgehandelt / welche die Staats-Secretarien pflegen vorzu-
tragen / und was auf solche Sachen für ein Bescheid und Verord-
nung gemacht worden fleißig aufzuzeichnen / sondern auch denen
Leuten davon Nachricht zu ertheilen; Und dieses hat ein ieder in
seinem Ereyse notwendig zu verrichten. Die Königlich Renth-
Cammer bestehet iezo in dem Cansler von Frankreich/ dem Her-
zog von Beauvilliers, dem Monf. Peletier, dem Monf. Pussort,
und Monfr. d' Argouges. Anno 1661. hat der König die Char-
ge des Ober-Auffsehers in der Renth-Cammer aufgehoben / und
seinen Königlichen Schatz-Rath aufgerichtet / so auff einen Präsi-
denten und 3. Rätthen beruhet/darunter der eine Schatzmeister seyn
muß. Der Staats-Rath ist nach dem 1. Artikel der Anno
1673. den 3. Januarii gemachten Ordnung also eingerichtet / daß in
solchem ein Cansler oder Siegel-Verwahrer/21. ordentliche Staats-
Räthe/darunter 3. Geistliche und 3. Weltliche seyn müssen/ein ober-
ster Schatzmeister/zwey ordentliche Renthmeister / und 12. Staats-
Räthe/so eine halbe Jahres-Frist die Auffwartung haben/ bestellet
worden: Heut zu Tage seynd noch 3. Auffseher drinnen. Die
Advocaten aber/derer an der Anzahl 200. waren/seynd biß auf 170.
eingezogen worden. Es werden 88. gewöhnliche Supplication-
Meister an dem Königlichen Hofe/ein Königlicher Advocat und ein
dergleichen Procurator gezehlet. Und waren vormahls nur drey
Supplication-Meister / welche die dem Könige übergebene Sup-
pliquen und Klagen annahmen: Nach diesem ist die Zahl biß auf 72.
vermehret worden. Anno 1674. hat der König solche mit 8. und
im

im Februario 1689. noch mit 8. andern verstärket / daß deroer also
in allem 88. seynd/und 22. auf jedes Viertel kommen. Sie er-
kennen über diejenigen Sachen/welche die Officier im Königreiche
und die Bedienten der Königlichen Häuser betreffen/ingeleichen über
andere/so das Gnaden-Briefs-Recht (Committimus) haben. Und
wird von ihrem Urtheile an das Parlament appelliret / wann ih-
nen nicht völlige Jurisdiction gelassen wird / durch Zurückweisung
des Staats-Raths/wohin die Supplicationen erst gebracht und un-
terschrieben werden / und also besondere Befehle von solchen bekom-
men / in denen Provinzen über die Justiz/ Policz und Geld-Ein-
nahme / wie auch in denen Armeen mit grosser Autorität Auffseher
zu seyn: Sie können in allen Aemtern und Voigteyen der Präsi-
denten Stelle vertreten.

Der grosse Rath war bey seinem Anfange das einzige
Collegium der Könige; Die Fürsten/die Officier des Königreichs
sind die vornehmsten Präsidenten der freyen Parlamente/und nehe-
ten sich desselben Räthe. Nachmahls hat man den Titul des Königli-
chen Raths in seinen Collegiis gebrauchet. Carolus der VIII. zog
es ein biß auf 17. Räthe und einen General-Procurator, Ludovi-
cus der XII. und andere Könige haben es hernacher vermehret; und
zwar dergestalt / daß man heutiges Tages darinnen zehlet 8. Präsi-
denten/halb Jahrweise 2. General-Advocaten/welche ebenfalls 6.
Monat in Diensten stehen / einen Königlichen Procurator, so Le-
bens lang dabey bleibt / 12. Substituten / einen Ober-Gerichts-
Schreiber / 5. Secretarien des grossen Raths / einen Ober-Thür-
Hüter / und 20. andere Thür-Hüter / 23. Anwälde / und 11. extra-
ordinar-Räthe des hohen Collegii: Dieses Gericht erstrecket
sich über die ganze Monarchie und Herrschaft des Königes. Der
grosse Rath urtheilet von denen Abforderungen der Rechts-Sa-
chen/der Richter-Verordnungen / denen Nullitäten und widrigen
Abschieden / von Erhaltung und Jurisdiction der hohen Gerichte
und Generalen / denen geistlichen Pfründen / Erg-Bisthümern/
Bisthümern/Abteyen / Minoriten / Prioraten / und allen andern
III. Theil. R Pra-

Der grosse
Rath.

Präbenden/die in der Wahl/Vorstellung/Verschöpfung/oder anderer Verordnung des Königes bestehen; ausser biß auf das Königliche Recht/die ledig-stehende Bisthümer und Abteyen zu versehen. Er erkennet über die Gerechtigkeiten/so ihrer Majestät an denen Dom- und Stiffts-Kirchen zukommen/über der Cardinale und anderer Prälaten des Königreichs ertheilte Ablass/ ingleichen der Parlaments Officier Indult, dem Verbrechen an denen Privilegien der Königlichen Secretarien/ denen Appellationen von der Hofmeisterey/de la Varenne du Louvre, über der Cammer und der Generalität ihren/über die Verbesserung der Hospitäl und Siech-Häuser in Frankreich/ über die Verordnungen des Obern Medici wegen der todten ertrunkenen oder beschädigten Körper/ und über die Anstalten des ersten Medici, was die Apotheker-Kunst anbelangt/über die Execution und Ubertretung der Statuten des Obern Balbirer des Königs/ und über viele Abforderung der Rechts-Sachen/ so die Güter und die privilegierte Personen von denen grossen Orden des Königreichs betreffen/ als Cluni Citeaux, Prémontré, Grandmont, la Trinite, le S. Esprit, Fonterraut, und S. Jean de Jerusalem: Es werden auch allhier die Wiederlösungen/Güter/Befreyungen/ und geistliche Freyheiten/ wie auch die Abforderungen der Rechts-Sachen/so die alten Substitutionen der hohen Häuser des Königreichs betreffen/ examiniret und davon geurtheilet; Und kan allhier ganz wohl die Anzahl der Officier bey der Canzley mit beygefüget werden/weiln der Canzler unter dem Titul des Siegel-Bewahrers das Ober-Haupt darinnen ist. Es werden

240. Geheime
de Königl.
Secretarien.

240. geheime Secretarien des Königs/ der Cron Frankreichs/ und seiner Renthen und Finanzen gezelet. Und haben sie den König zu ihrem Ober-Herrn und Beschützer. Seit der alten Einsetzung hat Ihre Majestät den ersten Seckel von denen Siegel-Einkünften. Sie seynd im Monat April Anno 1671. in ein Corpus gebracht worden/ darunter befinden sich die 4. Staats-Secretarii, die 4. Secretarien in der Rentz-Cammer/die 4. Gerichts-Schreiber in dem Gerichte der Privat-Partheyen/ und die Ober-Gerichts-

richtschreiber der Parlamente des Königreichs. Ihre vornehmste Verrichtung ist/ daß sie siegeln/ und die Brieffe/ so dem Canzler zum Siegeln übergeben werden/ unterschreiben und ausfertigen/ demselben die Pardon-Remission und andere Begnadigungs-Brieffe vorlesen/die er bewilliget oder abschläget/ und er ist Richter in denen Sachen/ was ihr Amt und Verrichtungen anbelanget. Und ist zu mercken/daß alle Canzley-Bedienten im Königreich auff des Canzlers Wahl und seinen unverhofften Fällen beruhen/ausser die Ober-Siegel-Officianten in Frankreich/ 240. Königliche Secretarien und etliche andere Officier. Es ist ein ander Rath-Collegium, so man den Appellations-Rath nennet/ wegen der Prozesse/welche die Privat-Personen unter ihnen haben/es sey nun durch Verwerffung der Richter bey einer besondern Jurisdiction oder einem Parlamente/ oder es geschehe aus sonderbaren Angelegenheiten einer Stadt wider die andere/ oder eines Privati gegen dem andern/der das Collegium vor sich gezogen/und die Erkenntnis darüber ihm vorbehalten hat; Und wird dieses Gericht gehalten/wann es dem Canzler gefällt.

Appellations-
Rath.

Es ist allhier zu mercken/daß/wie Barth. Cassenius saget/ der Reichs-Feld-Marschall (Connetabel) dem Canzler ex ordine literæ oder des Buchstabens Ordnung nach/ vorgehen solle/ weiln qui primo nominatur à principe, prior est & dignior: Das ist/wer vom König am ersten bestätigt worden/ auch der Erste und Vornehmste sey. Und also ist im 2. Buch Samuelis 8. Cap. Joab von dem David zu erst als sein Connetabel, und der præfectus & præpositus militum, das ist/der Feld-Hauptmann über die Soldaten hiesse/vor dem Josaphat/seinem Canzler/genennet worden. Primus circa arma versatur, secundus circa justitiam & Connestabilis nomen ejus est, qui militia apud Francos primus post Regem præficitur; Das ist/der Erste hat mit dem Krieg/der Andre mit der Gerechtigkeit zuthun/ und wird derjenige Connetable genennet/welcher bey denen Franzosen nach dem Könige den Soldaten zu erst vorgestellet wird. Dieses des Conne-

Reichs-Feld-
Marschallstelle
(les Connetables) in Frank-
reich.

tabels sein Amt hat. **W** **E** zu erst in dem Streite/der im Him-
mel entstanden/dem Engel Michael zu Gefallen/erwehlet/um wi-
der die rebellischen Engel/die er überwunden/zu streiten/nachdem er
ihn zum Fürsten über die Englische Miliz gemacht hatte/wie die Of-
fenbahrung S. Johannis im 12. Cap. bezeuget/xc. In Veteri Te-
stamento Holofernes erat Princeps militiae sub Nabuchodonosor
Assyriorum Rege, qui regnabat in Ninive magna Ju-
dith. 1. cap. & Nebuzardan sub Rege Babylonis etiam princeps
militiae vocatus est, & post Regem secundus, Hierem. ult. &
sub Saule primo Rege Judaeorum fuit Abner. 1. Reg. 17. &
sub Rege Syriae Naëman. 4. Reg. 5. c. & sub Salomone Banaïas.
2. Reg. 23. c. & c. Das ist im Alten Testament war der Holo-
fernes ein Kriegs-Oberster unter dem Nabuchodonosor, dem As-
syrier Könige/welcher in der grossen Stadt Ninive regiret hat / im
Buch Judith am 1. Capitel. So ist auch Nabuzardan unter
dem Babylonischen König ein Fürst und Oberster der Armee/
und der Andere nach dem Könige/bey dem Propheten Jeremia
am letzten Capitel genennet worden. Unter Saul dem Ersten
Könige der Juden wurde Abner / im ersten Buch der Könige
am 17. Capitel / und Naëman unter dem Syrischen Könige im
2. Buch der Könige am 5. Capitel/und Banaïas unter dem König
Salomon im 2. Buch der Könige am 23. Capitel/xc. ein Kriegs-
Oberster genennet. Gleichwie man vor diesem das Schwert
dem Praefecto Praetorio der Gallier gab / also überreicht man
zum Zeichen der höchsten Würde in dem Königreiche Frank-
reich das Schwert dem General-Feld-Marschall (Conne-
tabel,) der es bloß aus der Hand des Königes nimmt / und unter
währenden Halten Ihrer Majestät die Lehn-Pflicht leistet/wie das
alte Ceremonial, und der Fauchet im 7. Cap. von denen Wür-
den erzehlet/xc. Der Degen war ein Zeichen der hohen Gewalt
unserer Könige / und der höchsten Würde des General-Feld-
Marschalls (Connetabels) ingleichen eine grosse Ehre darmit
begürtet zu werden: Nach dem Grafen oder Groß-Hofmeister
fol-

folget dem Range nach der Comte de l'Etable, welcher die Ober-
Aufsicht über des Königs Marställe hatte/und auch die Justiz über
diejenigen so darinnen dieneten; Dahero ist das Wort Comes
stabuli kommen; Und solche Grafen waren öftters Lieutenante der
Armeen/in Abwesenheit der Maires du Palais (Hofmeister); wie
dergleichen Comte de l'Etable der Leudegesile bey dem Gon-
tran, Könige in Orleans wider den Gondebant oder Balomer,
der sich des Clotarii I Sohn nennete/gewesen ist / wie solches der
Gregorius von Tours im siebenden Buch am 7. Capitel bezeugete.
Es ist ein Unterscheid unter denen alten Comtes de l'Etable und
denen Connetablen in Frankreich; Diese haben allda mehr
Gewalt/ob schon nicht so viel als die Maires du Palais; Also hat der
Connetable de France den Titul Comes stabuli, und mehr Macht
und Gewalt über die Armeen und sonst; Er commandiret die
Königlichen Arméen, wie auch die Fürsten vom Geblüte selbst/
und die Marschälle/Obersten zu Fuß und andere Kriegs-Officier
mehr. Das Ansehen und Würde des Connetable ist eine Abbil-
dung der Würde des Maire du Palais, wordurch Pipinus der Kur-
ze/des Caroli Martelli Sohn/auf den Thron gestiegen/und in dem
Königreiche die hohe Gewalt der Maires du Palais vergraben/ und
derer Amt und Rahmen gänzlich abgeschaffet hat/also daß in der
andern Linie des Maire de Palais, wider des Tilleti seine Mey-
nung/nicht mehr gedacht wird; Und was sonst der Comte d'E-
table war/ist heut zu Tage eigentlich der Oberste Stallmeister/
welcher die andern Stallmeister /und Stall-Bedienten von des
Königs grossen und kleinem Stalle unter seinem Gebiete hat / wie
vormahls der Comte d'Etable die Custodes Regiorum Equo-
rum, das ist/die Aufseher der Königlichen Pferde unter sich hatte /
wie solches Gregorius von Tours pag. 161. cap. 9. bezeuget.
Etable kömmt von Stabulum, wie Ecurie von dem alten Französ-
schen Worte Scur. her/xc. Die Connetables haben zeit Philip-
pi von Valois des VI. und letzten dieses Namens angefangen die
vornehmsten Kriegs-Officier im Königreich zu seyn; Sie bewah-

ren des Königs Person und seinen Degen/wie der Oberste Hofmeister bey denen Römischen Käysern zu thun pflegte. Die Griechischen Käyser hießen ihren Connetabel Megas Konostaulos oder Ober Reichs-Feld-Herrn / und unter der Römischen Republic ward der Oberste über die Cavallerie (Reuterey) Dictator, unter denen Käysern Praefectus Praetorius, wovon die Praetoria Cohortes geneuet / bey denen Persern wurde er Chiliarcha, Magnus Domesticus, Prochite oder Sebel-Träger od Spataire genennet; Und ist es ein Amt / so in der Wahl bestehet / gleich vielen andern. Was die Maires und Comtes du Palais in Frankreich betrifft / so waren sie der Könige von der ersten und andern Linien ihre Vice-Reen / und hatten die völlige Verwaltung des Königreichs der Justiz / des Kriegs und der Einkünften /c. Maire oder Meyer bedeutet im Teutschen einen Aufseher / oder Herzog der Herzogen / welche unter ihnen die Grafen hatten. Diesen Maires seynd / die Grands Senechaux de France (oder Amt-Leute in Frankreich) nachgefolget / dergestalt daß die Connetables älter seynd / als die Marechaux (Marschalle). Sie haben unter des Pharamundi Regierung um das Jahr 420. ihren Anfang genommen. Es ist Pasquan, so Herzog zu Tongren und des Marcomiri Sohn und Cydam des Pharamundi war / der erste gewesen: gleich wie Franciscus von Bonne ein Herzog de l'Esdiguieres der letzte darvon gewesen seyn soll. Es werden derer hundert und zwanzig von Anno Christi 420. an bis in das Jahr 1627. gezeuget. Da dieses Amt durch ein Edict Königs Ludovici XIII. nach dem Tode des Herzogen de l'Esdiguieres und letztern Connetable in Frankreich aufgehoben worden.

XXXIV.
Marschall von
Frankreich.

Was den Titul Maréchal de France (Marschall von Frankreich) betrifft / so ist er zimlich alt und sehr wichtig / das ist / der Marschall von Frankreich ist ein Königlich Officier / so denen Armeen zu befehlen hat; Im Anfang waren nur zwey Marschalle von Frankreich / vier unter dem Carolo dem VII. Diese vier sind nach der alten Einsetzung bis zur Zeit Francisci des I. ein

eingezogen worden / welcher / weil er drey oder vier Armeen haben mußte / solche Anzahl der viere wieder eingeführet / und kurz hernach den fünfften / der Francisci von Montmorenci, des Connetable Sohn gewesen ist / darzu geordnet hat. Der Herzog von Mayence hatte derer drey zu der Zeit / da er das Haupt der Bundesgenossenschaft war. Henricus der Grosse hat zwey von diesen dreyen erwöhlet / als er das Königreich in seinen Besitz bekommen. Ludovicus XIII. hat die Zahl nicht eingeschränket / und Ludovicus XIV. solche noch vermehret. Dieses Amt wird einzig und allein von dem König bestellet / und kan nicht als durch den Tod aufgehoben werden / ob gleich dessen Verwaltung einem und dem andern gestalten Sachen nach kan auf eine Zeit verboten werden. So ist es auch nicht erblich. Es ist gewiß / daß die Marschall von Frankreich allzeit der Connetable Lieutenant / aber nicht stets General über der Armée gewesen sind; weils der Connetable nicht allwege gang frey über die Armeen in Frankreich zu befehlen gehabt / und eh er diese hohe Würde erlangte / nur ein Theil von der Könighchen Cavallarie (Reuterey) unter sein Gebot und Befehl hatte. Bey der Schlacht zu Bovines, welche König Philippus Augustus wider den Käyser Ottonem und den König von Engelland / durch die Tapfferkeit Matthia von Montmorenci, Connetables in Frankreich / gewann / ist dieses Amt das vornehmste in Frankreich worden / und die Marschalls-Stelle hat auch damals die Würde erhalten / die sie noch heutiges Tages behauptet. Aus denen Lieutenanten des Connetables in des Königs Marstalle werden sie seine Vicenante in denen Armeen. Sie bekommen heutiges Tages solche Gewalt / wann man ihnen den Marschalls-Stab in die Hand liefert. Sie haben auch ein Gerichte an der Marmelsteinern Tafel zu Paris / so die Connetablerey und das Marschall-Amt genennet wird; und ihre Richter in denen Provinzen / welche man Prevôts des Marechaux heisset / haben die Gewalt über die Landstreicher / Strassen-Räuber und andere dergleichen Völkgen mehr / c. Der

Nah-

Nahme Maréchal kommt von dem Teutschen Worte March oder Marach, das ist Pferd/und von dem Scach, welches bedeutet einen Meister / Officier oder Bereiter. In denen alten geschriebenen brieflichen Urkunden findet man Marechalcia vor Ecurie, wie der David de Change solches angemercket hat/te. Es werden von Alberico Clemente, so ein Herzog zu Metz gewesen/und zwar von dem 1185. Jahr an bis auf den Marechal d'Etreés Anno 1689. hundert und drey und sechzig Marschall in Frankreich gezelet.

XXXIV.
Der Canzler.

Der Canzler in Frankreich ist das Haupt der Gerechtigkeit/welche der König seinen Unterthanen durch ihn mittheilen der Autorität ertheilen läset/als wann es Ihr Majestät selbst thäten. Die Römer nannten ihn Questeur du Palais oder Quaestorem sacri Palatii. Er mußte so wohl in denen göttlichen als weltlichen Gesetzen hoch erfahren seyn/ damit er solche dem gemeinen Volk recht auslegen konnte; Aus dieser Ursachen nennet Cassiodorus selbige Custodes Legum & Justitia, Hüter der Gesetze und der Gerechtigkeit/Schätze des Rechts/ Ebenbilder des Fürsten/ Schiedsmänner der Gnaden/so man vom Könige bittet/ Gesetzegeber und Staats-Versändige. Diese Würde ist in Frankreich im überaus grossen Ansehen gewesen. Unter der ersten Linie unserer Könige hiesse man die Canzler Referendaires von dem Lateinischen referre, das ist erzehlen; weiln sie Sorge haben/dem Könige die Suppliquen/Bittschreiben/und die Briefe derer Gouverneurs in denen Provinzen vorzutragen. Sie tragen das Siegel ihrer Fürsten bey sich/und unterschreiben die briefliche Urkunden und Begnadigungen/ so die Monarchen ihren Unterthanen verwilligen. Das Wort Chancelier kommt von Cancelli, welches so viel bedeutet/ als Gegitter. Dieser Nahme wurde denen Gerichtsschreibern gegeben/ welche die Urtheil und andere Acten innerhalb gewissen Schranken schrieben. Die Canzler thäten dergleichen unter unsern Königen der andern Linie/damit man sie nicht verhindern möchte. Diese Bediente

und

und Beamte haben allein ganz freye Macht und Gewalt/ und sind gleichsam als die Obersten Magistrats-Personen/ die ihnen angelegen seyn ließen/allerley Acten/ Befehle/ Verordnungen und Gesetze aufzurichten/die unsere Könige/ und sie hernach mit ihnen auch unterschreiben mußten. Und ist allhier zu merken/das die Kaiser die ersten Befehle mit diesen vier Buchstaben AA. MD. unterzeichneten/ das ist Augusti Manu Divina; Unsere Könige unterschrieben sich in Gestalt eines Kreuzes/ damit zu erweisen/ daß sie das vortreffliche Kennzeichen des Allerchristlichsten Königes auch auf dem Papiere führen wolten. Also siehet man in denen Fundations-Schriften der Kirchen und Klöster in Frankreich unter des Caroli Magni, und Ludovici des Gütigen Regierungen/ daß ihr Nahme allda gleichfalls in Gestalt eines Monogramatis, oder Carolus und Ludovicus zu finden/te. Sie

R D
I I
K-V-S L-I-S
I I
L C

hielten dafür/ man müste zu Verfertigung der Acten ihr Siegel und ihre Handschrift in Form eines Kreuzes mit beyfügen. Die Fürsten und Beamte des Königlichen Hauses fügten hernach ihre Zeichen Ziffer-weise hinzu/ und der Canzler unterschrieb sich solcher gestalt/ data per manum N. Cancellarii oder wohl ad invicem Cancellarii. Die Hoheit des Canzlers ist unter unsern Königen von der dritten Linie viel grösser worden/ sonderlich zeit der Zeit/ als man die Parlaunter gestiftet. Der Canzler sitzet in denen Raths-Collegiis des Königes oben an/ und trägt seine Befehle vor/wann er ins Parlament gehet/ Gerecht-

III. Theil.

2

fig-

tigkeit handzuhaben / und siget vor Ihrer Majestät zur linken Hand/te. Von dem Aureliano an unter Clodovæo den Ersten biß auf Ludovicum de Boucherat werden hundert und ein- und funffzig Canzler oder Siegel-Berwahrer gezehlet/ darvon Ferron-Godefroy, Favin, Pierre de Miraumont, la Peye, Du Chêne und Tesserau &c. zu lesen sind.

XXXV.
Die Titel
Frankreichs
und seiner Kö-
nige.

Es ist gewiß/das Frankreich das herrlichste und mächtigste Königreich und Ränserthum zugleich in der ganzen Christenheit ist / und unsere Könige dannenhero/ welche/ so bald als sie geboren werden/ Ränser seynd / die vortrefflichsten Monarchen in allen Stücken sind. Sie seynd die Aller Christlichsten Könige/ und der Kirchen älteste Söhne. Alle Völder halten es ihm zu Liebe dafür / sie gestehen es/ daß man keine so heilige und durchläuchtige Monarchie antreffe.

S. Gregorius Magnus saget in seiner an den Childebertum geschriebenen 6. Epistel/ daß das Königreich Frankreich um so viel mehr über die andern sey/ als die königliche Hoheit über die Unterthanen ist. Gregorius IX. sezet hinzu / es habe **GDZ** dieses Königreich zu Erfüllung seines göttlichen Willens erwöhlet. Bonifacius Vitalius, der berühmte Rechts-Gelehrte in Italien/ behauptet nach des Suidæ seiner Lehr/ daß/wann man schlechtlin der König saget / man den König in Frankreich dadurch verstehen solle/welcher wegen des Vorzugs der König sey. Baldus, so eben als Bonifacius ein Italiener/befräftiget/daß dieser König unter allen denen Königen die Ehren-Krone trage; Matthias Paris ein Engelländer trägt kein Bedenken zu sagen / daß der König in Frankreich der König aller Könige auf dem Erdboden sey. Sie haben den Vorzug gehabt die ersten Ränser in Occident zu seyn; und es ist niemahls einiger vor unsern Königen zeit des Clodii, als ersten Christlichen Königes/ einziger Kegerey überwiesen worden/ welches man von andern freyherrschenden Potentaten nicht sagen kan: Sie seynd entweder der Kegerey selbst zugethan/oder derselben nicht abhold gewesen. Hingegen haben unsere Könige die Kirche und den heil-

gen

gen Stuhl allezeit geschüzet/und die Päbste besigen, bloß die Güter aus Freygebigkeit der Könige in Frankreich. Carolus Martellus, Pipinus der Kurze/ Carolus Magnus &c. haben nichts gespart/den heiligen Stuhl reich zu machen/der Kirche aufzuhelfen/und die von Rom vertriebene oder im Gefängniß liegende eigenmächtige Päbste wieder einzusetzen. Sie haben wider die Ungläubigen Krieg geführt / sich öffentlich wider die Keger als Feinde erkläret/ und ihr und ihrer Unterthanen Leben/welche sich ihren Fürsten zur Nachfolge deswegen erschöpffet/in die Schanze geschlagen; gestalt dann S. Ludovicus einmahl die Freyheit/ und das andermahl aus solcher Ursache das Leben gar verlohren. Es ist gnugsam in den Historien zu finden / von was vor heiligem Eysen unsere Könige eingenommen gewesen/ als man den Arianismus und alle die andern Kegeren/so in Frankreich überhand haben nehmen wollen/ hat unterdrücken müssen. Ihr hocheleuchtetes Geschlecht hat sich fast in alle Staaten Europæ ausgeheilet/daselbst rühmlichen zu regiren. Die dritte Linie von unsern Königen / insonderheit aus dem Stamme Roberti, Grafens von Anjou, Herzogens und Marggrafens in Frankreich/hat Constantinopel mit Ränsern/ Neapolis, Jerusalem/ Sicilien/Portugal/Ungarn/Polen/Schottland und Arragonien mit Königen versehen/te. Anno 1380. zehlte man in Europa über 15. Seiten Linien unserer Prinzen vom Geblüte / und 7. Monarchen aus dem Hause Frankreich/das ist/ Carolum V. in Frankreich/Carolum den II. in Navarren/Ludovicum den Grossen in Ungarn und Polen/Ludovicum von Tarante zu Neapolis, Petrum in Portugal/die zwey andern waren Ludovicus XI. Herzog von Bourbon, und getittelter König in Thessalonien / und Robertus Prinz von Tarante, getittelter Ränser zu Constantinopel / daß man solcher gestalt sich nicht befremden darff lassen/wann unsere Könige den Vorzug vor allen andern Christlichen Fürsten haben; Ihre Abgesandten sind auch nicht schuldig des Ränfers und Päbsts ihren zu weichen/wann man alle Sachen nach den Göttlichen und menschlichen Ge-

§ 2

setzen

sehen wohl betrachtet. Der König in Frankreich ist Kaiser in seinem Königreiche: Man gibt ihm diesen Titel an allen Höfen in Asia, Africa, America, und an der Pforte etc. Er hat die Macht und die Freyheit am Tage seiner Erönung ohne einiges Bedencken den Degen selbst vom Altar wegzunehmen / das durch anzuzeigen / daß die Krone Frankreich eine Krone der Ehren und Freyheit sey / welche einzig und allein von GOTT her rühre. Wann man vom Anfang der Welt alle Secula nacheinander durchgehet / so wird man befinden / daß GOTT allezeit ein Reich vor das andere sehr beschützet hat / damit er durch dasselbe die Gottlosen und Geseßbrüchigen hat können straffen / und über seine Feinde triumphiren. Dieses kan man ebenfalls von Frankreich sagen. Der Himmel hat unaufhörlich eine besondere Sorge vor seinen Schutze getragen; Es hat öfters in sich selbst Uneinigkeit gehabt / und ist auch allbereit an dem gewesen / daß es durch die euserste Gewalt seiner Feinde ins Abnehmen gerathen sollen; Allein es hat sich durch Göttliche Schirckung viel glücklicher als zuvor gemacht; Es schiene / ob wolte das Verhängniß seine Erniedrigung nur darum zulassen / damit es solches nur desto mehr erheben möchte: Und ist an seinen Seiten ein merckliches Zeichen der Göttlichen Beschützung wahr zunehmen durch die Gnade / welche GOTT dem Allerchristlichsten Könige verleihet / die Kröpfe zu hehlen / indem er die Krancken anrühret / und diese Worte spricht: Le Roy te touche, Dieu te guerisse, der König rühret dich an / GOTT heyle dich. Die ungewöhnlichen Siege / welche man zu ieder Frist über seine Feinde davon getragen / und die grossen Eroberungen / die man erlanget / geben noch zu erkennen / daß sich GOTT allezeit vor Frankreich erkläret habe. So bezeugen auch solches ebenfalls die Schlacht / so Clodius wider die Teutschen gewonnen; und die wundersame Niederlage der Saracenen / so durch Carolum Martel den 22. Julii 726. bey der Stadt Tours geschehen: Allwo Abderame, der Mohren General nach einem 7. oder 8. tägigen harten Gefechte nebenst 375000. Menschen auffm Platz geblieben / und

und nur 150. Franzosen erschlagen worden. Ferner bekräftigen es annoch die glücklichen Ausgänge Caroli Magni, die hohen Verrichtungen Ludovici des Grossen wider den ganzen übrigen Theil Europa, wo das Haus Oesterreich / das Reich und alle Protestirende und Rebellen ein der grausamsten / ungerechtesten und bößhaftigsten Verbündniß / so jemahln gewesen ist / gestiftet haben. Unterdeß fangen die Feinde des Himmels und Frankreichs an unter der Last ihrer Unbilligkeit zu seuffzen / und ihre Schwachheit sambt ihrem Elend zu erkennen.

*) Nachdem der Autor in diesem vorherstehenden 35. Articul wider den Röm. Kaiser / das Reich / und dero Stände / auch das unter ihnen aufgerichtete / allgerichteste und Christliche Verbündniß / den Krieg wider seinen König zu führen / sich sehr unverantwortlicher Reden gebraucht: So habe nicht umhin gekont / auf selbige zu antworten / und die ungegründete Beschuldigung abzulehnen. Weil aber der Autor allbereit im Ersten Theil dieses Buchs pag. 58. von des Heiligen Römischen Reichs Bündniß wider seinen König / und pag. 201. daß sein König auch ein Kaiser sey / eben dergleichen Reden geführt / ihm aber auch gebührend daselbst darauff geantwortet / und seine Reden widerleget worden sind; So beziehe ich mich voriezo auf gedachte Blätter / als 58. dann auch 104. und 201. seq. bis 206. Es thut der Autor, als wenn sein König mit allen seinen Unterthanen unserm Herrn GOTT im Schoße säße / und mit Ihm in einem Bunde stünde / das Römische Reich sambt dessen Unterthanen müßten nur ihrer Gnaden leben. Allein ich zweifle und fürchte sehr / es möchte sich nicht also verhalten und ein treffen / wie sich der Autor einbildet. GOTT hat bishero schon ein anders erwiesen / daß es seinem Könige in diesem Kriege nicht mehr so gehet oder gehen will / wie er es gern haben möchte. Das Ende wird es vollends weisen / wie glücklich sein König den Krieg bishero geführt / und ob nicht das Römische Reich mit gutem Fug und Recht wider seinen König ein Bündniß zu machen

chen sey gedrungen worden/da er ohne rechtmässige Ursach Krieg angefangen/welchem denn nothwendig des Heiligen Römischen Reichs Haupt und andere Stände sich haben müssen widersetzen. Und ist deswegen ihr Bündniß nicht grausam/ ungerecht oder böshafft zu nennen/wie der Autor unverantwortlicher weise allhier gethan. Es haben ja des Heiligen Römischen Reichs Stände/ als Christen / unter sich und nicht mit dem Türcken wie des Autoris seine Könige etliche gethan / ein Bündniß gemacht/und haben rechtmässige Ursachen dazu gehabt. Der Autor hätte immerhin seiner Könige Bündniß/ die selbige mit den Türcken gemacht haben/also nennen mögen. Allein er würde ein schlechten Lohn darvon bekommen haben. Und hätte er sich billlich allhier solcher unverantwortlichen Nahmen auch enthalten sollen.

Erste Abtheilung.

Chronologische Nachfolgung der Könige in Frankreich.

Nachdem ich nun eine allgemeine Beschreibung von dem Königreiche gemacht; So habe ich vor nöthig erachtet/ auch eine Chronologie unserer Könige allhier mit beyzufügen; Dieselben werden ordentlicher weise in drey Linien getheilet/ungeachtet die andre und dritte aus einem Stamme herkommen. Es ist darbey zu merken/ daß Pharamundus um das Jahr 418. 19. oder nach der bewerthsten Meynung Anno 20. erwöhlet worden. Und werden nun hierauf das Jahr/worinne ein iedweder König zu regiren angefangen/die Zeit seiner Regierung und die Vielheit der Nahmen erzehlet und erwehnet werden.

Die

Die Könige Erster Linie/

so die Merovingische genennet wird.

	Anno		I. Erste Linie.	
			Jahr.	
1. König Pharamundus so erwöhlet und regieret.	418.		10.	
2. Clodius der Hårige.	428.		20.	
3. Meroveus.	448.		10.	
22. Könige aus der Ersten Linie/ und sind selbige	4. Childericus I.	457.	24.	
	5. Clodovæus I.	481.	30.	
	6. Childebertus I.	511.	4.	
	7. Clotarius I der Alte.	558.	3	
	8. Charibertus.	561.	9	
	9. Chilpericus I.	570.	1.	
	10. Clotarius II.	584.	44.	
	11. Dagobertus I.	628.	16.	
	12. Clodovæus II.	644.	18.	
	13. Clotarius III.	662.	14.	
	15. Theodoricus I.	685.	11.	
	16. Clodovæus III.	696.	4.	
	17. Childebertus II. der Gerechte.	699.	17.	
	18. Dagobertus II.	715.	5.	
	19. Chilpericus I.	720.	-- 4. Mon.	
	20. Clotarius IV.	721.	1. 5. Mon.	
	21. Theodoricus II.	722.	17.	
	739. { interregnum von 6. oder 7. Jahren. }			
	22. Childericus III. der Ungeschickte.	743.	9.	

Die

Dieser letztere König aus der ersten Linie mit dem Zunahmen der Ungeschickte oder Faule wurde geschoren / und in das Kloster S. Bertin bey S. Omer gestossen / allwo er zur Zeit / als Pipinus der Kurze den 1. Maji. Anno 752. zum Könige in Frankreich gekrönt ward / gestorben. Diese erste Linie hat 332. oder 334. Jahr gewähret / von Anno 418. oder 420. bis 752.

Die Könige der andern Linie/ so die Carolovingische genennet worden.

II.
Andere Linie.

		so erwählt und regieret	
	23. König Pipinus der Kurze.	Anno 752.	16. Jahr.
	24. Carolus Magnus I. der Nachfolger.	768.	45.
14. Könige aus der andern Linie / und sind solche der	25. Ludovicus I. der Gottsfürchtige.	814.	26.
	26. Carolus II. der Kahle.	840.	37.
	27. Ludovicus II. der Stammler.	877	18. Mon.
	28. { Ludovicus III. Carlomannus.	879.	2.
	29. Carolus III. der Dicke.	884.	3.
	30. Eudo, gekrönter König.	888.	5.
	31. Carolus IV. der Einfältige.	893.	29.
	32. Robertus gekrönter König.	922.	1.
	33. Rudolphus gekrönter König.	923.	12.

14. Lu-

	erwählt	regiert.
34. Ludovicus IV. UIV	936.	18.
tramarius genannt.	954.	31.
35. Lothardus.	986.	5. Mon.
36. Ludovicus V. der Faule.		

Dieser letztere König von der andern Linie starb ohne Erben / und sein Enckel Carolus von Frankreich und Herzog zu Lothringen wurde durch die Stände von der Cron / die sie dem Hugoni Capeto in der Anno 987. zu Ende des Maji zu Noyon gehaltenen Versammlung übergeben / ausgeschlossen. Diese Linie hat seit der Anno 752. geschehenen Erönung Pipini des Kurzen gewähret 225. Jahr.

Die Könige der dritten Linie/ so die Capetische genennet wird.

	so erwählt und regieret.	
37. Hugo Capetus.	987.	10. Jahr.
38. Robertus der Mächtige.	997.	34.
39. Henricus I. Nachfolger.	1031.	29.
40. Philippus I.	1060.	49.
41. Ludovicus VI. der Dicke.	1108.	29.
42. Ludovicus der Junge und Gottsfürchtige.	1137.	43.
43. Philippus II. Augustus.	1180.	43.

III.
Dritte Linie.

III. Theil.

44. Lu-

so erwöhlet und regiert.

44. Ludovicus VIII. der Löwe.	1223	44.
45. S. Ludovicus IX.	1226	44.
46. Philippus III. der Kühne.	1270	15.
49. Philippus IV. der Schöne.	1286	29.
48. Ludovicus X. le Hutin.	1314	18. Mon.
49. Johannes I.	1316	4. Tage.
50. Philippus V. der Gänge.	1316	5.
51. Carolus IV. der Schöne.	1321	6.
52. Philippus VI. Valefius der glückselige und Catholische.	1328	12.
53. Johannes II. der Gütige.	1350	14.
54. Carolus V. der Weise.	1364	16.
55. Carolus VI. der Wohlbeliebte.	1380	42.
56. Carolus VII. der Sieghafte.	1422	39.
57. Ludovicus XI.	1461	22.
58. Carolus VIII. der Leutselige.	1485	15.
59. Ludovicus XII. der Vater des Volcks.	1498	17.
60. Franciscus I. der Grosse.	1515	32.
61. Henricus II.	1547	12.

62. Fran-

erwöhlet und regiert.

62. Franciscus II.	1559	1.	4. Mon.
63. Carolus IX.	1560	13.	
64. Henricus III.	1574	15.	
65. Henricus IV. der Grosse.	1589	21.	
66. Ludovicus XIII. der Gerechte.	1620	33.	
67. Ludovicus XIV. der Grosse/Sürtreffliche und Siegende.	1643	an bis dato 54.	

Haben also in 1267. oder 1268. Jahren 66. bis 67. Könige regiret/worunter 14. Ludovici, 4. Henrici, 9. Caroli, 2. Francisci, 2. Johannes, 6. Philippi, 1. Pipinus, 1. Eudes, 1. Robertus, 2. Hugones, 1. Rudolphus, 1. Lotharius, 3. Childerici, 2. Chilperici, 3. Clodovai, 2. Theodorici, 2. Dagoberti, 3. Clotarii, 2. Childeberti, 1. Merovaeus, 1. Pharamundus, 1. Clodion, 1. Charibertus, 1. Carolus Martellus, 1. Carolomannus gewesen. Die vier ersten Könige waren Heyden/ und die andern alle der Catholischen Religion zugethan. Clodovaeus nahm zu erst den Christlichen Glauben an/ und bekehrte sich auff Zureden seiner Gemahlin der Königin Clotilde, um welcher willen man sagt/ daß GOT durch einen Engel die Lilien-Knospen/ nebenst der Wunder-Fahne und heiligen Lampe vom Himmel herab gesandt habe. Die Königinnen anlangende/so werden derselben/von der Argate oder Cimbegirde, des Pharamundi ersten Gemahlin bis auff Mariam Theresiam aus Oesterreich/Ludovici XIV. Gemahlin/95. gezehlet.

IV.
Die Vielheft
der Nahmen
der Könige.

M 2

An

Andere Abtheilung.

Von denen Wappen und Schilden Frankreichs und des Königl. Hauses.

I.
Die Wappen
Frankreichs.

Smachen die Wappen einen sichebarten Unterscheid zwischen denen Königen / und geben auff die beste den Adel zu erkennen. Die Franzosen haben darvon gewisse Regeln gemacht / welche in ganz Europa angenommen worden / und zwar dergestalt / daß man nichts von der Geographie tractiren könnte / wann man nicht nach denen unterschiedenen absoluten Herrn jedes Staats das Wappen mit darunter mengete. Es sind die Wappen Frankreichs zwey neben einander stehende Schilde; Das erste ist ein blau Feld mit 3. güldenen Linien / so Frankreich bedeutet; Das andere eine Rubin-färbige Feldung mit Kreuz und schrägweisen güldenen Ketten / in der Mitten einen Smaragd fassende / so Navarren zustehet. Auf diesem doppelten Schilde ruhet ein offener güldener Königl. Helm / gleich in der fronte vor sich gestellet mit güldenen / blauen und rothen Helmsdecken / welche des Königs Farben sind; Darauf erscheinet die mit 8. halben Circeln und so viel Linien umschlossenen Krone / die sich mit einer doppelten güldenen Linie endiget / so Frankreichs Helm Zierde ist. Von denen Wappen-Schilden hängen zu beyden Seiten die beyden Orden des Heiligen Geistes und S. Michaelis; Darbey befinden sich zweyne Engel mit Dalmarischen Wappen-Röcken angekleidet / auf welchen das Französische und Navarrische Wapen dergestalt gestickt zu sehen / daß derjenige / der das Wapen von Frankreich hält / auch auf seinen Herolds-Rocke solche Wapen und der Navarrische auch seines besonders hat / inmassen die in Händen führende Estandarten / darinnen solche Insignia ebenmäßig anzutreffen / auch also geordnet sind. Dieses alles wird unter einem mit güldenen Lilien bestreuten Zelt-Himmel bedeckt / welcher mit Harmelin gefüttert / mit Fran-

gen-Bordierung und Quasten von Golde gezieret / und oben anderweit mit der Französischen Kaiserlichen Krone gekrönt ist / und sich in eine doppelte belügte Spindel / oder Piquen-Erse endiget / daran eine fliegende Fahne mit Lilien besät nebenst dem Wahl-Spruche: Lilia non laborant, neque nent, und dem Kriegs-Symbolo: Mont joye S. Denis.

Was die Führung der Lilien betrifft / so gehet die gemeinste Meynung dahin / daß solche von Clodovæo dem Fünfften Könige der ersten Linie sind geführt worden / nachdem ihm ein heiliger Einsiedler von Jovenyal gesagt / wie ihm solche ein Engel vom Himmel zugebracht habe / das Schild Frankreichs auszuzeichnen; ob sich schon Scribenten finden / welche vorgeben / daß man keine gewisse Relationen davon vor Ludovicum finde. Seine Nachkommen haben die Schilder damit über und über bestreuet bis auf Carolum den VI. der sie aufdrehe eingezogen. Alles was man von denen Kröten / 3. Kronen / 3. Marden / oder einem Drachen / der mit seinem Schwange einen Adler erwürgt / so man denen Königen / die vor den Clodovæum lebten / hat beylegen wollen / ist sehr ungewiß.

Die Engel / welche die Wapen Frankreichs halten / zeigen dessen Ursprung an / sie kommen dem Königl. Hause dermassen besonders zu / daß sie niemand anders ohne Vergünstigung oder Privilegio zu Schildhaltern brauchen darff. Was die zwey Orden belanget / so ist der S. Michaelis-Orden von Ludovico XI. Anno 1469. gestiftet worden / derselbe bestehet in einer Kette von St. Normandischen Michaelis-Muscheln; Diese Sorten haben keine Ohren / um solche von denen zu Compostel zu unterscheiden. Des Ordens vom Heiligen Geist Urheber ist Henricus III. welcher ihn Anno 1579. eingeführt / weiln er am Pfingst-Fests-Tage geböhren / zum Könige in Pohlen erwählt / und zur Königl. Französischen Krone gekommen ist. Die geschlossene Krone ist nur von des Francis I. Zeiten an im Brauche gewesen / zuvor war sie schlechter dings mit Lilien gezieret /

II.
Meynungen
über die Lilien.III.
Wappenhalter
der Französi-
schen Wapen
und die 2. Or-
den.

Easquet und
Crone.

Zelt und Man-
tel.
Kriegs-Ge-
schrey.

IV.
Die Ketten
Navarra.

und nach seinem Exempel tragen sie alle andere Monarchen in Europa geschlossen. Wann sie zum Unterschied der Easquete und Cronen in diesem Seculo eingeführet worden/so wäre zu wünschen daß man es besser/ als man nicht thut/ beobachtete/ eben so wohl wie das Königliche Zelt und den Herzoglichen Mantel. Das Kriegs-Geschrey betreffende/ haben sich die Alten desselben bedienet/ hierdurch die Truppen wieder zu Hauffen zu bringen/ und sich zu erkennen zu geben; Das Französische/ Montjoye S. Denis ist ein Freuden-Geschrey/ und glückliches Zeichen mit Anrufung dieses grossen Heiligen/ als dem Beschützer solches Königreichs/ und zeit dem Clodovao bräuchlichen.

Die Navarrischen Ketten hat Sanctius der Starcke/ König in Navarra zu seinem Wappen genommen/ nachdem er Mahomet den Murrischen/ Miramometia in Africa, und Spanien zu Naves bey Toulouse erlegt hatte/ allwo ohngefähr 200000. Mohren den 16. Julii 1212. auffm Plage geblieben oder erschlagen worden sind. Dieser Saracene hatte sein ganzes Lager mit Ketten umziehen lassen/ welcher sich ermeldter Überwinder mit Gewalt bemächtigt. Und sind noch dergleichen Ketten/ in unterschiedenen Kirchen in Navarra auffgehengt/ zu sehen/ zum Zeichen der Wahrheit wider etlicher mehr eigensinniger/ als glaubwürdiger Autoren Meynung; Gestalt sie dann diese Wappen roth nebenst einem Carfunkel mit güldenen Aepffeln gezieret ganz ungereimt beschrieben. Vor dieser Schlacht führete der erste König in Navarra Garcia Ximenes schlechter dings roth. Das Haus Albert so von diesem Monarchen herstammet/ hat eben die Wapen behalten; Jedoch ist nicht zu leugnen/ daß solcher König zu der auff einem mit rothen Aepffeln gezierten Creuze stehenden grünen Eiche hernachmahls Gold genommen/ nachdem er unter währendem Streite mit denen Mohren/ ein glänzend Schild am Himmel gesehen hatte/ worauf eine grüne Eiche unter einem rothen Creuze erschiene. Der König Eneco Arista hat noch ferner die Wapen verändert/ als er in einem andern Gefechte wider die Ungläubigen

bigen ein Creuz in der Luft erblicket/ und dasselbe in ein Schild setzen lassen/ wodurch Sanctius der Starcke bewogen worden/ die Figur des Creuzes in der Ordnung seiner Ketten zu behalten. Deme mag nun seyn wie es wolle/ so ist Navarra das älteste Königreich Spaniens: Seine Könige haben die zu Castilien und Arragonien zu Vasallen gehabt. Der Stamm des berühmten Eneco Ximenes Arista hat es bis ins Jahr 1234. besessen/ und Sanctius der Starcke und Letzte dieses vortrefflichen Geschlechts beruffte hierauf zu seinem Nachfolger Thibauden/ den V. Grafen in Champagne, und seiner Schwester Sohn/ dessen Sohn Henricus genant/ das Königreich seiner Tochter Johanna hinterlassen/ so Philippi des Schönen/ Königs in Frankreich Gemahlin/ und er durch diese Verbündniß auch König in Navarra worden. Dieselbe stiftete Anno 1227. das Navarrische Collegium zu Paris. Zeit deme ist durch die Vermählung der Johanna, aus Frankreich/ als Erb-Princessin des Königreichs Navarra/ mit Philippo d'Evreux dieses Königreich an das Haus d'Evreux kommen/ und von dar an das Haus de Foix durch die Leonoram, welche Anno 1462. den Gaston, Grafen de Foix, geheyrathet; Der selben hat ihre Tochter Catharina Anno 1494. nachgefolget/ und sich mit Johann de Albert vermählet. Johann von Arragonien bemächtigte sich ihrer Anno 1513. unrechtmässiger weise/ ihr Sohn Henricus mußte seine Zuflucht nach Bearn nehmen/ und vermählte seine einzige Tochter Johannam an den Antonium von Bourbon, welcher durch selbige König in Navarra/ ein Vater des Henrici IV. und Elter Vater Ludovici XIV. des jetzt regierenden Königs in Frankreich und Navarra worden ist.

Monseigneur führet als vermeynter Cron-Erbe im Wapen ein viereckigt gülden Schild mit denen Französischen Lilien/ einen blauen Delfin mit rothen Ohren/ und die Crone mit 4. halben Cirkeln beschloffen/ die oben in Form einer doppelten güldenen Lilien sich endiget. Der Herzog von Burgund führet ein quartirtes Schildlein mit Lilien/ sammt einer Gold- und blauen

V.
Die Wapen
der Kinder in
Frankreich
und der Für-
sten des Ger-
bläts.

blauen rechten Streiffe/und die Bordierung der Leiste roth. Der Herzog von Anjou führet Lilien/ und die Bordierung der Leiste roth. Der Herzog von Berri führet Lilien; Der Herzog von Orleans führet das Königliche Wappen mit einem gewissen Merck-Zeichen von Silber/Lambel genannt. Monsieur de Bourbon führet die Lilien/und mitten im rothen Felde einen an beyden des Schildes stossenden Balken.

II. Capitel.

Frankreich besonders/oder nach seinen Herrschaften und Provinzen.

I.
Eintheilung
Frankreichs
oder Gallien.

Es kan eine Landschaft auff vielerley Arten eingetheilet werden/ als nach denen vier vornehmsten Dörtern der Welt/ nach dem Lauff der berühmtesten Flüsse/denen Kirchspielen/ Generalitäten/ Parlamenten/ Herrschaften und Provinzen/.

Es hat Julius Cæsar Galliam in zwey Theile getheilet/ nemlich in Galliam Cisalpinam oder Citeriorem, das ist/dißeits der Alpen, und Transalpinam oder Ulteriorem, das ist/jenseits der Alpen, welches Galliam Aquitanicam, Celticam und Belgicam in sich begreiffet. Der Kayser Augustus hat solches in vier Theil/ungerechnet des Cisalpinischen Galliens/getheilet/nemlich in Galliam Belgicam, Celticam, Aquitanicam und Narbonensem. Das erste ist nachmahls von denen geschicktesten Geographis der Antiquität ins Französische/ Niederländische und Teutsche eingetheilet worden; Das andere oder Celtische/ in das zum Meer gehörige/ das Parissische und Burgundische; Das dritte oder Aquitanien in das erste/andere und dritte; Das vierdte oder Narbonnensische in das gegen Osten jenseits/und das gegen Westen dißeits der Rhonne gelegene. Nach dem Augusto haben unterschiedene andere Kayser die Abtheilung Galliens in vier-

vierzeihen/nachmahls in siebenzeihen Provinzen verändert/ungerechnet des Griechischen Galliens/oder Galatiens. Dem sey nun wie ihm wolle/so war/ausser diesem letztern/Gallien selbiger grosser Bezirk der Länder/welche sich zwischen dem Benedischen Golfo, dem Fluß Rubicon oder Pisatella / dem Mittelländischen Meere/ denen Pyrenäischen Gebürgen/ dem Oceano und dem Rheine befinden/ so alles Julius Cæsar 48. Jahr vor Christi Geburt völlig erobert hat. Des heiligen Ambrosii Vater dieses Namens ist der oberste Vorsteher Galliens gewesen/ er hat sich aufgehalten zu Trier/ als der Haupt-Stadt solcher Landschaft zu selbiger Zeit/ biß Kayser Honorius, nachdem sie von denen Barbarn viermahl ausgeplündert worden / dieses Privilegium in die Stadt Arles verleget / und daraus die 18. Haupt-Stadt gemacht hat.

Das Wort Gaule kömmt her von Gomer mit dem Zunahmen Gallus, welches im Ebräischen bedeutet von einer allgemeinen Überschwämmung erhalten: Er war des Japhets Sohn/und des Noa Enckel: oder nach des Xenophontis, Berossii, und etlicher anderer Autoren Meynung rühret sein Nahme ursprünglich her von Galathea, dem Sohne des Herculis aus Lybia, und der Galathea, einer Princessin aus Gallien/ welche alle diejenigen/ so sie zu heyrathen begehrten/verschmähet hatte/ ausser den Hercules, als er Anno 2264. die beyden Tyrannen Galliens und Hispaniens dem Gerion und Taurellum erlegete. Diese Abtheilungen wird man aus folgender Tabelle am besten begreifen können.

* Was der Autor allhier von dem Ursprung des Worts Gallia oder Gaule hat wollen anführen/solches ist mehr einer Fabel als gewissen Historien ähnlich. Und kan niemand gründlich sagen/wo es eigentlich herstamme/ dann unterschiedliche Meynungen bey denen Scribenten zu finden. Und habe ich selbst in meiner noch ungedruckten Archontologia Cosmica nova. viele zusammen getragen/und unter denen scheinbarsten Meynungen diejenigen für gut gehalten/welche das Wort Galli von III. Theil. N einem

einen alten Celtischen Wort / *Gallen*, so wandern heisset / herführen wollen / weil die Gaulen in der Welt hin und her gewandert sind.

Die Abtheilung Galliens in vier Theile / un zwar ist selbige nach dem

Julio Cæsare in 2. Theile gebracht / nemlich in das

Cisalpinische oder disseits denen Alpen liegende Gallien / e in Ansehung der Römer: Welches hernach die Lombardey ist genennet worden / von denen Völkern Bardes in Gallia, und Langons, von ihren langen Wurff-Spießen oder Schavellinen. Innerhalb 213. Jahren haben zeit ihrem ersten Könige dem Albinou Aldoin bis auff den Didier, welchen Carolus Magnus erleget / 22. Könige regiret; Es erstrecket sich von dem Benedischen Golfo, und dem Flusse Rubicon bis an die Alpen.

Transalpinische oder Aquitanische. jenseits der Alpen gelegene Gallien / welches dreyerley ist / als das

Augusto in drey Theile gebracht / nemlich in das

Cisalpinische ob Togata, so wieder 2. Theile in sich begreiff / als das

Cispadani- sche / so disseits des Flusses Po ist / worinnen sind die Städte

Plaisance, oder der Placenz. Modena. Parma. Miranda. Mont-ferrat.

Abtheilung Galliens.

Transalpinische / so wieder zwey Theile in sich begreiff / als

Transpadanische / so jenseits des Flusses Po ist / darinnen sind die Städte

Milan. Mantua. Bresse. Bergamo. Pavia. Treme. Ravenna. Aquileja.

Braccatam oder Narbonnensem Galliam, so zwischen denen Alpen / dem Mittelländischen Meer / denen Pyrenäischen Gebürgen / dem Flusse Garumna, dem Gebürge Gebenna oder les Cevenes, und dem Flusse Rhonne anzutreffen.

Aquitanicā, Comatam oder Crinitam, so wieder in drey Theile getheilet wird / nemlich in

so zwischen dem Flusse Loire, dem Pyrenäischen Gebürge und dem grossen Welt-Meere anzutreffen ist.

Celticam, so zwischen denen Flüssen / als der Marne, der Seine, der Loire, und dem grossen

			grossen Welt = Meere anzutreffen ist.
			Belgicam, so zwischen dem Rhein/der Rhonne/der Saoné, der Seine, der Marne und dem grossen Welt-Meer anzutreffen ist.
Abtheilung Galliens.	Nach des Constantini und anderer Kaiser Eintheilung bestunde Gallia Trāsalpina in 17. Provinzen/ oder Herrschaften / darunter 6. Bürgermeisterlich waren/ und 11. unter die von dem Kaiser abgeschickte Präsidenten gehörten.	Fünf stunden dem Delphinat zu/ als 1. Vienna. 2. Narbonna. 3. Aix. 4. Tarentaise. 5. Embrun. Drey gehörten nach Gasconien/ als 1. Bourges. 2. Bourdeaux. 3. Auch. Fünf gehörten in das Lioner Gebiete/ worunter das an der Seine gelegene mit begriffen/ als 1. Lion. 2. Roan. 3. Tours. 4. Sens. 5. Befançon.	Unter 18. Hauptstädten zählte man 800. Städte/ und 400. Nationen nach des Apiani Alexandrini Anmerkung/ oder 315. nach des Josephi seiner. Die mächtigste künzte 200000. Personen aufbringen/ und die geringste 50000. nach des Diodori Siculi Meldung/ also daß wann die eine gegen die andere gehalten/ 10000. aufbrachte/ die Summa auff 400000000. Personen kam.

Abtheilung Galliens.	Zwengehöret zu dem Teutschen Gebiete/ nemlich Zwey gehörten zu denen Niederlande/ nemlich 1. Maynz. 2. Eölln. 1. Trier. 2. Rheims Arles, so von Wien abgesondert war/ macht die 18. Haupt-Stadt. Constantinus Magnus setzte die Grafen in die Städte/ und die Herzoge in die Gränz-Städte/ daß sie die Gerechtigkeit nach dem Römischen Rechte handhaben möchten. Er theilte im Jahr 330. das Amt des Pratorii Praefecti in 4. Theile. Gallien hatte einen darvon/ unter welchem 2. in Gallien/ Engelland und Spanien vertheilte Stadthalter oder Vicarii waren.	Das Griechische Gallien belangend/ so hatte dasselbe 195. Völcker unter so vielen Gouverneuren nach des Plinii und Strabonis ihrem Zeugniß.
Griechisch Gallien/ oder der Galatiener/ hatte drey Nationen/ als	Trocmos. Tolistobogos. Tectosagios.	

Es wird Frankreich nach denen Versammlungen der General-Reichs-Stände/ welche in drey Orden/ als der Geistlichkeit/ dem Adel/ und dem dritten Theil des Staats bestehen/ eingetheilt: Oder man kan solches auch in vier Theile eintheilen/ wann man ein Justiz-Collegium darzu bestätigte/ wie es diejenigen/ so dieser Profesion zugethan seyn/ gern haben möchten. Nach der alten Ordnung kan Frankreich in zwölf Haupt-Provinzen ein-

getheilet werden / deren Abgeordnete und Deputirte bey denen Ständen/worunter viel andere privati oder besondere gehören/die Session haben. Diese zwölf hohe Haupt-Provinzen können also nach dem Lauff der vier vornehmsten Flüsse unterschieden werden: Und sind deren viere gegen Mitternacht um die Seine herum / als die Picarden / Normanden / P Ile de France und Champagnien. Ferner sind Viere gegen die Mitten um die Loire herum / als Britannien das Orleaner Gebiete / beyde Burgundien und das Lioner Gebiete. Und viere sind gegen Mittag um die Rhonne und Garonne, das ist / Guienna, Languedoc, Delphinat und die Provence. Welches man viel besonders durch die Abtheilung nach Ordnung folgender Tabelle / nebenst dem eroberten Lande erkennen wird.

Tabelle über Frankreich nach seinen 12. alten Provinzen/und der General-Stände

Anno 1614. gehalten Sitz.

Frankreich in seinen 12. alten Provinzen.

Frankreich hat zwölff Haupt- Pro- vinzen/	Vier ge- gen Mit- ternacht/ nemlich	Die Nor- mandie,	Das Ge- biete Roüā,	Vexin	wo Roan,
		so in sie- ben Ge- bieten	so 4. Land- schaften in	Nord- mand.	die Haupt- Stadt und
		wieder eingethei- let ist / als	sich begreift/ als		Erzbis- thum.
		in		Rouian, wo Quille- beuf.	
				Caux , wo Diepe.	
				Bray, wo la Ferte.	
			Das Ge- biete Lisi- eux.		wo Lisieux ein Bis- thum.

Fort.

Fortführig der Haupt-Provinz in Frankreich / und zwar	Vier gegen Mitternacht/nemlich die	Picarden/so in 9. Landschaften eingetheilet wird/als in	Das Gebiete Bayeux,	wo Bayeux ein Bis <thum.< th=""></thum.<>
			Das Gebiete Coutance.	wo Coutance ein Bis <thum.< th=""></thum.<>
			Das Gebiete Avranchen.	wo Avranchen ein Bis <thum.< th=""></thum.<>
			Das Gebiete Sees.	wo Sees ein Bis <thum.< th=""></thum.<>
			Das Gebiete Evreux.	wo Evreux ein Bis <thum.< th=""></thum.<>
			Amienois,	wo Amiens ein Bis <thum.< th=""></thum.<>
			Ponthien,	-- Abeville.
			Vimeux,	-- S. Valery.
			Boulonnois,	-- Boulogne ein Bis <thum.< th=""></thum.<>
			Sauterre,	-- Peronne.
			Vermandois,	-- S. Quentin.
			Tierache,	-- Guise.
			Das wieder erlangte Land Calais.	
			Das Fürstenthum Sedan,	-- Sedan.
			L' Ile de France, so in 10. Landschaften getheilet wird/als in	L' Ile de France, wo Paris die Königl. Haupt-Stadt und Erzbis <thum.< th=""></thum.<>

BrieFrancoise,	-- Lagni.
Hurepois,	-- Melun.
Gatinois,	-- Nemours.
Mantois,	-- Mante.
Vexin Francois,	-- Pontoise.
Bauvailles,	-- Bauvais, ein Bis <thum fürstenthum.<="" hauptstadt="" th="" und=""></thum>

Fort.

Fort- fühg der Haupt- Pro- vinz in Frank- reich/u. zwar sind de- rer	Vier gegen Mit- ter- nacht/ nem- lich die	Valois,	-- Crepi.
		Soissonnois,	-- Soisson ein Bis- thum.
		Laonnois	-- Laon ein B. schü.
		Schampagnien / eigentlich also ge- nannt / wo Troyes ein Bischöfliche Haupt-Stadt.	
		Remois,	-- Reims ein Erb- Bis- und Herzog- thum.
		Perthois,	-- S. Dizier.
		Rhetelois, oder die	Grafschafft
		Retlien /	- Rhetel.
		Vallage,	- Joinville.
		Basligni,	-- Langres, ein Bis- thum.
Vier in der Mit- ten / nemlich	Bretā- nien / so in zwey Theile gethei- let wird/ als in das	Senonois,	-- Sens, ein Erb-Bis- thum.
		Brie Champe- noise	} Provins. Meaux ein Bis- thum.
		Oberer / d	Bis thum Rennes.
		5. Derte	Bis thum Nantes
		in sich be-	Bis thum Malo.
		greift /	Bis thum Dol.
		als das	Bis thum S. Brioux,
			Bis thum Trequier.
		Untere /	Bis thum S. Paul von Leon.
		so 4. Derte	Bis thum Quimper- corentin.
		in sich	Bis thum Vannes.
		begreift / als das	

Rennes ist die Haupt-Stadt.
Fort-

Fernere Erzählung derer Haupt- Provinzen in Frank- reich und zwar	Das Orle- ansische Gebiete / so 14. Gebie- te unter sich hat / als	Das Orleansische an sich selbst / wo Orleans.
		Beauce, -- Chartres.
		Blaisois, -- Blois.
		Perche, -- Nogent le Rotrou.
		Maine, -- Le Mans.
		Anjou, -- Angers.
		Poitou, -- Poitiers.
		Die Landschaft
		Aunis, -- La Rochelle.
		Angoumois, -- Angouleme.
Burgundi- en / so 3. Land- schafften un- ter sich hat / als	Das Her- zogthum / in welches 13. Gebiete gehören / nemlich	Touraine, -- Tours.
		Gatinois, -- Montargis.
		Berri, -- Bourges.
		Nivernois, -- Nevers.
		Die Inseln.
		Oleron &c.
		Dijonnois, wo Dijon.
		Autunois, - Autun.
		Chalonnois, - Chalon.
		Pais de Montagne.
III. Theil.	D	wo Charillon.
		Auxois. - Semeur.
		Auxerrois - Auxerre.
		Briennois, - Semur.
		Charalois, - Charoles.
		Maconnois, wo Macon.
		Bresse, - Bourg.
		Bugey-Val romey-Bel- lay.
		Die Land- Voigten
		Gex, - Gex.
Fer-	D	Das Fürstenthum
		Dombes - Trevoux.

Fernere Erzählung derer Haupt- Provinzen in Franck- reich/ und zwar sind derer Mitt- tag/ nem- lich	Die Graf- schafft/so in	Mittlere / wo	Besancon.
	3. Ladvoi- gthen ge- theilet wird/	Höhe und Berg-auf- wärts liegende/wo	Dole.
	als in die	Untere/oder Berg-ab- wärts liegende/wo	Vesoul.
	Das Lio- ner-Ge- biete/so in	Das eigentliche Lioner- Gebiete/	wo Poligni.
	6. Land- schafftenge- theilet wird/	Forets, --	Montbrison.
	nemlich in	Beaujolois, --	Beaujeu.
		Bourbonnois, --	Moulins.
		Auvergne, --	Clermont.
		La Marche, --	Guere.
		Guienne eigentlich also genannt/ wo Bourdeaux ein Erz-Bis- thum und Haupt-Stadt.	
	Guienne, so in 8. Ge- bieten ein- getheilet wird/ und sind selbige	Bazadois --	Basas ein Bis- thum.
		Agenois --	Agen ein Bis- thum.
		Condomois --	Condom ein Bis- thum.
		Xaintonge --	Xaintes ein Bis- thum.
		Perigord --	Perigaeux ein Bis- thum.
		Limosin --	Limoges ein Bis- thum.
		Quercy --	Cahors ein Bis- thum.
		Rouergue --	Rhodes ein Bis- thum.
		Gascogne eigentlich Armagnac genannt/wo Auch ein Erz-Bis- thum.	
		Chalosse --	S. Sever.
		Les Landes --	Dax ein Bis- thum.

Fer-

Fernere Erzählung derer Haupt- Provinzen in Franck- reich/ und zwar	Terre de Labour, wo	Bayonne ein Bis- thum.
	Nieder-Navarre, --	S. Palais.
	Bearn, --	Pau.
	Bigorre, --	Tarbe ein Bis- thum.
	Comminge, --	S. Bertrand ein Bis- thum.
	Conserans, --	S. Lizer ein Bis- thum.
	Toulousan, wo	Tolouse ein Erz-Bis- thum und Haupt-Stadt.
	Albigois, wo	Albi ein Erz-Bis- thum.
	Lauragais, wo	Castelnaudary.
	Comté de Foix, wo	Foix.
Langue- doc, so in 11. Gebiete eingetheilet wird/ und sind selbige	Grasschafft Rousillon, wo	Perpignan ein Bis- thum.
	Die Gegend um	Narbonne, ein Erz- Bis- thum.
	Die Gegend um	Besiers ein Bis- thum.
	Die Gegend	Vivarets, wo Viviers ein Bis- thum.
	Cevennes, --	
	so in 3. Theile	Givaudan, -- Mande ein Bis- thum.
	getheilt wird/	
	als in	Velay, -- Puy ein Bis- thum.
	Delphinat, so in 9. Ge- biete einge- theilet wird/ und sind sel- bige	Gresuandan, wo Grenoble ein Bis- thum.
		Diois, -- Die ein Bis- thum.
	Les Baronies, --	le Buys &c.
	Gapençois, --	Gap ein Bis- thum.
	Ambrunois, --	Ambrun ein Erz- Bis- thum.
	Briançonnois, --	Briançon ein Bis- thum.

D 2

Fer-

Fernere
Erzählung
derer
Haupt-
Provinzen
in Franck-
reich/ und
zwar

	Viennois, wo Vienne ein Erzbischof.
	Valentinois, - Valence ein Bischof.
	Tricastin, - S. Paul Trois-Chateaux ein Bischof.
Provence,	Aix, wo Aix ein Erzbischof und Haupt-Stadt.
so in 12. Gebiete/ eine	Riez, wo Rieux ein Bischof.
Grafschaft/	Senez, - Senez ein Bischof.
ein Fürstenthum/ und	Digne, - Digne ein Bischof.
4. Inseln	Arles, - Arles ein Erzbischof.
getheilet	Marseille, - Marseille ein Bischof.
wird/ und	Toulon, - Toulon ein Bischof.
selbige sind	Frejus, - Frejus ein Bischof.
das Gebiete	Grace, - Grace ein Bischof.
	Vence, - Vence ein Bischof.
	Glandeve, - Glandeve ein Bischof.
	Cisteron, - Cisteron ein Bischof.
	Apt, - Apt ein Bischof.
	Die Grafschaft Venaissin, wo Avignon ein Erzbischof.
	Das Fürstenthum Uranien, wo Uranien ein Bischof.
	Martegue an sich selbst.
	Martegve, Pomegue.
Die Inseln	derer vier Paulet.
derer viere	sind/ als Passon.
sind/ nemlich	Ribaudon.
	Stecades, Ribaudas.
	derer 5. sind/ 1. Du Titan.
	als 1. Porquerolles.
	1. Port Cros.
	De Lerin, derer 2. Sainte Marguerite.
	sind/ als Saint Honorat.
	unterschiedene Schlösser.

Erz

Erste Abtheilung.

Die Normandie oder Normandia.

Es ist gewiß/ daß diese Provinz viel von ihrer alten Herrlichkeit verlohren hat. Ihre Herzoge waren weyland in großem Ansehen bey ihren Unterthanen/ und waren so mächtig/ daß sie vielmahl wider die Könige in Frankreich/ Engelland und andere sehr gewaltige Fürsten/ heftige Kriege ausgehalten/ auch viel Verbündnisse mit ihnen gemacht haben.

Es wurde vor Alters diese Provinz das westliche Neustria genennet/ und machte unter denen Römern ein Theil des andern Loner-Gebietes in dem Celtischen Gallien. Sie hat den Nahmen Normandia von denen Mitternächtigen Völkern bekommen/ welche solche Landschaften zu bewohnen/ eingenommen haben. Norman bedeutet in teutscher Sprache einen Menschen von Norden; Es ist eine der wichtigsten Provinzen im Königreiche/ und welche dem Könige das meiste einträgt/ von wegen ihres Lagers am Meere/ und der Fruchtbarkeit ihres Erdreichs.

Die Normandie lieget an dem Britanischen Meere zwischen Frankreich und Engelland/ womit sie gegen Norden und Westen gränzet: und stößet gegen Osten an die Ile de France, und gegen Süden an die Grafschaft Perche, und die Landschaft Maine. Ihr Bezirk ist von Osten zum Westen/ von Aumale bis an die Küst Courantin 73. Meylen/ und von Süden nach Nord-Osten von Alencon bis zu der Stadt Eu 73. Meylen; das ist/ sie liegt zwischen dem 19. Grad 20. Minuten und 23. Grad der Länge (Longitudinis), und zwischen dem 41. Grad/ 40. Minuten und dem 50. Grad 30. Minuten der Breite (Longitudinis).

Das Erdreich ist allda an Geträndig/ Weide/ Hanff/ und Baum-Früchten sehr fruchtbar; Es giebt in gleichen viel aus Obst gemachte Getränke und Bier/ aber wenig Wein.

Dz

Das

L.
Die Macht des
Herzogs in
Normandien.

II.
Ihr Nahme.

III.
Ihr Lager und
Grängen.

IV.
Das Erdreich
und Gewerbe.

Darnebenst viel Eisen-Bergwerke/etliche Gruben mit Kupfer und andern Metallen. Man handelt allhier stark mit Geträndig/ Holz/ Kohlen/ Heu/ Vieh/ Tüchern und zum färben dienlichen Kräutern/ als Färber-Röthe und Weid/ w. davon Paris einen Überfluß in allen Sachen/ und der König 15. bis 16. Millionen bekömmet.

V. Es werden in diesem Gouvernement über 100. Städte/ 150. grosse Burgen/ ein Erz-Bisthum und 16. Bisthümer/ eine Universität/ ein Parlament und 21. Wälder gezelet/ als: Argues, Brai, les Lions, Eu, Molineaux, Romare, Bretueil, l'Aigle, Conche, Beaumont, Neubourg, Brotonne, Tonques, Hiesmes, Argenton, Cerisi, la Lande Pourrie, Ailles, Bribrec, Singlais &c. Es fließen 12. Haupt-Flüsse dadurch/ die Seine, Eure, Rille, Tonque, Dive, Orne, Vire, Selune, Seé, Soule, Oure und Eu.

IV. Es wird solche in die Ober- und Nieder-Normandie getheilet. In der Obern liegen 4. Voigteyen/ als Rouen, Evreux, Caux und Gisors; in der Niedern drey/ als Caen, Alençon und Coutance; Wir wollen sie allhier in 7. Gebiete theilen/ als Rouen, Lisieux, Bayeux, Coutance, Avranches, Seéz und Evreux: Die vier ersten seynd nacheinander anzutreffen bey dem Engländischen Canal, wann man von Osten nach Westen gehet; Die drey andern liegen ebenfalls diesem gegen Süden; Man findet sie auch an einander liegen/ wann man von Westen wieder nach Osten fehret/ welches aus folgender Tabelle besser zu begreifen seyn wird.

Die Normandie ist in 7. Gebiete eingetheilet/ die selben sind	Rouan, so ein Erz-Bisthum/ und vier Landschaften in sich begreift/ als	Vexin Normand. Roumois. Caux. Bray.
	Lisieux	ein Bisthum.
	Bayeux	Bisthum.
	Coutance	Bisthum.

Avran-

Avranches	ein Bisthum.
Seéz	Bisthum.
Evreux	Bisthum.
Vexin Normandist um die Seine herum gelegen/ und ist darbey sonderlich zu merken	Rouan ein Erz-Bisthum. Cap. Pont de l'Arche. Gisors.

Rouan oder Rotomagus ist die Haupt-Stadt der Provinz/ der Sitz eines Erz-Bischofs und Parlaments/ hat eine Rechnungss-Cammer/ eine Schatz-Cammer/ eine mit B. bemerkte Münz-Cammer/ und ein Hof-Gerichte. Das Parlament ist von Francisco I. Anno 1515. gestiftet worden/ und wurde vormahln la Cour de l'Echiquier oder das Schatz-Gerichte genennet/ welches im Jahr 1286. Philippus der Schöne gestiftet hat. Es ist eine sehr reiche und weitläufige Stadt/ auf eine Seite an der Seine/ und auf der andern in einem Thale gelegen/ mit Bergen und Holz umgeben. Von der Ost-Seite kommen kleine Flüsse/ welche im Durchgehen durch die Stadt die Gassen säubern/ und nachdem sie viel Mühlen mahlend gemacht/ wieder in die Seine lauffen; Sie haben unterschiedene Brücken/ darauß man von einer Gasse zu der andern zu gehen kan. Die Brücke über die Seine ist eine von denen schönsten in Frankreich/ und bestehet in 13. Schwibbögen; Es ist allda ein doppelter/ durch die Brücken abgesonderter Hafen/ wo auf einer Seiten die Schiffe anlanden/ so der Ocean durch die Fluth und Elbe dahin treibet/ und auf der andern die Schiffe von Paris ankommen. Diese schöne Brücke ist vorhero ruiniret/ man macht eine andere von Schiffen/ worüber die Leute zu Fuß und Pferd/ die Carossen und Wagen zu aller Zeit leichtlich gehen können; Sie ist 270. Schritte lang/ und steigt und fällt hernach nach/ oder wird hoch und niedrig/ nach dem Ab- und Zustusse. Die Stadt ist zimlich wohl befestiget/ und an der Seine liegt ein altes Schloß/ welches die Schiffe

VII. Rouan unter dem 49. Grad/ 40. Min. der Breite (Latitude) und 22. Grad der Länge (Longitude).

Schiffe im anlanden mit 3. Canon-Schüssen grüssen. Die Kirche zu unser lieben Frauen/so der Dom ist/ist eines der prächtigsten Gebäuden in der Provinz/mit Bley gedeckt/und der Chor um und um mit Kupffer bekleidet; Die Orgeln sind wunderwürdig/der sehr kostbare Schatz bestehet in einem Mess-Gewandte oder des Erzbischoffs Mantel/so ein klein Stück/worauf die Historie des Herrn Christi/wie Er im Tempel disputiret/seine Tauffe und die Versuchung in der Wüsten vorgestellet wird: Die Zierrathen und Priesterliche Habite seynd an vielen Orten mit Gold und grossen Perlen besetzt; Man siehet allda drey grosse Thurne/welche sehr hoch hinaus gehen/sonderlich den Butter-Thurn/und den zugespizten Thurn/ dessen Spitze allein/so von Holz und verguldetem Bley überzogen ist/200. Stufen/ und das ganze Gebäude über 600. hat; Das Grab und Epitaphium des Cardinals de Amboise, die Begräbnisse und die Capelle/worinnen die alten Herzoge und Erzbischoffe begraben liegen/ seynd sehr schöne monumenta. Die grosse Glocke/ George de Amboise genant/ ist 13. Schuh hoch/32. breit/und wiegt 40000. Pfund. Das von dem Chor abgesonderte Vorder-Theil der Kirchen ruhet auf 21. Pfeilern/und auf seinem Portal siehet man einen Triumph-Bogen/der Henricum den IV. vorstellet. Es siehet weiter eine Capelle daselbst/so den Nahmen der Unschuldigen führet/allwo man den H. Roman mit dem Drachen/den er überwunden/ abgebildet siehet; und diesem Heiligen zu Gefallen seynd die Canonici besetzt/einen Uebelthäter/der den Tod verdienet/loß zu machen; Sie holen ihn mit einen Gepränge dahin/und begnadigen ihn nachmahls mit Schenkung des Lebens. Man siehet noch allda den Kirchhof S. Maclou, wegen der grossen Anzahl der Todtenbeine/welche Creuzweise darauf liegen/das schöne Kloster der Barfüßer Mönche/ die prächtige Kirche der Jesuiten/den alten Pallast/die Kirche und Abtey S. Oüens, so auf herrlichen Seulen siehet; In dem einzigen Kirchspiel S. Maclou seynd mehr als 20000. Communicanten; Der Parlaments Pallast ist sehr prächtig/sonderlich die vergul-

dete

dete Cammer. Man zehlet in dieser Stadt 13. öffentliche Plätze/ 136. Springbrunnen/85. Kirchen/und 16. Thore. Sie ist 13. oder 14. mahl fast gänzlich ausgebrant/hat ein sehr wohl gemachtes Gestade: Gaillon ist ein schön Haus/so dem Erzbischoff zu Rouan gehöret/worbey man einen Garten siehet/dergleichen nicht viel in Frankreich anzutreffen/ und eine Gallerie mit vortrefflichen Gemälden gezieret/es siehet allda eine Marmorsteinerne Tafel/wormit die Venetianer Ludovicum den XII. welcher dieses Lust-Haus erbauet hat/beschencket haben. Diese Stadt ist grossen Veränderungen unterworfen gewesen/Anno 841. haben sie die Normanner eingenommen/ Anno 1418. die Engelländer/ und Anno 1449. hat sie sich Carolo dem VII. unterworfen. Sie hat viel von denen Hugenotten erlitten/selbige haben sich ihrer bemächtiget/und ihren Schatz geplündert; Unter Carolo dem IX. ist sie Anno 1562. wieder eingenommen und verheeret worden/ worbey Antonius de Bourbon König in Navarra eine tödtliche Wunde bekommen. Sein Sohn Henricus der IV. hat sie im Jahr 1594. wieder unter seine Gewalt gebracht/ u. darvon Talepié, Jean Dadre, Jean le Prevôt, Jean Nugarel, du Chêne, Sincerus, Papirius Massonius und Sainte Marthe &c mit mehrern zu sehen und zu lesen sind.

Pont de l'Arche oder Lateinisch PonsAreuensis oder Pons Arcy, ist ein fester Ort an der Seine 3. Meylen von Rouan gelegen/und die erste Stadt dieser Provinz/die sich Henrico dem IV. nach dem er Anno 1589. zur Crone gelanget/ergeben hat; Der Commandant Blanc Rotelet überreichte ihm eben zu der Zeit die Schlüssel darzu/ als ihm Emar de Chates die Versicherung wegen Diepe, übersendete/und Gaspard de Pelet de la Verune wegen des Castels Caen.

Gisors, oder Lateinisch Gisorium oder Casarofium, ist eine an dem Fluß Epte 44. Meylen von Paris gelegene Stadt/und eine Land-Boigtey.

In der Provinz Roumois siehet man Quille-beuf und Monfort, allwo keine sonderliche wichtige Sachen anzutreffen sind.

III. Theil.

D

Das

Pont de l'Arche.

Gisors.

VIII.
Die Provinz
Roumois.

Das Land Caux liegt Vexin Normand gegen Norden/ und begreift zur Rechten der Seine das Mitternächliche und Westliche Theil der Normandie in sich; Sie ist eine Voigtey des Parlaments/ und sind absonderlich zu beobachten.

Dieppe die Haupt-Stadt.
Le Havre de Grace.
Caudebec.
Eu.
Aumale.

X.
Diepe unter dem 50. Grad/ 10 Minut. der Breite (Latitud.) und 22. Grad der Länge (Longit.)

Diepe, Lateinisch Diepa, ist ein guter Meerhafen; Diese Stadt liegt unten an Bergen/wo der Fluß Argues entspringet/der die Vorstadt von der Stadt theilet/ hat ein Schloß Polet genannt/ so den Hafen bestreicht/und eine Citadelle/ welches die andere Seite der Stadt beschützet. Man siehet darinnen schöne Gassen/viel Märkte und Kirchen; Ihr Hafen macht sie sehr Handelsreich/ man schiffet da für alle Orte in der Welt ein/ und ist/was die Schiffsfarth anbelanget/destwegen berühmt; Es werden die besten See-Compassen und sehr gute Quadranten daselbst gemacht. Die Einwohner seynd die ersten in Europa gewesen/welche in Helffenbein gearbeitet/und solches aus der Africanischen Landschaft herzugeführt haben. Diese Stadt liegt 10. Meylen von Rouan, und ist zeit 1195. unter wählenden Kriegen der Nieder- und Engelländer öfters eingenommen und wieder erobert worden. Im vorigen Seculo haben die Hugonotten/ als sie sich derselben bemächtigt/ die Kirchen mit einer hefftigen Raseren ausgeplündert/ und die Engländer aus einer übermäßigen Grausamkeit dahin berufen. Im Jahr 1562. wurde sie dem Könige übergeben/und einige Zeit darauf nahmen sie die Calvinisten wieder ein. Nach Henrici des Dritten kläglichen Todes-Fall begab sich König Henricus IV. Anno 1589. nach Dieppe, und erlegte daselbst in der Schlacht bey Arques den Herzog von Mayenne; Hierauf fiel sie unter die En-

ran-

ranney der Vigissen/ und kam Anno 1594. gänzlich unter des Königs Gewalt. Die Dieper seynd im Drechseln und zu denen bey denen Weynachts- und unser lieben Frauen Hühelfahrts-Festen vorgehenden Spielen sehr geschickt/ worvon Chene und Sainte Marthe zu lesen ist.

* Anno 1694. ist dieser Ort durch die Engel- und Holländische Flotte mit Einwerfung vieler schrecklich grossen Bomben sehr ruiniret worden.

Havre de Grace oder Lateinisch Gratia Portus, liegt an dem Auslauffe der Seine/hat einen guten Hafen/der für 2000. Schiffe groß genug/und ist eine der regulairsten Citadellen in Europa, so 20. Meylen von Rouan, zwischen Harfleur und Fescampe zu sehen. Franciscus I. fieng an diese Stadt wider der Engelländer Streiffen zu befestigen; Henricus ließ auch daran arbeiten; Die Hugonotten haben sie Anno 1562. unter Carol. dem IX. eingenommen/und denen Engelländern wieder übergeben; Das folgende Jahr darauf den 27. Julii hat man sie unter den Grafen von Warwic, welcher mit der ganzen Artillerie/ denen Kriegs-Zurüstungen und Schiffen/so denen Franzosen zustunden/ darinne war/ hinwiederum erobert/ und Anno 1569. haben die Hugonotten auf diesen Ort eine neue Conspiration vergebens gemacht. Ludovicus XIII. ließ die mit vier Royal Pasteyen versehene Citadelle bauen; Voriepo ist es ein sehr wichtiger Ort/und ein Schlüssel des Königreichs. Man siehet nichts angenehmers als die Aussen- und Innen-Wercke dieser Stadt/und wird allda starker Handel getrieben/ 12. worvon Chene und Sainte Marthe zu sehen und zu lesen ist.

* Anno 1694. haben die Engelländer diesen Ort mit Bomben-Einwerffen ganz ruiniret.

Caudebec, Lateinisch Calidobecum, liegt bey dem Sandhauffen der Seine/welches der Ort ist/wo sich dieser Fluß in Zusammenstossung seiner Wasser/zeit des Meers seinen/ ausbreitet/ 7. Meylen unter Rouan gegen Harfleur; Man macht allda aller-

ley Hand-Arbeit/sonderlich gute Hütte/so den Rahmen davon haben/xc.

Eu. Die Stadt Eu hat den Rahmen von der Gräflichen Pairschaft/und liegt an dem Flusse Brele, welcher die Normandie von der Picardie sondert/eine Meyle vom Meer. Sie ist sehr alt und wegen ihrer schönen Wiesen vortreflich lustig. Über der Brele siehet man den Damm zu Eu und eine Abtey sammt einem Jesuiter Collegio. Die Grafen von Eu seynd in denen Historien sehr berühmt/ und es haben unterschiedene hohe Familien die Grafschaft besessen/wie Chêne und Sainte Marthe bezeugen.

St. Valery.

St. Valery liegt am Ufer des Oceani zwischen Soteville und Veuletes &c.

* Anno 1695. ist dieser Ort/ nemlich St. Valery von der Engel-und Holländischen Flotte bombardiret worden.

In dem Lande Caux siehet man noch die Herzogthümer/ Langueville, Ekonteville, und das Königreich Yvetot &c.

Aumale.

Die Stadt Aumale ist an dem Flusse Brela unter dem Titul einer Grafschaft und Herzogthums in der Nieder-Normandie gelegen; Ihre Grafen und Herzoge seynd bey vielen Historien-Schreibern wohl angesehen/xc. darvon bey Chêne, Sainte Marthe und Papirio Massonio nachgelesen werden kan.

Die Landschaft Bray.

Die Landschaft Bray liegt zur rechten Hand der Seine gegen Rouan, Gournay die Haupt-Stadt. Fleuri. von Morgen. Allhier La Ferté &c. hat man sonderlich zu mercken

Gournay unter dem 49. Gr. 40. Min. der Breite (Latitud.) und 22. Gr. 40. Min. der Länge (Longitud.)

Gournay, Lateinisch Gornacum, ist eine kleine Stadt am dem Flusse Epte 5. Meilen oberhalb Gisors gelegen.

Das

Das Bisthum oder die

Dioces Lisieux liegt zwischen Rouan d' Honfleur. Evreux, Seez und Pont-l'Evêque. dem Meer; Allhier Bernay &c. sind zu mercken

XI.

Bisthum Lisieux.

Lisieux oder Lateinisch Neomagus oder Lexovium ist eine Bischöfliche Stadt an dem Flusse Lezon in der Ober-Normandie/worbey viel schöne Ströme vorbeystießen. Ihre HauptKirche heisset S. Peter, und ihr ältester Bischoff war Theobaldus. Sie hat Anno 538. dem dritten Concilio zu Orleans bengetwohnet/und vortrefliche Nachfolger gehabt/und das Capitul ist allda in grossem Ansehen/xc. wie darvon der Strabo, Caesar, Plinius, Ptolomæus, Amianus, Guilhelm de Breton, Robert Cenalis, Chêne und Sainte Marthe mehr Meldung thun/xc.

Lisieux unter dem 49. Grad 18. Minut. der Breite (Latitud.) und 21. Gr. der Länge (Longitud.)

Honfleur.

Die Stadt Honfleur, Lateinisch Honflorium oder Honflovius liegt an dem Auslauff der Seine, Harfleur gegen über/xc.

Pont l'Eveque

Pont l'Eveque oder Lateinisch Pons Episcopi lieget an dem kleinen Flusse Lezon 3. Meilen unterhalb Lisieux und 2. vom Meere. Diese Stadt ist berühmt von wegen ihrer guten Käse.

Bernay.

Bernay befindet sich andem kleinen Flusse Carentonne 5. Meilen von Lisieux gegen Morgen/xc.

Die Diöces oder Gebieth

Bayeux ist zwischen Bayeux ein Bisthum und Haupt-Stadt. Caen. Contance, Seez Vire. und Lisieux, wor- Torignt. selbst sonderlich zu mercken sind

XII.

Gebiete Bayeux.

Bayeux, Lateinisch Bayoca oder Batocassium Civitas lieget an dem Flusse Aure in der Nieder-Normandie/und ist eine

Bayeux unter dem 49. Grad 30. Minut. der Breite (Latitud.) und 19. Gr. 40. Min. der Länge (Longitud.)

P 3

Gras

Grasschaft/ Voigtey und Bisthum/ so unter Rouan gehöret/ ist die Haupt-Stadt der Landschaft Beslin, anderthalb Meylen vom Meere. Caesar nennet die zu diesem Gebiete gehörige Völcker Bellocassos. Es ist eine sehr alte Stadt/ ihr Bischoff præsidentet in Abwesenheit des Erg-Bischoffs zu Rouan bey denen Zusammenkunfft der Clerisey in dieser Provinz. Unsere liebe Frau/ oder notre Dame, ist die Haupt-Kirche und ein sehr prächtig Werck/ hat zwey zugespizte Thürne/ in derer Mitten ein sehr schöner Thurn zu sehen/ und in demselben ein Uhrwerck/ so die Stunden und Viertel-Stunden Musicalischer weise schlägt. Mehr besagte Stadt ist in dem X. und XI Seculo von denen Normannern und Nordischen Barbarn öfters ausgeplündert und eingeäschert worden. Man theilet sie in die Obere/ welches dasjenige/ so man die Stadt nennet/ und die Untere oder die Vor-Stadt S. Johann, darauf noch eine andere folget/ S. George genannt; auf der andern Seite liegt die zu S. Patricius. Anno 1562. haben die Hugonotten die Haupt-Kirche gleich denen andern beraubt/ und den Gebrauch der alten Religion abgeschafft. Das Capitul bestehet in 50. Dom-Herrn/ worunter sonderlich den Vorzug haben der Dechant, der Chormeister/ der Canzler/ der Schatzmeister/ der Archi-Diaconus, der Unter-Dechant, der Unter-Chormeister/ der Scholasticus und Theologus &c. Dieses Gebiete hat über 200. Kirchspiele/ 4. Archi-Diaconaten/ und 16. Dechaneyen/ und S. Exuperium, den die Inwohner des Landes S. Spire nennen/ zum ersten Bischoffe gehabt. Seine Nachfolger seynd entweder heilige/ oder wegen ihrer Lehre und Geburt sehr berühmte Leute gewesen. Siehe du Chêne, St. Marthe &c. Die Stadt Caen oder Lateinisch Caidomus ist sehr alt und in der Nieder-Normandie gelegen; Man sagt/ es habe ihr Cajus Caesar seinen Nahmen gegeben/ wie das Lateinische Wort Cadomus oder Cai-Domus anzeigt: Dieser Kayser hielt sich allda auf/ als er zu seiner Reise in Engelland Anstalt machte. Sie liegt an dem Flusse Orne, welcher sie in die Ober- und Nieder-Stadt theilet/ die dann durch die S. Jacobs-
und

Caen.

und S. Peters-Brücke miteinander zusammen stehen. Das Rath-Haus siehet auf dieser leyttern/ ist prächtig und schön von 4. Stockwerken/ und mit 4. grossen Thürnen geziert. In der Oberr Stadt siehet man ein sehr wohl befestigtes Castell. Zu Caen gibt es eine berühmte Universität/ so Carolus VII. Anno 1430. und 1431. gestiftet/ worinne der Bischoff Canzler ist. Die Unter-Stadt wird vom Wasser umschlossen; auf der einen Seite fließet der Fluß Oudon mitten durch die Stadt/ und vereinbaret sich mit dem Flusse Orne bey der Brücke St. Peter; Dieses letztere Wasser/ welches seinen Nahmen behält/ stürzt sich 3. Meylen von dar ins Meer/ wordurch diese Stadt starken Handel bekommt. Über die Universität und das Bisthum befindet sich eine Generalität/ Hof-Gericht/ Land-Voigtey/ eine von Henrico II. Anno 1430. aufgerichtete Münz-Cammer/ und eine Academie, welche 24. Jahr hero aus wohlverdienten und sehr hoch gelehrten verständigen Leuten bestanden. So ist auch durch die Engelländer/ welche sich althier aufgehalten/ und durch die grossen Privilegien/ welche ihnen unsere Könige gegeben/ dieser Ort mächtig und reich gemacht worden. Ihr Erdreich ist das einzige in Normandie, so guten Wein trägt. Die Hugonotten/ welche fast nicht einen einzigen Ort in Frankreich unentheiligt und unverwundet gelassen/ haben sich ihrer Anno 1562. bemächtigt/ und alle Kirchen ausgeplündert. Die Inwohner rühmen sich/ daß sie dem Könige getreu gewesen/ welcher daher ihnen zur Erkänlichkeit drey Piltien in ihrem Wappen zu führen verstatet habe. Es wird dafür gehalten/ das andere Concilium, so Mauritius der Erg-Bischoff zu Rouan Anno 1063. gehalten/ sey zu Caen in Gegenwart Wilhelmi des Unächtigen/ welcher in der Abtey zu St. Stephan begraben lieget/ und eines seiner Gestifte ist/ gehalten worden. Siehe du Chêne und S. Marthe.

Vire liegt an einem kleinen Fluß dieses Nahmens 12. Meylen von Bayeux gegen Mittag/w.

Vire.

Thoringi eben an dem Flusse wie Vire, zwischen Bayeux und Contance, von iedweder dieser beyden Städte 6. Meylen.

Thoringl.

Die

XIII.
Diöces oder
Gebiete Cou-
tance.

Die Diöces oder Gebiete Coutance ein Bisthum und Haupt-
Coutance ist zwischen Stadt.
Bayeux, Avranches S. Lo.
und der West-See oder Granville.
Meer/und der Nieder- Carentan.
Normandie/und sind Harfleur.
drinnen sonderlich zu Cherbourg.
sehen Valogne.

Coutance un-
ter dem 49
Gr. 16 Minut.
der Breite
(Latit.) und 19
Gr. der Länge
(Longit.)

Die Stadt Coutance, Lateinisch Castra-Constantia, Brioveris, oder Augusta Romanduorum ist in der Nieder-Nor-
mandie die Haupt-Stadt des Gebietes Coutantin. Sie führet
den Titel einer Land-Voigtey/und ist ein Hof-Gerichte daselbst/wie
auch ein Bisthum/so nach Roan gehört/ und liegt an dem Flusse
Burd. Le Coutantin ist eine Grafschaft/ welche Robertus
Herzog in der Normandie/ als er mit Gottfried von Bouillon ei-
ne Reise übers Meer antreten wollen/versetzt hat/wie er dann eini-
ge Zeit darauf mit dem ganzen übrigen Theil des Herzogthums ge-
than/ und solche seinem Bruder dem Rothen vor 10000. Mark
Silber verpfändet. St. Chriptidus ist der erste Bischoff daselbst
gewesen/zt. Die unter dem Erdreich dieser Stadt befindliche
Wasser-Gänge geben ihr Alter gnugsam zu erkennen/und die mit
vielen Bächen angefeuchtete und umschlossene Wiesen machen sie
sehr angenehm. Ludovicus XI. ließ die Mauern daran nieder-
reißen/ weiln sie sich vor Prinz Carolum seinen Bruder erklärt
hatte. Eben unter desselben Regierung fielen die Britannier ein/
und erlitt viel unter wählenden Englischen Kriegen/ wurde auch
Anno 1562. ferner von denen Hugonotten eingenommen und aus-
geplündert. Diese Rezer führten damahln den Bischoff Philip-
pum de Cossé nach S. Lo gefangen/ und giengen sehr übel mit ihm
um. Der Dom ist prächtig/hatte hohe Thürne/und viel andere
Curiositäten. Diese Diöces oder Gebiete wird getheilet in 4.
Archi-Diaconate und Decaneyen. Über besagte Haupt-Kirche
sie.

siehet man die Pfarren S. Peters und St. Nicolas, unterschiedene
Klöster und ein Collegium, so von Johann Michaeln, Dom-Herrn
in dieser Stadt/gestiftet worden/davon Robertus Cenatis, Thou,
Chêne und St. Marthe zu sehen/zt.

Granville, Lateinisch Grandis Villa oder Magna Villa lie-
get zwischen Coutance, Avranches, dem Berg S. Michael und an
dem Meer mit einem guten Hafen. 7. Meylen von der Insel Jer-
sey; theils auf einem Felsen/theils in der Ebene/zt.

Die Stadt Carentan in Nieder-Normandie ist an dem Carentan
Fluß Douve gelegen/welcher das Wasser Carentan oder Carente
daselbst auffängt/3. Meylen vom Meer und 7. von Coutance.
Die größten Barquen fahren vermöge der Elbe dahin/wordurch bey
ihr die Handlung zimlich im Schwang gehet. Sie hat grosse
Vorstädte/ein gut Schloß/schöne Mauern/Wasserreiche Gräber/
und lieget an einem morastlichen Orte. Sie führet den Titel einer
Grafschaft/Land-Voigtey/und hat eine Steuer-Cammer. Die-
se Stadt war im XVI. Seculo denen Veränderungen unterworfs-
en; Anno 1574. nahm sie der Hugonotten Oberster Graf Mont-
gomeri nach dreystägiger Belagerung ein; Allein Graf von Ma-
tignon eroberte sie kurz darauf wieder von wegen des Königes/ und
nahm Lorges des Montgomeri Sohn/ als Commendanten die-
ses Orts gefangen; Siehe Papiarium Massonium, Chêne, Thou
und Calliere &c.

Harfleur liegt an dem Meer/5. Meylen von Cherbourg Harfleur.
gegen Nord-Osten/zt.

Die Stadt Cherbourg oder Lateinisch Caroburgus ist in
der Nieder-Normandie auf denen Gegenden des Landes Cou-
tantin bey Harfleur und Beaumont, und hat einen feinen Hafen:
Es ist die letzte Stadt gewesen/ so unter denen Händen der Engel-
länder verblieben/man hat sie ihnen Anno 1453. unter Carolo dem
VII. weggenommen. In diesem Orte werden die vortreflichen
Gläser gemacht/welche die Benedischen an Klar- und Schönheit
übertreffen/ man hat aus gewissen Betrachtungen des Staats vor
III. Theil. 2 fur-

kurzer Zeit desselben fabrique nach Auxerre in Burgundien verlegt/und sie in der Vorstadt S. Antoine zu Paris poliret.

Valogne.

Valogne liegt an dem Fluß Ouve, 4. Meilen von Cherbours Süd-Ostwärts.

XIV.

Die Diöces der Gebiete Auranche,

Die Diöces oder Gebiete

Auranche ist zwischen Coutance, Bayeux und Séez in dem meistens gegen Westen und Süden gelegene Theile der Nieder-Normandie; darinnen sieht man sonderlich

Auranche, ein Bisthum und Hauptstadt.

Mont S. Michel.

Mortain.

Pont-Orson &c.

Avranche unter dem 51. Gr. der Breite (Latit.) und 8. Gr. 51. Minut. der Länge (Longit.)

Die Stadt und das Bisthum Auranche, Lateinisch Abrinca oder Legedia, ist sehr alt / liegt auf einem Hügel am Ufer des Flusses Sée, nicht weit vom Meer nach dem Mont S. Michel, ist eine Land-Boigten und Schas-Kammer. Man nente sie auch Arboricam, weils hoch erwachsene Bäume um sie herum standen/und hält man dafür/das die Ambilites, deren Caesar gedencet/die Einwohner dieser Stadt/welche/ob sie schon nicht von grosser Weitläufigkeit/dennoch feste ist/gewesen sind. Ihr Dom S. Andreas hat ein Capitul/darinnen der Dechant das Ober-Haupt ist. Der älteste Bischoff heisst S. Nepos oder Nepus, der sich Anno 511. bey dem ersten Concilio zu Orleans befunden/und vortrefliche Nachfolger gehabt hat. In der Vorstadt des Champs sieht man ein Collegium, der Spaziergang des kleinen Pallasts ist daselbst schon. Theodinus und Albert, Cardinale und Legaten des Päpstlichen Stuhls haben ein Concilium in dieser Stadt gehalten/um wider die Meuchelmörder des S. Thomæ von Cantorbery Erkundigung alsda einzuziehen. Pabst Alexander der III. reiste sie an/solche Sache zu examiniren/und Henricus II. König in Engelland rechtfer-

fertigte sich von diesem Verbrechen durch einen Eyd/nc. Siehe den Casarem, Ptolomæum, Gregorium von Tours, Philippum Briton, Chêne, Sainte Marthe, Dargentré &c.

Mont S. Michel oder Lateinisch Mons Sancti Michaelis in periculo Maris, ist ein grosser Flecken mit einer berühmten Abtey/und einem unten an einem Felsen gelegenen hübschen Schlosse/welcher Fels hievor ein mit Holz umgebener Berg/und etlicher Einsiedler Aufenthalt war. Er steht mitten auf einem grossen sandichten Plage/den die Ebbe des Meers bedeckt. Es wird gesagt/es sey S. Michel Anno 708. Auberto dem Bischoffe zu Avranches erschienen/und habe zu ihm gesagt/Obt wolle/das man auf diesem seinem Rahmen gewidmeten Berge eine Kirche bauen solte/welches dann dieser heilige Prälat alsbald gethan hatte. Augustinus Bischoff in dieser Stadt hat nachmahls im Anfang des VIII. Seculi alsda Dom-Herrn eingesetzt; Richardus I. Anno 966. die Abtey des Benedicten-Ordens gestiftet / und sein Sohn Richardus II. Anno 1026. die Kirche unerschrocken vollführet. Dieser Ort ist weiter berühmt worden wegen der Andacht derer Pilger zu S. Michel, und seines über dem Meers-Wasser schwimmenden Sanktes/daraus Salz gemacht wird. Es ist da ein Werkzeug/welches dienet dasjenige / was man übers Meer dahin bringet / unten von dem Fels in die Höhe zu ziehen / nc. Siehe P. Franciscum Feuderdant, und S. Marthe &c.

Mont S. Michel.

Die Stadt Mortain, Lateinisch Moritorium oder Moritorium, führet den Nahmen einer Grafschaft/hat eine Land-Boigten / und lieget gegen die Grängen der Landschaft Maine bey dem Flusse Ardée, zwischen Avranche und Domfront: Man trägt da in der Procession an statt des Fähnleins einen blossen Degen. Henricus I. König in Engelland und Herzog in Normandien/hat diese Grafschaft seinem Enckel Stephano von Blois geschenket / welcher durch seine Vermählung mit des Eustachii Grafens zu Bononien Fräulein Tochter Mahaud Gräfin zu Bononien/und auch Anno 1135. König von Engelland worden. Diese

Mortain.

Grasschaft ist nach vielen gehaltenen Nachfolgern und unterschiedenen Veränderungen wieder zum Königreiche Lothar und Francisc. I. hat sie Anno 1529. Ludovico von Bourbon, Herzogen zu Montpensier, zur Vergeltung etlicher Ländereyen/so dieser Fürst vor Carolo dem V. bey Vollziehung des Friedens zu Cambray in Flandern abgetreten/gegeben. Gestalt dann seine Nachkommen solcher noch genießen. Siehe Puy und Chêne &c.

Pont-Orson.

Pont-Orson liegt an dem Auslauffe des Flusses Cavoignon, bey denen Grängen der Landschaft Bretagne, und 4. Meylen von Avranches &c.

Die Diöces oder Gebiete Seez.

Die Diöces oder Gebiete Seez ist zwischen Avranches, Bayeux und Lisieux, gegen der Mittagigen Normandie/darinnen sind zu sehen

Seez ein Bisthum und Hauptstadt.
Alençon.
Falaise.
Argentan &c.

Seez unter dem 48. Gr. 50. W. der Breite (Latit.) und 20. Gr. 10. W. der Länge (Longit.)

Die Stadt Seez, Lateinisch Sagium oder Sajorum Civitas, ist ein nach Rom angehöriges Bisthum/und liegt an dem Flusse Orne; Es wird dafür gehalten/das das Bisthum von der alten Stadt Oximium, welche heut zu Tage die Burg d' Hiesme genennet wird/hierher verlegt worden sey; worvon Gilles Bry, und St. Marthe zu sehen.

Alençon.

Die Stadt Alençon oder Lateinisch Aleconium ist an dem Fluß Sarte sehr schön gelegen/führet den Nahmen eines Herzogthums und Land-Doigten/ist auch sehr alt/und in einer fruchtbaren Ebne zwischen dem Walde Elcoars, und Perseigne, so ihr ein grosses Ansehen macht/gelegen. Es war eine alte Grasschaft/welche von Carolo VI Anno 1414. zur Herzoglichen Pairschafft gemacht/und vielmahl denen Königlichen Kindern in Frankreich gegeben worden. Über die Sarte gehet eine Brücke/wo die Briane hinein fließet/die in der Stadt eine kleine Insul macht/darinnen ein Convent der heiligen Clara ist. In der Kirchen zu un-

fer

fer lieben Frauen siehet man die Begräbnisse der Herzoge von Alençon; Sie hatten eine Raths-Cammer/Echiquier genannt/so aber durch Vereinigung des Herzogthums mit dem König aufgehoben worden. Diese Stadt hat bey wählenden innerlichen Kriegen viel ausgestanden; Monsr. de Maignon damahliger Marechal de France verhinderte am S. Bartholomæi Tage/1572. das Blutbad der Hugonotten, nahm sie unter ihnen Anno 1575. weg/und die Ligisten eroberten sie unter dem Herzoge von Maine wieder. Helie des Herrn Roberti von Alençon Schwester und Erbin verkaufte die Herrschaft an Philippum Augustum; S. Ludovicus gab sie unter dem Titul einer Grasschaft seinem Sohne Petern, welcher auf der Rückreise von Africa den 6. Augusti 1283. ohne Kinder starb/das also diese Grasschaft wieder zu dem Königreiche kam. Philippus der Rithne schenkte sie seinem Sohn Carolo de Valois &c. Siehe was la Clergerie, St. Marthe, Chêne und Thou &c. mit mehrern davon berichtet haben.

Falaise ist eine kleine Stadt in der Nieder-Normandie/vonden Felsen also genannt/welche sie auf der Seite des Meers umgeben. Sie liegt zwischen Seez und Caën an dem kleinen Fluß Ante, in Form eines Schiffes/und hat ein auf einem Felsen erbautes Schloß/so das Vordertheil davon ist. Die ersten Herzoge in Normandie haben in Friedenszeiten ihren Aufenthalt/und in wählenden Kriegen ihre Festung da gehabt; Es ist der letzte Ort gewesen/welchen die Engelländer erobert haben/welchen folgend der Talbot so wohl verwahret/das er sie gleichsam unüberwindlich gemacht; Er zierte solches Schloß hienüber mit einem schönen Saale und vielen Schildereyen aus/und es war auch der letzte Ort/der sich Anno 1430. an Carolum den VII. ergab. Die Burg de la Guibray ist wegen der Jahr-Märkte/so von Wilhelm des Siegenden Zeit an/der um das Jahr 1066. lebte/und Roberti II. Herzogens in Normandie und einer Tochter der Falesia natürlicher Sohn war/im Monat Augusto daselbst gehalten worden/trefflich berühmte. Diese Stadt hat gute Gräben

-or

D 3

mit

zwei Seen/darvon der eine niemahln ins truckne gebracht werden kan; Es gibt darbey Mühlen/welche vor die Messerschleiffer dienlich sind. Eine Meyse davon ist der Berg Arienes, wo man viel Raub-Vögel und bisweilen Adler fängt. Ganz nahe darbey siehet man das Dorff Arnes, so kein ander Wasser als das Meer-Wasser hat. Es lauffen seine/des Meers Wasser/auf die 9. Meylen durch verborgene Canäle dahin/und machen einen grossen See/der mit guten Fischen angefüllet ist/aber wieder abnimmt/nachdem die Meers-Wasser wieder zurük gehen; Siehe was Chêne, Papirius Massonius &c mit mehrern berichtet haben.

Argentan.

Argentan, Lateinisch Argentonium oder Argentonagium ist eine kleine Stadt zwischen Seez und Falaise.

XVI.
Diöces oder
Gebiet Evreux

Die Diöces oder Gebiet Evreux liegt zwischen denen Provinzen Seez de Rouan und Lisieux gegen dem Mittägigen und Westseitigen Theile der Normandie; Darinnen sind insonderheit wahrzunehmen

Evreux, ein Biscthum und Haupt-Stadt.

Beaumont le Roger.

Bretueil.

Rugles.

Vernon &c.

Evreux unter
dem 49. Grad
10. Minut. der
Breite (Lat.)
und 22. Gr der
Länge (Long.)

Die Stadt und das Biscthum Evreux, Lateinisch Ebroica oder Ebroicum, liegt in der Ober-Normandie an dem Fluß Iton, ist eine Land-Voigtey und Hof-Gerichte/ eine sehr alte Stadt/ in einer vortreflichen fruchtbaren Ebene/ und hat eine grosse Anzahl Kirchen und Klöster. Vor allen sind merckwürdig die Abteyen S. Thuria und S. Sauveur; Die Haupt-Kirche hat 12. schöne Thürne/und ein fein Capitul/worinnen sich hochgelahrte und heilige Prälaten aufgehalten. S. Thuria ihr ältester Bischoff ist im Jahr 260. von S. Clemente und S. Sixto in Gallien geschickt worden/ &c. Diese Stadt hat sonst ihre besondere Grafen gehabt/ Gautier und

Ro-

Robert, Grafen von Essex in Engelland/sind daher birtig/und viel Fürsten des Gebiets/und andere grosse Herrn/Grafen zu Evreux gewesen/wie darvon Chêne, Dutillet, Puteanus, Sainte Marthe, Lejan &c. mit mehrern zu sehen.

Beaumont le Roger, oder Lateinisch Bellomontium, führet den Titel einer Grafschafft/ und lieget an dem Fluß Rille, zwischen Evreux und Lisieux. Sie hat in denen Historien sehr berühmte Herrn gehabt; Rogerius einer von ihren Grafen/ der ihr seinen Namen gegeben/hat ihre Gebäude viel vermehret. Anno 1255. verlegte Raoul von Meulan diese Grafschafft nach S. Louis, welches alte derselben Rechte erlanget; Hierauf kam sie an das Haus der Grafen von Eureux, und Königen in Navarren. Anno 1404. machte Carolus der III. mit dem Zunahmen der Edle einen Vergleich mit Carolo dem V. und übergab ihm hierdurch solche nebenst etlichen andern Landschaften; und zwar deswegen/das dieser König Nemour zu einer Herzoglichen Pairschafft gemacht hätte. Siehe Alberic. Puteanum, Sainte Marthe &c.

Beaumont le
Roger.

Die Stadt Bretueil in der Ober-Normandie ist an dem Fluß Iton, bey einem See/zwischen Aigle, Evreux und Vernevil. Henricus II. Herzog in der Normandie/und König von Engelland hat diese Stadt Roberto von Montferrat geschenkt. Seine Schwester Amicie verkaufte sie Anno 1410. Philippo Augusto; Nachgehends wurde sie Carolo König in Navarren zu Theil/der sie Anno 1416. Carolo dem VI. vor andere Länderreyn abgetreten hat. Siehe Sainte Marthe, Chêne &c.

Bretueil.

Rugles liegt an dem Fluß Rille 6. Meylen von Evreux Westwärts/ &c.

Rugles.

Vernon oder Lateinisch Veronum ist in der Nieder-Normandie an dem Fluß Seine/ &c.

Vernon.

Diese Provinz hat den Herzog von Montauzier zum Gouverneur und General-Commendanten/ zwey General-Lieutenante, als den Marggrafen von Beuvron in der Ober-Normandie/ und den Grafen Torgni von Matignon in der

XVII.
Die vornehm-
sten Gouver-
neuren in der
Normandie.

Nie-

Niedern. Es seynd noch daselbsten 7. Königliche Stadthalter in denen 7. Land-Boigten dieser Provinz, als vier in der Ober-Normandie/welche sind der Marggraf von Gandelu, des Herzogs von Geure Sohn/bey der Land-Boigtey Roüan, und der Land-Boigtey Caux; der Marggraf von Flavescourt bey der Land-Boigtey Gisors. Der Marggraf de l'Aigle bey der Land-Boigtey Evreux: drey in der Nieder-Normandie/als ietzt-gemeldter Monsieur de l'Aigle bey der Land-Boigtey Alençon, der Marggraf von Lucerne bey der Land-Boigtey Caën, und der Marggraf von Canisi bey der Land-Boigtey Contantin; Hierüber sind noch 15. oder 20. Gouverneurs der vornehmsten Plätze dieser Herrschaft; nemlich (1.) der Gouverneur zu Roüan, der Herzog von Montausier, (2.) der über den alten Pallast zu Roüan der Marggraf von Beuvron. (3.) Der Land-Boigt zu Roüan der Graf von Torigni. (4.) Zu pont de l'Arche, der Herr von Plaffons, so unter dem Herzog von Montausier. (5.) Zu Diepe und fort du Polet, der Marggraf von Mème-Ville &c. (6.) Zu Fecan, Monsieur Ratabon von Trememont. (7.) Zu Honfleur, der Marggraf d'Escars. (8.) Zu Pont l'Evêque, eben derselbe. (9.) Zu Caën, Mons. de Franquetot, Graf von Congni. (10.) Zu Chebourg raze und des-Lo, Mons. de Matignon. (11.) Bey der Stadt und dem Schlosse Carentan, und der Pont Pouvre, der Marggraf von Loncaunay. (12.) Zu Courance raze, Monsr. Michel. (13.) Zu Granville raze, Monsr. de la Ferriere. (14.) Zu Mont S. Michel, Mr. le Bailly d'Haute Feuille. (15.) Zu Falaise, der Marggraf von Putarage. (16.) Zu Argentan der Graf de Grancé. (17.) Zu Alençon, Mons. de Boulemar de Lare, Bailly und Gouverneur. (18.) Zu Havre de Grace, Montievilliers und Harfleur, der Herzog von Beauviller. Dieses Gouvernement hat den Rang gleich der Provinz.

Tabelle

der Chronologischen Nachfolgung derer Herzoge in Normandien.

1. Rollon oder Raoül, Robertus I. genannt im -- 912. -- wäh-
rende -- 5. Jahr.
2. Wilhelmus, der Lange Starcke -- 917. -- 26.
3. Richardus I. der Alte oder ohne Furcht -- 943. -- 53. oder 56.
4. Richardus II. der Unerfrochene -- 996. ohngefehr 30.
5. Richardus III. -- 1026. -- 2.
6. Robertus II. -- 1028. -- 7.
7. Wilhelmus der mächtige König in Engelland -- 1035.
-- 52.
8. Robertus III. le Courte-Ville -- 1087. -- 20.
Wilhelmus le Cliton.
Wilhelmus II. der Rothe/König in Engelland/so Anno
1100. ermordet ist worden.
9. Henricus I. König in Engelland 1107. -- 28.
10. Mahaud aus Engelland -- 1135. gestorben 1167.
Godofredus V. Graf von Anjou, der Mahaud Gemahl
-- 1135. -- 26.
11. Henricus II. König in Engelland 1151. -- 38.
Henricus der Jüngere zu Court-Martal starb vor seinem
Herrn Vater Anno 1183.
12. Richardus IV. der Hoffärtige -- 1189. -- 10.
13. Johannes ohne Land und Normandiens beraubet
1202. und gestorben 1216.
1199. -- -- 33.
14. Johannes von Frankreich/ hernachmahls König -- 1332. -- 23.
15. Carolus aus Frankreich/ hernachmahls König V. des Nah-
mens/der Weise genannt -- 1355. -- 9.
16. Carolus aus Frankreich/ König Caroli VII. Sohn/ und
Ludovici XI. Bruder Anno -- 1464. -- 9. Jahr.

Von der Normandie haben viel Autores absonderlich gehandelt/ als Dudon, Doyen (Dechant) de Saint Quentin, Guillaume de Jumieges, Ordri Vitalis, Carolus de Bourgeville, Johann Nagerel, Claudius de Molin &c.

Andere Abtheilung.

Die Picarden oder Picardia.

I. Ihr Name.

Die Picarden oder Picardia, welche ein Theil des alten Galliae Belgicae ist/ wird vor eine der wichtigsten Provinzen des Königreichs gehalten. Der Ursprung ihres Namens/ ob er gleich nicht alt / ist schwer zu erfinden; Ich sehe keine Ursache/ daß man solchen hernehmen solle von gewissen Picardern / so vor Ketzer erklärt worden/ noch von dem Griechischen Worte / das dem fähigen Gemüthe der Inmwohner zukommt.

II. Ihr Lager und ihre Gränzen.

Diese Provinz erstreckt sich von dem 49. Grad und 35. Minuten/ bis zu dem 51. Grad 40. Minuten der Breite (Latitudinis), welches von dem Bauvailler Lande bis jenseits Calais 40. Meylen beträgt / und von dem 23. bis 25. Grad 20. Minuten der Länge (Longitudinis) zehlet man 46. Meylen/ von der Gegend zwischen Capelle und Rocroy bis zu dem Ausfluß des Flusses Brele, der sie von der Normandie absondert. Sie gränzet vom Aufgange mit Champanien/ vom Mittage mit der Ile de France, vom Niedergange mit dem Britannischen Meer und der Normandie/ und von Mitternacht mit eben dem Meer und denen Niederlanden.

III. Vorzüge.

Ihr Erdreich.

Die Picarden ist eine Provinz/ so große Vorzüge hat/ der älteste Adel des Königreichs schreibt ihr seinen Ursprung zu. Sie versorget uns mit braven Kriegs-Beuten. Das Gold ist all da fren/ höflich/ lustig/ diensthaftig/ zu guter Kost geneigt/ und ein wenig allzu leicht dem Jorn ergeben. Das Erdreich erheget sich sehr fruchtbar an Geträndig/ Weide und Obst; Dahero

wird sie gemeinlich die Pariser Scheure genennet; Allein von Weine trägt sie sehr wenig. Ihre fürnehmste Flüsse sind die Oise, so die Serre auffängt/ die Somme, Authie und Cauche. Die 2. ersten nehmen ihren Lauff nach dem Aufgange/ und die drey anderen nach dem Niedergange/ um sich in das Britannische Meer bey der Landschaft Calais zu begeben. Man siehet die Somme niemahln gefroren/ noch abgenommen/ wie die andern benachbarten Flüsse.

Die Justiz wird in vielen von denen unter das Parlament zu Paris gehörigen Land- Voigteyen/ Gericht-Stühlen und Ober-Hof-Gericht gehandhabet. Die Städte regiren die Burgermeister und Schöppen; Zu Amiens und Soissons seynd Generalitäten; Über das General-Gouvernement zehlet man 18. besondere. Die Bischümer an der Zahl/ unter denen vier den Erzbischoff zu Rheims vor ihr Ober-Haupt erkennen: Und wie man wahrgenommen / so ist diese Provinz von der Königlichen Herrschaft niemahln entäußert worden.

Jetzt genanntes Gouvernement wird ordentlicher Weise in 3. Theile unterschieden / in die Obere/ Mittlere und Niedere Picarden/ wie in folgender Tabelle zu sehen seyn wird.

Die Picarden in drey Theile/ be-greiffen in sich die	Obere / so an dem Herzogthum Tierache.	
	Wasser Oysa anzutreffen/ und in drey Gebiete getheilet wird/ als das	Laonner Gebiete. Diese beyde letztern sind zu der Ile de France genommen worden.
	Mittlere/ so an der Somme anzutreffen/ und in 3. Gebiete getheilet wird/ als	Die Vermandeler Herrschaft. Das Land Santerre oder Sangters. Die Ammierser Herrschaft.

Ihre fürnehmste Flüsse.

IV. Die Justiz.

V. Abtheilung in drey Theile.

Niedere/so längst
am Meere sich be-
findet/und in drey
Gebiete getheilet
wird/als in
Siehe was Gilles Bry, Arjulse, Puteanus und du Chêne &c. mehr
davon berichtet haben.

VI.
Das Herzog-
thum Tierache
oder Tioracia,
oder Tirufcia.

Das Herzogthum Tierache
ist zwischen Hennigau,
Champanien, Verman-
dois und Laonnois, wor-
innen sonderlich zu sehen
sind

Guise, die Haupt-Stadt.
Fere.
Vervins.
Marle.
Capelle.
Ribermont.
Monlornet.
Aubenton.

Guise unter
dem 50. Grad
3. Minut der
Breite (Latit.) und 24.
Gr. 42. Min.
(Longit.)

Guise oder Guisia an dem Fluß Oisa hat dem Hause von
Guise den herrlichen Namen gegeben. Diese Graffschafft wurde
Anno 1528. Claudio von Lothringen zu Gefallen/als ältesten Sohn
des René II. von welchem Avila gesagt/ daß er nicht weniger gut
Glück als Tugend gehabt/von Francisco I. aber zum Herzogthum
gemacht. Es war das alte väterliche Erb-Gut derer Ältesten aus
dem Hause Lothringen/heut zu Tage ist es eines der schönsten Her-
zogthümer im Königreiche/und das Erb-Theil des andern Sohns
Prins Caroli in Lothringen/vermöge der Madamoiselle de Guise
Testaments.

Fere. La Fere, oder Lateinisch Fera, lieget an der Oysa, zwischen
Saint Quentin und Noyon, 4. oder 5. Meilen von ein und dem
andern. Es ist ein fester Platz an einem sumpfigten Orte/und
zwischen denen zweyen Vorstädten S. Firmin und de Notre Dame
genannt/steht ein Schloß. Diese Stadt hat unterschiedene Be-
lagerungen ausgestanden; Zu Ende des XVI. Seculi haben sich die
Espa

Spanier unter währenden unsern einheimischen Kriegen durch
Treulosigkeit des Colas Vice-Senechals von Montelimar ihrer
bemächtiget/ allein Henricus IV. hat sie im Monat Majo Anno
1597. eingenommen; Die mit Wasser und Wiesen umgebene Ci-
tadell/woran ein Lust-und Thier-Garten, v befinden macht sie un-
zugänglich.

Die Stadt Vervins oder Verbium ist an der Serre, und Vervins.
wegen des am 2. Maji Anno 1598. zwischen Henricum IV. und
Philippum II. König in Spanien geschlossenen Friedens merck-
würdig.

La Capelle, oder Lateinisch Capella, ist eine Festung an de- La Capelle.
nen Grängen Hennigauens, eine Meyle von dem Flusse Oysa.,
zwischen Landrecy, Avesne und Guise. Sie wurde in dem vo-
rigen Seculo zur Abwehrung derer von denen Niederländischen
Spaniern vorgehenden Einfällen erbauet; Anno 1636. nah-
men sie die Spanier unter dem Baron du Bec hinweg. Das fol-
gende Jahr spielte sie ihnen der Cardinal de la Valette aus den
Händen/und ist also viel andermahl erobert/und wieder eingenom-
men worden: Was Laonnois und Soissonnois anbelanget/ da-
von wird man bey Beschreibung der Ile de France reden.

Vermandois, oder Lateinisch
Ager Vermanduensis, ist
zwischen Tierache gegen
Osten/la Santerre gegen
West/le Cambresis ge-
gen Norden/und der Ile
de France gegen Süden/
worinnen insonderheit zu
sehen sind

S. Quentin, Haupt-Stadt.
Ham.
Le Castelet.
Beaurevoir.
Bohaim.

VII.
Vermandois.

St. Quentin
unter dem 50.
Grad 10. Min.
der Breite
(Latit.) und
24. Gr. 20. W.
der Länge
(Longit.)

Die Stadt zu S. Quentin, oder Lateinisch Augusta Veroman-
duorum oder S. Quintinopolis lieget an dem Fluß Somme, ist ein

feſter Ort auf einer kleinen Höhe/und hat auf einer Seiten das Waſſer/auf der andern aber einen faſt ganz jähſtügigen Thaal. Die Stiffts-Kirche zu S. Quentin iſt die fürnehmſte/ wiewohl noch andere mit ſehr ſaubern und vielen Klöſtern da ſind. In dieſer Stadt gibt es viel Volk/und es werden darinnen unterſchiedene Waaren/ ſonderlich Lächer verſerret. Sie gehörte denen Graſen von Vermandois, wurde von Philiberto Emanuel, Herzogen in Savoyen/ und Gouverneur der Niederlande belagert/ und verſuchte man vergebens Succurs hinein zu werffen; Der Montmorenci ward nebenſt denen Herzogen von Monpenſier und Langueville gefangen/ in gleichen der Marechal de Saint André ſammt 10. Ordens-Rittern und 300. Edelſeuten/ und 600. derſelben/ worunter Johannes von Bourbon Herzog zu Anguien beſindlichen/ waren noch in der Schlacht/ ſo man aus Unverſtande dieſes Conneſtable zwiſchen denen Öfftern Eſſigni und Rizeloles gehalten hatte/ über die 3000. Mann Reuter und Fuß-Volk todt geblieben. Anno 1559. trat man vermöge des auf dem Schloß Cambreſis zu Frankreich ſo ſchlechten Vorthail geſchloſſene Friedens dieſen Platz wieder ab; Anno 1231. ſeynd daſelbſt von Henrico de Dreux Erb-Biſchoffen in Rheims ein Concilium, 1235. und 1237. zwey andere Synodi und 4. dergleichen im Jahr 1271. von Milon Biſchoffen zur Soissons gehalten worden. Siehe was Thou, Puteanus, Belcarius, les Memoires de Tovanès und de Montluc mehr darvon berichtet haben.

Ham

Die Stadt Ham, Lateiniſch Hamum oder Hamerum, iſt 4. Meylen von S. Quentin zwiſchen Noyon und Peronne in einer Ebne/und hat auf der einen Seiten den Fluß Somme, und auf der andern einen Sumpff; Anno 1470. wurde auf Befehl Ludovici von Luxemburg oder des Conneſtabels de S. Paul eine Citadelle dahin gebauet/ welche die Spanier Anno 1595. nach dem Treffen bey S. Quentin einnahmen; Die aber die Franzoſen mit ſtürmender Hand wieder eroberten/ und die Garniſon darinnen in Stücken zerhielen.

San-

Santerre oder Sangters,

Lateiniſch Ager San-
cterienſis, oder San-
guiter ſa befindet ſich
zwiſchen Amienois,
gegen Weſten/ und
Vermandois gegen
Oſten: Darinnen
ſind ſonderlich zu ſehē

Peronne eine Haupt-Stadt.
Mont-Didier.
Roie, Moreuil.
Nesle, Bretevil.
Chaunes.
S. Juſt:

Santerre,

Peronne, Lateiniſch Perona, liegt an der Somme/ iſt ein ſehr feſter Ort und ein Schlüssel von Frankreich/ die Spanier haben ſich öfters vergebens bemühet/ ſolchen zu überrumpeln: Die Marſche/ ſo ihn umſchließen/ und die Mauern/ die ihn verwahren/ machen ihn überaus feſte.

Peronne iſt
dem 50. Grad
12. Minut. der
Breite (Lati-
tud.) und 24.
Grad der Läng-
ge (Longit.)

Mondidier, Lateiniſch Mondiderum oder Mons deſiderii iſt eine Stadt auf einem Berge zwiſchen Amiens und Compiègne an einem kleinen Fluß/ welcher ſich in die Auvergne ſtürzet/ um zu der Somme zu ſtoßen/ &c.

Mondidier.

Nesle, oder Lateiniſch Nigella, iſt eine kleine Stadt an dem Baſche Ignon/ der 2. Meylen von Ham in die Somme fällt/ und eine der älteſten Marggraffſchaften im Königreiche: Carolus der verwegene Herzog in Burgund nahm dieſe Stadt Anno 1472. mit Sturm ein/ ſie erlitt allerhand Grausamkeiten/ weiln die Innwohner einen Herold/ der ſie aufgefordert hatte/ umgebracht hatten/ die Altäre kunten niemanden erretten/ diejenigen/ ſo der Soldaten Grimm entwichen/ wurden alle aufgehängt/ oder hatten die Hand abgehauen/ &c.

Nesle,

Breteuil liegt zwiſchen Mondier und Conti &c.

Chaunes, Lateiniſch Calviacum iſt eine kleine Stadt zwiſchen Amiens und Ham, und führet den Titel eines Herzogs-
thums.

Breteuil.
Chaunes Her-
zogthum.

Ami-

Amiens,

Amiens, oder Lateinisch Ager
Ambianensis, liegt zwische
Artois geg^e Mitternacht/
Sangters gegen Morgen/
Beauvaisis gegen Mittag/
und der Landschaft Caux
gegen Abend / darinnen
sonderlich zu sehen sind

Amiens, Haupt-Stadt und Bis-
thum.
Corbie.
Dourlans.
Pequigni &c.

Amiens unter
dem 50. Grad
5. Minut. der
Breite [Lat.]
und 23. Gr. 20.
Min. der Länge
[Long.]

Die Stadt Amiens, Lateinisch Ambianum ist an der
Somme, ein nach Rheims gehöriges Bisthum / eine Generalität/
Ober-Hof-Gericht und Land-Boigtey. Es erzehlen unter-
dene Autores von ihrer Stiftung viel Dinge/so aber fabelhaftig zu
seyn scheinen. Die Einwohner haben tapffer wider den Casarem
gestritten/das sich dieser grosse Held darüber verwundert/ia auch die
Waffen wider die zu Reims ergriffen/und solche nieder gehauen/weil
sie allzuleicht dem Überwinder gewichen wären. Caesar hat her-
nachmahls ein Magazin vor seine Armee und eine Versammlung vor
alle Völcker in Gallien allda aufgerichtet; Kayser Antonius der
Gütige hat solche vermehret/ wie auch sein Sohn Marcus Aurelius,
Constantinus, Constans, Julianus, Valentinianus, Valens,
Gratianus und Theodosius haben sie zu ihrem Aufenthalt in Galli-
en erwihlet. Anno 925. stunde sie von den Streiffen der Alanen/
Wenden und Normannen viel aus / wurde fast gänglich abge-
brannt/bald aber wieder aufgebauet. Eduardus III. König in
Engelland leistete den 6. Junii Anno 1329. Philippo de Valois we-
gen des Herzogthums Guienne, und der Graffschafft Ponthieu den
Huldigungs-Eyd daselbst/und zwar in Gegenwart der Könige von
Arragonien/ Navarre. Böhmen und Majorque, welche sich um
der Reise halber nach dem gelobten Lande / dahin begeben hatten.
Eben icktermeldter Philippus ließ sie Anno 1347. befestigen / wie-
wohl sie nicht recht befestiget worden/als unter der Regierung Ludo-
vici XL. Zu Ende des vorigen Seculi überrumpelten sie die Spanier
An-

Anno 1597. durch List/ Henricus der Grosse bemächtigte sich ihrer
hernach hinwiederum / und lieffen eine der besten Citadellen in Eu-
ropa dahin bauen. Die Stadt ist lustig wegen der grossen Gas-
sen/schönen Häuser/und weiten Märkten/derer dann 2. anzutref-
fen sind/wo 7. grosse Gassen zu Ende gehen. Auf den Wällen
gibt es einen schönen Spaziergang durch die grossen Spaziergän-
ge von Bäumen/welche man mit Fleiß darauf pflanget; Der Fluß
Somme läuft durch drey unterschiedene Canäle unter so viel Brük-
cken hinein/und vereinbaret sich wieder am andern Ende der Stadt
bey der S. Michels-Brücke/nachdem er sie an unterschiedenen Dr-
ten gewässert/und zu vielerley Manufacturen gedienet hat. Ihr
Haupt-oder Bischoffliche Kirche zu unser Frauen ist eine der schön-
sten und prächtigsten in Frankreich / das Haupt S. Johannis des
Täuffers wird darinnen verwahrlichen aufgehoben; Valon de
Sarton, ein Picardischer Edelmann hat bey Zurückkunft aus dem
Krieg wider die Ungläubigen solche Kirche damit beschencket/in-
dem er sich bey Eroberung der Stadt Constantinopel Anno 1204.
mit befunden/und diese herrliche Reliquie von dar heraus gebracht
hat. In erwihnter Kirchen sind wunder- und sehens werth die
Pfeiler/der Predigtstuhl/die Capellen/die Gräber/Gemählde/der
Chor und das mit 2. grossen Thürnen gezierte Portail, worinnen
10000. Statuen zu sehen sind. Beym Eingang der Halle befinden
sich 2. kuppferne Grab-Stätte zweyer Bischöffe/und in dem grossen
Kirch-Hofe ein Grab eines andern Bischoffs/welcher als ein guter
Hirt mitten unter seiner Heerde hat wollen begraben seyn/ie. Ihr
ältister Bischoff ist der heilige Firminus, sie hat auch viel andere
fromme und vortreffliche Prälaten gehabt / gleichwie auch ihre
Grafen und Bisdumme. Die Königin Isabella von Bayern hat
te allda ein Parlament aufgerichtet/und der Bischoff/ der Bisduff
und Land-Boigt seynd heut zu Tage nach dem Könige die drey vor-
nehmsten Herrn; Siehe Casarem, Plinium, Solinum, la Mor-
liere, Sainte Marthe und Chêne &c.

Corbie.

Corbie, oder Lateinisch Corbeia, führt den Titel einer Grafschaft/und liegt an der Somme/ die daselbst den Fluß Ancres auffängt/ 4. Meilen oberhalb Amiens/ und 7. Meilen unterhalb Peronne, ist ein fester Ort/den die Spanier Anno 1636. überumpelt haben/und bald wieder heraus getrieben worden sind. Es wird gesagt/das/als ihnen des Königs Armée, die sie belagert hatte/ zugesaget / sie an den Prinzen Thomas auf diese Art geschrieben; Fiar misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speramus in te. Diese Stadt war im Anfange nur eine Abtey/welche Anno 662. S. Bathilda Königin in Frankreich/ und ihr Sohn der König Clotarius der III. gestiftet. Sie wird alt Corbie genannt/ damit solche von einer andern in Teutschland unterschieden werden möchte. Siehe was Aimoinus, Hodoard, Hincmar, Sainte Marthe &c mehr darvon berichtet haben.

Dourlans.

Dourlans, Lateinisch Dulentinum, ist eine sehr feste Stadt/ und wird in die Obere und Niedere getheilet/ liegt bey dem Fluß Authie an denen Grängen Artois 6. Meilen von Amiens. Sie gehörte sonsten dem Grafen von Ponthieu. Antonius de Baencourt hatte sie zum Geschenke/und des Königs Procurator ließ sich Anno 1559. ihrer bemächtigen/ damit selbige/ als ehmahls eine gewesene Königliche Herrschaft/der Krone wieder einverleibet werden möchte/ &c.

Pequigni.

Pequigni, Lateinisch Pequiniacum, ist eine Stadt an der Somme bey Amiens gelegen; Graf Arnold in Flandern ließ Herzog Wilhelm aus Normandien allhier meuchel-mörderischer weise hinrichten.

Conti.

Conti, Lateinisch Contiacum, ein berühmtes Fürstenthum 4. Meilen von Amiens, hat einer Linie von dem Durchlauchtigen Hause Bourbon den Namen gegeben; Diese Burg liegt an dem kleinen Fluß Celle. Das Haus Conti hat vormahls seine besondere Herrn gehabt/ist so dann an das Geschlecht von Mailli, und folgend an die Prinzen de Bourbon gekommen; Dahero sagt man von denen drey alten Picardischen Geschlechtern im gemeinen

nen Sprichworte/ Ailli, Mailli, Crequi, tel Nom, telles Armes, tel Cry.

Die Grafschaft Ponthieu, Lateinisch Comitatus Pontivensis, war weyland ein Apanagium der Königlichen Kinder in Frankreich; Sie liegt längst an dem Fluße Somme auf der rechten Hand/ welches sie morastich macht; Die Grafen von Ponthieu sind sehr alt/und man siehet derer Nachfolgung und Geschlecht-Register in dem Dictionario Historico; Allhier sind absonderlich zu sehen

Abbeville die Haupt-Stadt.

S. Riquier.

Pont de Reni.

Le Crotoi.

Rue.

Montrevil.

Cressi.

X.
Die Graf-
schaft Pon-
thieu.

Die Stadt Abbeville, Lateinisch Abbatis Villa, oder Abbevilla, ist die Haupt-Stadt der Grafschaft Ponthieu, an dem Fluß Somme gelegen/und eine der festesten und wichtigsten Plätze im Königreiche: Sie hat stets ihre Privilegia erhalten; man nennt sie die getreue und unbefleckte Jungfrau/weiln sie niemahls durch feindliche Gewalt eingenommen worden. Die Barquen lauffen von dem Meer durch die Somme bis mitten in die Stadt hinein. Darinnen ist ein Ober-Hof-Gericht/ 12. Pfarren und viel Geistliche Häuser. St. Ulfran ist nebenst dem Canonicat das herrlichste. Diese Stadt hat allezeit grosse Leute gezeuget/und uns in noch instehendem Seculo gelehrte Geographos gegeben/worunter sich befindet Nicolaus Sanson der Anno 1667. gestorben/ Wilhelm Sanson sein Sohn/Peter Duval, und Philippus Brietius ein Jesuit/welcher Anno 1669. gestorben. Man hält dafür/es habe sie St. Riquier, oder etliche Aebte seine Nachfolger/und Hugo Herzog in Frankreich das Schloß daselbst erbauet. Hugo Capeto

Abbeville misst
ter dem 50. Gr.
20. Min. der
Breite (Latitud.)
und 22.
Gr. 55. Minut.
der Länge
(Longitud.)

gab solche Stadt seiner Tochter der Gisle oder Gisele, dieselbe herathete Hugonem I. dieses Namens/ und hatte von ihm Engueranum I. Grafen zu Ponthieu. Siehe was Gilles Bry, Chêne, Sainte Marthe, Briet, Sanson und Duval mehr davon berichtet haben.

S. Rignier.

S. Rignier, Lateinisch S. Richarius oder Centula, wo dieser grosse Heilige geboren war/ liegt an dem kleinen Fluß Cardon.

Pont de Remi.

Pont de Remi, Lateinisch Pons Remigii ist eine kleine Stadt an der Somme zwey Meylen über Abbeville, und hat ein hübsch Schloß.

Crotoi Rue.

Le Crotoi befindet sich nicht weit von Abbeville und nahe bey Rue.

Montrevil.

Die Stadt Montrevil, Lateinisch Monstrolui oder Monasteriolum, liegt auf einem Hügel/ bey welchem unten der Fluß Canche vorbeyst. Ihr Name kommt von zweyen alten Abteyen des S. Benedictiner Ordens; Die eine S. Sauve genannt gehört vor die Manns-Personen/ und die andere/ St. Austreberte mit Rahmen/ steht denen Jungfrauen zu. Diese Stadt ist fest/ und liegt nebenst einer guten Citadelle drey Meylen vom Meer; Man unterscheidet sie durch die untere Stadt/ so längst an dem Fluß hingehet/ und durch die obere Stadt/ welche von der ersten durch eine schlechte Mauer abgesondert wird/ und darinnen sind die Pfarren zu unser Frauen und unterschiedene Geistliche Häuser. Die Barquen steigen da vom Meer wieder empor vermöge der Ebbe. König Philippus I. hat seine Gemahlin die Königin Bertha, als er sie verstoßen/ nach Montreuil verwiesen/ allwo sie auch Anno 1093. verstorben. Ermeldte Stadt hat eine Land-Voigtey/ und ist mit der Graffschafft Ponthieu der Crone einverleibet worden/ &c. Siehe Chêne, Sainte Marthe &c.

Creci.

Creci, Lateinisch Cressiacum oder Carisiacum ist eine kleine Stadt oder ein Flecken an dem Fluß Authie in denen Gränzen der Landschaft Artois, und der Voigtey Abbeville; Zwischen die-

dieser Stadt liegt Hesdin, es war weyland nur ein Dorff; und ist berühmt wegen der Schlacht/ so Philippus de Valois allda wider die Engelländer verlohren hat; sintemahl es die grausamste Niederlage gewesen/ die jemahls die Franzosen erlitten haben. Eduardus III. König in Engelland hatte allen Vorthail/ die Schlacht geschah den 26. Augusti 1346. an Seiten der Franzosen blieben aufm Platz 30000. Mann zu Fuß/ 1200. zu Pferde/ 80. Fendriche: Johannes König in Böhmen/ Graf Carolus von Alençon des Königs Bruder/ Graf Ludovici aus Flandern/ und 12. der vornehmsten Grafen verlohren das Leben: Der stockblinde König Johannes fochte darbey tapffer/ indem er sein Pferd mit dem Gebiß an seiner zweyen Cavalliers ihre hatte binden lassen. Es gibt ein ander Creci in der Picarden an der Serre in der Landschaft Tierache bey Laon, welches vorieso in der Ile de France ist/ und dann noch ein anders in Champagnien 3. Meylen von Meaux, so man Crecy oder Cressien-Brie nennet; Siehe Froissart, Chêne, Mezeray.

Boulogne, Lateinisch Comi-

tatus Boloniensis, die Graffschafft Bolonia, ist zwischen Artois, der Graffschafft Ponthieu, dem wie der eroberten Lande und Pas de Calais, darinnen sind sonderlich zu sehen

Boulogne, die Haupt-Stadt und Bisthum. Mout-Hulin. Etaples. Ambleteuse.

Die Stadt Boulogne, Lateinisch Bolonia oder Iccius Portus Caesaris, liegt am Pas de Calais, und ist ein nach Rheims gehöriges Bisthum/ wie auch eine Graffschafft und Land-Voigtey. Die Haupt- oder Bischöfliche Kirche wird zu unser Frauen genannt/ und in dieselbe pflegen unsere Könige aus Gewohnheit bey Erlangung der Crone ein Massiv-gulden Herz von 2000. Thälern Goldes schwer/ zu verehren. Ludovicus XI. war der heil-

Boulogne 110. Gr. 50. Minut. der Breite (Latit.) und 22. Gr. 50. Min. der Länge (Longit.)

gen Jungfrau so gar ergeben/daß er wolte/es solte die Graffschafft nicht von ihme sondern von unser Frauen zu Boulogne die Lehn haben. Boulogne hat besondere Grafen gehabt / und seinen Nahmen einem hohen Geschlechte/so durch die Gemahlin unsrer Könige von der andern Linie herstammet / mitgetheilet; welches/ nachdem es in unterschiedene vornehme Familien kommen/mit dem Hause Auvergne in der Person Roberti VI. Gräfs zu Auvergne verloschen/wie man die Chronologische Genealogie hiervon in dem Dictionario Historico sehen kan. Anno 1477. hat Ludovicus VI. diese Graffschafft dem Königreiche einverleibet. Im Jahr 1544. haben sie die Engelländer belagert/und durch des Commandanten Leichtfertigkeit wider der Einwohner Willen / die solchen Ort zu beschützen und zu erhalten sich erbothen hatten/ eingenommen. Anno 1549. ließ Henricus II. unterschiedene Pasteyen/ so die Engelländer darum angeleget/wegnehmen/ und bekam solche vermöge des getroffenen Friedens im Anfang des 1550sten Jahrs wieder unter sich. Diese Stadt wird getheilet in Ober- und Unter-Boulogne: Die erste ist fest und mit einem guten Citadell versehen/mit unterschiedenen Pläzen und Springbrunnen gezieret/ingeleichen einem Rath-Hause/der Abtey S. Vilemer, welche heut zu Tage denen Patribus des Oratorii zustehet/der Haupt-Kirche unsrer Frauen/wie auch der Pfarre S. Josephi, und etlichen andern geistlichen Häusern. Die untere Stadt wird von so vielen vornehmen Personen nicht bewohnet/ist aber viel grösser und handeltastiger/und erstreckt sich längst des Hafens an dem Auslauffe des Flusses Liane. In diesem Hafen/der nicht der bequemste ist/stunde vormaln der Thurn der Ordnung/oder la Tour d'Ordre, welcher vor kurzer Zeit gänglich üben Hauften gefallen. Man siehet ferner in der Unter-Stadt die S. Nicolaus-Pfarre/ benebenst unterschiedenen Klöstern. Der Bischöfliche Sitz war weyland zu Teroüanne, so Anno 1553. von Käyser Carolo dem V. zerstöret worden/ Pabst Pius V. hat Anno 1566. das Bisthum zu Boulogne vor die in Frankreich befindliche Kirchspiele / derer 423. gezehlet worden/ durch

durch die Bulle ausgerichtet; Mesire Claude André Dorné ist der erste Prälat gewesen. Siehe Ammianum Marcellinum Justelium, Sainte Marthe, Puteanum, Sanson &c.

Mont-Hulin, Lateinisch Mons Hulini, ist eine kleine Stadt an dem Fluß Liane, 3. Meylen von Boulogne, und hat eine feine Citadelle. Mont-Hulin.

Estaples, Lateinisch Stapula oder Stabula ist eine zimlich wohl besetzte Burg an der Chance bey dem Meer/zwischen Montreuil und Mont-Hulin, 5. oder 6. Meylen von Boulogne &c. Estaples.

Ambleteuse; Lateinisch Ambletosa, ist ein Dorff 2. Meylen oberhalb Boulogne mit einem kleinen Hafen; und der glückliche Ort/wo der von seinen durch den Prinz in Uranien geschickten Unterthanen vertriebene König aus Groß-Britannien/Jacobus II. im Monat Januario 1689. angelanget. Ambleteuse.

Das wieder eroberte Gebiete/

Lateinisch Recuperata Ditionio, hat Boulogne gegen Abend/darinnen ist vornehmlich zu sehen

Calais, die Haupt-Stadt Guisnes. Ardres, ein Fürstenthum.

XII.
Das wiedereroberte Gebiete

Die Stadt Calais, Lateinisch Caletum, liegt am Meer/welches man Pas de Calais nennet; Es wird gesagt/daß Balduinus IV. der Bärtige/Graf in Flandern diesen Hafen zu bauen habe angefangen/und Philippus Graf in Boulogne, der sich wider die regierende Blancam des Ludovici S. Mutter verbunden/die Stadt/so vormahls nur ein schlechter Flecken war / mit Mauern umgeben lassen. Eduardus III. König in Engelland hat sie Anno 1347. nach einer 10. oder 11. monatlichen Belagerung denen Franzosen abgenommen/ohne daß ihr Philippus de Valois mit einigem Succurse zu statten kommen können: Jean de Vienne, welcher darinne commandirte/und denen Belägern zu Wasser und Land nicht mehr widerstehen kunte/wurde zu derselben Übergabe genöthiget; Die

Calais unter dem 51. Gr. der Breite (Latitudo.) und 22. Grad 50. Min. der Länge (Longit.)

Inwohner ließen bey dieser Gelegenheit ihre Tapffer- und Großmüthigkeit sehen. Zeit dem haben sie die Engelländer 210. Jahr behalten / und sich gerühmet / daß sie die Schlüssel zu Frankreich an ihre Gürtel hangen hätten/bis sie der Herzog von Guise Anno 1558. nach einer 9. oder 10tägigen Belägerung wieder erobert. Erzog Herzog Albertus von Oesterreich/Vice-Ré in denen Niederlanden/hat sich dieser Stadt Anno 1596. bemächtigt / und zwey Jahr hernach ist sie durch die zu Verviens gemachte Friedens-Articul Henrico IV. wieder übergeben worden. Ihre Festungen bestehen voriezo in 9. Royal-Pasteyen sammt der Citadelle ihren und vielen andern Wercken / so insgesamt auswendig und inwendig mit Steinen ausgefesselt sind: Sie hat einen sehr weiten und tiefen Graben / wordurch längst an denen Mauren der Fluß Hammes, wie auch viele Bäche hinlauffen / und nach beschehener Befechtung derer darum liegenden Moräste wieder dahin fließen. Man kan an den Ort nicht kommen als durch einen Morast oder einen Damm/den man le pont de Nieullay nennet/noch ohne Bewilligung der Guarnison zu Risbana in den Hafen / der sich in zwey Theile theilet/der erste heisset le Cap de Gray, und der andere/welcher der größte ist/wird von zwey mit Steinen ausgemauerten Thämmen eingeschlossen. Es ist eine Kriegs-Stadt in Gestalt eines Triangels mit einem guten Castelle / darbey siehet man insonderheit zwey schöne Thürne/ den Altar der grossen Kirchen/ so ganz mit marmorsteinern Figuren geschmücket/der Vorhof ist sehr kostbar und seine gewölbte Haube überaus prächtig. Um die Moräste herum sind schwimmende Inseln und Schleusen / dadurch das ganze Feld in sehr weniger Zeit/wann man will/unter Wasser gesetzt werden kan. Die Grasschafften Oyo und Guisnes liegen nicht weit davon. Siehe Papirium Massonium, Chêne, Thou, Duplex und Mezeray &c.

Guisnes.

Guisnes, Lateinisch Gisa, ist eine kleine Stadt/so den Titel einer Grasschafft führet/und zwey Meylen vom Meer und fast eben so viel von Calais, in einem sumpfigten Lande gelegen/woman dem

dem Vorgeben nach schwimmende Inseln antrifft. Sie hat ihre in der Historie hochberühmte Grafen gehabt / derer Ursprung und Nachfolgung in dem Dictionario Historico zu sehen ist; Siehe was Chêne, Chopin, Puteanus &c. mehr davon berichtet haben.

Ardres, Lateinisch Ada oder Ardra, ist eine kleine Stadt unter dem Namen eines Fürstenthums auf einem Hügel an dem Ende des Ober-Bolontienfer-Gebiets gelegen: Sie wird in die Obere und untere Stadt getheilet / beyde sind sehr wohl befestiget. Franciscus I. und Henricus VIII. König in Engelland haben im Monat Junio 1520. bey dieser Stadt wegen eines Friedens-Schlusses eine Zusammenkunft gehabt. Ihre Hofstadt ist so schön und die Edelleute sind so kostbar bekleidet gewesen/daß dieser Ort hiervon le Camp de drap d' Or, oder das Feld des güldenen Bestücks genennet worden. Cardinal Albertus aus Oesterreich nahm Ardres Anno 1596. ein/wurde aber bald darauf wieder übergeben.

Die Picardien hat anizo zum General-Gouverneur Mr. le Prince d'El-bœuf, welcher auch Gouverneur zu Artois ist Drey General-Lieutenants/den zu Artois Mr. le - - - Den General-Lieutenant zu Peronne, Montdidier und Roie, den Marggrafen von Huguincourt, und den General-Lieutenant über das übrige Theil der Picardien/den Herzog von Bethune-Charrots. Hierüber sind noch Gouverneurs über 15. oder 16. Gränz-Plätze 1. der Gouverneur in der Stadt und Citadelle Amiens Mr. de Bar, so gleicher gestalt Land-Voigt/und General-Lieutenant bey des Königs Arméen ist. (2.) Zu Abbeville, die Bürgermeister dieser Stadt. (3.) Zu Boulogne und in der Bolontienfer Landschaft / der Herzog von Aumont, und der Ober-Richter in Boulogne Monfr. le Duc d' Etreés. (4.) Bey der Stadt und Citadelle Calais der Herzog von Bethune-Charrots; Viere bey der Stadt und Citadelle Calais, der Herzog von Bethune-Charrots, welcher auch Gouverneur auf der Festung Nieullay, und über das wieder eroberte Land ist/dazu den 18igig Comendanten Mr. de Vignaux unter sich hat. (5.)

III. Theil.

Z

Zu

Ardres Fürstenthum.

XIII.

Die vornehmsten Gouverneurs in der Picardien.

Zu Dourlans der Graf zu Banle. (6.) Zu S. Valeri an der Somme der gestandene Burg- und Marggraff von Gamaches. (7.) Zu Guise Mr. de la Fite. (8.) Zu S. Quentin Mr. de Pradel, General-Lieutenant der Königl. Armeeen. (9.) Der Landvogt zu Vermandois Mr. Larche, Marggraff von Olizy. (10.) Zu Fere der Marggraff von Richelieu. (11.) Zu Peronne und Roie, der Marggraff von Hoquincourt. (12.) Zu Montdidier Mr. de la Morliere. (13.) In der Stadt und Citadelle Ham Monfr. de Haute-Faye, Marggraff von Janville. (14.) In der Stadt und Citadelle Montreville der Prinz von Elboeuf &c.

Dritte Abtheilung.

Champagnien oder Campania.

I.
Ursprung ihres
Nahmens.

Champagnien/welche eine von denen anmuthigsten Herrschafften in Frankreich/und die Provinz ist/so die Speicher und Keller zu Paris am besten füllet/hat ihren Namen/sagt Gregorius von Tours von ihren grossen und schönen Feldern/so daselbst sonderlich um Rheims und Chalons herum anzutreffen sind / und heisset Comte-Pairic. Der Name Champagne ist neu/der erste/der sich dessen bedienet/ist derjenige/der des Grafen Marcellini Chronicon von Gregorio von Tours, Ammiano und andern mehr / die sie Champagne von Rheims oder Chalons genennt haben / fortgesetzt worden/vermehret und continuiret hat. Die Landschaft Champagnien und Brie befindet sich nach des Casaris Einteilung zum Theil in Gallia Celtica, und zum Theil in Gallia Belgica.

II.
Ihre Lager/
Weite und
Grängen.

Diese Provinz liegt zwischen dem 47. Grad 30. Minuten bis zu dem 50. Grad 10. Minuten der Breite (Latitudinis), welches von Ravieres in dem Senonensier Gebiete bis an Recrois in dem Lande der Retelorum ohngefähr 67. Meilen beträgt / und zwischen dem 23. Grad 30. Minuten/und 27. Grad 30. Minuten der Länge (Longitudinis), so von Lagni in Brie bis an Bourbon-

les-

les-Bairs, vom Niedergang gegen Aufgang 45. Meilen machet. Es gibt Gegenden/wo sie nicht 30. Meilen in der Breite von Osten gegen Westen hat. Sie gränzet gegen Mitternacht mit der Picardien/Hennigau und Lurenburg / gegen Morgen mit Lothringen/gegen Mittag mit Burgundien/ und gegen Abend mit der Franz. Insul/oder l' Ile de France.

Champagnien war weyland wegen der Hoheit ihrer alten Grafen/ die solche ganz frey innen hatten und besaßen / berühmte. Sie hatten so grosse Macht/das sie harte Kriege wider die Könige in Frankreich und Burgundien ausstundten/ und machten ihnen durch ihren vortreflichen Stand ein solches Ansehen/das die Könige selbst sich mit ihnen in ein Verbiündniß eingelassen/und Champagnien in der Theilung/so die Kinder des Clodii I. und Clotarii I. mit einander machten/ vor ein Stück des Königreichs Mets in Austrasien gerechnet wurde. Zur Zeit Königs Sigeberti in Reg. Anno 750. war ein Herzog von Champagnien/Loup genannt / welcher grosse Treu erwies/das Reich des jungen Königs Childeberti wider den Ursion und Berfroy in Sicherheit zu erhalten. Guintrio oder Vintrio wurde hernach Herzog darüber / und ist eben derselbe / welchen Brunehaut umbbringen ließ. Die Würde des Herzogs war damahls nur eine Art eines Gouvernements / und keine stetswährende Würde. Der erste erbliche Graf ist gewesen Robertus von Vermandois Herberti II. und der Hildebrande Sohn / er bemächtigte sich Anno 953. der Stadt Troyes und sein Bruder Herbert folgte ihm nach/2c. Gegen das 1284. Jahr wurde diese Provinz der Königl. Krone gänzlich einverleibet/nachmahls durch einen Vergleich zu Laon 1317. bestätigt / und dann durch einen andern den 14. Maji 1335. auch Anno 1361. die Graffschafft Champagnien und Brie vom König Johanne mit dem Königreiche aufs neue vereinbaret. Dessen ungeachtet liessen die alten Grafen von Champagnien ihre Estats von 7. Grafen als ihren Vasallen / welche Pair von Champagnien hießen verwalten/nemlichen von denen Grafen von Joigni, Retel, Brienne Rouci,

2

Grand

III.
Ihre Ver-
theile.

Grand Pre und Bar-sur-Seine. Man nannte sie auch Psalz-
Grafen. Nachdem aber unsere Könige diese Provinz erlangten/
liessen sie die Estats oder Gerichts-Tage durch ihre Officirer halten.

IV.
Die vornehm-
sten Flüsse.

Unter ihre vornehmsten Flüsse rechnet man zuvörderst die
Seine, welche allda die Jone und Aube auffängt/die Marne, Ame
und Vesle, es fliessen noch viel andere kleine Wasser vorbei/so über-
aus Fischreich sind.

V.
Ihr Erdreich.

Das Erdreich/ ob es gleich weiß und freidigt/ trägt da
überflüssig allerhand Geträndigt/ sonderlich Rocken und herrliche
Weine. Man siehet grosse Felder/so an Korn und Gräseren
sehr fruchtbar sind. Gegen Norden gibt es grosse Wälder/so
allerhand Vogel-Bildpret hegen/wo auch Eisen-Bergwerke
anzutreffen sind.

VI.
Ihre Theilung

Damit ich nun diese Landschaft etwas grösser entwerffen
möchte/ habe ich vor gut geachtet/ solche nach denen heutigen Geo-
graphis in 7. Theile zu theilen:

Champanien in 7. Theile gethei- let begreift in sich	Champanien eigentlich also genannt/wo Tro- yes ein Bisthum.
	Remois -- Reims ein Erz-Bisthum.
	Perthois -- S. Dizier.
	Rhetelois -- Rhetel.
	Valage -- Joinville.
	Basigny -- Langres ein Bisthum.
	Senonois -- Sens ein Bisthum.
Brie in Champanien -- Provins.	

In Champanien an sich selbst/ sind zu sehen	Troyes ein Bisthum und Haupt- Stadt.
	Pont sur Seine.
	Meri.
	Rameru oder Romeru.
	Plancy.

Cha-

Chalons, ein Bisthum.
Epernay.
Al.
Dormans &c.

Die Stadt Troyes, Lateinisch Treca oder Tricassis an der
Seine gelegen/ ist sehr alt/ und man kan/ohne sich bey ihrem fabel-
haften Ursprung aufzuhalten/sagen/dass ihr Handel/sonderlich der
mit Tuche sie sehr berühmt macht; Auf die Knackwürste und die
geräucherten Schöps-Zungen wird viel gehalten. Die
Haupt-Kirche heisset S. Peters/ worinnen 10. Canonici sind. Die
se Stadt hat noch zwey Stiffts-Kirchen/ 6. Pfarr-Kirchen/ die Ab-
tey S. Loup, ein Collegium denen Patribus des Oratorii zuständig/
und viel andere geistliche Ordens-Häuser. Neun oder zehn von
ihren Prälaten sind vor heilig erkant worden; die Aeltesten sind S.
Amateur, und St. Loup, der achte hat den Attilam von der Zerstö-
rung dieser Stadt/ so hernach die Normanner verheeret haben/ab-
gehaben; Graf Robertus hat sie wieder aufgebauet. Die Gra-
fen von Champanien hatten ihren Pallast darinne. Anno 867. ist
auf Pabsts Nicolai I. Verordnung eine Land-Voigten und Ober-
hof-Gericht dahin gelegt worden: Pabst Johannes VIII. hat
Ludovicum Balbum allda gekrönet/ auch ein Concilium, worauf
sich alle Bischöffe in Gallien befunden/allhier gehalten. Anno
1104. versammlete Richardus des Pabstlichen Stuhls Abgeord-
nete die Bischöffe daselbst. Anno 1107. hielt Paschalis II. ein
Concilium darinnen/ wo viel Ordonnanzen gemacht wurden/ be-
vorab sich der wunderlichen Begierde derer Laicorum zu widerse-
zen/welche der geistlichen Güter und Würden unrechtmässiger wei-
se brauchen wolten. Anno 1115. hielt man ein Concilium und
1128. wieder ein anders/ wo der Cardinal Matthias, als Legat des
Pabstlichen Stuhls präsidiert/ und bissliche darinnen die Einsetzung
der Tempel-Herrn: S. Bernhardus von Clairveaux, der mit
Stephano von Citeaux darbey war/ hatte Ordre/ihnen Regeln vor-
zu-

VII.
Troyes unter
dem 48. Gr. 10.
Min. der Brei-
te (Latit.) und
24. Gr. 50. B.
der Länge
(Longit.)

zuschreiben. Anno 1399. publicirte man daselbst Synodalisches Verordnungen: Johannes Esquise Bischoff zu Troies richtete 1427. neue auf; Hodoardus Hannequin Anno 1530. Claudius von Beaufremont Anno 1580. und René von Breslay Anno 1640. Man siehet unter dem Schatz der Haupt-Kirche die Haare unsers Heylandes/eine Schale/die des Abends bey dem Abendmahl gebraucht worden/einen Finger des H. Johannis, einen Zahn St. Petri, und der H. Helenæ Körper / welcher so frisch ist/ als er am Tage ihres Todes gewesen. Ihr Bisthum erstrecket sich auf 510. Pfarren / und gehöret unter das Erzbisthum Sens. Zwey Meylen von Troyes ist Lay-nes-aux-Bris, dessen Einwohner Anno 1343. die Regular-Dom-Herrn des H. Augustiner-Ordens zum H. Creuze aufgenommen haben / 26. Siehe was Chêne, Sainte Marthe davon geschrieben / 26.

Pont sur Seine

Pont sur Seine, ist eine kleine Stadt an diesem Flusse/welche die Lateiner Pontem ad Sequanam nennen / 12. Meylen von Troyes gelegen.

Meri sur Seine

Meri an der Seine befindet sich 3. oder 4. Meylen von Troyes.

Romeru.

Romeru, oder Rameru liegt an der Aube 7. Meylen von Troyes gegen Ost-Norden.

Planci.

Planci ist ebenfalls an der Aube, 5. Meylen über Romeru.

Chalons an der Marne ist 49. Gr. der Breite (Lat.) und 15. Gr. 30. Min. der Länge (Long.)

Die Stadt Chalons an der Marne, oder Lateinisch Catalaunum ist ein Bisthum unter Rheims gehörig/und führet den Titel einer Gräflichen Pairschaft. In denen angränzenden Feldern dieser Stadt haben Merovæus, der Franzosen (* vielmehr der teutschen Franken) König/ Etias der Römer/ General, und Theodoricus der Visigoten König dem hochmüthigen Attila eine Schlacht geliefert/und ihme/wie man sagt/ Anno 451. in Campis Catalaunicis, wiewohl andere dafür halten/es sey in Campis Secalaunicis geschehen/in Sologne bey Orleans, 200000. Mann erschlagen. Sie ist sehr alt / und wurde zur Zeit Juliani Apostata vor eine der vornehm-

nehmsten Städte in Gallia Belgica gerechnet; Franciscus I. hat sie besetzen lassen/und ist mit Mauren rings herum und mit Wasserreichen Gräben umgeben; und hat schöne Spazier-Gänge/ und fruchtbare Felder an Geträndig/die Häuser stehen da sehr weiß/ weiln sie von Kreide gebauet sind; Ein von dem Fluß Marne in die Stadt gehender Theil machet daselbst eine Insul/und macht denen Inwohnern grosse Bequemlichkeit. Ihre Gassen sind breit/ die Märkte schön und geräum/sonderlich diejenigen/wo das Rath-Haus/und die Stiffts-Kirche zu unsrer Frauen steht. Die Haupt-Kirche zu St. Stephan wird wegen ihrer Bischöffe/des Capituls und ihres überaus grossen und hohen Thurms hoch gehalten; St. Memie oder Meuge ist der älteste Prälat darunter/Donatianus, Domitianus, Alpinus, Eluise und Ludomir sind vor heilig erklärt worden. Über solche Haupt-Kirche gibt es noch 12. Pfarr-Kirchen/3. Abteyen/nemlich S. Peter lez Monts, St. Meuge lez-Chalons und Toussains in der Insul/benebenst vielen andern geistlichen Häusern und ein Jesuiter-Collegium. Sie handelt stark/bedorab mit Leinwand/Tüchern und Geträndig; Die reichsten Kaufleute wohnen in der Vorstadt der Marne, man hat da grosse Bequemlichkeit/die Waaren nach Paris überzuführen. Es wird dieser Ort in 3. Theil/nemlich die Stadt/ Insul und Burg/ getheilet / und gehet man über den Fluß auf unterschiedene Brücken / und hat auch darinnen einen Gerichts- und Generalität-Sitz: Im vorigen Seculo stunde sie unter wärenden einheimischen Kriegen viel aus / und Anno 1562. erregten die Hugonotten daselbst grosse Unordnung. Diese Stadt hat Strafen gehabt/welche ihr Recht denen Bischöffen/so Gräfliche Pairen in Frankreich sind / abgetreten. Anno 1115. hielt Conon der Bischoff von Preneste, und Legat des Päpstlichen Stuhls/ein Concilium allda wider den Kaiser Henricum IV. und seine Adherenten. Wie dann auch Hieronymus von Brüg / welchen Carolus IX. auf das Concilium zu Trient schickte/hatte einen Synodum Anno 1557. allhier/und Felix Eialar hat dergleichen andere Anno 1642. und 1657. gehalten / wor-

von Chêne, Rapire, Papirius Massonius, und S. Marthe mit mehreren zu lesen sind.

Epernay, Ai,

Epernay ist 7. oder 8. Meylen von Chalons an der Marne, ebenfalls wie Ai, dieses auf der rechten Hand des Flusses/und das andere auf der Linken gelegen.

Dormans,

Dormans ist eine an der Marne zwischen Epernay und dem Schloß Thieri 10. Meylen von Chalons gelegene Burg / und hat ihren Rahmen dem Geschlechte von Dormans mitgetheilet. Davon Blanchart, Feron und Godofredus zu sehen und zu lesen sind.

Das Reimenser Gebiete/ Lateinisch Reims, Erzbischofthum und Remensis Ager, ist zwischen der Hauptstadt. Landschaft Chalonnais, Soisson- Fimes. nois, und Rhetelois &c. Darinnen Machaut &c. dann sonderlich zu sehen

Reims unter dem 49. Grad 20. Min. der Breite (Lat.) und 25. Gr. 12. Min. der Länge (Long.)

Die Stadt Reims, Lateinisch Remi oder Durcortorum, so den Titul eines Erzbischofthums/ und der ersten Herzoglichen Pairschaft in Frankreich führet/ und an dem kleinen Fluß Vele in einer anmuthigen Ebne 10. oder 11. Meylen von Chalons lieget. Sie hat über eine Stunde Weges im Umfange/ schöne Gassen/ große Märkte/ wohlgebaute Häuser/ und prächtige Kirchen: Die Erzbischofliche Kirche ist unsern Frauen gewidmet; woran vornemlich die Structur ihres in Frankreich wegen der Bau-Kunst/ der Bilder und ausgestochenen Arbeit am meist geschätzten Portals zu sehen; Hierinne salbet der Erzbischof von Reims unsere Könige mit dem heiligen Oele / welches in einem kleinen Gefäß/ die heilige Bulle genannt/ aufgehoben wird/ und bey Einweihung des Clodii oder Clodovæi I. vom Himmel geschickt worden. Dieses köstliche hinterlegte Gut hat die Abtey St. Remi zu Reims in Verwahrung. Man zehlet in dieser Stadt 3. andere Abteyen / unterschiedliche Stiffts- und Pfarr-Kirchen / und eine große Anzahl Mönchs- und Nonnen-Clöster; Und ob sich zwar bey ihrem fabelhaften Ursprung nicht

nicht aufzuhalten / so ist sie doch diesem ungeachtet/ sehr alt / wie ihre Thore bezeugen/ woran die Rahmen der Heydnischen Götter zu sehen sind/ und des Cæsaris Castell bey der Stadt. Weiter ist allda ein Ober-Hof-Gericht/ eine Land- Voigtey und eine von Carolo zu Lothringen Erzbischof in dieser Stadt/ mit Henrici II. Zulassung gestiftete Universität: Von 94. Prälaten / welche der Kirche zu Reims vorgestanden / sind 12. oder 13. vor heilig erkannt worden; S. Sixtus ist der älteste / und hat sein Leben vor die Ehre JESU Christi Anno 261. aufgeopfert. Aus dieser Kirche sind über die vielen Cardinäle 4. Päbste kommen / Silvester II. Urbanus II. Adrianus IV. und Adrianus V. Man hat auf ihrem Stuhle 12. Fürsten sitzen sehen/ das ist zwey Kinder aus Frankreich/ Arnoldum des Königs Lotharii Sohn / und Henricum des Königs Ludovici Magni Sohn/ vier Fürsten des Geblüts/ Hugonem von Vermandois, Henricum von Dreux, Johannem und Robertum von Courtenay &c. Eilffe von ihren Prälaten haben den Purpur getragen; 6. Legaten à Latere und 9. Canzler in Frankreich. 15. Dom Herrn von Rheims seynd Cardinäle gewesen/ und über 30. zu Bischöffen gemacht worden. Es sind viel Concilia allda gehalten worden: Anno 630. hat Sonantius einem von 40. Prälaten wegen Reformirung der Sitten präsidiret; Anno 813. hat Vulfarius auf Verordnung Caroli Magni eines daselbst gehalten/ welcher zu eben selber Zeit unterschiedene andere wegen Richtigkeit der geistlichen Sachen/ und noch viel andere darüber hielte / wie man in dem Dictionario Historico sehen kan. Wovon auch noch Chêne, Sainte Marthe, Wilhelm Marlo, Hincmar, Aimoin, Strabo, Plinius, Cæsar &c. kan nachgesucht werden.

Fimes, Lateinisch Fima, ist ein Flecken an dem Fluß Ves- Fimes; le, und wegen der beyden in der Kirche der Märtyrers Mairæ (Fimibus apud S. Mairam) gehaltenen beyden Concilien berühmte. Es wird gesagt/ es sey ein Stein bey solchem Flecken/ welcher denen Bischöffern Rheims, Laon und Soissons zur Gränzscheidung dienet/

es liegt 7. Meilen von Rheims. Siehe ein mehrers bey dem Flodoart &c.

Pertois oder
Klein Land.

Das Pertoiser = Gebiete/

Lateinisch Ager Pertensis. Saint Dizier, eine Haupt-Stadt.
ist an denen Grängen Lo- Sermaise.
thringens/ zwischen denen Vittrile Francois.
Flüssen der Marne und Harzicourt.
Ornay, worinnen zu sehen
sind

Saint Dizier
unter dem 48.
Grad 32. Min.
der Breite
(Latit.) und
26. Grad. der
Länge (Long.)

Vitri le Fran-
cois.

Die Stadt Saint Dizier liegt an der Marne 5. oder 6.
Meilen von Bar-le-Duc, ist berühmt von wegen der Belagerung/
welche der Graf Sancerre Anno 1544. wider des Kaisers Caroli
V. Armée aushielte/ &c.

Vitri le Francois, Lateinisch Victoriacum Francicum, ist
eine kleine Stadt 4. Meilen von Saint Dizier oder Fanum S. Desi-
derii, an der Marne. Franciscus I. hat sie bauen lassen / und führet
dessen Nahmen/hat auch Sermaise gegen Norden/und Harzicourt
gegen Süden.

X.
Retelois.

Retelois, der Retolorum Land/ Retel, die Haupt-Stadt.

Lateinisch Retuliensis ager, ist Mesieres.

das Mitternächliche Theil Charleville.

Champaniens / darinnen sind Rocroi.
zu sehen Sedan &c.

Retel unter
dem 49. Grad
40. Min. der
Breite (Lat.)
und 25. Grad
30. Minut. der
Länge (Long.)

Die Stadt Retel, Lateinisch Retulium, die man heut zu
Tage Mazarin nennet/führet den Nahmen eines Herzogthums/und
liegt bey dem Fluß Aisne 8. oder 9. Meilen von Rheims, und ist
offtmahls bedrängt gewesen. Anno 1650. nahm sie der Erb-Her-
zog Leopold ein / und eben in dem Jahre geschach in ihrer Nachbar-
schaft/das der Marechal du Plessis Prasin, welcher des Königs Ar-
mée commandirte/über die Spanischen und des Prinzen v. Con-
de Truppen/so der Marechal du Turenne führte / einen grossen
Sieg

Sieg darvon trug. Drey Jahr hernach eroberte der kaiserliche
Pring Retel wieder.

Die Stadt Mezieres, Lateinisch Maderiacum oder Ma-
ceria ist zwischen Sedan und Charleville in einer halben Insul/wel-
che die Maase machet/und ist zum Theil auf einer Höhe / zum Theil
in einer Halb-Insul/so besagte Maase machet / und zum Theil in ei-
nem Thale gelegen. Die Citadelle, darvon die Stadt beschossen
wird/ist doppelt befestiget. Und ist dieser Ort wegen ihrer Passage
sehr wichtig/und hat eine Stiffts-Kirche/ &c.

Charleville, Lateinisch Carolopolis, liegt 4. Meilen un-
terhalb Sedan an der Maase gegen Nord-Westen / zwischen Me-
zieres und Rocroi; Sie war sonst eine Burg Archie genant/
also Carolus von Gonzaga Herzog zu Nevers und Mantua, eine
sehr amuthige Stadt/dessen Nahmen sie führet/erbauen lassen/und
die man hernach regulär befestiget hat; Auf der andern Seite des
Flusses ist zu sehen der Berg Olympus, wo sich die Ruinen von ei-
nem alten Schlosse / so vor ein heydnischer Tempel gehalten wird/
blicken lassen. Der Herzog von Mantua hat völlige Gewalt
darüber/allein die Thore/die Mauren und das Schloß des Bergs
Olympi gehörendem Könige.

Rocroi, Lateinisch Rocroium oder Rupes Regia ist eine
Stadt/und ein wohl befestigter Ort an denen Grängen der Nieder-
lande: Der Herzog von Anguien gewann den 19. Martii Anno
1643. 6. Tage nach Ludovici XIII. die Schlacht wider die Spanier
daselbst / ungeachtet der vergebenen Hoffnungen/wormit sich Don
Francisco de Melo, Gouverneur der Niederlande bey Bela-
gerung des Ortes Rocroi abspiesete / sintemahl ihn der Herzog aus
dem Felde schlug/alle seine Artillerie, die völlige Bagage und über
60. Fahnen wegnahm/auch aufm Plage 7000. Mann erlegte/und
fast so viel gefangen bekam/darzu der hochmüthige General der Spa-
nier kaum durch die Flucht entrinnen kunte. Unter denen Todten
hat man den Grafen von Fuentes einen Spanischen General ge-
funden; Und dieser Sieg ist von gemeldtem Herzog durch Erobe-
rung

Meziers unter
dem 50. Gr. der
Breite (Lat.)
und 26. Grad
der Länge
[Long.]

Charleville.

Rocroi unter
dem 50. Grad
10. Min. der
Breite (Lat.)
und dem 25.
Grad 40. W.
der Länge
[Long.]

Mauberge, Barlemont und Aimeric fortgesetzt worden.

Sedan unter
dem 49. Gr. 50.
N. der Breite
(Lat. und 26.
Gr. 20. N. der
Länge (Long.)

Die Stadt Sedan, Lateinisch Sedanum, liegt an den Gränzen Luxemburgs/hat sonst ihre besondere Fürsten gehabt/ voriezo aber ist sie seit dem Anno 1641. mit Friderico Mauritio von la Tour d'Auvergne geschlossenen Vergleiche der Erone einverleibet.

XI.
Valage.

Valage ist zwischen dem Land Joinville, die Haupt-Stadt. Perthois, Basligni und Brienne. Senonois gegen Mittag Vignoris. der Picarday/ worinnen Bar-sur-Aube. sonderlich zu sehen sind Clervaux, eine Abtey.

Joinville unter
dem 49. Gr.
20. Minut. der
Breite (Lat.)
und dem 26.
Gr. der Länge
(Long.)

Joinville, Lateinisch Jovis villa, ist eine kleine Stadt und ein Fürstenthum an der Marne zwischen Chaumont und S. Disier 10. Meylen von Langres. Henricus II. hat sie Anno 1552. zum Fürstenthum gemacht wegen der ältesten Söhne des Hauses Guise, und Francisci in Lothringen Herzogs von Guise. Sie wird auch gerühmet wegen der Herzoge von Guise ihrem Begräbniß/ und des Anno 1584. daselbst geschlossenen Bundes.

Brienne.

Brienne, Lateinisch Castrum Briennium, ist eine kleine Stadt an dem Fluß Aube, so den Titel einer Grafschaft führet; war vormahls eine von denen 7. Pairschaften/ so die Grafen in Champanien aufgerichtet hatten/ wo die Pairen ihre Gerichtstage hielten. Sie liegt 5. Meylen von Troyes zwischen Bar-sur-Aube und Planci.

Vignoris.

Vignoris ist an dem Fluß Marne zur linken Hand zwischen Joinville und Chaumont gelegen/2c.

Bar-sur-Aube.

Bar-sur-Aube, Lateinisch Barium ad Albulam, ist eine kleine Stadt an dem Fluß Aube, wohl gebauet/und wegen ihrer guten Weine berühmt. Sie hat weyland besondere Grafen gehabt; Hugo der Große in Frankreich des Henrici I. dritter Sohn bekam alle diese Lande durch die Vermählung mit der Alix, so eine Erbin

bin derselben war. Nachgehends wurde diese Grafschaft samt dem übrigen Theil Champaniens mit dem Königreiche vereinbaret.

Clervaux, oder Clairvaux, Lateinisch Clara valles, ist eine Abtey/und eine sehr angesehene Großmeisterei in der Diöces oder Gebiete Langres; davon sie 8. Meylen weit lieget; S. Bernhardus ist der erste Abt darinnen/ und Anno 115. vermittlest der andächtigen Freygebigkeiten des Thibaldi IV. Grafens in Champanien ihr Stifter gewesen. Dieser grosse Heilige hat bey seinem Absterben 700. Mönche oder geistliche Brüder daselbst zurück gelassen; Siehe was Petrus de Celles, Vincentius, Nicolaus von Clairvaux, Casar, Robertus von Auxerre und St. Marthe ein mehrers davon berichtet haben/2c.

Clairvaux,
Abtey.

Basligni, Lateinisch Basliniacus ager, Langres, ein Bisthum und zwischen denen Flüssen der Marne Haupt-Stadt. und der Maase gegen Lothringen Chaumont. gelegen/ worinnen sonderlich zu se- Lusi.

Basligni.

ben sind Noyent-le-Roy.

Die Stadt Langres, Lateinisch Lingona oder Andematurum, ist ein Bischofliches Stifft nach Lion gehörig/und eine Herzogliche Pairschaft/ so auf einem Berge bey der Marne lieget; Man sagt/ das Erdreich zu Langres sey das höchste in Frankreich/ 5. oder 6. Flüsse entspringen daselbst. Diese Stadt ist sehr alt; Johannes Maire meldet/ daß Longho der sechste König in Gallien ihr Stifter gewesen/ und die Einwohner von ihm den Nahmen Longhonenles, und hernachmahls Lingohnenles befohlen haben; viel andere Autores reden sehr vorthellhaftig darvon/ vornemlich von denen eroberten Landen/ die sie zu Zeiten Sigovesi und Bellovesi in Italien bekommen haben. Tacitus gedencket/ es habe Kaiser Otto ihnen das Römische Bürger-Recht gegeben. Die Wenden verheerten im Anfang des 4ten Seculi diese Stadt/und ermordeten Anno 407. ihren Bischoff S. Desiderius genannt/ welcher sich bey unterschiedenen Conciliis sehr hatte verdient gemacht. Hierauf erholte sich Langres wieder/ und Petrus Venerabilis gab ihm den

Langres unter
dem 48. Gr. der
Breite (Lat.)
und 26. Gr. 10.
Min. der Länge
(Long.)

Nahmen Nobilis, Magna und Famosa. Die Bischöffe sind Herzoge und Pairs in Frankreich/ geistliche und weltliche Herrn/ indem sie eine Land- Voigtey/ und über das führen sie auch den Titel der Marggrafen und Frey-Herrn. So ist auch ein Ober-Hof-Gericht allda. Der älteste Prälat darinnen wird der heilige Rathsherr/ der andere Saint Just, der heilige Justus und der dritte Saint Didier, der heilige Desiderias genannt/ etc. Die Haupt-Kirche ist dem Martyrer S. Manamez gewidmet. Das Capitul hat einen Dechanten/ einen Schatzmeister/ 6. Archi-Diaconos, einen Sänger und 42. Dom-Herrn: Das Kirchspiel hat 600. Pfarren unter 17. Dechaneyen. Die Einwohner sind dem Könige allezeit getreu und in allen vorfallenden Gelegenheiten tapffer gewesen. Der Lucianus und Claudianus gedencken ihrer zum allerbesten. Es sind da viel Concilia gehalten worden / und zwar das erste Anno 859. im Anfang des Monats Junii. Siehe was der Plinius, Ptolemæus, Tacitus, Cæsar, Eutropius, Frontinus, Titus Livius, Polybius, Antonius, Aimonius, S. Bernhard, Innocentius III. Chêne, St. Marthe, Robertus &c. von ihr mehr berichtet haben.

Chaumont.

Chaumont, Lateinisch Calvus-Mons oder Calvomontium ist auf einem Hügel an der Marne zwischen Langres und Chalons gelegen: Sie war vormals nur eine mit einem Schloß besetzte Burg/ welche besondere Herren gehabt hat / biß sie der Grafschaft Champanien einverleibet worden. Drey von unsern Königen/ Ludovicus XII Franciscus I. und Henricus II. haben diese Stadt ein jeder nach seiner Ordnung besetzt/ worvon Chêne gelesen werden kan.

Lufi.

Lufi liegt an der Marne zwischen Chaumont und Langres &c.

Nogent-le Roy.

Nogent-le Roy gegen dem Ursprung der Marne, 3. oder 4. Meylen von Langres.

Das

Das Land Senonnois, Lateinisch Senonensis ager, ist in dem Mittägigen und westlichen Theile der Picardien zwischen dem eigentlichen Champanien/ Brie und Gartiniois befindlich/ und hat 16. Meylen in der Länge/ und 8. in der Breite/ darinnen sind vornehmlich zu sehen

Die Stadt Sens, Lateinisch Senones, oder Argendicum Senonum, ist an dem Zusammenfluß der Seine und Jonne gelegen/ und ein Erzbischofthum daselbst. Sie gehörte vormals zu dem Burgundischen Gouvernement. Ist eine sehr alte Stadt/ der man den Somosathes oder des Japhets Sohne zum Stifter beylegen will. Die Senones haben ihre eroberte Länder biß in Italien und Griechenland hinaus erstreckt/ Rom eingenommen/ Siennæ, Senigalliam und etliche andere Städte erbauen lassen/ die noch ihren Namen führen. Dieses Land hat in der andern Linie unserer Könige biß zu der Zeit des Königs Roberti, der Anno 1005. die Stadt Sens erobert/ seine besondere Grafen gehabt/ dieselbe ist schön und groß/ in gleichen kommen von unterschiedenen Orten viel Bäche hinein/ welche die Gassen laubern / und denen Einwohnern gar zuträglich sind. Die Haupt-Kirche zu St. Stephan ist sehr denckwürdig wegen ihres mit unterschiedenen Figuren und zwey grossen Thürnen gezierten Vorder-Gebäudes/ der grossen Halle / ihrer kostbaren Capellen der alten Begräbnisse / und des herrlichen Fußes an dem hohen Altar/ wo auf einer guldernen und mit vielen feinen Edelgesteinen ausgelegten Tafel die 4. Evangelisten hoch erhaben/ und in der Mitte der H. Stephanus kniend vorgestellt werden. Das Capitul hat 9. Ehren-Aemter/ als den Dechanten/ fünf Archi-Diaconos, den zu Sens, zu Melun, Provins, Gatinois und Erampes, den Praecentorem (Vorsänger) / den Schatzmeister und Kellner: Dieses Kirchspiel hat über 900. Pfarren/ und 25. Abteyen/ davon ihrer fünf in dieser Stadt oder in denen Vorstädten sind. Von 110. Prälaten/

XII.
Senonnois.Sens: unter
dem 48. Gr. 10.
N. der Breite
(Lat.) und 24.
Gr. der Länge:
(Long.)

Sens: unter

Sens: unter

Sens: unter

Sens: unter

Sens: unter

so solcher Kirchen vorgestanden haben / seynd 12. vor heilig erkläret worden/worunter der erste ist S. Savianus, so von S. Petro dahin gesendet seyn soll/te. Diese Erg-Bischöffe wollen sich auch den Primat-Titul in Gallien und Teutschland zugeeignet wissen / und haben die zu Lion solchen vor Franchreich darvon getragen / nachdem solche Stadt unter unser Könige Gewalt gerathen. Das Erg-Bis-
thum hat unter sich Paris, Chartres, Meaux, Orleans, Troyes, Auxerre und Nevers; Allein zeit daß die Kirche zu Paris zu einer Bischöflichen Kirche gemacht worden/gehören nur noch die letzten dreye unter sie; überdiß befindet sich auch darinne ein Ober-Hof-Gericht und eine Land-Boigter. Es seynd da viel Concilia gewesen/das erste ist Anno 980. von Sevino Bischöffen zu Sens gehalten worden. Siehe was der Caesar, Ptolemaus, Florus, Polybius, Jacob Tavelle, Morin und Chêne &c. mehr davon berichtet haben.

Pont-sur-Jonne.

Pont-sur-Jonne, Lateinisch Pons ad Icaunam liegt an den Grängen Champaniens 3. Meylen von Sens gegen Norden/te. Joigni ist eine kleine Stadt an dem Fluß Jonne 5. oder 6. Meylen von Sens gegen Süden/te.

Tonnerre.

Tonnerre, Lateinisch Ternodorum ad Harmonionem ist eine Grafschafft/so an dem Fluß Amançon an den Grängen Champaniens und Burgundien 12. oder 13. Meylen von Sens gegen Süd-Osten lieget.

S. Florentin.

St. Florentin liegt zwischen Tonnerre und Joigni 7. oder 8. Meylen von Sens in dem Wasser Armençon.

Chabli.

Chabli ist eine Burg/so an den Grängen Champaniens und Burgundien zwischen Auxerre und Tonnerre lieget/und wegen ihrer guten Weine/und der unter denen Kindern Ludovici des Gütigen Anno 841. vorgegangenen blutigen Schlacht bekannt / welches letztere man noch unter dem Nahmen Fontenay, so bey Chabli ist/angemercket/te

La

Meaux ein Bis-
thum und Hauptstadt.
Provins.
Chateau Thierry.
Colomiers.
Sezanne.
Montereau &c.

XIII.
Brie Champe-
noise.

Die Stadt Meaux, Lateinisch Medorum Urbs oder Mel-da, liegt an dem Fluß Marne, und ist eine Grafschafft / wie auch ein nach Paris gehöriges Bis-
thums/so 410. Pfarren hat. Die Haupt-Kirche ist St. Stephano gewidmet/und ihr ältester Bischoff St. Sainctinus, so von S. Denis dahin geschickt worden. Der Fluß theilt diese Stadt in zwey Theile/das eine wird genennet die Stadt/ und das andere der Marckt. Es sind noch daselbst die Stiffts-Kirchen St. Sainctini, etliche andere Pfarren / die Abtey S. Faron, und viel Klöster zu sehen. Es sind allda drey Vor-Städte/eine Land-Boigter oder eine Steuer-Cammer. Sie hat vormahln besondere Grafen gehabt/wie aus dem Dictionario Historico zu sehen. Es ist die erste Stadt in Franchreich gewesen/wo die Protestirenden angefangen haben ihre Lehre auszubreiten. Anno 1523. ist allda Johann Clere ein Wollen-Kämmer / daß er den Pabst einen Antichrist geheissen/ ausgestrichen/ und mit einer Lilien gezeichnet / und hernacher zu Metz verbrandt worden; Jacob Pavanus, welcher in dieser Stadt eben dergleichen Lehre geprediget/wurde zu Paris Anno 1525. durchs Feuer ums Leben gebracht. Ingleichen wurden unterschiedene andere Protestirende zu Meaux im Monat Octobris 1566. durch des Parlaments Verabscheidung gestraffet. Diese Keger haben sich allda bis ums Jahr 1563. geschüzet/ die Kirchen ruiniret / und die Priester darvon vertrieben. Claudius Goufier Herzog zu Rouanez, und Groß-Stallmeister in Franchreich hat sich nachmahls wegen Caroli IX. der sich Anno 1566. dahin in Sicherheit begeben / daß ihn die Hugonotten zu Monceaux über-rumpeln wolten/solcher Stadt bemächtiget. Es sind viel Conci-

Meaux unter
dem 48. Gr. 50.
N. der Breite
(Lat.) und 24.
Gr. der Länge
(Long.)

III. Theil.

X

lia

lia darinnen gehalten worden; und zwar das erste Anno 845. Siehe was der Ptolomäus, Plinius, Gregorius von Tours, Nicolaus Fontanaine, Thou, Sainte Marthe, Robert, Chêne, Davila, Mezeray, Petrus Matthias &c. mehr davon berichtet haben.

Provins.

Provins, Lateinisch Provinum oder Pruvinum, ist eine kleine Stadt an dem Fluß Voulzie gelegen und wegen der eingemachten Rosen/die eben solchen Nahmen haben/berühmt.

Chateau-Thierry.

Chateau-Thierry, Lateinisch Castrum Theodoricum ist ein Herzogthum an dem Fluß Marne zur rechten Hand 7. Meilen von Meaux gelegen/te.

Colomiers.

Colomiers in Brie, Lateinisch Colomeria, liegt an dem kleinen Fluß Morin 5. Meilen von Meaux Mittagwärts und ist eine königliche Gerichts- und Steuer-Cammer. Siehe was Putéanus mehr davon benachrichtiget hat.

Sezane.

Sezane, Lateinisch Sezana, ist eine Burg an dem Quelle des kleinen Flusses Morin, 6. oder 7. Meilen von Colomiers gegen Süd-Osten.

Montereau.

Montereau Fautonne, Lateinisch Monasterium ad Jcaunam, oder Mons Regalis hat seinen Nahmen von dem Orte/wo der Fluß Jonne abnimmt/und sich in die Seine begiebet. liegt derohalben an der Zusammenstossung dieser beyden Flüsse zwischen Sens und Melun. Die Stadt gehört eigentlich zu Gatinois und die Vorstadt auf der andern Seiten nach Brie. Es war weyland ein königlich Haus. Johannes Herzog in Burgundien ist daselbst auf der Brücke Anno 1419. umgebracht worden. Siehe davon Papinium Massonium und Chêne.

XIV.

Die vornehmsten Gouverneurs in Champanien.

Der General-Gouverneur in der Provinz Champanien ist der Herzog von Lurenburg; Es sind darinnen 4. General-Lieutenants und 2. Land-Boigte; Der erste in der Land-Boigte oder Bailliege zu Reims, der Herzog von Antri, (2.) in der Land-Boigte oder Bailliege zu Troyes und Langres, der Graf von Hostel aus dem Hause Plessis-Prélin de Choiseul. (3.) In der Auscheilung Vitri, Saint Dizier, Joinville, Sainte Monchould, Chaumont Bar-sur-

Aur-

Aube, Nogent, Vezelay und des benachbarten Orts der Marggraf von Choiseul-Beaupre. (4.) In Brie Mr. de- (5.) Zu Troyes Mr. l'Argentier de Chapellaine, (6.) zu Chateau-Thierry der Herzog von Bouillon. Der Gouverneuren der Städte und Gränz-Plätze sind 18. oder 19. Der erste zu Troyes der Graf von Hostel. (2.) Zu Chalons der Graf von Vaubecourt, (3.) Zu Langres der Graf von Choiseul, (4.) zu Chaumont in Basligny der Graf von Renel, (5.) zu Mazarin oder Reiel, Mr. de Verneuil, (6.) zu Chateau Portien Mr. de Vaudeuil, (7.) zu Rocroy Mr. le Chavalier von Hilieri. (8.) In der Stadt und der Citadelle Mezieres Mr. d'Auger. (9.) Zu Chareville und auf der Citadelle Montols Anno 1688. geschleift worden/ der Marggraf von Palaiseau. (10.) Zu Sedan der Graf von Bourlie. (11.) In der Stadt und Citadelle Stenay, so Anno 1688. rasirt worden/ der Graf von Bourlemont. (12.) Zu Saint Menchould Mr. dr Neuchele, (13.) In der Stadt und auf dem Schlosse St Dizier Mr. de la Tour. (14.) Zu Vitri, der Marggraf von Vilaine. (15.) Zu Bar-sur-Aube, Mr. de Noisy. (16.) Zu Epergnay der Marggraf Luyseux. (17.) Zu Fismes, der Graf von Avaux. (18.) Zu Brie Comte-Robert, Claude Denis de Heere, der Herr von Barneville.

Chronologie der Grafen in Champanien und Brie.

Graf	im Jahr	regieret
1. Robertus ist der Nachfolger	958.	
2. Herbertus gestorben im Jahr	993.	
3. Stephanus I.	993.	26. Jahr.
4. Eudo I. der Champanier	1019.	18.
5. Thibaldus I.	1037.	
6. Stephanus II. Heinrich genannt.		
7. Thibaldus II.	1101.	51.
8. Henricus I. der Reiche	1152.	28.
9. Henricus II. der Jüngere	1180.	17.
10. Thibaldus III.	1197.	4.
11. Thibaldus IV. König in Navarren	1201.	53.
	R 2	12. Thi-

12. Thibaldus V. der Jüngere 1254. 16.
 13. Henricus III. 1270. 4.
 14. Johanna Königin in Navarra Anno 1274. und Pfalz-Gräfin zu Brie und Champanien/so im Jahr 1274. an König Philippum den Schönen verheyrathet worden. Siehe was Gregorius von Tours, Aimoin, Sigibertus, Pithou, Claudius Moissant, Pitteanus Cange, und St. Marthe mehr davon benachrichtiget haben.

Vierde Abtheilung.

L' Ile de France, oder Insula Franciæ.

I.
Ihre Nahme
und Borthell.

Die Insul Franciæ ist zwar eine Provinz von schlechter Größe/aber die vortrüglichsste und armuthigste/von wegen ihrem glücklichen Lager/der daselbst befindlichen schönen Häuser/und des Glücks/so man von des Königs und seiner sämlichen Hof-Stadt Gegenwart mit Vergnügen geneußt. Das/was heutiges Tages l' Ile de France geneußt wird/ist zwischen den Flüssen der Seine, Marne, Oise und Aisne; welches ihr nebenst etlichen Theilen der benachbarten Provinzen/so man vor weniger Zeit darzu genommen/ den Rahmen Ile oder Insul gegeben hat.

II.
Ihre Größe
und Gränzen.

Sie liegt zwischen dem 22. Grad 20. Minuten/ und 25. Grad der Länge (Longitudinis), und dem 48. und 50. Grad der Breite (Latitudinis), welches von Aufgang zum Niedergang/von Dreux bis an Liesse ohngefehr 36. Meylen/und fast eben so viel von Mitternacht gegen Mittag von Noyon bis an Courtenay in Gatinois machet. Von Morgen gränzet sie mit Champanien/von Mittag mit Beaulle, von Abend mit der Normandie, und von Mitternacht mit der Picardien.

III.
Ihr Erdreich
und ihre Flüsse.

Das Erdreich ist allda sehr fruchtbar an gutem Geträndig/Wein und Obst; Darneben gibt es schöne Felder und große Wälder/wo man allerhand Feder-Wildpret in der Menge findet. Ihre vornehmsten Flüsse seynd die Seine, die Marne, und die Oise, welche durch die Wasser der Aisne verstärket/nach Soissons und Terrain gehet/so vor denen Mauern der Stadt Beauvais vorbeyrinnt.

Es wird diese Provinz in 10. kleine Landschaften getheilt/so man von Champanien, Beaulle, der Normandie und Picardien zusammen gezogen hat. L' Ile de France an und vor sich selbst/wo Paris ein Erzbischof ist. Die Insul Bisthum und Königl. Haupt-Stadt. Franciæ de Brie Francoise, Lagni. der l' Ile de Hurepois, Melun. France in Garinois, zum Theil Nemours. 10. kleinen Mantois, Mante. Landschaft Vexin Francois, Pontoise. ten/getheilt Beauvaisis, Beauvais ein Bisthum. let/gerichtet Valois, Crepiss. in sich Das Land Soissonnois, Soissons ein Bisthum. Das Land Laonnois, Laon ein Bisthum. In der Insul Franciæ Paris, ein Erzbischof und Königl. Haupt-Stadt. Die merckwürdigsten Derter um Paris herum. eigentlich S. Denis. Die Insul Franciæ an sich selbst. Man sieht Montmonrency.

Paris, Lateinisch Parisii oder Lutetia &c. ist heut zu Tage die berühmteste Stadt in der ganzen Welt/ die Haupt-Stadt des Königreichs/ die ordentliche Residenz unserer Könige/ und hat ein Parlament/ eine Universität und Erzbischof/ worunter Chartres, Meaux und Orleans gehören. Sie lieget an dem Wasser der Seine, und wird gesagt/ daß Samothres des Noe Enckel den ersten Grund zu dieser Stadt gelegt habe; Andere behaupten/es sey Paris den 17. oder 18. Könige der Gallier und Nachfolger des Remi gewesen/so 70. Jahr vor der ersten Erbauung Troia durch den Dardanum und 498. vor der Stadt Rom diesen Ort erbauet habe. Es seynd ihrer etliche, welche ihren Ursprung hernehmen von dem Griechischen Worte/so so viel bedeutet als bey Iis, weilen dieser Abgott daselbst angebetet wurde; oder von denen Parrhassii, einem Arcadischen Volcke/das Hercules in Gallien geführt hat. Andere sagen/ solcher Nahme komme von dem Griechischen Worte *παρρησία*, welches

IV.
Ihre Eintheilung.

Paris unter dem 48. Grad 50. Minut. der Breite (Lat.) und 23. Gr. 10. Min. der Länge [Long.]

Abtheilung der
Stadt Paris
in drey Theile.

Abtheilung der
Stadt Paris
in drey Theile.

Abtheilung der
Stadt Paris
in drey Theile.

Allgemeine Erd-Beschreibung

ches bedeutet eine Ruhm und Größe zu reden / so sich auf diese Nation sehr wohl schicket; Inmittlest schreiben die meisten Auto- res den Ursprung solches Wortes denen Norasten zu/welche besagte Stadt überaus festigte machten: Lutetia a Luto wurde zu Zeiten des Caesaris Civitas Julii genannt / weilt ermeldter Kaiser eine Weile seinen Aufenthalt da hatte / und sie mit Gebäuden / Schätzen und hohen Ehren Aemtern vermehrte. Dem sey nun wie ihm wol- le / so ist doch Paris in allen Sachen wunderwürdig / es ist das Auge und der Ruhm Frankreichs / macht eine ganze Welt alleine / und Lutetia non urbs sed orbis est, sagt ein sehr berühmter Autor. Carolus V. sagte / er hätte in Frankreich eine Welt / eine Stadt und ein Dorff gesehen / das ist Paris, Orleans und Poitiers.

Man theilet Paris ordentlich in drey Theile / deren eines la Cite, das andere la Ville und das dritte l'Université genennet wird. La Cite heisset die in des Pallasts Insul / so die Seine machet / erbau- te alte Stadt / das groß und kleine Chatelet waren die Thoren dar- inne. Alhier siehet man die Haupt-Kirche Notre Dame, Sainte Chapelle und andere Kirchen; Das Palais, wo das Parlament und die andern Gerichte ihre Sessionen halten / war vormahls die Woh- nung unserer Könige / wie man noch siehet an dem Saale des St. Lu- dovici in dem Gefängniß oder Conciergerie. La Ville ist der ge- gen Mitternacht am meisten und am niedrigsten gelegene Theil / ihr Umkreis begreift 8. Thore in sich; Man siehet da eine unzählige Menge Volcks / viel extraordinar-Kirchen / Palläste und Gäs- sen /c. Der Lötture scheint allda das prächtigste Gebäude zu seyn; Es ist der Pallast unser Könige Zeit Ludovici den XII. Philippus Augustus hat Anno 1214. dieses herrliche Gebäude angefangen / um seine Schrifften und Gelder hinein zu legen / und die vornehm- sten Gefangene darinnen zu verwahren; Carolus V. hat es erwei- tert / seine Nachfolger Franciscus I. Heinrich II. Carolus IX. Heinrich IX. und Ludovicus XIII. haben es um viel vermehret; Allein Ludovicus der Große hat das schönste Gebäude von der Welt daraus gemacht: Es ist auch allda amoch zu sehen der Car- dinal-

dinal-Pallast / welchen der Cardinal Richelieu erbauet / so heut zu Tage das Königliche Pallast genant wird. Und werden über 60. andere prächtige Wohnungen / das Rath-Haus / das Zeughaus / die Bastille, und das groß und kleine Chatelet auch angetroffen. L'Université, welche Balzac nennet la Pays-latin und andere la Cite des Lettres haben nennet wollen / ist der dritte Theil dieser Stadt / und zwar viel höher als die andern beyde. Es wird ge- sagt / daß Carolus Magnus den ersten Grund darzu gelegt habe. Ludovicus VII. und Philippus haben viel darben gethan. Hier- nechst siehet man die Sorbonnam so zur Zeit Ludovici S. von Ro- berto Sorbon gestiftet ist worden. Diese so berühmte Univer- sität wurde Anno 791. von Carolo Magno auf Einrathen des ge- lehrten Alcuini, so der erste Professor da gewesen / aufgerichtet; Die Päbste / und die größten Leute haben gestanden / daß sie die erste Uni- versität in der Welt / und die feste Stütze der Kirche wäre; Stu- dium Parisiense fundamentum Ecclesiae &c.

Über diß sind anzuerkennen das Haus Navarra oder Cham- panien / welches Johanna aus Navarra Königs Philippis des Schönen Gemahlin Anno 1304. gestiftet. Das Collegium Harcourt von Raoul de Harcourt einem Dom-Herrn in Paris Anno 1280. aufgerichtet. Das Collegium vom Cardinal Moi- ne, so seinen Nahmen führet / erbauet. Das Collegium Bay- eux von Wilhelm Bonnet Bischoffen in Paris Anno 1308. ge- stiftet. Das Collegium Montaigu, welches seine Stiftung Egidio Allein Erzbischoffen zu Rouen Anno 1314. zuschrei- ben hat. Die beyden Häuser Reims und Narbonne, das erste von Bernhardo von Fargie Anno 1317. und das andere von Gui- done von Roze 1412. so alle beyde Prälaten in diesen zweyen Städten / darvon sie den Nahmen haben / gewesen sind / aufgerich- tet. Das Collegium der vier Nationen von dem Cardinal Mazarin erbauet; Das von Clermont heisset / welches der Große Ludovicus genant / und von Wilhelm von Paris Bi- schoffen zu Clermont, gestiftet. Es sind hiezu noch andere

Sorbonna.

Unterschiedene
Collegia.

Collegia

168. **Allgemeine Erd-Beschreibung**
weltliche und geistliche Collegia, worinnen sich in die 8000. Schüler befinden.

Hier vornehm-
liche Academien

Die Französische Academie ist nur erst Anno 1635. durch des Königs Edict aufgerichtet worden / ob sie gleich 5. oder 6. Jahr älter ist und kan man sagen / daß ihre Aufrichtung ohngefehr geschehen sey. Anno 1620. haben etliche gelehrte Leute / so an unterschiedenen Orten in Paris wohnhaft waren / sich entschlossen / einen Tag in der Woche bey einem unter ihnen zusammen zu kommen / damit sie desto leichter mit einander Unterredung pflegen könnten; Diejenigen / welche den Anfang zu dieser Academie gemacht haben / sind gewesen Mr. Godeau, Mr. Gombaud, Mr. Girus, Mr. Chapelain, Mr. Hebert, Artillerie-Commissarius, des Abt von Clerisy sein Bruder / Mr. Conrard, Mr. de Cerisay, Mr. de Malleville, zu selbigen haben sich geschlagen Mr. Faret, Mr. Des-Marets und Mr. de Bois Robert, welcher des Cardinals Richelieu Schutz erhalten. Die Königliche Academie der Gemähde und Bildhauer Arbeit bestehet aus den geschicktesten Malern und Bildhauern; und ist ihre erste Stiftung Mr. de Noyers, dem Staats-Secretario und der Königlichen Gebäude Ober-Aufsichtern / unter Ludovici XIII. Regierung / zu schreiben. Die Königliche Academie der Wissenschaften begreift in sich viel gelehrte Philosophos und Mathematicos, so Anno 1666. von Mr. Colbert, dem Staats-Ministro auf Anregung Mr. du Clos, und des Abts von Bonzays ist aufgerichtet worden / und hat der König diesen Gelehrten zu Gefallen in der Vorstadt St. Jacob ein Observatorium erbauen lassen / in welchem neue Wissenschaften zu erfinden / und neue Geheimnisse in der Physica und Mathesi zu entdecken / man täglich bemühet ist. Die Königliche Academie der Architectur bestehet in sehr geschickten Bau-Meistern / und ist Anno 1671. von Mr. Colberten / Staats-Ministern unter der Direction des Königs Ober-Aufsichtern angeordnet worden. Was das Parlament anbelangt / so ist es das vornehmste im Königreiche /

Parlament
und andere
Gerichte.

Phi.

Philippus der Schöne hat es beständig gemacht / und die Gerichtes-Cammer gestiftet / welche Carolus VIII. in zwey Theil getheilet / und das Malefiz-Gerichte angeordnet: Nachmahl ist die Gerichtes-Cammer bis auf 5. vermehret worden; Franciscus I. hat die Herrschaffs-Cammer eingeführet / Henricus III. die Supplications-Cammer mit angehangen. Die Renth-Cammer wurde zu Paris eben zu der Zeit wie das Parlament stetswährend gemacht. Carolus VI. richtete die Schatzungs-Cammer Anno 1355. an / Henricus II. fügte Anno 1551. eine mit hinzu / und Ludovicus III. machte die dritte. Es ist hierüber die Münz-Cammer / die Schatz-Cammer / worüber die Schatz-Meister in Frankreich zu gebieten und die Aufsicht haben. Henricus IV. stiftete Anno 1597. das getheilte Gerichte / so vorhero aufgehoben ist. Die Marmorsteinerne Tafel ist ein Gerichte oder Jurisdiction, darinnen die Marechal von Frankreich / der Admiral, die Groß-Meister / die Uhrfunden-Verwahrer / und die General-Verbesserer der Wasser und Wälder zu gebieten haben. Der Gerichts-Boigt / oder Baillif hat seine Cammer in dem grossen Saale; Der hohe Rath befindet sich ausser dem Bezirke des Pallasts in dem Kloster S. Germain de Lauxerrois, und hat in solchem der Groß-Hof-Meister zu gebieten. Der Vorsteher oder Prevôt zu Paris ist das Haupt der Justis und Policy in dieser Stadt / und hält sich auffm grossen Schloß auf. Der Vorgesetzte oder Prevôt über die Kauff-Leute und die Schöppen haben ihr besonderes Gerichte und Gebiete. Der Königliche Rath / so ein Ober-Gericht über vorhergehende ist / wird in drey Theil getheilet / in den Staats-Rath / in den Finanzen-Rath / und in den Parthen-Rath / worinnen der Canzler in Abwesenheit ihrer Majestät regieret. Der Staats-Rath bestehet aus solchen Personen / die dem Könige gefallen / und diese heisset man Staats-Minister. Der Finanz-Rath

III. Theil.

V

be

beruhet auf einen Ober-Rench-Meister / Aufsehern / Cammer-Registratoren und Gerichts-Schreibern. Der geheime Parthey-Rath wird von dem Canzler / denen Staats-Räthen / und Supplication-Meistern geführt / 10. In Paris zehlet man 44. Pfarren / und in dem ganzen Kirchspiel 600. Glocken / Thürne / über 30. andere Kirchen / ohne zu gedencken der unzählich vielen Capellen / 45. Mönchs- und so viel Nonnen-Clöster / 80. Prioraten oder Stiffts-Kirchen / 60. Collegia, 30. Hospitäl / 200000. Menschen / so geschickt sind das Gewehr zu tragen / in die 2000000. Seelen / mehr als 50000. Häuser / 720. Gassen / so wohl in der Stadt als in den Vor-Städten / ungerechnet der engen und ohne Ausgang befindlichen Gäßgen / 25. öffentliche Plätze / 10. Brücken / 10. Thore / über 60. Wirths-Häuser ; Alle Jahr werden in die 50000. Ochsen / 20000. Kühe / 400000. Schöpfe / 10000. Kälber / 50000. Schweine geschlachtet ; welches dann nach der Art / wie ich mir in diesem Werke vorgesetzt habe / Stück weise zu erzehlen / allzu lang seyn würde. Ermeldte Stadt / mit der heut zu Tage keine in der Welt zu vergleichen / hat vor-mahls von den Einfällen der Normanner viel erlitten. Wie sie dann solche Anno 845. und 856. haben belagert / und Anno 886. und 890. ist sie noch von denen Ausländischen unter des Ludovici, so jenseit des Meers gewohnet / und Caroli VII. Regierung verfolgt worden ; Die Engelländer bemächtigten sich dann ihr / und die Bundes-Verwandten thaten es auch zur Zeit Heinrichi III. welcher in der Belagerung dieser Stadt 1589. ums Leben kommen. Anno 585. wurde sie fast ganz ausgebrandt / und Gregorius von Tours erzehlet / daß man kurz vor dieser Feuers-Brunst bey Durchgrabung eines Brücken-Bo-gens ein Feuer / eine Schlange und eine kupferne Maus gefunden habe / welche nach der gemeinen Tradition der Pariser / die bewehrten Astrologischen Bilder wider das Feuer / die Schlan-

Andere wichtig-
ge Anmerkun-
gen.

Schlangen und Mäuse dieser Stadt waren. Zeit dem aber / daß man solche entdeckt und zerbrochen / ist sie stets diesen dreyen Zufällen unterworfen gewesen ; Anno 1034. erlitt sie eine andere Feuers-Brunst / und Anno 1206. eine große Überschwemmung von der Seine. Die Kirche in Paris ist kurz nach denen Aposteln von S. Dionysio, der allda der erste Bischoff gewesen / und solche mit seinem Blute bestätigt hat / gestiftet / in gleichen seynd viel von seinen Nachfolgern vor heilige oder für sehr berühmte Prälaten erkandt worden. Vor Ludovici XIII. Zeiten / der von Gregorio XV. die Vergünstigung erhielt / daß er Anno 1622. ein Erzbischoff daraus machen möchte / war es nur ein unter das Erzbischoff zu Sens gehöriges Bischoff. Ludovicus XIV. erklärte es Anno 1674. dem iewigen Erzbischoffe Francisco von Harlay Chanvalon zu Gefallen vor eine Herzogliche Pairschafft. Unsere liebe Frau ist die Haupt-Kirche und sehr prächtig. Childebertus I. hat daran den ersten Grund gelegt / und König Robertus solche wieder erbauet / mit dessen Vorhaben dann seine Nachfolger bis auf Philippum Augustum fortgeföhren haben. Man zehlet darinnen 51. Dom-Herrn / 8. Ehren-Meister / als den Dechanten / den Cantorem, 3. Archi-Diaconos zu Paris / Josias und Brie, den Unter-Cantorem, den Canzler und den Beicht-Vater / darzu sezt man 6. Ober-Verweser / 10. Canonicos Paris de pas. 6. Canonicos und 2. Pfarrer de Saint Jean le Rond. 2. Canonicos und Vicarios zu S. Aignan. 12. Chor-Sänger und die Geistlichen / so Matines genennet werden / wie auch 140. Capellane. Weiter siehet man das Kirchlein la Sainte Chapelle genannt / so von Ludovico dem Heiligen gestiftet / und mit der Dornen-Erone nebenst einer grossen Anzahl anderer heiligen Reliquien ausgeschmückt ist ; 4. Abteyen / als zu St. Geneviève, zu St. Victor, zu St. Germain von Prez und zu St. Magloire.

Zu Paris sind viel herrliche Concilia gehalten worden / davon das erste Anno 362. gewesen.

Die älteste Kirche daselbst ist zu St. Steffen oder Saint Etienne des Grecs, oder nach etlicher Autoren Meinung Notre Dame des Champs, allwo die Carmeliter zu befinden / alle beyde sind ebenfalls wie die Kirche zu St. Benedict von S. Dionysio, dem Apostel in Frankreich / gestiftet worden. König Robertus fieng an die Kirche Notre Dame zu bauen / und Philippus Augustus vollführte dieselbe. Sie hat zum Fundamente Pfäle und stehet auf 120. Säulen / ihre Länge ist 174. Schritte / die Breite 60. und die Höhe 100. In dem Chore siehet man das Alte und Neue Testament auf dem Steine / davon es gebauet ist / gehauen. Sie hat 11. Thore und 45. Capellen: Auf denen 3. Portalen des Vorder Theils der Kirchen stehen die hohen steinernen Statuen derer 28. Könige von Childoberto an bis auf Philippum Augustum, benebenst zwey grossen viereckigten Thürnen / darinnen 8. grosse Glocken hangen / wo man auf einer Treppe von 389. Stufen hinan steigt / von einem zum andern durch zwey hervorragende Gallerien gehet / und von der Höhe dieser Thurne ganz Paris übersehen kan. Es sind auch 6. Glocken in einem andern kleinen Glocken-Thurne / so auf das Creutz der Kirche gebauet ist. Über dem grossen Thor des Chors steht ein Erwisir / nebenst dem Bildnisse unser lieben Frauen / welches zwey Meisterstücken der Bildhauer-Kunst seyn. Gleichwie diese Kirche der Würde nach die oberste im ganzen Königreiche ist / also ist auch der Erz-Bischoff der höchste Rath im Parlamente / der allen andern Prälaten / ob sie gleich vor ihm eingeweyhet sind / vorgehet / und zugleich das Predigt-Amte bey unsern Königen verwaltet. La St. Chapelle hat Ludovicus der Heilige Anno 1242. gestiftet / die Architectur und ihre Glas-Fenster daran sind wunderwürdig / die obere und untere Capelle stehen auf sehr starcken Säulen über einander / woselbst viel heilige Reliquien / wie

wie in unsern Frauen verwahret werden / und alle die dazzu gehörige Pfünde rühren von den Königlichen Geschenken her. Unter der grossen Anzahl derer kostbaren Reliquien / die man allda mit grosser Ehrerbietung verwahret / befindet sich die Dornen-Crone des Herrn Christi / die Bindeln / worein Ihn die heilige Jungfrau gewickelt / das Tisch-Tuch / worauf Er mit seinen Aposteln das Abendmahl gehalten / ein Stück von dem wahrhaftigen Creuze / der Schwamm und das Eyssen von der Länge / womit Ihm Longinus die Seite geöffnet / der Purpur-Rock / womit Ihn Pilatus zum Hohn hat ankleiden lassen / der Rohr-Stab / den Ihme die Jüden anstatt des Scepters in die Hände gegeben / ein Stück vom heiligen Schweiss-Tuche / die Milch der heiligen Jungfrauen / der Stab Moysis / ein Theil vom Haupte des Täuffers St. Johannis, die Körper des heiligen Clementis und S. Simonis, das Haupt Ludovici des Heiligen in einem kleinen silbernen verguldeten Kasten /c. Hiernächst folgen die Kirchen zum heil. Eustachio S. Eustache, zu S. Germain de l'Auxerrois, zu S. Gervais, zu S. Nicolas, zu St. Steffen oder S. Etienne du Mont &c. Die Abtey zu St. Geneviève hat Clodoveus, der erste Christliche König / dem Heil. Petro und S. Paulo zu Ehren gestiftet. Das Grab dieses Monarchen ist in dem Chore und der St. Geneviève ihres in der Gruft unter dem ersten Chore. Der Abt empfähet die Lehren vom Päpstlichen Stuhl / und hat seine Apostolische Cammer / und gehet in denen Processionen dem Erzbischoff zu Paris zur Seiten. Die Abtey St. Germain des

Abteyen .

Prez hat ihren Nahmen von der Vorstadt. Sie ist von Childoberto des Clodovai Sohn gestiftet / der des S. Vincentii Rock / den er nebenst einem Massir-guldenen Creuze aus Spanien gebracht / dahin gelegt hat. Der Leichnam dieses Fürsten liegt hinter dem hohen Altar begraben / des Chilperici des Clotarii Sohns seiner in dem Chor / und der Clotarius heym Ein-

gange: Solche Abten hat den Namen unter dem Könige Pipino geändert/ in dem auf Befehl dieses Monarchen der Körper des St. Germain aus der Capelle zu S. Symphorien dahin gebracht/ vom Pabst Alexandro III. geweyhet/ und auf des Bischoffs Gerichte und Gebiete genommen worden. Der Abt hat in der Vorstadt seinen Voigt und seine Gerichte. Von der Abten S. Victor wird die Vorstadt eben so genannt/ selbige ist ein Königliches Gestifte/ Ludovicus der Grosse hat sie bauen lassen/ und Franciscus I. mit einer schönen Bibliothec versehen. Das Priorat S. Martin des Champs wurde von Henrico zum Andencken eines grossen Wunders/ so dieser Wunder-Mann an einem Aussätzigen/ der durch sein Anrühren alsbald rein ward/ verrichtete/ gestiftet. Die Coelestiner haben ein sehr schön erbautes Haus/ und ist ihr Kloster prächtig/ wie auch ihre Kirche und ihre Gärten. Carolus der Fünfte hat solche gebauet. Es ist allda das Begräbniß des Hauses Orleans, der Herrn von Luxemburg/ des Admiral Chabots, Leons und Lufignans Königs in Armenien &c. zu sehen. Die auf Anordnung Ludovici des Heiligen von Gentilly in den Königlichen Hof de Voüvert verlegte Cartheuser sind merckwürdig wegen der Kirche/ der Cellen/ des Klosters/ der Gärten und Begräbniße so vieler Prälaten/ Präsidenten/ Rätthe und anderer vornehmen Herrn. Ludovicus der Heilige ließ auch das Jacobiner-Kloster bauen/ woraus Albertus der Grosse/ S. Thomas und so viel andere vortreffliche Leute kommen sind. Und sind ferner hiernechst zu sehen/ die Begräbniße vieler Könige und Fürsten vom Geblüte/ des Humberti de la Tour, Prinz Dauphins, welcher/ nachdem er denen eiteln Hohen abgesetzt/ und sein Leben in einem Kloster Christlich zubringen wollen/ das Delphinat der Crone übergeben hat/ mit der Bedingung/ daß der nächste Erbe des Königreichs darüber ein ganz freyer Herr seyn/ und des Dauphins sein Wappen in der Qualität des ältesten Sohns

Kloster.

in

in Frankreich führen sollte. Die Franciscaner oder Barfüßer-Münche sind ebenfalls von diesem frommen Könige eingesetzt worden/ der sie von dem Orte/ wo liegt das Collegium Navarrense ist/ weggenommen hat/ damit solche bey dem Thore zu S. Germain sich aufhalten möchten. In diesem hohen Hause sind viel Könige/ Fürsten und Herrn und Rechts-Verständige/ und zwar in unterschiedenen Capellen begraben. Eben der König hat die Carmeliter-Münche/ nachdem er sie unter wählenden seinen Reisen aus dem gelobten Lande hat kommen lassen/ eingeführet/ wie auch die Mathurinen/ aus diesem Absehen/ damit er die armen Selaven aus der Dienstbarkeit der Corsaren und anderer Mahometaner erretten möchte. Ingleichen das Kloster Catharinae der lernenden Schulen/ so Augustiner-Ordens/ und noch mehr das Convent de Croix la Bretonnerie Anno 1249. woselbst viel Curiositäten zu finden sind. Der Tempel ist gestalt wie eine Stadt mit Mauern und Thürnen von einer Weite zur andern umgeben/ darinnen vor diesem die Tempel-Herren gewohnet. Unsere Könige haben den Rittern von Malthe damit gewillfahret/ Dieselben halten allda/ mit Einwilligung des Groß-Prioren in Frankreich/ ihre Zusammenkünfte/ und verpflegen eine gewisse Anzahl Mönche zur Fortreibung des Gottes-Dienstes. Und ist allhier das Begräbniß unsers Heylandes auch vorgestellt zu sehen. Die Patres de la Mercy seynd wohl bestellt/ gleich wie die Minimes auf dem Königlichen Plage/ wo man viel auf das Portal/ den hohen Altar und die Kanzel hält. Die Kirche Feuillans ist sehr merckwürdig/ und der Jesuiten ihre auf der S. Antons Gasse die schönste. Unter denen Nonnen hat man zu betrachten die Kirche des S. Antoine des Champs, le Val de Grace, die Franciscaner-Carmeliter- und S. Marien-Schwwestern auf der St. Antons Strasse/ &c. Was die Hospitäre betrifft/ so seynd solche in sehr grosser Anzahl und überaus prächtig/ sonderlich ziehet man

Hospitäre.

denen andern vor diejenigen de S. Jacques des Quinze-vints, l'Hotel Dieu, den allgemeinen Hospital/die Hospitale zum H. Geiste/zur Dreysaltigkeit/zum Rothen Kinde (des Enfers Rouges), zum Bruder Liebe (des Freres de la Charite) zum H. Ludovico (de Saint Louis), zum H. Gervasio (de S. Gervais), zur H. Catharine (de St. Catharine, der Aussägigen/ der Unschuldigen/ der Tollen/ der Unheilbaren/ der untüchtigen geworbenen Soldaten / und viel andere in denen Vor-Städten. Die vornehmsten Brücken sind (le petit Pont), S. Michel, de Notre Dame, le Pont au Change, le Pont Neuf, le Pont Marie, le Pont la Tour-nelle, le Pont aux Doubles, le Pont de Thuilleries oder Pont Rouge, und le Pont de l' Hotel-Dieu. Unter denen Plätzen sind zu sehen / la Place Royale, la Place Dauphine, la Place de Greve, eu Marche Neuf, de S. Michel und Richelieu, des Victoires, und la Place Maubet &c. In Paris werden viel schöne Brunnen durch unterschiedene Canäle und Röhren geleitet. Man hat sich allda zu verwundern über den Königlichen Garten und viel andere / wie auch über viel schöne Bibliotheken / sonderlich des Königs seine / so bey denen Carmelitern in Verwahrung stehen / des S. Victors, des Cardinals Richelieu, des Cardinals Mazarini, des Schlosses in Louvre, des Kanzlers / und über eine unzählige Menge anderer Privat-Personen ihre. Die Palläste sind gleicher gestalt in nicht geringerm Ansehen / sonderlich der Louvre, des Luxemburgs seiner / der Cardinal oder Königliche Pallast des von Condé, von Guise S. Pauls, de Vendome, de Mazarin, des Thuilleries, das Rath-Haus / das Zeug-Haus / die Bastille / so ein Castell ist bey dem St. Antons-Thor / mit 4. Thürnen und Gräben umgeben / &c. Mit einem Wort / Paris ist eine kleine Welt / ein kurzer Begriff des ganzen Erdbodens / eine Zusammenkunft aller Nationen / der Mittel-Punkt der Gelehrten / der Aufenthalt der vortrefflichsten Leute / und der prächtigste und schönste Hof von der Welt / &c. Siehe was Chêne, St. Marthe,

the, Robert, Malingre de S. Lazare, Grille Corrosel, Duplex, Mezeray, Gaguin, Papirius Massonius, Raoul de Prellös, Paulus Merula, Strabo, Ptolomæus, Julianus, Caesar, Marcellinus, Aimoinus &c. mehr davon benachrichtiget haben.

In den Gegenden bey Paris lästet sich sonderlich sehen das so genannte Königliche Schloß und Lust-Wäldlein / le Bois de Vincennes an denen Thoren solches Orts / wo man öftters zu seiner Ergözung spaziren hingehet / Rouel eine kleine Burg / S. Maur, S. Cloud, Meudon, Vanvres, Conflans, Gonesse, Montmartre, S. Denis, welches wegen unserer Könige Begräbniß und seines Schatzes berühmt ist: ferner das Schloß Madrid und Versailles 3. Meilen von Paris mitten in einem Thale / (in dessen Zugängen man jagen kan /) so ein königlich Haus von denen prächtigsten in der Welt ist / gerichtet sind. S. Germain en Laye liegt zwischen Paris und Poissi, ist ein sehr annehmlicher Ort und iezo der Aufenthalt der Königin in England und des Prinzen von Wallis / und wo König Jacobus II. aus Groß-Britannien 2. oder 3. Monat gewohnt hat / um sich wegen seines unglücklichen Verhängnisses zu trösten. Dieser Ort ist noch berühmt von der daselbst Anno 1638. den 5. September erfolgten Geburt Ludovici des Großen; woselbst er in dem alten Schlosse den 21. Aprilis Anno 1643. getauft worden. Eine Meile von S. Germain gegen Paris trifft man das so genannte Lust-Holz oder Wäldlein Trahison, (le Bois de Trahison) an / welches durch eine Land- & Straße in zwey Theile getheilet wird; Die Aeste / so man auf der einen Seite abbricht / schwimmen auf dem Wasser / und die von der andern Seite sinken zu Boden. In diesem Holze hat der treulose Ganelon die Verräther wider das Haus Ardennes, die Pairen in Frankreich und die größten Capitains des Caroli M. entsponnen / und welche in der Schlacht zu Roncevaux bey dem Passe der Pyrenäischen

Die Gegenden um Paris.

Gebürge so unglücklich von Frankreich ins Werck gesetzt worden. Siehe was Chêne, Sainte Marthe &c. mehr davon benachrichtiget haben.

VIII.
Montmorenci.

Montmorenci, Lateinisch Montmorenciacum, ist eine kleine Stadt / 4. Meilen von Paris auf einem Hügel gelegen / ein anmuthiger und sehr fruchtbarer Thal / wie auch ein hohes Haus / das die Kirche St. Martini daselbst hat bauen lassen / führet ihren Nahmen. Montmorenci die erste Baronie des Königreichs ist das erste Land / so diesen Titel / den man sonst nur den Fürsten zuließe / gehabt hat ; Man will behaupten / daß über 600. Lehen darunter gehören. Heut zu Tage ist sie seit 1551. eine Herzogliche Pairschafft ; Henricus II. hat sie im Monat Julio Anna von Montmorenci, Connetablen in Frankreich zu Gefallen darzu gemacht / und Escouën, Chantilly, Montepiloir, Chamverfi, Courteil, Vaules-Creil, Tillais, Pleshier, und Villeneuve damit vereiniget. Die Brieffe sind im Parlamente den 4. Augusti eben des 1551. Jahrs hierüber bestättiget. Als hierauff dieses Herzogthum verloschen gewesen / hat es Ludovicus XIII. im Monat Martio Anno 1633. Henrico von Bourbon, Pringern de Condé zu Liebe aufs neue wieder aufgerichtet. Diese Stadt wurde im Jahr 1358. von denen Engelländern verbrandt / &c.

IX.
Französisch
Brie.

Das Französische Brie, Lateinisch Bria Francica, Lagny. ist zwischen der Seine und Brie-Comte-Robert. Marne, an Geträndig / Rosoy. Obst und Gräseren fruchtbar / &c. Darinnen sind Ville-Neuve-S. George &c. insonderheit zu sehen

Lagny, Lateinisch Latiniacum, ist eine Stadt an der Marne, so den Titel einer Graffschafft führt / und 6. Meilen über Paris gelegen / hat auch eine Abtey S. Benedictiner-Ordens / so von S. Fursi oder Fourfi einem Schottländischen Edelmann im 8ten Seculo gestiftet ist worden. Die Normanner haben sie im 9ten Seculo zerstört. Herbert von Vermandois hat sie wieder angerichtet / und die Kirche erbauet / allwo er Anno 993. hin begraben worden / ingleichen haben viel andere grosse Herren diese Abtey beschenket. Ives der Abgeordnete von dem Päpstlichen Stuhle hat allda Anno 1142. ein Concilium gehalten. Es wird gesagt / daß Johannes Herzog von Bourgogne im Jahr 1416. zwey Monat allda verblieben sey / und gewartet habe Carolum VII. zu Paris zu besuchen ; weiln er aber keine Antwort bekommen / wäre er wieder in die Niederlande geflohen / mit heftigem Zorn / daß man ihn spottweise genennet / Jean de Lagni qui n'a point de hâte, (das ist / den faulen und zauderhafften Johannem) woraus hernach ein Sprichwort worden. Sie liegt 2. kleine Meilen über Gournay.

Brie-Comte Robert ist bey dem kleinen Fluß Lere, 4. oder 5. Meilen von Paris gelegen / und hat ein Gerichte / so an das Chateles zu Paris appelliret ; Sein Erdreich erweist sich überaus fruchtbar / &c.

Rosoy ist eine Burg 2. Meilen über Brie-Comte-Robert &c.

Ville-Neuve S. George liegt an der Seine 4. oder 5. Meilen von Paris.

Das Land Hurepois, Lateinisch Hurepassium, macht ein Theil von der Prevoste (Probstei) / und Ville-Neuve-S. George &c. comte (Vice - Grafschafft)

schafft) in Paris; Es fängt sich an bey der Seine unter der kleinen Brücke / und gehet längst an dem Fluß gegen Corbeil hinan / zwischen der Provinz Beaulle nach dem Abend / Briennach dem Morgen und Gatinois nach dem Mittage. Darinnen sind sonderlich zu sehen

La Ferte Alois.
Fontaine-Bleau &c.

Melun unter dem 48. Grad 30. Minut. der Breite (Lat.) und 23. Grad 30. M. der Läng. (Long.)

Melun, Lateinisch Melodunum oder Mecledunum, ist eine Stadt / so den Titel einer Grafschafft führet / und an der Seine 10. Meilen oberhalb Paris und 4. Meilen unterhalb Fontaine-bleau liegt. Sie war zur Zeit des Caesaris, wie es dieser Kaiser in seinen Commentariis satissam bezeuget / sehr berühmt. Sie hat ihren Nahmen einem vortreflichen Geschlechte gegeben / daraus viel Königl. Officirer und Prälaten herkommen. Anno 845. zerstörten die Normanner diese Stadt; Hugo Capetus gab sie Buchardo seinem Favoriten unter der Regierung des Roberti. Eudo, der Graf in Champanien überrumpelte sie durchs Geld // eben derselbe nahm sie Anno 999. wieder ein / und ließ den Burg- Voigt und seine Frau / die sie seinem Feinde übergeben hatten / aufhängen. Anno 1420. bemächtigten sich ihrer die Engelländer durch Hunger / nach 4. oder 5. monatlicher Belagerung / und machten die Einwohner wider ihr gegebenes Wort zu Gefangene. Sie hat unter denen währenden einheimischen Kriegen des XVI. Seculi auch viel mit ausstehen müssen. Es ist daselbst ein Ober-Hof-Gericht / eine Land-Voigtey (Bailliage) und eine Schatzungs-Cammer. Sie wird wie Paris in drey Theil getheilet / woraus dann dieses Sprichwort entstanden Apres Paris Melun. Es sind darinnen zu sehen / viel schöne Kirchen // sonderlich die Stifts-Kirche Notre Dame, die Pfarren St. Stephan, S. Aspaix, S. Ambrosius, die Abtey S. Peter oder Pere, nebenst unterschiedenen Clöstern: Die-

E

Stadt ist ziemlich wohl befestiget / und mit grossen Vorstädten versehen. Siehe was Chêne, Papirius, Massonius, Rouillard &c. mehr davon berichtet hat.

Corbeil, Lateinisch Corbalius oder Josedum, liegt an der Seine, welche da die Juine oder den Fluß Etampes auffängt / 6. Meilen über Paris und 3. oder vier unterhalb Melun; Es führet solche den Titel einer Grafschafft. Burg Voigten und Probstey. Diese Stadt hat zeit dem X. und XI. Seculo ihre Grafen gehabt; Aimoine einer ihrer Grafen hat allda die Kirche zum S. Spira gestiftet / und das Collegium der 12. Dom-Herrn / zum Gedächtnis der 12. Apostel aufgerichtet. Aix von Corbeil des Buchardi II. Tochter brachte diese Grafschafft dem Hugoni von Puiset zu / der mit Ludovico dem Dicken Krieg führte. Selbiger Monarche machte es bey Bemächtigung seiner so artig / daß ihm der Graf alle sein an Corbeil habendes Recht abtrate / das hernacher allezeit mit der Crone vereinigt gewesen. Anno 1562. griffen sie die Hugonoten unter dem Prinzen von Conde an; Allein die Catholicken hintertrieben ihre unbillliche Anschläge durch einen tapffern Widerstand. Henricus IV. welcher eine besondere Andacht gegen die Kirche S. Spira zu Corbeil spührte / ließ vermehren ihre Privilegia / und geistliche Einkünften den 9. Augusti Anno 1601. Das Priorat zu S. Caenaut und das Hotel-Dieu (Hospital) sind sehr alt. Vor der Stadt ist ein schön Kloster der non Franciscaner-Mönchen zuständig / und ein anders drinnen / welches man nennet die Nonnen (der Versammlung unser Frauen (de la Congregation de Notre Dame) unter den Augustiner-Orden gehörig; Dieselben thun ein sonderlich Gelübde / die jungen Mägden zu unterweisen; Es ist zeit ohngefähr 50. Jahren gestiftet worden. Diese Stadt war vor-mahl eine Römische Colonie / und hat ihren Nahmen von Corbulo, einem Gouverneur in Gallien; Über die Seine geht eine Brücke von 9. Schwebbogen / und 3. Thore führen sich gegen unterschiedene Provinzen. Siehe was Chêne, Thour und Puteaus &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Corbeil fast in einerley Breite (Lat.) und Läng. Long. I wie Melun. (quo.)

33

La

LaFertéAlais.

Fontainebleau
unter dem 48.
Grad 22. Min.
der Breite
[Lat.] und 23.
Grad 12. Min.
der Länge
(Long.)

La Ferte Alais liegt an dem kleinen Fluß Juine oder Etampes zwischen Corbeil und Fontaine-bleau &c.

Fontaine-bleau, Lateinisch Fons Bellaqueus ist an dem Wasser Juine 14 Meilen von Paris und eine Burg in der Diöces Sens.

Man siehet da den Wald Bievre, welcher in die 26000 Morgenlandes im Umkreis in sich begreift. Es sind darinnen viel wilde Thier und an derhand Vogel-Wildpret/auch in der Mitten dieses mit hohen aufgewachsenen Bäumen angefüllten Waldes das Königl. Schloß / so von denen lebendigen Wasser/ und vielen aus allen Ecken dahin fließenden Brunnen den Nahmen hat.

Ludovicus der Heilige nannte es seine Wüste und Einsamkeit; Franciscus I. fieng an/ diesen anmuthigen Ort mit unterschiedenen Zierrathen auszuschnücken/sonderlich mit einer schönen Bibliothek/ die man hernach nach Paris gebracht. Seine Nachfolger/so in seinem guten Vorhaben fortgefahren/ haben eines der schönsten Lust-Häuser in Europa daraus gemacht.

Das Haus
Fleuri.

Drey Meilen von Fontaine-bleau findet man das prächtige Haus Fleuri, welches einen schönen Canal mit lebendigem Wasser hat/auf beyden Seiten ausgemauert/nebenst einer grossen Reihe voller Bäume/ die wegen des wunderfamen Bogens/ so sie machen/ganz zusammen gewachsen scheinen.

Das Schloß
Vaux.

Das Schloß Vaux eine Meile von Melun ist seiner Wasser und Grotten halber sehr berühmt.

Coutances.

Coutances ist des verstorbenen Ancelin Haus/und wegen seiner Brunnen/Grotten und Wasser-Fälle berühmt.

XI.
Gatinois.

Die Landschaft Gatinois, Lateinisch Vastinum, liegt von Mittag gegen Hurepois, stößt an Beauce, und ihre Grängen sind nicht wohl umschäncket: Sie hat den Nahmen von denen Felsen und dem Sande/welche die Einwohner des Landes Gaskines nennen. Darinnen sind insonderheit zu sehen.

Die

Die Stadt Nemours, Lateinisch Nemarosium liegt an dem Fluß Loing 18 Meilen von Paris / hat ihre Herren gehabt/ nachmahls ihre Grafen/bis A. 1404 da sie Car. VII. zur Herzoglichen Pairtschaft gemacht; Man siehet allda das Priorat S. Johannis mit der Vorstadt S. Peter, allwo eine Pfarre eben des Nahmens/ und die Abtey de notre Dame de la Joye, so die Nonnen von Citeaux eingenommen haben. Dieser Stadt Nahmen führte weyland das vornehme Geschlecht von Nemours. Siehe was Chêne, Puteanus, Guichenus &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Dourdan ist eine kleine Stadt an dem Fluß Orge gegen die Grängen Beauce, 12 Meilen von Paris und 2 oder 3 von Etampes. Sie gehörte eigenthümlich dem Hugoni Capeto; Solche ist öfters weggegeben und veräußert worden. Henricus II. verpfändete sie dem Monfr. de Guise; Anno 1596. wurde sie dem Imberto von Diesbach aus Bern in der Schweizbürtig verkauft; Derselbe überließ sehr Recht dem Harlay von Sancy, welcher sie alsdann auf den Herrn Rosni brachte/ und von dem kaufte sie Ludovicus XIII. Anno 1610. wieder an sich. Diese Stadt hat in dem XVI. Seculo unter denen währenden einheimischen Kriegen der Hugonotten viel ausgestanden / welche sie Anno 1562. und 1567. eingenommen und verheeret haben/ davon zu lesen Jacob von Lescornay.

Courtenay ist eine kleine Stadt zwischen Sens und Montargis 20 Meilen von Paris gegen Mittag / und wegen ihres Nahmens/ den sie dem Königl. Hause de Courtenay gegeben/ berühmt. Petrus I. aus Frankreich/der siebende und letzte Sohn Ludovici des Dicken/und der Adelaide aus Savoyen/heirathete Elisabetham, des Renati von Courtenay Tochter und Erbin/und hatte von ihr unterschiedene Kinder; Petrus II. der älteste war Kaiser zu Constantinopel und starb Anno 1228. Ingleichen Balduinus, und starb Anno 1273. Dieser letztere ließ von Maria.

Nemours unter dem 48. Gr. 14. Minut. der Breite [Lat.] und 23. Gr. 30. Min. der Länge [Long.]

Dourdan.

Courtenay.

aus

aus Brienne seiner Gemahlin Philippum, der nur den Titel eines Kaisers führte / und Anno 1281. verstarb / auch von der Beatrix aus Sicilien / die Catharinam von Courtenay hinter sich verließ / die Anno 1300. an Carolum in Frankreich / Grafen von Valois vermählet wurde. Siehe ein mehrers hiervon bey Bonchet &c.

Moret.

Moret, Lateinisch Muritum oder Muritta ist eine Burg so den Titel einer Grafschaft führet / und in dem Bisthume oder Diöces Sens an dem kleinen Fluß Lon lieget. Anno 850. hielt man daselbst ein Concilium / und Wolfgang von Ferrieres schrieb einen Brief im Nahmen der ganzen Versammlung an Ercanrad, Bischöffen zu Paris. Bey wählenden Veränderungen der Engelländer nahm sie Carolus der VI. ein.

Montlheri.

Montlheri, Lateinisch Mont-Ericus ist eine Stadt auf einem Hügel 6. Meilen von Paris benebenst einem Schlosse / welches Tibaut-File-Etoupes Anno 1015. bey einem kleinen Fluß der sich alsbald mit dem Wasser Orge vereiniget / hat bauen lassen. Siehe ein mehrers bey dem Chêne, Chopin, Putcanus &c.

Montargis.

Montargis, Lateinisch Montargium, liegt an der Loing / und hat ein Castell / so Carolus V. aufbauen lassen. Die Engelländer haben es Anno 1416. belagert / Johann Graf von Dunois aber entsetzte den Ort und erschlug 1600. von denen Feinden. Es ist eine zu dem Königreich gehörige Herrschaft / und führet den Titel einer Land-Vögte oder Bailliage, einer Schatz-Cammer und Probstei; Anno 1528. brante es ab / und wurde hernachmahls wieder aufgebauet. Siehe was Chêne, Duplex, Puteanus und Papirius Massonius &c. mehr davon benachrichtiget hat.

Die

XIII.
Montois.

Die Provinz Mantois erstreckt sich von S. Germain bis zu den Grängen der Normandie die / längst an der Seine hin / auf der linken Hand dieses Flusses; Darinnen sind sonderlich zu sehen

Mante.

Boisli.

Meulan.

Montfort l' Amaury.

St. Germain en Laye.

Mante, Lateinisch Medunta, liegt auf der linken Hand der Seine nach denen Grängen der Normandie zu.

Poisli, Lateinisch Pisciacum, ist eine kleine Stadt gleichfalls der Seine zur linken Seite 5. Meilen von Paris gelegen / und wegen Ludovici des Heiligen Geburt berühmt. Es sind da unterschiedene Klöster / bevorab der Dominicaner Nonnen ihres / so Philippus der Schöne gestiftet hat. In dieser Stadt geschach unter Carolo dem IX. die Conferenz zwischen denen Catholicken und Calvinisten / die man das Colloquium Posliacum nennt. Siehe was Mezerai, Sponde &c. mehr davon berichtet hat.

Mante.

Poisli.

Meulan, Lateinisch Mulancum, ist eine Burg auf der rechten Hand der Seine, 8. oder 9. Meilen von Paris / und wegen der Kriege der Bundesgenossen sehr berühmt. In einer Insel / so vermöge zweyer Brücken an 2. Gestaden hängt / liegt eine Festung.

Meulan.

Montfort l' Amaury, Lateinisch Montfordium Amalrici, ist eine kleine Stadt auf einem Hügel / wo unten ein klein Wasser vorbeist / zwischen Dampierre und Mante, 10. Meilen von Paris; Sie hat eine Schatzungs-Cammer / und hat man ihr den Nahmen Amauri von einem ihrer Herrn gegeben. König Robertus ließ das Schloß Montfort bauen / und die Stadt mit Mauern umschließen.

Montfort,
l' Amaury.

Le Vexin François ist zwischen denen Pontoise, die Haupt-Stadt. Flüssen der Oise und Depte, worin Magny. Chaumont.

XIV.
Le Vexin
François.

III. Theil.

Aa

Pon-

Pontoise.

Pontoise, Lateinisch Pontisara, Pontesicum, oder Asia Pons liegt an der Oise zwischen der Adams-Insel und dem Zusammenfluß dieses Wassers in die Seine, 6. Meilen von Paris auf einem Hügel/und ist ein sehr wichtiger Paß an der Oise. Siehe was Chêne, Jean Chartier, Puteanus &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Magni.

Magni ist an denen Grängen der Normandie/ 2. Meilen von Roche-Sur-Yon und 12. von Paris Nord-Westwärts.

Chaumont.

Chaumont eine kleine Stadt auf einem Hügel bey Gisors zwischen Beauvais und Mante gelegen.

Beauvoisis.

Das Bellovacenser-Gebiete/ Lateinisch Beauvoisis, oder Bellovacensis Ager, ist zwischen dem Wasser Oise, und denen Grängen der Normandie/gegen Norden Vexin François. Allda sind insonderheit zu sehen

Beauvais, die Haupt-Stadt und Bisthum.
Clermont.
Gerberoy.
Merlou.

Beauvais unter dem 49. Gr. 45. Min. der Breite (Lat.) und 23. Gr. 10. Min. der Länge (Long.)

Die Stadt Beauvais, Lateinisch Bellovocum, oder Casaromagus, an dem Fluß Therin ist ein unter das Erz-Bisthum gehöriges Bischofliches Stifft/ und hat den Titul eines Ober-Hofgerichts/einer Land- Voigten (Bailliage) und Gräflichen Pairschaft. Caesar redet davon gar rühmlich und sagte/das die Mahvailiner ordentlicher weise 60000. Mann auf die Seine brächten/ und derer bis auf 100000. ins Feld stellen könnten. Sie wird die reine Jungfrauenennt/weiln sie stets getreu gewesen/und niemals vom Feinde eingenommen worden. Die Engelländer haben sich vergebens bemühet/sie im Jahr 1433. zu überrumpeln. Carolus der verwegene/und letzte Herzog in Burgundien ist Anno 1472. dinstags nichts glücklicher gewesen/und mußte nach 26. Tagen bey offenen Lauff-Gräben die Belagerung aufheben. Diese Stadt ist unter währenden innerlichen Kriegen im vorigen Seculo wegen der Religion öftters in Kriegs-Unruhe gewesen. Siehe was Caesar, Strabo, Ptolomæus, Gregorius von Tours, Adon von Viemie, Flodo-

ar-

ardus, Sainte Marthe, Robert, Papirius Massonius, Chêne, Damian de Templeux, Jacobus Grevinus &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Clermont, Lateinisch Claromontium, ist eine kleine Stadt auf einem erhabenen Orte zwischen Beauvais, und dem Flusse Breches gelegen/eine sehr alte und berühmte Grafschaft von dem Roberto aus Frankreich Ludovici des Heiligen Sohn und Grafen in Clermont, der ein Urheber des Königlichen Hauses Bourbon ist. Siehe was Puteanus Chopin, Louvet, Bouchet, Sainte Marthe, Chêne, Loisel &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Gerberoy, Lateinisch Gerboredum, ist eine Burg an denen Grängen der Picarden 5. oder 6. Meilen von Beauvais. Der Bischoff in dieser Stadt hat die Gewalt darüber/und ietzttermeldter Ort wird gerühmt wegen der Schlacht/so die Franzosen Anno 1435. allda von denen Engelländern gewonnen. Siehe ein mehrers bey Chêne, Mezeray &c.

Merlou eine Burg zur Rechten des Flusses Terrain oder Therin, liegt 2. oder 3. Meilen von Clermont.

Die Landschaft Valois ist ein Herzogthum in der Provinz/ zwischen der Provinz Beauvoisis, Soissonnois und Laonnois. Darinnen sind absonderlich zu sehen

Crespy, die Haupt-Stadt.
Senlis, ein Bisthum.
Compiègne.
La Ferté Milon.
Pont S. Maixance.
Villers Cotterets.

XV.
Valois.

Crespy, Lateinisch Crepiacum, ist eine kleine Stadt/so den Titul einer Probstey und Burg-Voigten führet/und liegt 4. Meilen von Senlis gegen Orient; Die alten Grafen von Valois wurden auch Grafen von Crespy genennet/ derer dann nicht wenig gewesen sind. In dieser Stadt hat Franciscus I. den 18. Septembris Anno 1544. mit Carolo dem V. Frieden gemacht.

Senlis, Lateinisch Silvanectum, ist eine Bischofliche Stadt zwischen der Marne und Oise an einem sehr anmuthigen Orte/ bey

24-2 dem

Crespy unter dem 49. Gr. 20. Min. der Breite (Lat.) und 24. Grad der Länge (Long.)

dem Walde Retz, darvon sie ihren Namen hat/ gelegen; Die Kirche daselbst hat ihr erster Bischoff S. Proculus gestiftet. Es sind darinnen 7. Pfarr-Kirchen/ 2. Stifte-Kirchen/ ein Bailly/ die Haupt-Kirche wird Notre Dame genannt. Sie hat in währender Belagerung wider die Bundsgenossen viel ausgestanden/ und ist ein Zeuge gewesen des Streits/ welcher sich zwischen dem Herzog von Langueville, der die Armee des Königs commandirte/ und zwischen dem Duc d' Aumale, als einem von denen vornehmsten Häuptern in der Ligue, zugetragen. Besiehe davon Chêne, Sainte Marthe &c.

Compiègne.

Compiègne, Lateinisch Compendium, ist eine Stadt in der Diöces oder Gebiete Soissons an der Zusammenfließung der Aine und der Oise, zwischen Noyon, Soissons oder Senlis 14. oder 15. Meilen von Paris/ und 5. von Crespy gegen Norden gelegen/ und war sonst die Residenz unserer Könige. Siehe davon Flodoardum, Nangis, Glaber, Chêne &c.

La Ferté-Milon.

La Ferté Milon, Lateinisch Firmitas Milonis, ist eine kleine Stadt an dem kleinen Fluß Oure oder Ouregue, zwischen Meaux, Soissons und Senlis 6. oder 7. Meilen von dieser letzten Stadt. Sie hat eine Pfarrey und Burg Voigtey/ dessen Appellationen an das Ober-Hof-Gericht zu Senlis ergehen. Ihr Name kommt von dem Grafen Milone her/ der sie unter der Regierung Ludovici des Dritten erbauen lassen/ und deswegen hat man sie des Milonis Stärke oder Festung genennet. Hierauf kam sie an Hugonem den Grossen aus Frankreich/ Grafen von Vermandois, Valois &c. einen Sohn des Henrici I und Maria Adelheit/ Gräfin in Crespy. Dieser Fürst hat das Priorat de Voulgis daselbst gestiftet. Ermeldte Stadt ist mit einem hübschen Schlosse und lustigen Vorstädten versehen/ auch unter wählenden innerlichen Kriegen zu Ende des Seculi viel umgemach unterworfen gewesen.

Pont Sainte-Maxiance.

Pont Sainte-Maxiance, Lateinisch Pons Sanctæ Maxientia ist eine Burg an dem Fluß Oise 3. Meilen von Senles.

Villers Coterez eine kleine Stadt/ liegt 6. Meilen von Villers-Cotterez, Senlis gegen Sommer-Osten.

Die Provinz Soissonnois ist zwischen dem Soissons, ein Bischof und Hauptstadt. Gebiete Soissonnois und Laonnois, darbey absonderlich anzumercken Braine, Velly.

Soissons, Lateinisch Suesio oder Civitas Augusta Suesionum, ist eine Bischöfliche Stadt an der Aisne, so den Titel einer Grafschaft führet. Sie gehörte zu dem alten Guvernement der Picardien/ gleichwie Laon, so heutiges Tages unter die Regierung der Insulae Franciae gehöret. Bey der ersten Linie war Soissons die Haupt-Stadt eines ebenfalls so genannten Königreichs; Es befindet sich da ein Ober-Hof-Gericht und Generalität; Die Haupt-Kirche unter dem Namen S. Gervais und Porthais hat ein feines Capitul/ viel andere Mönchs- und Nonnen-Clöster/ 6. wichtige Abteyen/ als S. Medard, S. Crepin le grand, Notre Dame, S. Jean des Vignes, S. Leger des Vignes, S. Crepin en Chayelez Soissons und 17. andere in der Diöces oder Gebiete; S. Sixtus ist der älteste Bischoff zu Soissons gewesen/ welches das erste Bischofthum ist/ so nach Rheims gehöret. Dieser Prälat hat das Recht unsere Könige in Abwesenheit ihres Metropolitani zu weyhen; Es sind da viel Concilia gehalten worden/ und das erste im Jahr 743. oder 44. Siehe was Caesar, Plinius, Strabo, Pomponius Mela, Antoninus, Gregorius von Tours, Flodoard, Robert, Chêne, Sainte Marthe &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Braine, Lateinisch Brenne, Brennacum, ist eine kleine Stadt an der Vesle zwischen Fismes und Soissons; Die Prälaten in Frankreich haben Anno 581. und 583. ein Concilium da gehabt/ um den Gregorium von Tours zu rechtfertigen/ welchen der Graf Sudaſte fälschlich angeklaget/ als hätte er gesagt/ daß der Erzbischoff zu Bourdeaux, namentlich Bertrand/ die Fredegonde unterhalten hätte; Der Verleumbder ist ins Gefängniß geworffen/ und auf der

Soissons unter dem 49. Gr. 30 M. der Breite (Par.) und 24. Gr. 20 M. der Länge (Long.)

Braine.

Königin Befehl darinnen hingerichtet worden. Wie solches Gregorius von Tours &c. mit mehrern benachrichtiget hat.

XVII.
Laonnois.

Das Land Laonnois liegt zwischen einem Theil Champaniens/der Picarden/Beauvoisis und Soissonnois. Darinnen sind sonderlich zu sehen

Laon, ein Bisthum und Hauptstadt.

Coucy.

Lieffe.

Noyon.

Chauni.

Premontre &c.

Laon unter dem 49. Grad 43. Min. der Breite (Lat.) und dem 24. Gr. 40. Min. der Länge (Long.)

Laon, Lateinisch Laudunum oder Lugdunum Clavatum ist eine Bischofliche Stadt/welche Rheims vor ihr Ober-Haupt erkennt. Der Bischoff ist Herzog und Pair in Frankreich/und trägt die heilige Flasche bey Einweihung unserer Könige. Diese Stadt war anfänglich nur ein Schloß/so auf der Spitze eines Berges/Laudunum genant/ wie die Gallier dergleichen Plätze gemeinlich nemten/erbauet war. Clodoveus der Grosse hat daraus eine Stadt gemacht/und S Remi von Reims eine Bischofliche Kirche gestiftet/darinnen S. Genebaldus der erste Prälat gewesen. Hugo Capetus machte Adalberon oder Ancelinum zum Herzogen und Pair in Frankreich/das er ihm Herzog Carolum in Lothringen/den letzten Prinzen in Frankreich von der Carolingischen Linie überliefert hatte. Ludovicus von jenseits des Meers genant/belagerte ermeldte Stadt zweymahl/ darinnen er auch gefänglich verwahret/eingezogen wurde; wie ingleichen Hugo Capetus ebenfalls Anno 988. wider Carolum in Frankreich solche Stadt belagert hat. Laon hat in dem innerlichen Kriege zu Ende des vorigen Seculi auch viel müssen ausstehen. Ihre Kirche hat 84. Dom-Herrn/worunter 4. Ehren-Aemter seynd. Siehe was Hincmarus, Flodoardus, Matthias Paris, Guibertus, Aubertus, Mira, Chêne und St Marthe &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Coucy.

Coucy ist ein sehr herrliches Land in dem Gebiete Laonnois, darvon das vortrefliche Haus de Coucy seinen Namen bekommen hat; Der älteste von dieser so berühmten Familie ist Dreux de Cou-

Coucy, welcher im Jahr 1035. lebete. Siehe ein mehrers davon bey Chêne, Cange, S. Marthe, LaRoque, und Godofredo &c.

Lieffe, Lateinisch Laticia, so wegen der Pilgrim oder der Leute/die allda ihre Andacht zu verrichten/sich einfinden/ berühmt/ liegt an denen Grängen der Picarden und Champaniens/28. Meilen von Paris gegen Nord-Osten.

Noyon, Lateinisch Noviodunum Belgarum, Noviomagus Vadicassum oder nach heutigem Termino Noviomus, ist eine Viertel Meile von dem Fluß Oise und 20. Meilen von Paris gegen Norden. Der Caesar gedencet dieser Stadt in seinen Commentariis: Das Bisthum de Vermandois wurde Anno 510. dahin gelegt. und die Haupt-Kirche Augusta Virmanduorum durch die Barbarn verheeret; S. Lambertus war damahls Bischoff. Siehe was Chêne, Robert, Sainte Marthe, Papirius Massonius &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Chauni, Lateinisch Calniacum, eine kleine aber Königliche Stadt mit einer Burg-Boigtey an dem Fluß Oise zwischen Noyon und la Fere gelegen/ ist von Carolo V. der Crone 1378. einverleibet/ und durch Carolum VI. Anno 1411. bestätigt worden. Siehe ein mehrers davon bey dem Puteano &c.

Premontre ist ein Orden der frommen S. Augustiner-Dom-Herrn 3. Meilen von Laon, und S. Norbert, welcher hernach Bischoff zu Magdeburg/ gestiftet. Das Haus Premontre hat ihm seinen Namen gegeben. Bartholomäus Bischoff zu Laon hat dem frommen Roberto die Wüsten de Vosage zugeeignet/also er Anno 1120. seinen von dem Päpstlichen Stuhl approbirten Instituten bestellte. Dieser Heilige war der erste Abt oder General allda/deme der glückselige Hugo von Fosse, der seinen Orden um viel vergrößerte/ nachgefolget ist. Siehe davon Du Pre, Baronium und St. Marthe.

L' Ile de France, Soissonnois, Laonnois und Beauvoisis haben zum General-Gouverneur den Herzog d' Etrees. (2.) Bey der Stadt/ Burggrafschaft und Probstey zu Paris den Herzog von

Lieffe unter dem 49. Grad 49. Minut. der Breite (Lat.) und 25. Gr. der Länge (Long.)

Noyon in eben der Breite (Lat.) wie Lieffe und unter dem 49. Gr. der Länge (Long.)

Chauni.

Premontre.

XVIII.
Die vornehmsten Gouverneurs de l' Ile de France.

von Greves. (3.) In Beauvoisis den Grafen des Marais, General-Lieutenanten. (4.) im Gebiete Vexin-François den General-Lieutenanten Herzogen de Sulli. (5.) in der Landvoigtey Valois den Herzog de Greves. (6.) Zur grossen Probstei zu Paris/ und de l'Île de France Mr. Bouillon de Bonnelle. Der Gouverneuren über die Königl. Häuser sind ohngefähr 22. (1.) auf der Burg am Louvre Mr. Sequin (2.) De la Voliere du Louvre Mr. Poissier. (3.) bey dem Palais Tuilleries Mr. Henri le Boulanger de Montigni, Marggraf zu Congis. (4.) De la Varenne du Louvre Mr. Catelan. (5.) auf der Burg zu Madrid, Ludovicus de Beauvais, Freyherr zu Gentilli. (6.) zu Saint Germain en Laye der Marggraf von Montchevreuil. (7.) auf dem alten Schloß zu S. Germain Henricus Soulaigre. (8.) auf dem neuen Schloß zu S. Germain Peter Bertin. (9.) über den Hospital der untüchtigen Soldaten Mr. de S. Martin. (10.) über die Bastille Mr. de Besmeaux. (11.) zu Compiègne der Marechal d' Humiers. (12.) zu Fontaine-bleau der Marggraf de S. Herem. (13.) zu Vincennes der Marggraf de Bellefonds. (14.) zu Versailles M. Bontems. (15.) Über die Abtey zu S. Denis wegen der Communität zu S. Cyri Peter d'Elpech. (16.) zu Marli Nicolas Aubert. (17.) bey dem Kunstgebäude zu Marli so das Wasser der Seine nach Versailles führet/ der Freyherr von Villee. (18.) zu S. Clou Mons des Königes einziger Bruder. (19.) zu Monceaux der Herzog von Gevres. (20.) zu Chambor Mr. de Saumeri. (21.) auf dem Schlosse zu Blois Mr. de Menars. (22.) zu Plessis les Tours der Marggraf de Vasse. Der Gouverneurs über die vornehmsten Plätze in dieser Provinz sind etwa 8. das ist (1.) bey der Stadt und Citadelle zu Laon, Noyon und Soissons der Herzog d' Etrees. (2.) zu Beauvois der Graf des Marets. (3.) zu Marle Mr. Moreau. (4.) zu Ribemont Mr. de la Tour. (5.) zu Compiègne der Marschall d' Humieres. (6.) zu Villers Coterets der Herzog d' Etrees. (7.) zu Senlis der Marggraf von S. Simon. (8.) zu Crespy in Valois der Herzog von Gevres &c.

Fünft

Fünfte Abtheilung.

Bretagne, Britannien, weyland Lateinisch Armorica, vorigo Britannia Minor, und wurde vor Alters Armorica genannt/ weiln es längst an dem Oceanischen Meere lag/ wo sehr gute Hafen in der Menge sind. Man hält dafür/ daß ihm sein neuer Name von etlichen Völkern aus Gross-Britannien, so dahin kommen sind/ sich allda zu setzen/ oder von Bruo der Gallier Könige gegeben sey. Andere wollen hingegen behaupten/ dieser Name wäre ihm von der Zeit des Plinii eigenthümlichen; Beda sagt auch/ daß die Britanni in Gallien den Namen Bretagne der Insel Albion gegeben haben/ wiewol es sehr weit gefehlet ist/ daß sie ihn von selbigen bekommen. Es scheint vielmehr/ dieser Name rühre her von einem Gallischen Worte Brit, das ist/ gemahlet/ weiln sich die Einwohner in dieser Provinz den Barth und die Haare zu mahlen pflegten. Worüber die curiosen werden urtheilen können.

Diese Provinz gränzet gegen Morgen mit Anjou und le Maine, und reichet gegen Abend wie eine Peninsul in den Oceanum hinein/ damit sie sich von 3. andern Seiten umgeben befindet. Ihre Weite von Osten bis Westen ist ohngefähr 66. Meilen von Vitrey, bis an die Spitze Conquer/ und vom Mittag nach Mitternacht zu 35. oder 40. Meilen/ von der Insel de Bouin, bis an den Auslauff des Flusses Coënon. An andern Orten hat sie 25. oder 30. Meilen 2c. Sie lieget zwischen dem 47. und fast 49. Grad der Breite (Latitudinis) und dem 14. Grad 35. Minuten/ und dem 19. Grade der Länge (Longitudinis).

Julius Caesar bemächtigte sich dieser Provinz/ welche denen Römern so lange unterthan war/ bis sich Maximus Anno 382. zum Kaiser in Engelland ausrufen ließ. Er vergönstigte einem von seinen General-Lieutenanten, Conan Merindes genandt/

III. Theil.

Bb

den

I.
Sein Name
und Ursprung.

II.
Ihre Gränzen
und ihre Weite.

III.
Historie.

den Titul des Königs über Galliam Armoricam oder Britannien: Solche Souverainität wehrete bis zu des Clodovei und Chilperici Zeiten / welche die Könige selbiger Provinz zwingen / sich an dem Grafens-Titul begnügen zu lassen. Sie fielen öfters vom Könige ab bis an des Dagoberti II. Regierung / der sie bis Anno 787. zinsbar machte. Carolus Magnus brachte sie gänzlich unter seine Gewalt. Ihre Halsstarrigkeit verleitete sie nachmahl zum Aufstand wider Ludovicum den Gütthätigen / und Carolum den Kahlen. Ihr letzter König Salomon wurde in einem Treffen erlegt. Dieses Land ist nachfolgend von unterschiedlichen Fürsten bis Anno 1213. regieret worden; Alix eine Erbin von Britannien heyrathete hierauf Petrum von Dreux Maucier, dessen Nachfolger an der Anzahl 10. diese Provinz unter dem Titul eines Herzogthums bis 1491. besessen haben / da Anna von Britannien des Francis I. und letzten Herzogs einige Tochter sich mit Carolo VIII. und nachgehends mit Ludovico XII. vermählte / welche solches Herzogthum mit dem Königreiche / darvon es zeit der Zeit an niemahl wieder veräußert worden / vereinigt haben.

IV.
Beschaffenheit
des Erdbodens.

Der Erdboden in dieser Provinz ist reich an Fütterung / Vieh / Stutereien und guten Pferden / an überaus herrlicher Butter / Geträndig / Flach / Hanf / Obst / Bergwercken / Steinbrüchen / Fischereyen / und Vogelt-Wildprät. Allein am Weine ist schlechter Vorrath vorhanden / welches denen Inwohnern / die viel davon halten / verdrießlich fällt. Die Wiesen / Emden / Wälder / Felder / Flüsse und das Meer sind allda in allen Sachen eine große Hülfe. Die Ufer geben Fische / die man in dem Ost-See nicht kennet; Der Thun-Fisch / Meer-Fisch / der Delphin, der Esturgeons und etliche andere Fische / welche man Royaux nennet / gehören dem Könige. Man findet sie in großer Menge gleich wie die Lachse / Heringe / und Sardellen. Es wird noch allhier ein gewisser Fisch gefangen / so in Marsilien Imperator oder Empereur, in Britannien Gracieux

Sei-

Seigneur genennet wird / und sehr delicat zu essen ist. Zwischen Château-Briant, und Martigues werden viel Eisen- und Bley- und an unterschiedenen Orten Silber-Bergwerke gefunden: In der Herrschaft Salle ist eine Quelle / derselbe führet einen gelben Sand bey sich / und das Wasser riecht wie Antimonium oder Spieß-Glas. Auf einem hohen Orte / in eben solcher Gegend / trifft man an Schwefel / Antimonium, Kupfer und Zinn / auf einem andern Hügel Talc / Amianthum oder sehr hixiges Federweiß / und hält es vor den Stein / der vor dem Asbestus genandt wurde. In denen Erz-Gruben zu Valgolt giebt es Jaspis / sehr feine Crystall und viel andere raritäten. Von des Berges Menedalhech Heimlichkeiten / item des Waldes Besban Schönheiten / worinnen le Perron-Martin die alte Ergeßlichkeit der herumschweifenden Ritter / und die Fontaine de Balanton zu sehen / wird großer Staat gemacht. 2c. Zu Belle-Ile siehet man viel Agtstein / die Wassergänge de Dal, die Gewölbe zwischen Rieux und Redon, den in dem Walde de Saint Aubin du Cormier unter der Erde fließenden Bach / die sonderbare Arten des Flusses Aidie und des Sees de Grand Lieu bey Nantes, in gleichen findet man viel Kröten-Steine und Schlangen-Zungen / so große Eigenschaften haben. In dem Land Ancenis werden eine große Anzahl Schiffe gemacht: wie denn unter Francisco I. das Schiff la Nompaille genandt / und unter Henrico II. dasjenige / welches man le Grand Caraquon nennete / verfertigt wurde. Die Küsten sind wegen der daselbst befindlichen vielen guten Häfen / und der großen Anzahl Insuln / so sie bedecken / sehr merckwürdig. Man zehlet von Morbian in die 30. Insuln / die kein einzig giftig Thier leiden können.

Unter denen vornehmsten Flüssen sind sonderlich die Loire, die Vilaine, welche die Oüste auffängt; die Wasser Blavets, Aufen, Trieux, und Rance &c.

Das Gouvernement in Britannien ist in dieser Provinz allein eingeschränckt / gleichwie das Parlament / so vormahl zu Rennes war / und iezo zu = = ist.

Bh 2

Bri-

V.
Ihre vornehmsten Flüsse.

VI.
Ihre Abtheilung.

Britannien in seinen vornehmsten Theilen.

Britannien in zwey Theile getheilet begreift in sich	Ober-Britannien	Rennes, wo Rennes die Haupt-
	gegen Morgen / so 5.	Stadt.
	Bisthümer unter	Nantes, - - - Nantes.
	sich hat / als das zu	S. Malo, - - - S. Malo.
		Dol, - - - Dol.
		Saint Brieux, - - Saint Brieux.
	Unter-Britannien	Trequier, wo Trequier.
	gegen Abend / so vier	S. Paul de Leon, - S. Paul de
	Bisthümer unter	Leon.
	sich hat / als das zu	Quimpercorentin, - Quim-
		percorentin.
		Vannes, - - - Vannes.

VII.
Das Bisthum/
oder die Diö-
ces Rennes.

Rennes unter
dem 48. gr. 12.
min. der Brei-
te (latit.) und
18. grad 40.
min. der Län-
ge (longit.)

Das Bisthum Rennes ist an
denen Grängen der Norman-
die und Maine, und hat gegen
Norden das Bisthum Dol,
&c. darinnen sind vornemlich
zu sehen

Rennes, Lateinisch Redones oder Conduite Redonum, ist
eine Stadt / und ein unter Tours gehöriges Bisthum an der Vi-
laine gelegen / welche sie in zwey Theile theilet / durch die Commer-
cien / so sie ihr zuschaffet / reich und anmuthig macht / woselbst son-
sten die Herzoge von Britannien ordentliche Wohnung halten.
Ihr ältester Bischoff ist S. Moderan. Das Parlament hat, Kö-
nig Henricus II. Anno 15 = allda gestiftet. In dieser Diöces
und Gebiet befinden sich 450. Pfarren / die Haupt-Kirche bey
der Stadt heist S. Peter ; Es seynd darbey 2. sehr wichtige Ab-
teyen / St. Magdalena und S. Georgi, benebenst unterschiedenen
andern Mönchs- und Nonnen-Klöstern. Man muß sich über
die in des Pallasts Uhrwerke befindliche Glocke / welche eine der
größten

größten im Königreiche ist / verwundern / ingleichen über die schö-
nen Spasiergänge / die Freudlichkeit der Einwohner / die Wäl-
der / Vieh-Weyden / und die Fruchtbarkeit der darum liegenden
Felder. Siehe was Chêne. St. Marthe, Argentré, Augustin du
Paz, mehr davon berichtet haben.

Vitrey, Lateinisch Vitreum ist eine Frey-Herrschaft an dem
Flusse Vilaine, 5. oder 6. Meilen von Rennes gegen Nord-O-
sten / &c.

Fougeres, Lateinisch Filiceria ist eine Stadt an dem Was-
ser Covesnon gegen die Grängen der Normandie zwischen Dol
und Auranches ; Davon hat eine hohe Familia ihren Nahmen.
Raoul de Fougeres hat sie befestiget / und ein hübsch Schloß dahin
gebauet : Sie ist wegen ihrer schönen Gläser berühmt / und 5.
Meilen von Rennes gegen Norden.

Antrain ist eine Burg an denen Grängen der Norman-
die 3. Meilen von Fougeres gelegen.

Das Bisthum Nantes
ist vom Mittage ge-
gen dem Bisthume
Nantes zwischen de-
nen Grängen Anjou,
Poitou und der Vilai-
ne, Allda sind sonder-
lich zu sehen

Nantes, Lateinisch Nannetes, Condivincum oder Name-
tum Condovicum, ist eine Bischöfliche Stadt so den Titul einer
Grafschaft führet / und an der Loire und Ardee gelegen / und hat
eine der schönsten Brücken in Europa von viereckicht geschnittenen
Steinen. Es wird gesagt / wiewohl ohne gnugsamen Grund /
daß sie von Nantes des Noæ Nachkommen erbauet worden sey.
Es mag dem seyn / wie es will / so ist sie doch sehr alt / und wegen
ihrer

Vitrey.

Fougeres.

Antrain.

VIII.
Das Bisthum
Nantes,

Nantes unter
dem 47. gr. 12.
min. der Brei-
te (latit.)
und 18. gr. 35.
min. der Länge
(longit.)

ihrer Handlung und schönen Gegenden vortreflich berühmt; sie war der letzten Herzoge in Britannien ordentlicher Sig und führete den Namen einer Grafschaft. Die Fluth und Ebbe machen daselbst/ daß die größten Barquen und mittelmäßige Schiffe zu ihr fahren können. Sie ist auff die hinter ihr liegenden Hügel gebauet. Und ist ein schön Schloß allda/ so bey seinem Eingange mit grossen Thürnen und etlichen halben Monden versehen; Gegen der Vorstadt S. Clemens, welche mit Mauern umgeben ist/ sind derselben 3. andere/ so le marché, le fossé und le Pille-mis genandt werden. Das Bisthum gehöret unter Tours, und der Bischoff ist Erb-Nacht bey dem Parlament zu Rennes. Ueber den Bischöflichen Sig befindet sich noch zu Nantes ein Oberhof-Gerichte/ eine Generalität/ eine Rechen-Cammer/ und eine Universität. Die Haupt-Kirche S. Peter ist mit 2. hohen Thürnen und etlichen Gräbern der Herzoge von Britannien gezieret/ sonderlich mit Francisci II. des letzten Herzogens seinen/ so der berühmte Michael Colombe gemacht hat. Man siehet da die Stifts-Kirche zu unserer lieben Frauen/ viel andere Kirchen/ Klöster/ und ein Collegium der Patrum des Oratorii, eine ungezähliche Menge Fremde/ Magazine voll allerhand Waaren/ ein auffz neue erbautes Nacht-Haus/ den Rechen-Cammer-Passast/ das Hof-Gerichts-Haus/ allwo ein wunderwürdiger Thurn und dergleichen Uhr ist/ und einen Hospital in einer Insel. Und hat diese Stadt bey unterschiedenen Begebenheiten viel ausgestanden. Siehe was Chêne, Argentré, Sainte Marthe, Sincerus &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Ancenis.

Ancenis, Lateinisch Andenisium, oder Ancenesium, ist eine Stadt an der Loire 5. Meilen von Nantes gegen Sommer-Osten gelegen. Sie war die Haupt-Stadt der Amnitum, und sonst von Aremberge, eines Britannischen Grafens/ Guerec genandt/ Gemahlin erbautes Schloß. Siehe davon Argentré, Chêne.

Château-Briant.

Château-Briant, Lateinisch Castrum Brientii eine kleine Stadt

Stadt an den Grängen der Provinz Anjou, 10. Meilen von Nantes gegen Norden gelegen/ so ein altes Schloß hat.

Die Stadt Guerande liegt zwischen denen Ausläuffen der Vilaine und Loire 14. oder 15. Meilen oberhalb Nantes, darinnen sind etliche Salz-Brunnen/ &c.

Guerande.

Machecou, Lateinisch Machicolum, ist die Haupt-Stadt des Herzogthums Retz oder Radesia an den Grängen der Landschaft Poitou, bey dem Flusse Boulogne.

Machecou.

Clisson, Lateinisch Clissonium ist eine Herrschaft an der Sevre Nantaise, gegen denen Grängen der Landschaft Poitou, 4. oder 5. Meilen von Nantes Mittagwärts: In diesem Orte wurde der Connétable von Clisson geboren &c. Siehe was le Laboureur, Juvenal des Ursins, Feron, Godefredus, Froissart und Enguerran de Monstrellet mehr davon benachrichtiget haben.

Clisson.

La Roche-Bernard liegt bey der Vilaine 10. Meilen von Nantes gegen Sommer-Westen/ und 2. oder 3. Meilen von dem Herzogthum Coassin &c.

La Roche-Bernard.

Das Bisthum oder die Diöces und Saint Malo, ein Bisthum.

IX.

Gebiete Saint Malo ist in dem Dinant.

Das Bisthum/ oder die Diöces S. Malo.

Mitternächtigen Theile dieser Jocelin.

Provinz/ bey der Landschaft Dol, Monfort.

darinnen sind sonderlich zu sehen

Saint Malo, Lateinisch Maclovium oder Maclopolis, ist eine Bischöfliche Stadt und ein Hafen das Oceanischen Meers/ gehöret unter das Erz-Stift Tours, und liegt auff einem Felsen im Meere/ so man l'Île de Saint Avon nennet/ und an das feste Land durch einen langen Damm gehänget hat: dessen Eingang von einem Castel/ das mit grossen Thürnen/ guten Gräben/ einer Besatzung und einen Commendanten versehen ist/ beschützet wird. Diese Stadt ist so wol wegen ihres Handels als auch daß sie der Schlüssel zum Königreiche ist/ ein sehr wichtiger Ort: Sie stehet

St. Malo unter dem 48. gr. 12. min. der Breite (latit) und 18. gr 20. min. der Länge (longit.)

steht gegründet auff denen ruinen der alten Stadt Alet, oder Guid-Aleth, und hat ihren Nahmen von ihren ersten Bischöffe dem Macloiro oder Macuto. Die Haupt-Kirche so dem Heil. Vincentio zu Ehren geweyhet / ist sehr alt / die Dom-Herrn waren vormahln geistlich / Pabst Johannes XXII. hat sie zur Zeit des Alain Gontier, so Bischoff allda war / Secularisiret. S. Malo erkennet von diesen Prälaten 8. vor Heilige / der Letzte ist der seel. Johann de la Grille, welcher Anno 1650. seinen Bischöflichen Sitz in die Insul Aron, so heutiges Tages die Stadt S. Malo ist verleget hat. Das Capitul bestehet in einem Dechanten / 2. Archidiaconis, einen Chormeister und unterschiedenen Dom-Herrn: Es giebt viel Klöster darinne. Jacob Cartier, der die Insul Canada oder Nova Francia entdeckt hat / war aus solcher Stadt hürtig. Des Abends / ehe die Thore geschlossen werden / läßt man dem Vorgeben nach / ein Tugend grosse Englische Hunde loß / damit sie nicht die Feinde überrumpeln mögen. Siehe davon ein mehrers bey Argentre, Paz, Chêne &c. *) Anno 1695. ist dieser Ort von den Engelländern sehr bombardirt worden.

Dinant.

Die Graffschafft Dinant, Lateinisch Dinantium ist eine Stadt am Flusse Rance 4. oder 5. Meilen von S. Malo gelegen / so vormahln sehr wol befestiget / und der Titul der jüngsten Herzoge von Britannien gewesen. Siehe was Thou, Guichardin, Argentre mehr davon benachrichtiget haben.

Jocelin.

Jocelin, Lateinisch Josselinum eine Stadt an dem Flusse Oulste oder Augst, 16. Meilen von Rennes gegen Westen / etc.

Montfort.

Montfort liegt 6. Meilen von Rennes Westwärts an einem kleinen Flusse / der sich in die Vilaine stürzet.

X.

Das Bisthum Dol unter dem 48. gr. 43. min. der Breite (latit.) und 18. gr. 22. min. der Länge (longit.)

Das Bisthum Dol ist 2. oder 3. Meilen von S. Malo gegen dem Nord-und Ostlichen Winkel der Provinz Britannien bey denen Grängen der Normandie und des Oceani. Man sieht allda die Stadt Dol, Lateinisch Dolum, als ein unter Tours gehöriges Bisthum: Es giebt wegen nur gedachten Bisthums Stiftung unterschiedene Meynungen: Die Meisten halten dafür / daß

daß es Anno 1566. und nicht Anno 844. wie Pater Sirmond behauptet / auffgerichtet sey / 12. St. Sanson war der Haupt-Kirche erster Titulaire Prälate darinne. Dem mag nun seyn wie ihm wolle / so haben doch die Bischöffe zu Dol die Metropolitani in Britannien seyn wollen / welches aber nach einem langen Processe denen Erzbischöffen von Tour zu Liebe zuerkannt worden. Diese Stadt liegt in einer sumpffigten Ebene 2. Meilen vom Meere / und 3. oder 4. von S. Malo, benebenst einem feinen Schlosse / und ist nicht groß. Siehe was Stephan von Tournay, Ives von Chartres, Argentre, Paz, Chêne und St. Marthe, mehr davon benachrichtiget haben.

Das Bisthum Saint Bri-

eux ist zwischen denen

Bisthumern Dol, Tre-

quier und Vannes, dar-

innen sonderlich zu sehen

sind

S. Brieux, ein Bisthum und Haupt-

stadt.

Pontrieux.

Quintin.

Igon.

Lambales, &c.

XI.
Das Bisthum
St. Brieux.

St. Brieux, oder Lateinisch Briacum Fanum Sancti Brioci, ist eine Bischöfliche Stadt / die ihren Namen von S. Brieux einem ihrer Bischöffe bekommen hat / und lieget an dem Golfo de Hilion 12. oder 13. Meilen / von St. Malo zwischen denen Flüssen Trie und Argueno. Dieses Bisthum / welches nach Tours gehöret / ist zur Zeit Königs Caroli des Kahlen Anno 844. von Neomene Herzogen in Britannien gestiftet worden. Siehe was Argentre, Chêne, Papirius Massonius, Surius, &c. mehr davon benachrichtiget hat.

Pontrieux oder das Herzogthum Pontievre liegt an dem Flusse Trieux oder Trie 3. Meilen von S. Brieux Westwärts / 12. Meilen von S. Brieux gegen Mittag 12.

Jagon, ist bey dem Flusse Arguenon 7. Meilen von Saint Brieux, gegen Westen / 12.

Lambales, Lateinisch Ambiliates eine Stadt 3. oder 4.

III. Theil.

Ec

Mei-

Saint Brieux
unter dem 48.
gr. 30 min. der
Breite (latit.)
und dem 17. gr.
15. min. der
Länge (long.)

Pontrieux.

Quintin.

Jagon.

Lambales.

Meilen von St. Brieux, gehörte sonst zu dem Hause Clifson, und war die Hauptstadt der Ambiliatum des Casaris wie Vigenerus dafür hält. Sie ist wegen ihrer Wende und Viehzucht/ des Pergament- Handels, und der Schanz- Gräben berühmt. Siehe davon Chêne &c.

XII.
Das Bisthum
Treguier.

Das Bisthum Treguier ist auf denen nördlichen Seiten dieser Provinz zwischen S Brieux und S. Pol. Allda sind vornemlich zu sehen

Treguier, ein Bisthum und Haupt-	Stadt.
Morlaix.	
Guingamp.	
Pannion.	
Garlesquin.	

Treguier un-
ter dem 48. gr.
42. min der
Breite (lat.)
und dem 16. gr.
35. min. der
Länge (long.)

Treguier, Lateinisch Trecora oder Trecorium, liegt am Meere in Nieder-Britannien / und ist ein nach Tours gehöriges Bisthum. Sie ist eine sehr alte Stadt / und denen Einfällen der Sachsen / Dänen und Nordmännern öfters unterworfen gewesen. Der Bischoff hat das Prædicat eines Grafen / und die geistliche und weltliche Jurisdiction darüber. Die Haupt-Kirche heisset S. Tudgal, von dem in dieser Stadt gewesenen ersten Bischoffe. Siehe was Argentré und Augustin Paz, St. Marthe mehr benachrichtiget haben.

Morlaix.

Morlaix, Lateinisch Mons relaxus oder Morleum, ist auff dem Abhange eines Hügelns zwischen zweyen Thälern 10. Meilen von Treguier gegen Winter-Westen / 3. Meilen von St. Paul de Leon und 2. Meilen vom Meere gelegen. Auf dem Gipffel dieses Hügelns siehet man die übergebliebene Stücke von einem Schlosse / welches voriezo fast ganz ruiniret ist / und einen Fluß eben dieses Namens wie die Stadt / der längst an solchem Thale hinläufft / wordurch vermöge der Ebbe des Oceani die Schiffe von 100. Tonnen und die grossen Barquen bis nach Morlaix fahren. Vor dem in einer Insul gebaueten Rath-Hause befindet sich eine Brücke. Ermeldte Stadt ist wegen ihres Hanffs / Flachss / und Zeug-Handels berühmt / r.

Guin-

Guingamp oder Guincamp liegt 5. Meilen von Treguier gegen Süden an dem Flusse Trieux. Guingamp.

Lannion ist 3. Meilen von Treguier West-Südwärts an einem kleinen Wasser / so sich in das Meer stürzet / gelegen. Lannion.

Garlesquin ist 3. Meilen von Morlaix gegen dem Mittag und 7. von Saint Pol de Leon gelegen / r. Garlesquin.

Das Bisthum Saint Pol de Leon hat von der Nord- und West-Seite den Oceanum, von Süden das Bisthum Quimpercorentin und von Osten das Bisthum Treguier, darinnen sind absonderlich zu sehen

S. Pol de Leon, ein Bisthum und Haupt-Stadt.	
Lefneven.	
Landerneau.	
Brest.	
Porfal.	
L' Ile d'ouessant.	

XIII.
Das Bisthum
S. Pol de Leon

Saint Pol de Leon oder Leondoul, Lateinisch Leona, oder Fanum Sancti Pauli Leonini, oder Civitas Olisimorum, war zu Zeiten des Casaris berühmt / er redet davon in seinen Commentariis unter dem Rahmen der Olisimianer, die nach des Ptolomæi Bericht zu ihrer Haupt-Stadt hatten Vorganicum, welches man in dem Römischen Itinerario Vorgium, und in des Reichs Notiz Olismii nennet. Sie ist vor langer Zeit zerstöret worden / und aus ihrer alten Diöces oder Gebiet hat man deren 3. gemacht / S. Pol de Leon, Saint Brien, und Treguier. Diese am Meere zwischen Morlaix und Lantriguier gelegene Stadt hat ihre besondere Fürsten bis gegen das 1254. Jahr gehabt. Johannes I. Herzog in Britannien hat damahln solches Fürstenthum / so ein nach Tours gehöriges Bisthum ist / gekauft. Sein ältester Bischoff ist S. Paulus, welcher Anno 600. gestorben / dem S. Golvenus nachgefolget hat. Das Capitul bestehet in einem Chormeister. 3. Archidiaconen / 16. Dom-Herrn / und 7. Prälaten / r. Etliche Herzoge in Britannien haben ihre Wohnung allda gehabt; Man redet alhier das feine lautere Nieder-Bri-

S. Pol de Leon
unter dem 48.
gr. 35. min der
Breite (latit.)
und 15. gr. 50.
min. der Länge
(longit.)

Et 2

tanni-

tannische / *re.* Siehe was Argentré, Chêne, Robert und Sainte Marthe mehr davon benachrichtiget haben.

Lesneven.

Lesneven oder Lesnennen ist 3. Meilen von Brest, gegen Norden / und 19. Meilen von S. Pol de Leon Westwärts gelegen.

Landerneau.

Landerneau ist an dem Flusse Elorne 7. Meilen von S. Pol de Leon gegen West-Süden gelegen. Es ist um selbige das beste Land in ganz Britannien.

Brest unter dem 48. gr. 19. min. der Breite (latit.) und 25. gr. der Länge (long.)

Brest, Lateinisch Privatus portus, weyland Gesocribale oder Gesobrivale, ist eine Stadt und ein fester Platz auf einem abhängenden Hügel gegen den Hafen / dessen Eingang von einem auf einem Felsen stehenden Schlosse verwahret wird. Dieser in einem Golfo liegender Hafen / wo das Meer durch 4. unterschiedene Derter hineinläuft / wird vor den Schönsten in ganz Europa gehalten; Die Schiffe stehen daselbst immer seegelfertig. Es ist das Magazin der Admiralität in Frankreich vor die Schiffe im Oceano; das Rendezvous der Königlichen Schiffs-Flotte / so in 70. Capital-und vielen andern Schiffen bestehet. Dieselbe hat Ordre von Ihrer Majestät / die Feinde aufzusuchen / und mit solchen überalt / wo sie ihnen begegnen / sich zu schlagen.

Portfal.

Portfal liegt 5. Meilen von Brest gegen Norden / an dem Oceanischen Meere.

L' Ile d' Oüessant.

L' Ile d' Oüessant, Lateinisch Vexantus hat den Titel einer Marggrafschaft / und ist 7. Meilen von Brest, Westwärts gelegen / *re.*

XV.
Das Bisthum
Quimperco-
rentin.

Das Bisthum Quimpercorentin hat gegen Norden das Bisthum S. Pol de Leon, gegen Westen und Süden / und das Bisthum Vannes gegen Osten / Darinne sind vornemlich zu sehen

Quimpercorentin, ein Bisthum und Haupt-Stadt.

Concarneau.

Quimperlay.

Douarnenes.

Chateau-Lin.

Guimené.

Quim-

Quimpercorentin, oder Cornailee, Lateinisch Corisopitum Cariosolitarum nach des Casaris Meynung / oder Cornubia und Cornu Gallia ist eine Stadt an oder der 2. oder 3. Meilen vom Meere / hat ein Ober-Hof-Gericht / und nach Tours gehöriges Bisthum. Kemper oder Quimper war der alte Name der Stadt / und Corentin ihres ersten Bischoffs seiner / der / wie man dafür hält / von dem S. Martino zu Tours eingesetzt worden. Sie hat weyland ihre besondere Grafen gehabt / und ist eine sehr grosse / handelsreiche / und trefflich wolgebauete Stadt, in gestalt einer Insel / vermöge eines kleinen Flusses / der sie umschleußt / und sich mit der Oder vereinigt. Durch die Ebbe werden die grossen Barquen allda fortgeführt / und der Hafen ist an dem Zusammenflusse zweyer Wasser / wo die Vorstadt La Terre du Duc genandt sich befindet / und denen reichsten Kauffleuten zu ihrer Wohnung dienet; Die Haupt-Kirche ist schön und alt / mit zweyen grossen Thürnen; Das Capitul bestehet in einem Dechanten / 2. Archidiaconen / einem Schatzmeister / einem Chormeister / einem Theologo, und 12. andern Dom-Herrn. Man siehet da viel andere Kirchen und unterschiedene Klöster; das Bischoffliche Haus hat ein sehr prächtiges Ansehen / *re.*

Concarneau, Lateinisch Concarneum ist eine sehr wohl befestigte Stadt am Meere zwischen Blavet und Penmark gelegen / und hat ein vortrefflich hübsches Schloß 5. Meilen von Quimpercorentin gegen Süd-Osten zu gelegen.

Quimperlan, Lateinisch Quimperlaum, liegt an dem Flusse Isote, 10. Meilen von Quimpercorentin Ostwärts / *re.*

Douarnenes ist 3. Meilen von Quimpercorentin gegen Nord-Westen an dem Meer-Busen dieses Namens gelegen.

Chateau-Lin liegt an dem Flusse Aufen gegen seinem Auslauffe 6. oder 7. Meilen von Quimpercorentin gegen Norden *re.* An dem kleinen Flusse Elee siehet man das Fürstenthum Guimené 5. Meilen von Quimpercorentin, gegen Ost-Norden / *re.*

Quimpercorentin unter dem 47. gr. 45. min. (latit.) und 15. gr. 25. min. (long.)

Concarneau.

Quimperlan.

Douarnenes.

Chateau-Lin.

Das Bisthum
Vennes.

Das Bisthum Vennes hat den Oceanum vom Mittage/ gegen Morgen das Bisthum Nantes, gegen Mitternacht / das Bisthum Saint Brieu, und gegen Abend Quimperco-
rentin. Darinnen sind vor-
nemlich zu sehen

Vennes, ein Bisthum und Haupt-
Stadt.
Port-Louis.
Hannebon.
Aurny.
Maletroit.
Belle-Ile.

Vennes liegt
dem 47. gr. 30.
min. der Brei-
te (latit.) und
17. gr. 12. min.
der Länge
(longit.)

Die Stadt und das Bisthum Vennes, Lateinisch Venetia, oder Dariovigum Venetorum, ist 2. Meilen vom Meere / und hat vermöge des Canals Morbian Fluth und Ebbe; Man siehet da das alte Schloß de l' Hermine, und den Pallast der Herzoge von Britannien; die Haupt-Kirche S. Peter hat ein vortreffliches Capitul / und es giebt sonst noch viel andere Kirchen allda. Die Kriege haben ihr ein Theil ihrer alten Schönheit benommen / 2c. Siehe was Caesar, Plinius, Strabo, Chêne, St. Marthe, Augustin, Paz, Argentré 2c. mehr davon benachrichtiget haben.

Port - Louis.

Port-Louis oder Blavet, Lateinisch Blavetum oder Portus Ludovici ist eine kleine Stadt nebenst einem sehr guten Hafen an dem Ausflusse des Flusses Blavet, welcher bey der Burg de Grace in der Diöces oder Gebiete S. Brieux entspringet / und am Hafen Blavet in das Meer fällt. Dieser Platz ist sehr wohl befestiget / 2c.

Hannebon.

Hannebon, Lateinisch Hannebuntum lieget an dem Flusse Blavet 7. oder 8. Meilen von Vennes gegen West-Norden; und 2. Meilen von Blavet Nordwärts.

Aurai.

Aurai ist 3. Meilen von Vennes gegen Westen zu gelegen.

Maletroit.

Maletroit liegt an dem Flusse Aust, 7. oder 8. Meilen von Vennes gegen Nord-Osten / 2c.

Belle-Ile un-
ter dem 47. gr.
6. min. der

Belle-Ile Lateinisch Calonefus, ist an den Küsten der Provinz Nieder-Britannien gegen Süden gelegen / und führet den Titel eines Marggrafthums / hat 6. Meilen in der Länge / und 2.

in

in der Breite / einen guten Hafen und etliche Schlösser Vennes gegen über / und ist 2. Meilen vom festen Lande. Diese Insel / welche sehr wohl befestiget / ist wegen ihrer Salz-Brunnen / der Schifffahrten und andern längst an denen Küsten liegenden Gebäuden halber berühmt.

Britannien hat zum General-Gouverneur den Herzog von Chaunes, ingleich zwey General-Lieutenants / einen über Bretagne, ausgenommen die Graffschafft Nantois, den Marggrafen de Lavardin, zwey über die Graffschafft Nantois, den Marggrafen Molac von Rosmadec. Unter dem Marggrafen von Lavardins zwey Lieutenanten / ein über die Bisthümer Rennes, Vannes, S. Malo und Dol, oder Ober-Britannien, den Marggrafen de Coetlogon; zwey über Nieder-Britannien, den Marquis de la Coste: Der Gouverneurs in denen vornehmsten Plätzen sind ohngefähr neune 1. zu Nantes, der Margraf von Molac, 2. zu Vannes, Graf Lanion, 3. zu S. Malo, der Marquis de Guemadeuc, 4. zu Dinan, Mr. des Alleurs, 5. zu Vitre, Mr. de S. Laurent, 6. zu Brest, der Marquis de Chasseron, 7. zu Quimpercorentin, Mr. de Bienassis, 8. zu Port-Louis de Blavet, der Herzog de la Meilleraye, 9. zu Belle-Ile, Mr. de Naucle.

Sechste Abtheilung.

Die Landschaft Orleans, Aurelatensis

Ager.

Es ist gewiß / daß das Orleanser Gebiete eine der besten und lustigsten Landschaften in Frankreich und das zweiteste Gebiete ist. Es begreift 14. oder 15. kleine Provinzen in sich / deren eine jede ihren Gouverneur hat. Es wird solches das Orleanser-Gebiete genennet / weiln Orleans darinne die vornehmste Stadt ist; Es appelliret an das Parlament zu Paris.

Ihr Bezirk erstreckt sich von Morgen gegen Abend

und Gränzen.

Breite (latit.)
und dem 16 gr.
50. min. der
Länge (long.)

XVI.
Die vornehm-
sten Gouver-
neurs in Bri-
tannien,

I.
Ihr Name.

II.
Ihr Bezirk
Lager und
Gränzen.

und von dem Schlosse Chinon in Nivernois an bis ienseits S. Urbain in Poitou auff die 100. Meilen / und vom Mittag gegen Mitternacht / von Monbrun in Angoumois bis an Nonancourt in der Normandie auff 68 Meilen. Dieses Gebiete gränzet gegen Norden mit der Ile de France, und der Normandie; Gegen Osten mit Burgundien und Champanien; Gegen Süden mit Xaintonge, Perigord, la Marche und Bourbonnis, und gegen Westen mit Britannien und dem Meere; das ist so viel gesagt / von Süden gegen Norden ist es zwischen dem 45. Grade 40. Minuten und dem 48. Grade 50. Minuten der Breite (Latitudinis) und von Westen gegen Osten zwischen dem 17. Grade 50. Minuten der Länge (Longitudinis,) welches man in ihrer größten Breite und Länge verstehen muß.

III.
Die Beschaffenheit des Erdreichs.

La Forêt d'Orleans.

Es wird kein fruchtbarer Land an Geträndigt / Obst / Weinen / Vieh und allem / das man zu Lebens Unterhaltung wünschen kan / als dieses gefunden: imgleichen giebt es allda schöne Wiesen / treffliche Viehe-Weyden / und ziemliche lustige Hölzer / worunter sonderlich la Forêt d'Orleans, (der Orleanser-Wald) ist / welcher 70000. Morgen Landes in sich hält / und zur Zeit Francisci-l. 140000. derselben hatte. Es ist kein Ort in der Welt wo man mehr oder so viel gepflasterte Wege antrifft als in diesem Lande. Die vornehmsten Flüsse in solchem Gebiete sind die Loire oder Indre, die Cher und die Vienne, welche von denen Wassern der Creuse verstärket / sich zwischen Monforcau und Langest in den Tourainischen begeben. Die Meynne, nachdem sie die mit der Sarte oberhalb Angers vereinigte Loire auffgefangen hat / stürzet sich da unterhalb dieser Stadt hinein. Der Fluß Charante nimmt seinen Ursprung in Angoumois, und gehet nach Durchstreichung eines Winkels von Poitou wieder in Angoumois, fließt hernach vor Xaintonge vorbei / und läuft alsdenn der Insel Oleron gerade gegen über in das Meer.

Das

- | | |
|--|--|
| Das Orleanser Gebiete ingemein wird getheilet in 15. Landschaften oder Provinzen / welche sind | 1. Orleannois an sich selbst / wo Orleans. |
| | 2. Blaisois, - Blois. |
| | 3. Beausse an sich selbst - Chartres. |
| | 4. Le Perche - - Nogent le Retrou. |
| | 5. Le Maine - - Mans. |
| | 6. Vendomois - - Vendome. |
| | 7. Anjou. - - Angers. |
| | 8. Poitou - - Poitiers. |
| | 9. Aunis. - - La Rochelle. |
| | 10. Angoumois - Angouleme. |
| | 11. Touraine - - Tours. |
| | 12. Berry. - - Bourges. |
| | 13. Nivernois - - Nevers. |
| | 14. G. tinois zum Theil - Montargis. |

- | | |
|--|----------------------------------|
| 15. Die Inseln derer viere sind | Oleron, |
| | De Re und d' Oge. |
| Das Orleansische Gebiete an sich selbst ist zwischen Berri, Gatinois, dem eigentlicher Beause und Blaisois; darin sind vornemlich zu sehen | Nermoutier. |
| | Arnot. |
| Orleans, ein Bisthum und Haupt-Stadt. | Beaugeney. |
| | La Ferte Seneterre, ein Bisthum. |
| | Sully, ein Herzogthum. |
| | Gergeau. |
| | Pluviers, &c. |

Die Stadt Orleans, Lateinisch Aurelia, Aurelianum oder Genabum liegt an der Loire 30 Meilen von Paris, führet den Titel eines Herzogthums und Ober-Hof-Gerichts / hat eine Universitât / und ist seit 1622. ein nach Paris, und sonst nach Sens gehöriges Bisthum. Ihr Nahme kömpt nach gewisser Genealogisten Meynung von Or, oder Golde / so ihr ihre Handlung einträgt.

V.
Orleanser Gebiete an sich selbst.

Orleans unter dem 48 gr. der Breite (latitud.) und 22. gr. 40. min. der Länge (longitud.)

trägt. Es seynd deren etliche welche dafür halten / es habe der Kayser Aurelianus, nachdem er sie vermehret / ihr den Nahmen Aurelia gegeben. Dem sey wie ihm wolle / so ist sie dennoch eine der schönsten und ältesten Städte in Frankreich; Ihr Bischoff Saint Aignan hat sie durch sein Gebet wunderbarer Weise befreuet / als sie der hochmüthige Attila der Hunnen König Anno 450. belagert gehabt. Anno 1417. ist sie von denen Engelländern blocquiert, und durch sonderlicher Vorsorge der Johanna von Arc aus Lothringen / insgemein la Pucelle d' Orleans genennet / derer Statua auff der Brücke zu sehen / entsetzt worden. Sie hat noch viel unter wärenden Kriege der Hugenotten ausgestanden / diese Reher haben sie Anno 1562. eingenommen / und die Kirchen darinnen beraubet; Im folgenden Jahre belagerte sie der Herzog von Guise, und wurde von Poltrot ermordet. Hierauf hat sie der König unter seine Botmäßigkeit gebracht. Siehe / was Monstrelet, Haittan, Duplex, Mezeray, Jean Hordal, Berri, Pasquier, la Colombiere, Chêne, St. Marthe, Glaber, Robert, Papirius Massonius, Caesar &c. ein mehrers davon benachrichtiget haben.

Beaugenci.

Beaugenci ist 4. oder 5. Meilen von Orleans gegen Westen an der Loire gelegen.

Sulli und la Ferte Seneterre Herzg.

Sulli, und la Ferte Seneterre zweene Herzogliche Pair-schafften sind merckwürdig gnug / die erste liegt 7. Meilen von Orleans an der Loire gegen Süd-Osten / die andere 5. Meilen von eben derselben Stadt Mittagwärts.

Gergean.

Gergean Lateinisch Gergolium oder Gergobeum, ist an der Loire 4. Meilen oberhalb Orleans, über welchen Fluß man auff einer Brücken gehet. Anno 1420 haben sie die Engelländer einkommen / folgendes Jahr hat sie Johannes II. Herzog von Alençon, mit stürmender Hand erobert und den Grafen von Sufole nebenst viel andern Generalen der Feinde gefangen genommen. Siehe davon ein mehrers bey Chene, Mezeray. &c.

Plu.

Pluviers ist 9. Meilen von Orleans gegen Norden zwischen dem Herzogthum Estampes und Vitri gelegen / &c.

Die Provinz Blaisois liegt zwischen

Berei, dem eigentlichen Orleansischen Gebiete / Beauce, Perche Vendomois und Touraine, und ist ein Theil von dem eigentlichen Orleannois; Darinnen sind zu sehen	Blois, eine Haupt-Stadt. Château-Dan. Mer. Remorentin.
--	--

IX. Blaisois.

Die Stadt Blois, Lateinisch Blesum, Blesæ oder Castrum Blesense, führet den Titel einer Grafschafft / Land- Voigtey oder Baillinge und Rechen-Cammer / und ist an der Loire 12. Meilen von Orleans, lustig und wohl gelegen / und ein alter Ort. Die Güte der Luft und die Fruchtbarkeit des Feldes haben gemacht / daß sie der Könige Stadt genennet worden / auch weils man weyland die Königlichen Kinder von Frankreich allda auffgezogen / und viel von unsern Königen ihren Aufenthalt allhier gehabt haben / und kan mit hinzusetzen / daß die ersten Grafen von Blois aus der familie des Hugonis Capeti herstammten / deren Historie und Genealogia uns allzuweit führen möchten. Diese Stadt liegt auff einem abhängenden Hügel / welcher an die Loire stößet; Und giebt es allda ein sehr schön Königlich Schloß nebenst seinen Gärten / und einem lieblichen Lust-Wäldlein / so überaus curieux ist / daß solches zu sehen die Ausländischen / so an der Einwohner Freundlichkeit und Höflichkeit ein groß Vergnügen haben / dahin locket. Siehe was Jean de Clerc, Chêne, Puteanus, S. Marthe, &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Blois unter dem 47. gr. 40. min. der Breite (lat.) und 21. grad. 50. min. der Länge (long)

Château-Dun, Lateinisch Castellodunum ist die Hauptstadt des kleinen Landes Dunois an der Loire nebenst einer Burg-Voigtey 7. Meilen von Blois gegen Norden gelegen / &c. Siehe davon Gregorium Turonensem und Chêne &c.

Château-Dun.

Mer lieget 3. Meilen von Blois gegen Nord-Osten / &c.

Mer.

Dd 2

Re-

Remorentin.

Remorentin 8. Meilen von Blois Mittagwärts. Und ist
ist noch darbey Chambor auch zu sehen / w.

VII.
Beauce an sich
selbst.

Beauce an sich selbst / Latei-
nisch Belsia, ist zwischen
der Ile de France, Per-
che, Blaisois und dem ei-
gentlichen Orleannois.
Darinnen sind vornem-
lich zu sehen

Chartres, ein Bisthum und Haupt-	Stadt.
Nogent le Roy.	
Dreux.	
Gaillardon.	
Bonnoval.	
Mentenon.	

Chartres un-
ter dem 48 gr.
35. min. der
Breite (lat.)
und 22. gr. 18.
min. der Länge
(longit.)

Die Stadt Chartres, Lateinisch Carnutum oder Autri-
cum Carnutum, ist die Haupt-Stadt des Landes Chartrain an dem
Flusse Eura oder Ebury, hat ein Ober-Hof-Gerichte und von An-
no 1622. nach Paris gehöriges Bisthum. Diese Stadt ist so alt/
daß etliche Autores dafür halten / als ob die Gomerites, so kurz
nach dem Noa, um Gallien zu bewohnen dahin geschicket worden/
den ersten Grund darzu gelegt hätten. Andere meynen / daß
die Druiden und Saroniden solche erbauet / und damahln die Ge-
burt Jesu Christi von einer Jungfräulichen Mutter ge-
weissaget haben; welches Priscum den Römischen Gouverneur
bewogen hat / dieser glückseligen Jungfrau / die ohne Verwahr-
losung ihrer Jungfrauschaft gebähren sollte / einen Tempel
mit dieser Überschrift: Virgini pariturae, oder einer Jungfrau/
die gebähren soll / zu Ehren aufzurichten / und also betete man
zu Athen einen unbekandten Gott an. Dem sey wie ihm wolle/
so waren die Völker in dieser Gegend die ersten / welche sich de-
nen Römischen Waffen widerfesten und nachgehends in ihr Ver-
bündniß traten / wie sich Caesar ihrer bemächtigt hatte. Diese
Stadt hat Könige unter denen alten Gallieren gehabt / und her-
nach viel Grafen: darauff ist sie der Krone Anno 1528. einverlei-
bet / und von Francisco I. der Madame Renée de France, Her-
zogin von Ferrara zur Liebe zu einem Herzogthum gemacht
wor-

worden. Anno 911. belagerte sie Rolon, der Normandier Heers-
führer / und Anno 1029. brandte sie ganz ab. Im Jahr 1568.
belagerten sie die Protestirenden unter Caroli des IX. Regierung
vergebens / und folgte hernach der Parthey der Bundesgenossen
(Ligue); Allein Henricus der Grosse nahm sie Anno 1591. ein/
und ließ sich daselbst zu der Zeit einwenhen / als die Stadt Reims
in dem Auftruhre verharrete. Man siehet allda nach dem Ge-
brauch der alten Stadt ziemlich enge Gassen / lustige Häuser / sehr
grosse Plätze / schöne Spazier-Gänge und prächtige Kirchen.
Die Haupt-Kirche so der heiligen Jungfrauen gewidmet / ist sehr
herrlich / ihr Chor / ihre Kirche unter der Erden / und die beyden
Glocken-Thürne verursachen bey denen Fremdbden Verwunde-
rung: Das Capitul hat 72. Dom-Herren / 17. Ehren-Aem-
ter / unter andern 6. Archidiaconos, welche sind 1. zu Chartres,
2. zu Blois, 3. zu Dunois, 4. zu Vendôme, 5. zu Dreux, 6. zu
Pincerais. Vier Pröbste / 1. zu Ingre, 2. in der Normandie, 3.
zu Mesange, 4. zu Anvers. In dem Kirchspiel zehlet man 30.
Abteyen / 257. Prioraten / und über 1300. Pfarren; S. Julian
und St. Agnan sind hiernächst 2. schöne Kirchen. Es giebt dar-
bey 3. Abteyen / deren die Erste S. Josaphat, die Andere Saint
Pere en Valee, und die Dritte B. S. Cheron genennet wird / und
über diese noch die Cartheuser und viel Nonnen-Elöster. Es wer-
den auch daselbst viel und allerhand Wahren gemacht / vermit-
telst der Wasser aus dem Flusse Evre, die hierzu dienlich sind.
Nach vielfältigen Veränderungen ist dieses Herzogthum des
Monsieur sein Apanagium worden / und führet sein Sohn den Nah-
men davon. Siehe was Caesar, Merula, Johannes Bonifa-
cius, Chêne, Sainte Marthe, Puteanus, und Thuanus, mehr da-
von benachrichtiget haben.

Nogent le Roy liegt an dem Flusse Evre, zwischen Dreux
und Chartres.

Dreux, Lateinisch Drocum ist eine Graffschaft und an der
Blaise gelegen / etliche rechnen sie zur Ile de France, und andere zu

Dd 3

Beau

Beauce. Sie ist Anno 410. nach der Sündfluth ohngefahr/ von Drio IV. Könige der Gallier/ und Stifter der Druiden erbau- et worden. Robert Ludovicus des Dicken Sohn hatte Anno 1137. die Grafschafft Dreux inne/ sie ist der Stamm der Grafen dieses Namens / und die Linie der Herzoge aus Britannien nimbt daher ihren Ursprung. Diese Stadt ist noch berühmt von we- gen der Schlacht/ welche die Catholicken Anno 1562. von denen Hugenotten gewonnen; Die Königl. Armee hatte ihnen Rouän weggenommen. Siehe davon ein mehrers bey dem Chene, Chopin, und Puteano, &c.

Gallardon.

Gaillardon liegt an einem kleinen Flusse / der in das Was- ser Evre läuft/ 3. Meilen von Chartres gegen Morgen.

Bonneval.

Bonneval ist an denen Grängen der Provinz Blaisois 7. Meilen von Chartres gegen Süden.

Menton.

Menton an dem Flusse Evre 3. oder 4. Meilen von Char- tres Nordwärts/ ist voriezo ein ziemlich merkwürdiger Ort/ we- gen des grossen Canals/ den man daselbst verfertigt / und der hohen Versohn/ die ihn besiget.

VIII.
Perche.

Perche, Lateinisch Perticus hat gegen Norden/ die Nor- mandie, gegen Westen le Maine, gegen Süden Vendomois und Blaisois, und gegen Osten Beauce; Es wird dieses Land in das Obere und Niedere getheilet; Das Obere ist die Grafschafft/ und das Niedere heisset Perche Gouët: oder wird besser in groß Perche, und Perche Gouët, von dem Nahmen seines alten Herrn/ getheilet. Unter dem gehöret 1. das Französische Land/ und die abge- theilten Länder Grand-Perche so in sich begreift Nogent le Ro- troux, Cap, Montaigne, Bellesme, la Pierriere, die Baroney de la Loupe, Iliers Conville und Pontgoin. 2. Perche Gouët hat 5. alte Frey-Herrschaften/ Anton, Monmirail, Alluge, Ba- soche und Brou. 3. Das Französische Land (la Terre Fran- coise) bestehet in dem Gerichte und Gebiete de la Tour-Gvise an dem Flusse Evre, Verneuil gegen über. 4. Die abgetheilten Länder (les Terres demembrés) haben Timerais, P. Château-

Neuf

Neuf und Senonches, P. Diese kleine Provinz hat ohngefahr 18. Meilen in der Länge/ und fast so viel in der Breite/ ist auch an Geträndig/ Wiesenwachs/ und Vieh-Weide ziemlich frucht- bar/ &c. Es werden da unterschiedene Waaren an Sergen/ Tu- chern/ und Ledern/ sonderlich zu Nogent gemacht. Perche gehöret unter die Generalität zu Orleans und Alençon hat ihre besondere Grafen gehabt/ darunter der Älteste zur Zeit Ludovi- ci des Gütigen im IX. Seculo, Aombertus oder Albertus ge- nannt wurde. Siehe was Chêne, Brietius, Sanson, Wilhelm de Breton, Agidius Bry ein mehrers davon benachrichtiget ha- ben.

Es sind absonderlich in dieser kleinen Pro-
vins zu sehen

Nogent le Rotrou, die Haupt- Stadt und Bischofthum.
Mortaigne.
Timerais, Herzogthum.
La Pierriere.
Auton, &c.

Die Stadt Nogent le Rotrou, Lateinisch Noginentum Retrudum, oder Novidanum und Nodunum, liegt an dem Flusse Huisne, wird ins gemein vor die schönste Burg in Frank- reich gehalten/ und ist wegen der Waaren an Sergen/ Leinwad und Ledern wolvermögend. Der Graf von Salisbury nahm unter wärenden Kriege der Engländer diese Stadt ein/ und ließ fast alle Einwohner auffhängen: Carolus VII. befahm sie Anno 1449. wieder.

Mortaigne, Lateinisch Moritania oder Mortagnia ist ge- gen die Gränge der Normandie/ 5. Meilen von Nogent Nord- wärts/ sehr Volkreich und mit unterschiedenen Kirchen versehen/ an einem Bache gelegen/ welcher einen Anfang zu dem Flusse Hu- igne oder Huisne machet. Sie hat eine Land- Voigtey (Bailliage) und ein Schloß.

Nogent le Ro-
trou unter
dem 48. gr. 25.
min. der Bre-
te (latit.)
und 21. gr. 25.
min. der Länge
(longit.)

Mortaigne

Time-

Timerais.

LaPierriere.

1. Abaye

Trape.

XI.

Le Maine.

Timerais liegt an denen Grängen der Normandie 12. Meilen von Nogent, und führet den Titul eines Fürstenthums.

La Pierriere ist 4. oder 5. Meilen von Nogent gegen Nord-Westen gelegen / 10.

Auton ist 21. Meilen von Nogent Südwärts gelegen.

De la Trape, die Abtey ist an denen Grängen der Normandie 7. oder 8. Meilen von Nogent le Rotrou gegen Norden / in einem Thale gelegen. Die darum liegende Hölzer und Hügel scheinen sie vor denen Ausländischen zu verbergen / und umschließen die Aecker / die mit denen Obst-Bäumen angefüllte Ebenen / und Vieh-Weyden. Es sind neun Seen um diese heilige Einöde zu befinden / welche den Zugang darzu sehr schwer machen / und kan man kaum ohne einen Wegweiser dahin kommen.

Le Maine, Lateinisch Meduana hat gegen Mitternacht die Normandie, gegen Morgen le Perche, Vendomois und Beauce; Gegen Abend Britannien, und gegen Mittag ein Theil von Touraine nebenst Anjou. Sie wird gemeiniglich in Ober- und Nieder-Maine getheilet: Und trägt diese Provinz viel Geträndigt / Wein / Flachs / Vieh; auch sind etliche Eisen-Bergwerke / und ist von 3. Haupt-Flüssen der Huasne, Sarte und Magenne, angewässert / welche in ihrem Laufe die Gaigre, Jeyu, Dive, Veuve, Graine und viel andere Bäche aufffangen. Ihre vornehmsten Wälder sind / Bersau, Perseigne, Longaunay, Sille und Dandaines, &c. Die Manceaux haben grossen Verstand und geschicklichkeit / sie wissen ihre Sachen sehr wohl zu führen / welches Ursach zu diesen Sprichworte gegeben hat; Un Macceau vaut un Norman & demi. Das ist ein Manceau giebt 1½. Norman; wenn man es nicht lieber von einer Münze dieses Landes hernehmen will / die eine Helffte mehr; als die in Normandie galt. Der Caesar und Ptolomæus reden gar rühmlich von denen Manceaux unter dem Nahmen Cenomani Aulerci. Titus Livius, Polybius und Leander Alberti gedencken ihrer in Italien erlangten Derter. Im Jahr 160. nach Erbauung Rom

Rom thät Elitovius der Manceaux Oberster und ihr Fürste Bel-lovesius einen Einfall in diese Gegend / welche man die Lombardeyen nennet / verjagten daraus die natürlichen Einwohner / und erbaueten allda Bresciam, Veronam, Trident, Creman, Bergance, Mantuam und viel andere Städte; weswegen sich auch der Poët Johann Baptista Egnatius ihrenthalben folgender gestalt vernehmen lässet:

Cenomanique acres & non ignobile semen &c.

Diese Provinz ist denen Galliern / Römern und Franzosen unterthänig gewesen / und hat ihre besondere Grafen gehabt / biß sie mit der Krone vereinbahret worden. Hugo I. war der erste Graf zu Mans Anno 1020. 20. Ludovicus der Grosse hat Anno 1673. seinem natürlichen Sohne Ludovico Augusto, so von Frankreich legitimiret / und General-Lieutenant bey denen Schweizern ist le Maine zum Apanagio gegeben. Siehe davon ein mehrs bey Chene.

Mans, die Haupt-Stadt und Bischofthum, Mayenne, Laval, La Ferté - Bernard, Sablé, Beaumont-le-Vicomte, Chateau-du-Louis.

Mans, Lateinisch Cenomanum oder Vindinum, ist ein nach Tours gehöriges Bischofthum / und lieget an der Sarte: Es wird gesagt / daß Sarthon des Samothis Königs in Gallien Entel diese Stadt erbauet / und nachdem sie von denen Druiden und Sarrhoniden hernach zerstöret worden / Lemant, der Gallier König / wieder auffgerichtet / und ihr seinen Nahmen gegeben habe. Dem sey nu wie ihm wolle / so ist sie eine sehr alte Stadt und auff III. Theil. Ee einen

Mans unter dem 48. gr. 10. min. der Breite (latit) und 31. gr. der Länge (long.)

einen Berg gebauet, der sich über die Sarte zwischen Mitternacht und Abend erhebet. Siehe was Gregorius Turonensis, Aimonius, Chêne; Sainte Marthe, Robertus, Antonius Corvazier de Courte Iles ein mehrers davon benachrichtiget haben.

Mayenne.

Mayenne, Lateinisch Maduana, liegt an einem Flusse dieses Namens unterhalb Lassais gegen die Gränzen der Normandie die 14. Meilen von Mans nach Nord-Westen. Es ist eine sehr lustige Stadt, und hat den Titel eines Herzogthums / da sie sonst den Namen einer Marggraffschaft geführt hat.

Laval.

Laval, oder Laval-Guion, Lateinisch Vallis Guidonis, ist an dem Flusse Mayenne, in der Nieder-Maine 2. oder 3. Meilen von Mayenne gegen dem Mittage / gehöret zu dem Hause Tremouille, und ist wegen der daselbst befindlichen Leinwade / und eines Concilii, so man Anno 1242. allda gehalten berühmt.

La Ferté Bernard.

La Ferté-Bernard, Lateinisch Firmitas Bernhardi liegt an dem Flusse Huisne 9. oder 10. Meilen von Mans gegen Osten und denen Gränzen Perche: Es ist da ein Gerichts-Sitz.

Sablé.

Sablé ist zwischen denen kleinen Flüssen Vergete und Ervé 10. oder 11. Meilen von Mans Sommerwärts.

Beaumont le Vicomte.

Beaumont le Vicomté, ist eine lustige Stadt so den Titel eines Herzogthums führt / und an der Sarte zwischen Mans und Alençon lieget. Raoul, welcher Herr darüber war / hat sich Anno 1093. bey Verlegung der Gebeine des S. Juliani ersten Bischoffs zu Mans allda befunden. Siehe was Puteanus, Corvazier, Sainte Marthe, Chêne, ein mehrers davon haben.

Château du Loir.

Château du Loir liegt an dem Flusse Loir bey denen Gränzen der Landschaft Vendemois 8. oder 9. Meilen von Mans gegen Süd-Osten.

X.
Anjou.

Anjou, Lateinisch Ducatus Andegavensis, gränzet gegen Mitternacht mit le Maine, gegen Abend mit Bretagne, gegen Mittag mit Poitou, und gegen Morgen mit Touraine. Diese Provinz hat ohngefähr 30. Meilen in der Länge / und 20. in der Breite. Sie ist sehr fruchtbar sonderlich an guten Weinen / und

und Schieferstein-Brüchen womit fast alle Häuser gedecket sind; Man zehlet darinne auff die 36. Flüsse / darunter die Vornehmsten seynd die Loire, Sarte, der Loir, die Mayenne, Dive, Vienne, Touay, Laron, Evre, Guinate, und eine solche Menge Seen / Teiche / Bäche / und Brunnen / daß man dafür hält / der Nahme Anjou komme von dem Worte Aiguade, eine Träncke / her. Es wird dieses Land in das Obere und Niedere / getheilet / nach dem Lauffe des Flusses Loire; Angers befindet sich in dem Niedern / und Saumur in dem Obern / die andern wichtigsten Städte sind Fleché, Montrevil-Belley, Château-Gontier, Beaugé, le Pont de Cé, Doué, Condé, Ingrande, Beaufort en Valeé, die Herzogthümer Brissac, Beaupreau, Brezé, Vaujour und Lude, die Marggraffschaften Jarzay, Belley; Tomarié; Die Grasschaften Monforeaux, Maulevrier, die Baronney Craon &c. Die Abteyen Fontevrault und Bourgueil, das Schloß und Convent Verger &c. Die alten Angevins oder Andes waren gewissen Capitainen unterthänig / hernacher denen Römern / und folgendes dem Könige in Frankreich. Ermelte Provinz hat Grafen gehabt / die uns die dritte Linie unserer Könige gegeben / und auch Engelland damit versehen hat. Endlich ist dieses Herzogthum ein Apanagium des andern Sohns von Frankreich worden. Siehe was Licinius Gayet, Haillan, Johannes Heretius, Chêne, Boucher, &c mehr davon benachrichtiget haben.

In dieser Provinz sind
sonderlich zu sehen

Angers, ein Bischofthum und Hauptstadt.
Saumur.
La Flèche,
Le Lude.
Brissac.
Craon.
Château-Gontier.

Die Stadt Angers, Lateinisch Juliomagus Audicavorum,
Et 2

Angers unter

dem 47 gr. 30.
min. der Brei-
te (latit.) und
29. gr. 38. min.
Länge (lon-
gitud.)

rum, Andegavorum, Andegava oder Andegavum, die Hauptstadt dieser Provinz/ liegt an dem Wasser Mayenne, nachdem dasselbe die Loire aufgefangen hat. Es ist ein Ober-Hof-Gericht/ eine Land- Voigtey Bailliage, eine Münz-Cammer/ eine Universität benebenst der einem nach Tours gehörigen Bisthume daselbst/ und befindet sich solche in einer an köstlichen Früchten und guten Weinen fruchtbaren Ebene. Die Mayenne unterscheidet sie in zwey Theile/ davon der größte sich an die Abhänge eines lustigen Hügel erstreckt / allwo man die Kirche zu St. Moriz und das Schloß Angers siehet / und dieses wird genennet / la cité. Selbige Kirche/ so die Haupt-Kirche ist/ läßt sich vor andern sehen wegen der auff dem Portal stehenden 3. hohen Stöcken-Thürnen/ ihres auff keinem Pfeiler ruhenden Vordertheils/ und des darinn enthaltenen Schatzes. Das Capitul bestehet in 29. Dom-Herrn / einem Dechanten/ einem Ober-Archidiacono, einem Schatzmeister/ einem Chormeister/ zwey andern Schatzmeistern/ einem Theologo, und einem Beicht-Vater. Unsere Könige sind durch den einzigen Titul ihrer Erone Dom-Herrn daselbst. Ihr ältester Bischoff ist S. Defensor, und lebte in dem IV. Seculo. Man siehet da viel andere Kirchen/ unterschiedene Pfarren/ 3. Abteyen S. Aubin, S. Nicolas und S. Sergius, eine Anzahl Klöster und Pflanz-Schulen vor junge der Kirchen gewidmete Leute. Das Schloß ist mit 18. dicken runden Thürnen und einem halben Monden versehen / liegt auff der Höhe/ und hat einen breiten in den auff der Seite des Flusses jähsüßigen Felsen gehauenen Graben/ wo alle Sachen/ so man bedarff/ durch eine Machine hinauff gezogen werden. Anno 1585. haben die Hugonotten solches Schloß überrumpelt/ seynd aber von denen Inwohnern wieder heraus getrieben worden; Die Policen und Stadt-Regierung wird von einem Burgermeister und 24. Schöppen verwaltet. Die Universität ist sehr berühmte/ und An. 1398. von Ludovico II. aufgerichtet. Man macht da einen grossen Unterscheid zwischen denen Collegiis des eiser- nen Thors (de la porte de fer,) & des Bet-Hauses (de l' Oratoire) gleich-

gleichwie unter denen Gymnasiis Juris und Medicina. Das Fronleichnams-Fest wird mit einer sonderbaren Manier begangen/ un hält man dafür/ daß es eben wie das zu Aix in Provence von dem Könige Renato erfunden worden/ um welcher Ceremonien willen/ man hat zu sagen pflegen. Das Fronleichnams-Fest/ zu Angers, das gemeine Gebet (Rogationes) zu Poitiers und das Bürgermeister-Ampt zu Rochelle &c. Siehe was Ptolemæus, Sainte Marthe, Chêne, Sincerus mehr davon benachrichtiget haben.

Saumur, Lateinisch Salmurium, an der Loire 10. Meilen von Angers gegen Aufgang gelegen/ ist der lustigste Aufenthalt/ den man sehen kan; Die Frembden haben da grosse Vergnügung. Es ist ein sehr wohl befestigtes Schloß; Die Kirche des Ardillers so von denen Patern des Oratorii, die ein Collegium darbey haben/ bedienet wird/ läßt sich vor allen andern sehen.

Saumur.

La Flèche liegt an der Loire gegen die Gränzen der Landschaft Maine 10. Meilen von Angers Nord-Ostwärts/ und hat ein sehr schön Jesuiter-Collegium von Henrico IV. Anno 1603. gestiftet/ welches 3. Höfe und 3. Gebäude hat/ worinnen der König sammt seiner ganzen Hofstatt logiren kan. Das Herz dieses Monarchen liegt in einer Capelle unter denen Stufen des Altars nach seiner Verordnung/ indem er befohlen/ daß sein vornehmstes Theil nach seinem Tode in das Schloß/ wo er empfangen worden/ gesetzt würde.

La Flèche.

Le Lude ist an dem Wasser Loir, 12. Meilen von Angers gegen Nord-Osten und führet den Nahmen eines Herzogthums.

Le Lude.

Brissac, Lateinisch Brissacum lieget an dem Flusse Aubance, ist eine kleine Stadt/ so dem Titul eines Herzogthums führt/ und Carolo de Cossé, Marchallen von Frankreich zu Gefallen aufgerichtet worden. Sie befindet sich in einem guten Lande bey Pont de Cé unterhalb Saumur, 2. Meilen von Angers gegen

Brissac.

Süden. Es ist da ein überaus schön Schloß / ein grosser Lustwald und ein Teich von ohngefähr einer Meilen in die Länge.

Craon.

Craon ist eine kleine Stadt an dem Wasser Loudon gegen denen Grängen der Landschaft Maine und Britannien; Sie hat der Durchlauchtigen Familie der Frey-Herrn von Craon den Nahmen gegeben. Diese Frey-Herrschaft ist Anno 1386. in dem Hause Tremouille durch die Vermählung Guidonis VI. Herren zu Tremouille mit Marien von Sulli, einziger Tochter und Erbin Ludovici von Sulli und Isabellæ von Craon gestiftet worden. Jegtermeldte Stadt hat in wärenden innerlichen Kriegen von Anno 1562. viel ausgestanden. Siehe davon den Thou.

Château
Gontier.

Château Gontier liegt an dem Flusse Mayenne 7. oder 8. Meilen von Angers gegen Nord-Osten / u.

XI.
Vendomois.

Vendomois gränget gegen Norden mit le Perche, gegen Westen mit le Maine, gegen Süden mit Touraine und gegen Osten mit Blaisois. Allhier siehet man nichts sonderliches als Vendome, Lateinisch Vindocinum, dasselbe ist an der Loire, und die Haupt-Stadt der Landschaft Vendomois, so den Titul eines Herzogthums führet: Carolus von Bourbon des Antonii von Bourbon Vater / der den Henricum IV. zum Sohne hatte / war der erste Herzog allda. Es giebt allhier ein sehr alt Schloß / ein Collegium vor die Paters des Oratorii, und etliche Nonnen-Klöster. Sie liegt 32. Meilen von Paris, &c.

Vendome nnt.
ter dem 48 gr.
der Breite
(latit.) und 31.
gr. 20. min.
der Länge
(long.)

XII.
Poitou.

Poitou, Lateinisch Pictavia Regio oder Pictonese hat zu Grängen Berri, Limosin und Touraine von Morgen / Anjou und Britannien von Mitternacht / das Oceanische Meer von Abend / Anjoumois und Xaintonge von Mittage. Es wird getheilet in Ober- und Nieder-Poitou, ist ein fruchtbar Land an Getrâyde und Viehzucht / und hat viel vorbeystießende Wasser / grosse Bequemlichkeit an denen Eüsten zu schiffen / und auffm Lande / wo man viel Feder-Wildpret findet zu jagen; Diese Provinz hat grosse Leute wegen ihrer Geburt / Tapfferkeit und Wissenschaft / wie auch vortrefliche Geschlechter gezeuget / sonder-

der-

derlich die Häuser de Lusignan, de Thouars de Chatillon, de Vivonne, und de la Tremouille. Siehe was Petrus Rogierus, Johannes Bely, Froissard, Chêne, die Historie von Poitou, und Thou mehr davon vor Nachricht geben.

Allhier giebt es inson-
derheit zu sehen

Poitiers, ein Bischofthum und Hauptstadt.
Lucon, ein Bischofthum.
Chateleraut.
Maillezais.
Lusignan.
Loudun.
Richelieu.
Niort.
Rochechouart.
Fontclairaut, eine Abtey und Bischofthum.

Poitiers, Lateinisch Augustoritum Pictavium ist eine von denen ältesten und größten Städten im Königreiche auff einem ebenen hohen Orte zwischen dem Flusse Clain und einem andern kleinen / der daselbst einen grossen Teich machet / und sich mit dem andern am Ost-Ende der Stadt vereinbahret bey dem Thore S. Lazari, wo man ein alt Schloß / etliche übergebliebene Stücke von einem Amphitheatro, und andere Römische Monumenta siehet. Sie hat ein Ober-Hof-Gerichée und Lands-Boigts-Bochmäßigkeit / so an das Parlament zu Paris appelliret / eine Generalität / eine Renth- und eine Münz-Cammer. Carolus VII. stiftete allda Anno 1431. die Universität: Diese Stadt wird von einem Bürgermeister / 12. Schöppen / und 12. geschwornen Raths-Herrn regieret; Der Bürgermeister führet den Titul eines Capitains und Gouverneurs über Poitiers. Unsere Könige haben denen jentgen / welche zu diesem Obrigkeitlichen Ampte erhoben werden / das Privilegium des Adelsstandes vergönstiget / it. die Gewalt / Ihrer Majestät Ordens-Ritter zu seyn / und unterschiede-

Poitiers unter
dem 40. gr. 35.
min. der Brei-
te (latit.) und
20. gr. 40. min.
der Länge
(long.)

ne

ne andere Vortheile. Siehe was Strabo, Ptolemæus, Caesar, Gregorius Turonensis, Petrus Rogerus, Sainte Marthe, Chêne, &c. mehr davon vor Nachricht ertheilen.

Luçon unter
der 46. gr. 20.
min. der Brei-
te (latit.) und
19. gr. der Läng-
ge (long.)

Luçon, Lateinisch Lucionum oder Luciona, ist eine Bischöfliche Stadt bey dem Flusse Sevre an denen Grängen der Landschaft Aunis. Pabst Johannes der XXII. verwandelte eine Abtey des Benedictiner-Ordens daselbst in eine Haupt-Kirche durch die Stiftung des Bisthums; An. 1317. wurde Petrus de la Voirie vormahliger Abt zu Luçon zum Bischoff darzu geweyhet. Man sagt / es habe eine gewisse Person / Lucius genandt / die Abtey gestiftet / und seinen Nahmen der Stadt / welche in einem morastischen Orte / 2. Meilen vom Meere lieget / gegeben. Siehe davon ein mehreres bey dem Chêne, Sainte Marthe, &c.

Chateleraut.

Chateleraut ist eine Stadt an dem Wasser Vienne, so den Titul eines Herzogthums führt / und 6. Meilen von Poitiers gegen Nord-Osten gelegen. Es wird dafür gehalten / daß eine kleine Meile von dieser Stadt ein Rey des Clodovæi Magni Soldaten vormahln den Weg gewiesen habe / über den Fluß zu setzen / und der Gothen König Alaricum zu schlagen. Siehe was Chêne, Thou, Puteanus, &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Maillezais.

Maillezais, Lateinisch Malleacum, ist eine Stadt in Nieder-Poitou weyland Bischöflich / an dem Flusse Autise, 16. Meilen von Poitiers gegen die Grängen des Landes Aunis und Süd-Westwärts; und war der Grafen von Poitou und der Herzoge von Guienne ihre Residenz. Siehe was Bouchet, Chêne, Sainte Marthe, mehr davon benachrichtiget haben.

Lusignan.

Lusignan, Lateinisch Lusignanum an der Vonne unterhalb S. Maixantii, 5. Meilen von Poitou gelegen / ist wegen ihrer vornehmen Herren / so Könige in Cypern / Jerusalem / Armenien und nach denen erdichteten Fabeln zu Melusine gewesen / berühmt. Teligni überrumpelte das Schloß zu Lusignan Anno 1569. der Hugonotten wegen; Allein der Prinz Montpensier nahm

nahm es nach 4. monatlicher Belägerung Anno 1574. wieder ein und schleifte es. Diese Historie von diesem vornehmen Geschlechte ist schön zu lesen. Siehe was Johannes Arras, Chêne, Bouchet, Beli, Chorier mehr davon benachrichtiget haben.

Loudun, Lateinisch Juliodunum liegt an dem Flusse Martiel 7. oder 8. Meilen von Portiers gegen Norden; Es ist allda eine Land-Voigtey Bailliage und ein Ober-Hof-Gerichte / so seinen besondern Gebrauch hat. Siehe ein mehreres bey Chêne, le Proust.

Loudun.

Richelieu an einem kleinen Flusse 7. Meilen von Poitiers gegen Norden gelegen. so den Titul einer Herzoglichen Pair-schaft führt / und wegen des Cardinals von Richelieu, der aus einem schlechten Orte eine lustige Stadt gemacht / und anderer grossen Leute / die daher entsprossen sind / berühmt. Siehe was Aubery, le P. le Moine, Sponde, Duplex, Chêne, &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Richelieu.

Niort liegt an dem Wasser Sevre 3. Meilen von Maillezais gegen Osten / und in die 14. Meilen von Poitiers Süd-Westwärts.

Niort.

Rochechouart ist gegen die Grängen und Landschaft Angoumois gelegen / worvon ein vornehmes Geschlecht / so von denen Vicomten de Limoges entsprungen ist / seinen Nahmen hat. Siehe was Chêne, Thou, Davila, le Laboureur, mehr davon benachrichtiget haben.

Rochechouart.

Fontevraut, Lateinisch Fons Ebraldi. ist eine Burg bey der ebenfals so genandten Abtey an dem Flusse Vienne, eine Meile von der Loire und 3. von Saumur gegen die Grängen der Landschaft Touraine; In dieser Abtey wurde die Geistliche / und zu der S. Benedicti-Ordens-Regel gehörige Secte selbigen Nahmens etliche Zeit nach dem zu Poitiers gehaltenen Concilio aufgerichtet.

Fontevraut.

Die Provinz Aunis, Lateinisch Alnensis, Alnetensis oder Alnienensis Tractus, ist ein klein Land in Xaintonge, hat vom Mittel-
III. Theil. ff tage

XIII. Provinz Aunis.

tage Poitou, vom Morgen das eigentliche Xaintonge, und vom Abend den Oceanum, die Insul Ré und Oleron.

Alhier sind insonderheit zu sehen

{	Rochelle, ein Bisthum und Hauptstadt.
	Rochefort.
	Marans.
	Brouage.
	Chatellaillon.

Rochelle un-
ter dem 46. gr.
8. min. der
Breite (la-
tit.) und 19. gr.
der Länge
(longit.)

Rochelle, Lateinisch Rupella Sautunum, oder Rupella, ist eine Stadt mit einem Hafen / und nach Bourdeaux gehörigen Bisthume / ist zu iederzeit sehr berühmt und Handelsreich gewesen / sonderlich zeit dem / als man sich in den Zustand gesetzt hat / denen Normännern zu widerstehen. Sie wurde durch den Vertrag zu Bretigni wider der Einwohner Willen in der Engelländer Gewalt übergeben / und kam hierauf wieder unter Frankreichs Boshmässigkeit: Im XVI. Seculo folgten die zu Rochelle der Secte des Calvini, und überlieferten Anno 1567. die Stadt ihren Anhängern. Henricus in Frankreich / Herzog zu Anjou und Bruder des Caroli IX. belagerte sie unter währenden innerlichen Kriegen / und hatte sich auch ihrer bemächtigt / wann ihm die Abgesandten aus Polen nicht eine Krone überbracht hätten / die ihn von seinem Vorhaben abwendig machte. Als sich die Protestirenden ungestraft / und von dem tapffern la Noue wohl beschützt sahen / begiengen sie allerhand Laster und Hochmuth in der Stadt wider den Respect und Gehorsam / so sie ihrem Herrn schuldig waren. Ludovicus XIII. wendete alle seine Kräfte an / diese Kegeren durch sein ganzes Königreich auszutilgen / und richtete die Religion in Bearn wieder auf; Hierüber wurden sie sehr bestürzt / und versammelten sich deswegen Anno 1620. zu Rochelle. Sie wurden Anno 1622. geschlagen / worauf sie bey dem Könige um Gnade gebeten; Allein weil sie wider den König aufrehrisch worden waren / so belagerte dieser Fürst auff des Cardinals Riche-
lieu

lieu Einwathen Rochelle, und hat solche / vermittelst eines wunderwürdigen Damms / den er an dem Oceano machen ließ / ungeachtet der Tapfferkeit und grossen Erfahrung des Bürgermeister Guitons, der die Einwohner zu fleißiger Gegenwehr annahmete / die Rebellen den 29. Octobris 1628. zur Übergabe gezwungen. Solcher ungewöhnlicher Damm war 747. Ellen in der Länge / und der Baumeister Clement Metzau von Dreux, Jean Tiriau, und Mr. Masson zu Paris waren Urheber desselben. Der König zog als Überwinder der Keger am Feste Allerheiligen alhier ein / ließ die Festungen gang niederreißen / nahm denen Einwohnern die Freyheiten / so sie zum Aufruhr veranlasset hatten / und ließ nichts mehr übrig als 2. Thürne / die Carolus V. zu Beschützung des Hafens / welcher ein Arm ist von dem natürlichen Meere / das in die Stadt hinein läuft / hatte erbauen lassen. Die Weite zwischen denen 2. Thürnen beträgt sich auff 7. Ellen / wo man eine Kette anhänget / und damit die Nacht über den Hafen schliesset. Ludovicus der Grosse ließ sie im Jahr 1659. mit einer guten Citadelle und vielen andern Wercken wohl befestigen / um dadurch das Aussteigen der Feinde zu verwehren / und die neue Befehrten in Gehorsam zu halten. Diese Stadt wurde Anno 1648. zu einem Bisthume gemacht / und der Bischöfliche Sitz zu Maillenzais dahin geleet. Über solche Vortheile ist noch da ein Ober-Hof-Gerichte / ein freyherrliches Gerichte vor die Abendseitigen Salz-Gruben / und es wird auch Münze alhier geschlagen. Siehe was Thou, Duplex, Sainte Marthe, Sponde, &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Rochefort ist ein Hafen in dem Lande Aunis, an dem Auslauffe des Wassers Charante, war weyland nur ein Dorff / voriezo ist es eine Stadt mit guten Schanzen und Pasteyen umgeben / worauf Spazier-Gänge von Bäumen / so schnur-gleich gepflanzt stehen / zu befinden sind. Man richtet allda Magazine auf / und trachtet dahin / den Fluß Suggere in die Charante zu leiten / um einen Canal daraus zu fertigen / der zur Zufuhr der Lebens-

Mittel dienen soll; it. man macht auch ein Hospital allda vor die gelähmten Soldaten zur See.

Marans.

Marans ist ein Flecken mit einem Schlosse an der Nioirischen Sevre im Moraste 2. Meilen vom Meere und 4. von Rochelle gelegen. Es hat unter wärenden Kriegen der Hugonotten viel ausgestanden / theils durch Eroberung / theils durch wieder Einnehmung. Siehe davon den Davila, und Mezeray, &c.

Brouage.

Brouage ist bey'm Meere 8. Meilen von Rochelle gegen Süden / mitten unter vielen Morasten sehr wohl befestiget / und hat Salz-Gruben / Besatzung und einen guten Hafen.

Chatelaillon.

Chatelaillon ist eine Burg am Meere 2. Meilen von Rochelle gelegen.

XIV.

L'Angoumois.

L'Angoumois gränget mit Saintonge gegen Abend / mit Saintonge und Perigort gegen Mittag / mit Limosin und la Marche gegen Morgen / und mit Poitou gegen Mitternacht. Es hat 20. Meilen in der Länge und 15. in der Breite / die grosse Fruchtbarkeit ersetzt seine kleine Weite ; sintemahl diese Provinz überflüssig trägt Geträndig / Wein / Vieh-Weide / Safran / und zur Arznei dienliche Pflanzen. Allhier siehet man die Haupt-Stadt Angouleme, Cognac, Bouteville, das Herzogthum Rochefoucaut, Villetois oder das Herzogthum Valette, das Marggrafthum Ruffé, die Grafschaften Vauguion und Monberon, Jarnac, Balsac, la Roche-Beaucour ein überaus schön Haus / einen von denen vier Felsen in Angoumois, vier Berge / vier Flüsse / la Charante, la Trouue, le Baudiat, l'Anguienne, und viel Bäche; Die Einwohner sind höflich / freundlich und scharffsinnig. Es ist des Balsac und Andreae Theveti Vaterland. Siehe davon Chene.

Allhier sind vornehm-
lich zu sehen } Angouleme, ein Bisthum und Haupt-Stadt.
Cognac.

Roche

Rouche - Foucaut.

Jarnac.

Bouteville.

Rufey.

Die Stadt Angouleme, Lateinisch Engolisma Encolesina, Aquolesma, so den Titul eines Herzogthums führet / und sein Ober-Hof-Gerichte / Land-Voigten / Steuer-Cammer / und eins nach Bourdeaux gehöriges Bisthume hat / und an dem Wasser Charante, auff die Spieze eines Berges / zwischen denen 2. Flüssen Charante und Anguienne, welche an einer Ecke der Stadt zusammen kommen / lieget. Sie hat ein hübsch Schloß / ist sehr alt / und kan man nur auff der einen Seiten zu derselben kommen / und ist überaus feste. Siehe was Ptolemaeus, Aufonius; Sigebertus, Wolfgang de Ferrieres, Aimonius, Olivier de Minieres, Chêne, Sainte Marthe, &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Cognac, Lateinisch Campiniacum oder Conacum liegt an dem Wasser Charante, gegen die Grängen Saintonge zwischen Jarnac und Saintes in einem sehr fruchtbaren Lande an überaus köstlichen Weinen.

La Roche - Foucaut ist eine Herzogliche Pairschaft an dem Flusse Bonvire 6. oder 7. Meilen von Angouleme gegen Nord-Osten gelegen. Sie hat zum Theil ihren Namen einem der ältesten und vornehmsten Geschlechter im Königreich gegeben / welches unterschiedene Linien gezeuget / aus denen sehr grosse Leute entsprossen sind. Siehe was P. de la Moriniere, Sainte Marthe mehr davon benachrichtiget haben.

Jarnac ist eine Burg unter dem Nahmen einer Grafschaft an der Charante zwischen Chateaneuf und Cognac gelegen / und wegen des Treffens / so der Herzog von Anjou, nachmahln König Heinrich im Monat Maji Anno 1569. von denen Hugonotten, die der Prinz Condé commandirete / und von dem Montesguion getödtet wurde / daselbst erhielt / berühmt. Der

St 3

Nah-

Angouleme
unter dem 45.
gr. 45. min. der
Breite (latit.)
und 30. gr. 47.
min. der Länge
(longit.)

Cognac.

La Rochefou-
caut.

Jarnac.

Bouteville.

Nahme Jarnac wird wegen der Thaten seiner Herren aus den Hause Chatot, hochgehalten.

Bouteville lieget an denen Grängen Saintonge 2. Meilen von Angouleme gegen Mittag.

Rufec, Lateinisch Rufiacum oder Rosiacum, ist eine kleine Stadt 5. oder 6. Meilen von Angouleme gelegen / und wegen des guten Lagers sehr ammuthig / und hat den Titul eines Marggrafthums.

XV.
Touraine.

Touraine, Lateinisch Turonus ager, liegt zwischen Blaisois, Vendomois, le Maine, Anjou, Poitou und Berry, führet den Titul eines Herzogthums / und hat 30. Meilen in der Länge und so viel in der Breite. Ihre Fruchtbarkeit in allen Sachen / sonderlich am Obst / machet / daß sie der Lust-Garten Frankreichs genennet wird. Die vornehmsten Flüsse / so vorbegehen / und den Handel unterhalten / sind die Loire, Indre, der Cher, das Wasser Indrois und die Vienne, &c.

Alhier sind insonderheit zu sehen

Tours, ein Erz-Bisthum und Hauptstadt.
Amboise.
Loches.
Chinon.
L' Ile Bouchard.

Tours unter
dem 47. gr. 30.
min. der Brei-
te (lat.) und
41. gr. 10. min.
der Länge
(longit.)

Die Stadt und das Erz-Bisthum Tours, Lateinisch Turonum, Turonium oder Caesarodunum, ist an der Loire, sehr schön und überaus Handelsreich / zu geschweigen ihres fabelhaften Ursprungs den man von dem Torno hervor suchen will. Das Seyden-Gezweb wird vornemlich da stark getrieben: Ihre Haupt-Kirche zu Gracian ist werth / daß sie von denen Ausländischen mag gesehen werden. Dieser Heilige ist ihr erster Bischoff gewesen / und hat zum Nachfolger viel heilige und vortreffliche Prælaten gehabt / sonderlich S. Luderum, S. Martinum, S. Gregorium Turonensem, den Cardinal Eliam von Bourdeille,

deille, Simon de Maille &c. Die St. Martins-Kirche ist noch ein schön Gebäude nebenst vielen andern. Die Plätze / Gassen und Häuser sind da sauber. Es giebt allhier ein Ober-Hof-Gerichte / eine Generalität und Münz-Cammer. Siehe was Gregorius Turonensis, Papirius Massonius, Chêne, Sainte Marthe, &c. mehr davon zur Nachricht geben.

Amboise, Lateinisch Ambacia, ist eine sehr alte Stadt / und liegt an der Loire benebenst einem Königlichem Schlosse / welches Carolus VIII. daselbst zum Unterscheide seiner Geburts-Stadt hat bauen lassen. Gregorius Turonensis gedenket / daß Clodovæus, und Alaricus in der Insul / so bey Amboise war / und voriege in der Stadt mit begriffen ist / eine Zusammenkunft gehabt haben. Die Normänner verheerten sie nachgehends durch ihre Einfälle. Siehe was Jacob Schoterus, Chêne, Sainte Marthe, Thou, Belle Forêt, Mezeray, &c. mehr davon benachrichtet haben.

Die Stadt Loches liegt an dem Flusse mit einem feinen Schlosse und schönen Walde: Dieses Land war der ersten Grafen von Anjou ihr väterliches Erbgut; Sie hielten ihre Staats-Gefangene allda verwahrlichen: Carolus VII. machte hernach seine ordentliche Residenz daraus; Ludovicus VI. setzte noch viel Zimmer an das Schloß / und ließ einen hohen festen Thurn darauf bauen / worinne der Cardinal de Balve lange Zeit gefangen saß. Ludovicus XII. hielt auch den Ludovicum Sfortiam allda gefangen: Er ist allhier gestorben / und in der Kirchen zu unser lieben Frauen de nostre Dame begraben worden / also man das Grab der Agnes Surelles oder Sonel, des Caroli VII. Maitresse, zu sehen bekömpft. In dieser Stadt befindet sich ein Königl. Gerichte / so an das Ober-Gerichte zu Tours appelliret. Siehe ein mehreres davon bey dem Chêne.

Die Stadt Chinon, Lateinisch Vicus Cisomagensis, so an dem Flusse Vienne liegt / hat ein Schloß / einen Gouverneur, und Könighen Sitz; Sie nahm den Glauben durch den Dienst des heiligen Martini an; Ihr Lager und Gegend machet / daß eine

Amboise.

Loches.

Chinon.

Guar.

Guarnison darinne gehalten wird; Carolus VII. nahm seinen Abtritt daselbst / als ihn Johanna von Arc Anno 1426. dahin zu besuchen kam. Franciscus I. Herzog in Britannien leistete eben dem Könige Anno 1442. oder 1443. allda den Huldigungs-Eyd. Die Dom-Herrn der Stifts-Kirche zu S. Mesme seynd dem Pabste unmittelbarer Weise unterworfen. Von diesem Orte ist der durch seine Comoediantische Gedichte berühmte Fr. Rabelais bürgerlich; Siehe was Chêne und Gregorius Turonensis mehr davon haben.

I' Ile Bou-
chard,

Hierüber siehet man noch l' Ile Bouchard, die Herzogthümer Montbazou und Luin.

*) Marmonstier ein berühmtes Benedictiner-Kloster / darinnen / dem Vorgeben nach / ein solch Del-Gefäß seyn soll wie zu Rheims / damit die Könige gesalbet würden.

*) Mont-Luys ein Markt-Flecken / so in lauter Felsen eingehauen / daß also die Leute daselbst unter der Erden wohnen / und solche weder Sonne noch Mond bescheinen kan.

XVI.
Berry.

Berry / Lateinisch Bituricensis Provincia, so den Titul eines Herzogthums führet / gegen Morgen an Bourbonnois und Nivernois, gegen Abend an Touraine, gegen Mittag an la Marche, und gegen Mitternacht an Blaisois und Orleansois gränzet. Diese Provinz wird durch den Fluß in zwey Theile getheilet / und ist reich an Getrânke / Wein / Wiesenwachs und Viehzucht. Der Tuch-Handel gehet in großem Schwange daselbst / und die vornehmsten Flüsse sind das Wasser Cher, Indre, Auron, Aurete, Eure oder Yure, Arnon &c. Die Einwohner der Provinz Berry oder Bituriges haben sich vormahln durch die erworbenen Ländereyen / so sie in Teutschland und Italien erlanget / berühmt gemacht; Sie haben lange Zeit das Reich Gallien innegehabt / und seynd die jenigen gewesen / welche dem Cæsari am meisten zu schaffen gemacht; Sie haben / wie dieser Römische Capitain gedencet / 23. Städte verbrandt / damit sie nicht ein Raub der Uebrigenden seyn möchten. Endlichen ist doch dieses

Land

Land denen Römern / und hernach denen Franzosen unterthänig worden / und solches machte ein Theil des Königreichs Aquitanien. Mit Endigung der andern Linie unserer Könige hatte Berri seine besondere Herren / welche sich Grafen de Bourges nenneten / nemlich Herard, Wilhelm der Andächtige &c. Als Herpin die Reise übers Meer vornehmen wolte / verkauffte er Bourges Könige Philippo dem I. vor 60000. Sous oder halbe Bagen werth an Golde. Hierauf wurde die Graffschafft dem Königreiche bis 1360. einverleibet / da sie der König Johanni in Frankreich seinem Sohne zu Gefallen / zu einer Herzoglichen Pairschafft machte / iedoch mit dem Bedinge / daß in Mänglung männlicher Erben solche zur Krone wieder kommen solte. Ein anderer Johannes aus Frankreich des Caroli VI. Sohn / führete den Titul Herzog von Touraine und Berri, und als selbiger den 5. Aprilis 1416. zu Compiègne am Giffte gestorben war / gab ietzbesagter König Carolus VI. Berri seinem 5ten Sohne / welches Carolus VII. war / zum Apanagio. Diese Provinz blieb ihm / unter wärenden Unglücks-Fällen Frankreichs / so von denen Engelländern / die selbigen Fürsten nur den König zu Bourges nenneten / gedruckt wurde / sehr getreu. Anno 1461. gab Ludovicus der XI. dieses Herzogthum seinem Bruder Carolo, Ludovicus XII. ließ Berry der heil. Johanna in Frankreich zu ihrem Nutzen und Gebrauch. Franciscus I. gab es Anno 1517. seiner Schwester Margarethen von Orleans oder Valois, damahlige Herzogin zu Alençon, und folgendes Königin in Navarra, zum Apanagio. Henricus III. räumete ermeltes Herzogthum seinem Bruder / dem Herzoge von Alençon wieder ein; Henricus der Grosse verwilligte es der Königin Louise, des Henrici III. Wittiben zu ihrem Gebrauch; und Ludovicus der Grosse machte daraus ein Apanagium vor den 3ten Sohn des Monseigneur. Siehe was Chêne, Cæsar, Jean Chameau, Aimonius, Titus Livius, Béli, Justel, Puteanus, Sainte Marthe, mehr davon benachrichtiget haben.

III. Theil.

Ug

III.

Bourges, ein Erz-Bisthum und Haupt-Stadt.
 Chateau-Roux.
 Allhier sind sonderlich zu sehen
 Issoudun.
 Le Blanc.
 Argenton.
 S. Aignan.
 Dun le Roy.
 Sancerre.
 Henrichemont.
 Valencay.

Bourges. 111.
 ter dem 47. gr.
 der Breite
 (lat.) und 32.
 gr. der Länge
 (longit.)

Bourges, Lateinisch Avaricum Butirigum, Avaricum Cuborum, liegt an den Flüssen Auron und Evre oder Vevre, hat eine Land-Boigtey (Bailliage), ein Ober-Hof-Gerichte / eine Steuer-Kammer / Generalität / Universität und ein Erz-Bisthum / so den Titul Primat und Patriarchat führet; Es ist eine sehr alte Stadt / und schon im XLVII. Olympiade gewesen / das ist 164. Jahr von Rom an / und ohngefähr 590. Jahr von der Zukunft Jesu Christi ins Fleisch. Titus Livius behauptet / daß die Monarchie der Celten unter Tarquinii des alten Königs der Römer Regierung in dieser Haupt-Stadt der Landschaft Berri, darüber damahl Ambigatus ein frey-herrschender Herre war / gewesen sey. Unter dem Augusto wurde sie die Haupt-Stadt des ersten Aquitaniens. Anno 702. nach Erbauung Roms / und 52. von der Christlichen Jahr Zahl nahm sie Julius Caesar ein / und von 40000. Versöhnen / die damahl darinnen waren / erhielten sich nicht 800. bey dem Leben / die übrigen wurden durch die Schärffe des Schwerdts alle niedergemacht: Die Soldaten verschonetten weder des Geschlechts noch Alters. Im V. Seculo stund sie von denen Visigoten noch mehr aus. Clodoveus brachte sie unter seine Waffen / hierauff wurde sie dem Clodomir und dann dem Gontran, Könige von Orleans, zum Theile: Anno

583.

583. bemächtigte sich Chilpericus ihrer / und verbrandte sie fast ganz und gar. Nach diesem erholte sie sich wieder zu unterschiedenen Zeiten / sonderlich unter dem Carolo Magno; und hat ihre Grafen gehabt. Siehe was Strabo, Plinius, Ptolomæus, Caesar, Gregorius Turonensis, Gratianus, Ivo Carnutensis, Sincerus, Chêne, Sainte Marthe, Robertus, &c. mehr davon berichtet haben.

Château-Roux, Lateinisch Castrum Rufum oder Castrum Rodolphium, ist eine Stadt und Herzogliche Pairschaft an dem Flusse Indre, zwischen Bourges und Blanc in Berri. Dabey findet sich ein schön Schloß nebenst einem Lustwalde / so Monsieur le Prince zustehet: Dasselbe Schloß hat eine gewisse Person Raoul genandt / bauen lassen / worvon diese Stadt den Nahmen Château-Raoul, und zerstückelter Weise Château-Roux bekommen. Es sind allda 4. Pfarren / eine Stiffts-Kirche / unterschiedene Klöster / und man macht darinne viel Hand-Arbeit.

Issodun, Lateinisch Exelodunum, oder Exilidunum, ist eine mit einem hübschen Schlosse / Mauern und Gräben versehene Stadt an dem kleinen Flusse Thiol oder Théé; Hugo de Die des Pabsts Legate hielt Anno 1081 ein Concilium allhier: Es war ein Gebiet von 20. Städten / welche ingesamt in einem Tage in die Asche gelegt wurden / damit dadurch die Kaiserliche Armee möchte ausgehungert werden. Man hat da gute Weine / einen starken Wollen-Handel / und hält viel auff die Bocksfellene Handschuh. Des Königs Hauß / das Gerichts-Hauß / die St. Stephans-Kirche und der Benedictiner-Klöster sind die merckwürdigsten Dinge darinnen. Siehe was Ivo Carnutensis, Robertus &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Blanc an dem Flusse Creuza liegt 20. Meilen von Bourges gegen Süd-Osten / r.

Argenton ist eine Stadt an dem Wasser Creuse mit einem starken Schlosse von 10. Thürnen / deren einer des Kaisers Heraclii Thurn genennet wird / an welchem ein Stier abgebildet

Sg 2

ist/

Château-Roux.

Issodun.

Blanc.

Argenton.

Dun-le Roi.

ist / dabey des Käyfers Wahl-Spruch stehet: Veni, vidi, vici. &c. Dun-le-Roi, Lateinisch Regiodunum, ist eine Stadt an dem Flusse Auron gegen Bourbonnois. 7. oder 8. Meilen von Bourges gelegen / und hat einen Königlichen Sitz. Anno 1430. wurde sie von Carolo dem VII. und Anno 1463. von Ludovico dem IX. dem Königreiche einverleibet. Es giebt noch ein Dun-le Roi in Burgundien bey Beaujolois, &c.

Sancerre.

Sancerre, Lateinisch Sacrum Cereris oder Sacro-Sarium, ist eine kleine Stadt / so auff einem Berge längst an der Loire an denen Grängen Nevernois, 7. oder 8. Meilen von Bourges, gegen Nord-Osten lieget. Im vorigen Seculo erlitten sie eine Belagerung mit eben dergleichen Standhaftigkeit / wie die zu Jerusalem und Numantia. Siehe was Johannes de Lery &c. mehr davon hat.

Enrichemont.

Enrichemont, oder Bois-belle, Lateinisch Boscabellum, ist eine Burg so den Titul eines Fürstenthums führet / und ein hübsch Schloß hat / so dem Hause von Bethune zuständig / und zwischen Bourges und Sancerres gelegen ist.

XVII.
Nivernois.

Nivernois / Lateinisch Ager Noviodunensis oder Nivernensis, liegt längst an der Loire, und führet den Titul einer Herzoglichen Pair-schaft / ist zwischen Bourgundien Bourbonnois und Berri zu sehen / und hat 20. Meilen von Norden gegen Süden / und 12. von Osten gegen Westen. Nach der Haupt-Stadt Nevers sind zu beobachten la Charité, S. Pierre le Montier, Decize, Douzi, Clamecy, Vezelay, Montoisson, welches eine Festung mitten im Lande ist; Arguient und Langeron haben den Titul eines Marggraffthums / La Roche-Milet, und la Ferté Châuderon sind Baroneyen. Milet hat wichtige Jahrmärkte / und der Frey-Herr de la Ferté Châuderon nennet sich Maréchal und Senechal zu Nivernois. Diese Provinz hat viel Holz / Eisen-Bergwercke / und etliche schöne Stein-Brücke.

III

Nevers, ein Bisthum und Hauptstadt.

La Charité.

Allhier sind vornemlich Saint Pierre le Montier.

zu sehen Decise.

Donzi.

Clamecy, &c.

Die Stadt Nevers, Lateinisch Noviodunum Mædus nach des Casaris Meynung / oder Nivernia, Nivernium. Sie liegt an der Loire, wo der kleine Fluß Nievre verschieset. Julius Caesar hat sonsten ein Zeug-Haus und Magazin für seine Armee dahin geleet. Unter unsern Königen wurde sie zu einer Grafschaft gemacht; Carolus VII. verwandelte sie Anno 1457. in eine Herzogliche Pair-schaft / welches Ludovicus XI. Anno 1464. der Johann aus Burgundien, Gräfin zu Nevers / zu gefallen / wie auch Ludovicus der XII. Anno 1505. wegen Engelberts in Cleves, und Franciscus I. Anno 1521. Marien Albertin, Gräfin zu Nevers, zur Liebe bestätigten. In dem Theile / so man la Cité nennet / siehet man das Schloß der alten Grafen. Diese Stadt hat eine Rechen-Cassier / eine Land-Voigten (Bailliage,) die an das Ober-Gerichte zu S. Pierre le Montier appelliret. Ihre Festung nebenst der Brücke von 20. Schwibbögen über die Loire, die Glas- und irdene Geschirz-Hütten sampt der Blech-Fabrique sind merckwürdige Sachen / und ein grosser Gewerb vor die lezten Dreye. S. Cyr oder Cyrus ist die Haupt-Kirche in Nevers zeit Caroli des Kahlen Zeiten. Sie war vormahln denen Heiligen Gervasio und Protasio gewidmet. Siehe was Caesar, Gui Coquille, Michael Cotignon, Bouchet, Sincerus, Chêne, Sainte Marthe mehr davon benachrichtiget haben.

La Charité ist eine Stadt zwischen Nevers und Gofne La Charité. auff einem Abhange eines Hügel / der über die Loire, wo sich eine schöne Brücke befindet / so hoch heraus gehet / gelegen. Man siehet da einen grossen Markt / unterschiedene Kirchen / und ein Prio-

Gg 3

rat

Nevers unter dem 46. gr. 50. min der Breite (lat.) und 24. gr. der Länge (longit.)

rat des Ordens Cluny. Diese Stadt hat in wärenden Engelländischen Kriegen viel ausgestanden / und noch mehr bey der Hugonotten ihren. Dieselben haben sie offters eingenommen / und erobert / Anno 1562. und 1563. 2c. ausgeplündert / und denen Teutschen vor einen Monat Sold / der ihnen schuldig verblieben war / preis gegeben. Sie hat ihren Nahmen von denen grossen Freygebigkeiten / welche weyland die Mönche zu Cluny gegen die Armen und Pilgrimme erwiesen.

S. Pierre le Montier,

S. Pierre le Montier liegt an denen Grängen der Landschaft Bourbonnois 6. von Nevers gegen Mittag 2c.

Decise.

Decise, Lateinisch Deceti, ist eine Stadt in einer Insul gelegen / welche die Loire machet / 7. oder 8. Meilen oberhalb Nevers. Über dem Fluß / der die Airon auffängt / gehet eine Brücke: Der Guido Conquille war von diesem Orte birtig: Sie gehöret denen Herzogen von Nevers, die ein schön Schloß daselbst haben / 2c.

Donzi.

Donzi, ist eine kleine Stadt bey Cosne an einem kleinen Wasser gelegen.

Clamecy.

Clamecy ist eine kleine Stadt 9. Meilen von Nevers gegen Norden / 2c.

XVIII.

Gatinois.

Gatinois, Lateinisch Vastinium liegt zwischen Berri, Orleannois, l' Ile de France, Champagne und Nivernois. Die Weite erstreckt sich von Norden gegen Süden auff 20. Meilen / und von Osten gegen Westen auff 10. Sie hat den Nahmen von den Felsen und sandigten Orten / welche die Inwohner Gastines nennen.

Darinnen sind vornehmlich zu sehen

Montargis, die Haupt-Stadt.
Etampes.
S. Fargeau.
Gien.
Milli oder Montleri.
Chateau-Renard.

Mon-

Montargis, Lateinisch Montargium ist eine Stadt an dem Flusse Loing, hat eine Land-Boigtey (Bailliage), Steuer-Cammer und Prevoté; daß dabey liegende Schloß ist auff Befehl Caroli V. wieder auffgebaut worden; Anno 1426 haben es die Engelländer belagert / allein Johannes Graf zu Dunois entsetzte es / und schlug darvon 1600. Mann todt. Es ist eine Herrschaft / so dem Könige alleine zukommt. Siehe was Chêne, Puteanus, Papirius Massonius, Duplex &c. mehr davon benachrichtiget haben.

Etampes, Lateinisch Stampæ, ist eine Stadt an dem Fluße Ivina in einem ziemlich fruchtbaren Lande gelegen / so den Titel einer Herzoglichen Pairschaft führet / und hat selbige eine Stiffts-Kirche und unterschiedene Klöster. König Robertus legte den ersten Grund zu dem Schlosse in Etampes, Anno 1562. wurde es unter wärenden Kriegen der Hugonotten zerstöret / das Treffen / so man da lieferte / war denen Prinzen nachtheilig; Anno 1567 erstiegen sie die Calvinisten / und ist eine alte Herrschaft / die dem Könige zustehet. Siehe was Chêne, Puteanus, Thuanus, Papirius Massonius, &c. mehr davon berichtet haben.

S. Fargeau liegt an denen Grängen S. Fargeau / Champagniens 7. oder 8. Meilen von Montargis gegen Süden.

Gien, Genatum ist eine kleine Stadt an der Loire, so den Titel einer Grafschaft führet; man gehet daselbst unterhalb des Canals Briare über eine steinerne Brücke / und liegt 12. Meilen von Orleans. Sie hat unter wärenden Kriegen der Hugonotten viel erlitten; Anno 1650. zerbrach man da die Brücke / um dadurch der Prinzen Armee den Übergang zu verwehren. Siehe was Puteanus &c. mehr davon benachrichtiget hat.

Milli oder Montleri, Lateinisch Milliacum, ist eine Burg in Gatinois an einem grossen Bache / Escolle genandt / 5. Meilen von Melun, und 6. von Paris gelegen.

Château-Regnard ist eine kleine Stadt an dem Wasser Ovaïne, 2. Meilen von Montargis. Siehe was Puteanus, Morinus mehr davon benachrichtiget haben.

Montargis unter dem 48. gr. der Breite (lat.) und 23. gr. 27. min der Länge (long.)

Etampes.

Gien.

Milli.

Château-Regnard.

Châ-

Château-
Landon.

Château Landon ist ein kleine Stadt an dem Flusse Loing, zwischen Nemours und Montargis gelegen. Siehe was Chêne, Puteanus davon mehr berichtet haben.

XIX.
Die vornehm-
sten Inseln.

Die vornehmsten Inseln / Oleron, welche Orleanois in ge- Ré oder Oye. mein / und der Landschaft Ile-Dieu. Aunis besonders gegen Nermontier, über liegen / sind / Arnot.

Insel
Oleron unter
dem 45. gr. 10.
min. der Brei-
te (lat.) und 18.
gr. 40. min. der
Länge (long.)

Oleron, Lateinisch Uliarius; ist eine Insel an den Küsten des Landes Aunis, dem Auslauff der Charante gegen über / 2. kleine Meilen von dem festen Lande. Sie hat im Diametro 5. Meilen / und in Umfange ohngefähr 12. ist fruchtbar an Geträydig / und es hat eine ungemeine Menge Kaninichen / wie Sidonius Appollinaris anmercket. Man hat sie Anno 1689. befestiget / sich dadurch dem Aussteigen der Feinde zu widersetzen.

Insel
Ré unter dem
46. gr. 10. m.
der Breite
(lat.) und 18.
gr. 40. min. der
Länge (long.)

Die Insel Ré, Lateinisch Rea oder Reacus, liegt Rochelle gerad gegen über / gehöret unter das Bisthum zu Rochelle, und dem Guvernamente der Provinz Aunis und Brouage. Es ist da Salz und eine so grosse Menge Wein / daß / wann die Englischen / Holländischen und Normandischen nicht alle Jahr dahin kämen / ein Theil wegzuladen / man gezwungen wäre / den alten dem gemeinen Volcke zu geben / damit der neue wieder eingefasset werden könnte. Diese Insel hat viel Bürgen / darunter die vornehmsten S. Martin und Ouye, l' Ile genandt / wegen eines Canals; über welchen man fahren muß / so man da hinein gehen will. Die wichtigste Festung ist die de la Parée, dieselbe bestreicht Pertuis Breton, es sind grosse Stücke Geschütze darauß / die bis an das feste Land / so von der Insel 2. kleine Meilen lieget / tragen / sie ist mit 4. Basteyen / einem halben Monden und schönen Aussenwercken verwahret. Anno 1689. hat man neue Festungs-Wercke drangeset. Auf der Seite des Oceani stehet ein

ein hoher Thurn / welchen der König hat bauen lassen / darauß wird des Nachts ein Feuer angezündet / von wegen der nahe herum liegenden Klippen / Balaines genandt / und aus dieser Ursachen heisset man ihn la Tour des Balaines. Siehe den Villalim.

L' Ile Dieu ist S. Gilles in Poitou gegen über / 3. Meilen vom festen Lande / 10.

Nermoustier ist eine Insel im Westlichen Meere / S. Urbano in Poitou gegen über und 2. starke Meilen vom festen Lande gelegen / und hat ein reiches Kloster / 10.

Orleanois in gemein begreift unterschiedene Provinzen / und hat solchergestalt viel Gouverneurs, da keiner über den andern zu gebieten hat. Also ist der Marggraf d' Alluye General-Gouverneur über das eigentliche Orleanois, Blaisois, und die Landschaft Sologne, über Chartrain oder Beausse, und Vendomois; Es hat 3. General-Lieutenants, welche sind 1. Mr. de la Lande, General-Lieutenant in dem eigentlichen Orleanois, und der Marggraf d' Avarez ist darinnen ein Amtmann. 2. Der General-Lieutenant zu Blaisois ist der Marggraf von Thoisy und Mr. de Soneri Amtmann. 3. der General-Lieutenant über die Landschaft Chartrain ist Mr. Leon de Montmorency-Fosseuse der Jüngste von der altisten Linien dieser hohen Familie, darinnen sind zwey Amtleute / nemlich einer zu Chartres Mr. de Servins, und der andere zu Château-neuf; der Graf de la Sale. Die Gouverneurs der vornehmsten Plätze sind erstlich der Marggraf d' Aluye besondere Gouverneur in Orleans. 2. Mr. le Chevalier de Lisouet, Gouverneur zu Chartres. In Ober- und Nieder Poitou, Ludonois und Chatelraudois ist der Marggraf de la Vieuville General-Gouverneur, allda sind zwey General-Lieutenants, nemlich der Erste ist Marggraf von Verac, General-Lieutenant über Ober-Poitou, Chatelraudois und Loudunois. Der Andere ist der Graf de Pardaillon / General-Lieutenant über Nieder-Poitou, zwey Amtleute: als

L' Ile-Dieu
unter dem 46.
gr. 30. min. der
Breite (lat.)
und 18. gr. der
Länge (long.)

XX.
Die vornehm-
sten Gouver-
neurs in dem
General-Or-
leanois.

III. Theil.

Hb

der

der Erste Mr. le - - zu Poitiers, und über den Königlichen Sitz zu Niort, der Andere Mr. le - - zu Ciryay, und bey dem Königlichen Siege de S. Laxiant. Die Gouverneurs der fürnehmsten Plätze sind 1. der Marggraf de la Breteche besonderer Gouverneur in Poitiers. 2. Mr. - - in der Stadt/ und auff dem Schlosse Loudun, wie in der Landschaft Loudunois. 3. Der Marggraf de Rivan zu Chateleraut, 4. der Monsi de la Hougueta, zu Niort. Anjou hat zum General-Gouverneur Mfr. den Grafen von Armagnac, dessen Sohn der Graf de Brionné die Nachfolge hat; zum General-Lieutenant den Marggrafen von la Varenne, zum Amptmann den Marggrafen von Salte. Die Gouverneurs der vornehmsten Plätze sind 1. Mr. de Mirabel unter dem Grafen von Armagnac, Gouverneur über das Schloß zu Angers. 2. Mr. de Lafons zu Pont de Cé, unter dem Grafen d' Armagnac. Saumurois nebenst denen unter Saumur, Richelieu und Mirabeau gehörigen Orten hat zum General-Gouverneur den Grafen de Cominges; zum General-Lieutenant den Marggrafen von la Varenne, welcher es auch zu Anjou ist; Mr. Ry ist des Königs Lieutenant zu Saumur unter dem Grafen Cominges. Touraine hat zum General-Gouverneur den Marggrafen de Dangeau, zum General-Lieutenant, den Marggrafen de Rasilli, zwey Amptleute / als den Ersten zu Tours und Chinon den Marggrafen de Giori, den Andern zu Coches den Maréchal d'Humiers. Zum besondern Gouverneur über die Stadt und das Schloß zu Tours den Marggrafen de Dangeau, zu Amboise den Marggrafen d' Alluye, der auch zugleich Amptmann ist. Die Landschaft Aunis, Rochelle, Brouage, die Inseln Re, Oleron und andere haben zum General-Gouverneur den Grafen de Gacé Matignon, zum General-Lieutenant Millet; zum Amptmann in Rochelle den Grafen des Motes des Grafen de Clissou Sohn. Die Gouverneurs der fürnehmsten Plätze sind / 1. Mr. de Marcoignet, besonderer Gouverneur über die Stadt Tours, und Chainé du

Havre

Havre de la Rochelle. 2. Mr. de S. Eleve zu Brouage, 3. der Graf de la Vangadre über die Insel und der Citadelle Oleron, 4. Mr. d' Aubarede, über die Insel und Festung de la Prée, oder das Citadel S. Martin. Le Maine, Perche und das Land Laval haben zum General-Gouverneur den Marggrafen de Ferragues, zum General-Lieutenant den Grafen de Telsé, zum Amptmann den Freyherrn de Lissouët. In Berri ist General-Gouverneur der Prinz von Soubise, der General-Lieutenant und Amptmann des Obern und Niedern Berri der Graf von Cluis und Gaucourt. Nivernois hat zum General-Gouverneur den Herzog von Nevers, zum General-Lieutenant Mr. de Vienbourg, Marggrafen zu Miennes.

Siebende Abtheilung.

Burgundien/ Burgundia.

Unter dem Nahmen Burgundien begreift man hier das Nieder-Burgundien oder das Herzogthum Burgundien, und das Obere-Burgundien, oder die Grafschaft Burgundien, so man Franche Comte nennete/ ehe es Ludovicus der Grosse erlanget hat/ Bresse, Bugey das Land Gex und das Fürstenthum Dombes, wovon man in gemein und absonderlich eine genaue Nachricht geben wird. Was das Herzogthum Burgundien betrifft/ so ist es nur der 8te Theil des alten Königreichs Burgundien oder Arles, ob gleich diese Provinz alleine dessen Nahmen behalten hat. Unter solchem Königreiche war begriffen/ Savoyen/ die Schweiz/ das Herzogthum Zeringhen, Lionnois, die Provence, das Delphinat, das Herzogthum und die Grafschaft Burgundien: Die ersten drey von diesen Provinzen machten Burgundiam Transjuranam, oder das jenseits dem Berge Jura gelegene Burgundien, so man heut zu Tage den Berg des heil. Claudii (le Mont Saint Claude) nennet; und die andern fünfze

1.
Was Burgun-
dien in ge-
mein ist.

H 2

Cis-

Cisjuranam, oder das diesseits igtermeldten Berges befindliche Burgundien; dieses theilte sich ins Obere/darinnen die Provençe und das Delphinat enthalten war/ und in das Niedere/ welche in Burgundien bestund. Was das Lionnische belanget/ so war es Wechselfweise/ und bald auff der einen/ bald auff der andern Seite/ das ist/ diese Provinz hat vormahln den Titul eines Königreichs/ und hernach einer Herzoglichen Pairschaft gehabt/ gleichwie der beste Theil noch den Nahmen darvon führet. Und will ich nun von jedem Theile/ vermöge einer richtigen Abtheilung/ in nachstehender Tabelle einen Entwurf insonderheit machen.

Burgundien in 5. Theile getheilet/ be- greift in sich	Das Herzogthum Burgundien, oder das Niedere/ worzu 9. kleine Provinzen wieder gerechnet werden/ als	1. Dijonnois, wo Dijon die Haupt-Stadt.
		2. Autunois, wo Autun ein Bis- thum.
		3. Chalonnaiois, wo Chalons ein Bis- thum.
		4. Auxois, wo Semur.
		5. Auxerrois, wo Auxerre ein Bis- thum.
		6. Charolois - Charoles.
		7. Briennois - Semur.
		8. Maconnois, - Macon ein Bis- thum.
		9. Pays de Montagnes - Cha- tillon.
Die Grafschaft Burgundien worzu 3. Land- Voigteyen (Bailliagen) gehören/ als die Bresse, wo		1. Mittlere/ wo Besancon ein Erzbis- thum.
		2. Obere d'Amont, wo Ve- soul.
		3. Untere d'Aval, wo Poligni. Bourg- bugey

Bugey, wo Belloy ein Bis- thum.
Das Land Gex, wo Gex.
Das Fürstenthum Dombes, wo Trevoux.
Das Herzogthum Burgundien, Lateinisch Burgundia Du- catus ist der vornehmste Theil davon: von dem Ursprunge dieses Nahmens wird unterschiedlich geredet; Man saget/ daß die Ostrogo- ten/ wie sie in Italien gegangen/ viel Schloßer in diesem Lande gebauet haben/ und aus dem teutschen Worte Burg/ damit sie selbige benennet haben/ der Name Burgundien entstanden sey. Etliche führen solchen Namen von der Stadt Bourg l' Ongne her/ so im Anfang der Tille an dem Flusse Ongne erbauet worden. Andere wollen/ weiln diese aus Scythen oder alt Germanien angekommene Vöcker anfänglich nur unter sehr nahe an einander stehenden Gezelten/ so sie Burg hieß- sen/ und einige Gleichheit mit denen Städten hatten/ gewohnet hät- ten/ daß man sie die Inwohner der Burgs oder Burgontions und Bungusions genennet habe/ und also nennet sie Agathias und etli- che andere Autores.

Das Herzogthum Burgundien gränzet gegen Morgen mit der Grafschaft Burgundien und Savoyen/ gegen Mitternacht mit Champanien gegen Abend mit Bourbonnois und Niver- nois, und gegen Mittag mit dem Delphinat und Lionnois: Seine größte Weite erstreckt sich von Mittag gegen Mitternacht/ un- terhalb Macon an bis zu dem Château-Vilain in Champanien, auff ohngefähr 140. Meilen/ und von Morgen bis Abend/ von jen- seits Fontaine Françoise bis an S. Fargeau gegen die Grängen Gatinois, auff 32. Meilen: Sie lieget zwischen dem 46. und 48. Grade der Breite (latitudinis).

Diese Provinz ist wegen ihrer Größe/ Lager und Frucht- barkeit sehr beruffen/ also daß man sie ingemein nennet die Mut- ter des Geträndigs/ des Weins/ Heues/ Holzes und Vie- hes. Man findet da Eisenwerck und mineralische Wasser/ ic. Sie verschaffet viel zum Unterhalt der Stadt Paris, und verspeget fast ganz und gar Lion. Es sind auch nicht wenig-

II.
Das Herzog-
thum Burgun-
dien.
Sein Nahme:

III.
Seine Grän-
zen und Wei-
ter.

IV.
Ihr Erdreich:

Die vornehm-
sten Flüsse.

vornehme und grosse Leute aus ihr herkommen / sintemahl etliche Marechallen in Frankreich / andere Königliche Officirer, unterschiedene berühmte Scribenten und viel Heilige / wie aus fernerer Fortführung dieser Abtheilung zu ersehen seyn wird / von solchem Orte herkommen sind. Vor mehrbesagter Provinz lauffen viel Flüsse vorbei; Die Seine entspringt da gegen Süden in einem Dorffe Saint Seine genandt. Gegen Morgen fängt die Sône die mit der Bursure, Ouche, Tille, und andern unterschiedenen kleinen Flüssen und Bächen angelauffene Dehone auf. Gegen Abend scheidet die Loire Burgundien von Bourbonnois, und nimmt zu sich den Fluß Renonce, Bretince, Arraux, &c. Die Yonne empfähet die Cousin oder Avaton; die Sezin oder Serin und die Armenson, wo die Brenne, Oserain, und Oze hineinfallen / und alle diese Flüsse haben ihren Ursprung in Burgundien.

VI.
Dijonois.

In der Provinz Dijonnois sind vornehmlich zu sehen
Dijon, die Haupt-Stadt.
Beaune.
Aussone.
S. Jean de Laune.
Citeaux, eine Abtey / &c.

Dion unter
dem 47. gr. 15.
min. der Brei-
te (lat.) und
26. gr. der Läng-
ge (long.)

Die Stadt Dijon, Lateinisch Divio, Divionum, liegt an der Ouche und Suzon in dem Gebiete oder Droies Langres, und hat ein Parlament, eine Rechen-Kammer / eine Münz-Kammer / und ein Ober-Hof-Gerichte. Es wird gesagt / es habe Kayser Aurelianus eine Burg / die Burg Ogne, oder Burgus Deorum genant / in dieser Gegend niederreißen lassen / und als er sich befürchtet / daß er die Götter / denen solcher Ort gewidmet war / dadurch beleidiget hätte / sey ihm von seiner Mutter der Sonnen-Priester in gerathen worden / diesen Fehler durch Erbauung eines Tempels und Schlosses an der Ouche, so den Nahmen Divio, und nachmahls Dijou bekommen / wieder zu ersehen; gestalt dann Gre-

Gregorius Turonensis, Aimonius, und viel andere dieser Meynung sind. Unter andern Dingen siehet man die mit Thürnen und Pasteyen versehene Mauren / daß von vier grossen Thürnen und 21 Ravelinen befestigte / und überall wolverwahrte Schloß / das sehr schöne Cartheuser Kloster nebenst denen überaus prächtigen Begräbnissen der Herzoge / das Gerichts-Haus / die Königliche Wohnung / 16 Kirchen / 2. Abteyen / 5. Hospitäler / das Rath-Haus; Es werden alle 3. Jahr die Landtage da gehalten. Siehe was Gregorius Turonensis, Aimonius, Tillet, Haillan, Belle Forest, Pasquier, Guaguinus, Merula, Pierre de Saint Julien, Chêne, Chassanæus, Sincerus, &c. mehr davon berichtet haben.

Die Stadt Beaune, Lateinisch Belna ist an dem Wasser Burgeoise, 4. Meilen von der Sône zwischen Dijon, Autun und Chalon gelegen / hat eine Land-Voigtey (Bailliage) und Cangeley / ist sehr alt / wol gebauet / überaus fruchtbar / sonderlich an köstlichen Weinen und ihr Lager vor allen Dingen zuträglich. Ein Bach / welcher durch die Stadt fließt / gehet vorbei / und die Antiquitäten darinnen geben zu erkennen / daß sie ein Gebäude der Römer sey. Siehe was Robertus, Goulou, Chêne, Sainte Julien Balure, Papirius Massonius, &c. mehr davon benachrichtet haben.

Die Stadt Auxonne, Auxonne, Lateinisch Auxonia, liegt an der Sône mit seiner Burggrafschaft und Land-Voigtey oder (Bailliage) 6. Meilen von Dijon, und 5. von Dole gegen die Gränzen der Grafschaft Burgundien. Sie ist ziemlich feste. Die Inwohner haben im vorigen Seculo vor die Religion grossen Eifer erwiesen: Um das Jahr 1562. trieben sie alle protestirende aus der Stadt / weiln sie die Catholische Religion nicht annehmen wolten / welches ohne grosse Blutvergiessens nicht geschah.

St. Jean de l'Aune, oder Lône, Lateinisch Fanum Sancti Johannis Laudonensis, oder Laudona ist eine kleine Stadt an der Sône, bey der Abtey Citeaux zwischen Auxonne und Bellegarde. Diese Stadt hat sich Anno 1636. berühmt gemacht / indem sie

Beaune

Auxonne.

St. Jean de l'Aune.

sie die Macht einer Kayserlichen Armee, so der grausame Galas, Herzog Carolo von Lothringen/dem Marggrafen von Grana, und viel andere hohe Kriegs-Officirer commandireten / abgetrieben; Josias Graf von Ranzau warff sich in dem Plas / der nur mit einer schlechten Mauren von Ziegeln umschlossen war / hinein / machte die Feinde durch die öfttern Ausfall krafftlos / zwang sie zu einer schimpfflichen Aufhebung der Belagerung / und verderbte ihnen über 2006. Wägen Bagage nebenst einem Theile ihres groben Geschützes / welches die Wahrheit zu gestehen / durch seine mehr als menschliche Tapfferkeit geschah / dazu er durch die Vorbitte einer heiligen Carmeliten zu Beaune, Margarethen von Parigot, wie ich nach der Länge in der kurzen Erzählung ihres Lebens zu erkennen geben / angefrischet worden; so gar ist es wahr / daß die Vorbitten mehr Krafft über die Feinde haben / als die Waffen und der Sieg / den man darvon trägt / öfters einer heiligen Seele / die zu den Füßen eines Crucifixes Gott anrufeten mehr zuzuschreiben sey / als einem Generale der vorne vor einer Armee streitet.

Abtey Citeaux.

Die Abtey Citeaux ist in der Diöces oder Gebiet Châlons 5. Meilen von Dijon, und 2. Meilen von Saint Jean de Laune an der Sône, man hält dafür / daß dieser Name herkomme von der grossen Anzahl der Cisternen / so man allda gegraben hatte. Der Abt ist erblicher Rath im Parlament in Burgundien. Sie ist des heiligen Benedicti-Ordens und das Ober-Haupt über 1800. Mönchs- und fast so viel Nonnen-Elöster / auch von dem XI. Seculo her berühmt. Robertus der Abt von Molesine in der Diöces oder Gebiet Langues, hat sie Anno 1098. gestiftet / und aus Freygebigkeit Ottonis I. Herzogens in Burgundien, und Hülffe zweyer Pfralaten, Gautiers von Châtons und Hugonis von Lion die Abtey in einem dicken Holze erbauen lassen. Man hat Bernhardum mit seinen Gefellen Anno 1113. allda aufgenommen / im 23. Jahr seines Alters / und 15. Jahr nach Aufrichtung dieses Hauses / in gleichen die zu Clairvaux Anno 1115. gestiftet. Solcher Orden ist so mächtig worden / daß er über ein ganzes Seculum durch

durch fast ganz Europam regieret hat / so wohl was das Geistliche als Weltliche anbelanget. Und sind viel vortreffliche Leute / als vier Päbste / viel Cardinale / Bischöffe und eine sehr grosse Anzahl Scribenten / wie man in der Bibliothek zu Citeaux, so von dem Pater Carl de Wisch zusammen getragen ist / sehen kan / aus ihm entsprossen. Siehe was Albericus, Pierre de Blois, Petrarcha, Chassanæus, Baronius, Sigebertus, Sainte Marthe &c. mehr davon berichtet haben.

Die Provinz Autonois ist gegen denen Grängen Autun, Bisthum und Hauptstadt. Nivernois, darinnen sind Bourbon Lancy. vornehmlich zu sehen

VII.
Autunois.

Die Stadt Autun oder Bibracte, Lateinisch Augustodunum, oder des Angsti Stadt / liegt an dem Fluß Arroux, und hat eine Land-Boigey (Bailliage) und ein nach Lyon gehöriges Bisthum daselbst. Sie ist eine der ältesten Städte im Königreich / zu Zeite der Römer sehr berühmt gewesen / und die Haupt-Stadt der Republic der Heduer oder Autunenser / welche ein Theil von dem Herzogthum Burgundien / Bresle, le Forest, Lionnois, Beaujolois, Dombes und Nivernois in sich begriff. Die Autunenser waren streitbare Leute / sie haben öfters mit denen Avernensern wegen der Provinz Gallien Krieg geführt: Sie hatten einen freyherrschenden Magistrat / Vergobretes genennet / derselbe hatte eine freye Gewalt über dieser Völcker Leben und Güter / ob er gleich nur ein Jahr währete. Der Rath der Druiden / die Academie des Adels in Gallien / und die Schule der jungen Leute waren in der Stadt Autun. Sanct Lazarus sonsten Nazaire ist die Haupt-Kirche / und wegen ihrer Structur und ihres Capituls sehr beruffen. La Janvoye oder Jenitoye, oder der Tempel des Jani, le champ oder des Martis Feld / le mont Dru, oder der Druiden Sig / le Mont Jou, oder des Jovis Berg / und viele Stataen / Seulen / Pyramiden /

Autun unter dem 46. Grad 50. Minut. der Breite (Lat.) und 25. Grad der Länge (Long.)

III. Theil.

Ji

Was

Wasser-Gänge und Triumph-Bögen/zeigen noch durch ihre zerfallene Muren derselben prächtige Antiquität an. Diese Stadt wird in zwei Theile unterschieden; Das Obere bedeckt der Berg Cenis, an dessen Wurzel ein Schloß lieget/das Untere oder Marchant genant/benähet der Fluß Arrusius, welcher sich in die Loire ergeuß/worinnen viel Forellen und Hechte ihre Nahrung haben. Die Diöces oder Kirchspiel so in 24. Erz-Priesterthümern eingetheilet ist/hat über 600. Pfarren; Über die Haupt-Kirche hat die Stadt Autun viel andere Kirchen/ die Abteyen S. Martin, S. Andoche, S. Johannem Magn. und unterschiedene geistliche Häuser und Klöster; Ingleichen sind grosse Leute daher kommen/ und darinnen viel Concilia gehalten worden. Siehe was Plinius, Pomponius Mela, Cicero, Tacitus, Caesar, Ausonius, Gregorius Turonensis, Aimonius, Chêne, Sainte Marthe mehr davon berichtet haben.

Bourbon l'
Ancy.

Bourbon l'Ancy, l'Ancien, oder Anceaurne, Lateinisch Borbonium Anselmum, ist eine Stadt und Schloß mit einer Land-Voigtey (Bailliage) in der Diöces oder Gebiete Autun, eine Meile von der Loire gelegen/welche sie von Bourbonne entscheidet: Das Land Bourbon ist gegen Burgundien zu mit Bergen und Wäldern umgeben/die Stadt auf der Spitze eines solchen Berges nach heutiger Art gebauet/das Schloß hat einen guten in Fels gehauenen Graben/und starke Muren/und hat man es niemals in denen innerlichen Kriegen einnehmen können/indem es Sieur d'Amance beschützte. Die Mineralischen Wasser in Bourbon waren zur Zeit der Römer in grossem Werth / und seynd es auch noch. Zu des Henrici III. Regierungs Zeiten sind solche allen andern/von denen man ihm vorgesaget/vorgezogen worden. Siehe was Chêne, St. Marthe mehr davon berichtet haben.

Die

Die Provinz Chalonnois,
Lateinisch Gabillonensis
Ager ist an der Söne gegen
dem Mittel der Provinz/
darinnen sind sonderlich zu sehen

Chalon, ein Bischoff und Haupt-Stadt.
Verdun.
Belle-garde.

VIII.
Chalonnois.

Die Stadt Chalon, Lateinisch Cabillo Eduorum oder Cabillonum, liegt an der Söne, und führt den Titel einer Grafschaft/Land-Voigtey oder Bailliage, und eines nach Lyon gehörigen Bischoffs/und ist zwischen Verdun und Tarnées; Die vielen Statuen/Geschirre/Inscriptionen/ die überbliebenen Gemäuren von einem Amphitheatro, und die unterschiedene gemeinen Gebäude geben die Antiquität dieser Stadt satzsam zu erkennen. Die Römer hatten da Magazine mit Geträndigt vor ihre Armee aufgerichtet; Hierauf hielten die Kaiser das Rendezvous ihrer Truppen alsda/und die Könige in Burgundien ergösten sich sehr daran. Der Attila verheerte sie fast gänzlich/allein sie wurde bald hernach wieder aufgebauet. Diese Stadt ist sehr weitläufftig und schön/die Söne macht da eine Insel/ so man die Vorstadt Sanct Lorenz nennet/zwischen zweyen Brücken/deren die eine von Steine und die andere von Holz ist: Sie ist verwahret und wohl befestiget/gleichwie die Stadt/woran man neue Festungen angeleget hat. Sie wird getheilet in die alte und neue/diese begreift die andre mit in sich/welche nur in 3. Gassen bestehet; Man siehet darinnen den nach der iewigen Art gebaueten Pallast der Land-Voigten (Bailliage), des Fürstens Wohnung/ die Haupt-Kirche S. Vincentii und das Rath-Haus; Das Capitul zu St. Vincenz sonst zum St. Stephan bekehret in 25. Dom-Herrn/also 7. Ehren-Aemter zu befinden/der Dechant/der Chor-Meister/ der Schatz-Meister und 4. Archi-Diaconi. St. Marcellus ist vor den Apostel zu Chalon erkandt worden; St. Donatianus war im IV. Seculo Bischoff daselbst/ und befand sich Anno 346. auf dem Concilio zu Eöln/ hat

Chalon unter dem 46. Grad 40. Minut der Breite [Lat.] und 24. Gr. 45. Min. der Länge (Long.)

auch viel andere heilige und vortreffliche Nachfolger gehabt. Man siehet da über die Haupt-Kirche die Pfarren St. George, St. Lorenz, St. Maria &c. die Commenthurey S. Antonii, und ein schön Jesulter-Collegium: Sie hat im vorigen Seculo von denen Hugonotten/die sie Anno 1562. eingenommen/ viel ausgestanden; Es seynd darinnen viel Concilia gehalten worden/und die Citadelle zu Châlon ist mit vier Royal-Pasteyen befestiget. Siehe was Strabo, Cæsar, Ammianus Marcellinus, Ludovicus Jacobus, Cusset, Chêne, Puteanus, Sainte Marthe &c. mehr davon berichtet haben.

Verdun.

Die Stadt Verdun liegt an dem Wasser Doux bey seinem Auslauff in die Sône, 4. oder 5. Meilen von Châlon Nord-Ostwärts.

Bellegarde.

Bellegarde ist eine Stadt auf der linken Seiten der Sône gelegen/und führt den Titul eines Herzogthums. Sie wurde sonsten Seure genant. Nachdem sie Ludovicus XIII. Anno 1620. dem Rogero de S. Lari zu Gefallen zur Herzoglichen Pair-schafft gemacht/hat man ihr den Nahmen Bellegarde gegeben; Sie liegt 6. Meilen von Châlon, oberhalb Verdun.

IX.
Le Pays de
Montagne.

Das gebirgichte Land (Pays de Montagne) liegt gegen Mitternacht des Herzogthums Burgundien und dem Quell der Seine, darinnen sind vornehmlich zu sehen

Châtillon, an der Seine die Haupt-Stadt.

Bar an der Seine.

Aisei le-Duc.

Châtillon an
der Seine un-
ter dem 47. gr.
40. Minut. der
Breite (Lat.)
und 27. Gr. 10.
Min. der Länge
[Long.]

Die Stadt Châtillon ist an der Seine zwischen Aisei le-Duc und Bar an der Seine, sehr lustig gelegen/und der Haupt-Sitz des Amtmanns von Montagne. Der Fluß theilt sie in zwey Theile/ das eine heisset die Bourg, und das andere Chaumont. Man siehet allda eingefallene Mauern von einem alten Schloß/ und

und findet bey der Stadt einen schönen Quell / der viel Mühlen mahlend macht/und denen Inwohnern zu unterschiedenen Manufacturen nützlich ist.

Bar an der Seine, Lateinisch Barium ad Sequanam, liegt an dem Fluß Seine, welcher die Ourse, Arse und Laigne gegen denen Grängen Champaniens auffängt/5. Meilen oberhalb Troyes und 6. ohngefahr von Chatillon. Diese Stadt ist anmuthig und wohl gebauet in einem fruchtbaren Lande/xc.

Aisei-le Duc ist 3. Meilen oberhalb Chatillon bey dem Fluß Seine.

In Auxois, welches gegen

denen Grängen der Semeur, die Haupt-Stadt.

Provins Nivernois Avalon.

ist/sind vornehmlich zu Arnay-le Duc.

sehen

X.
Auxois.

Semeur ist eine kleine Stadt an einem kleinen Fluß / der sich in das Wasser Armançon ergeuß / 5. oder 6. Meilen von Autun gegen Norden gelegen/xc.

Avalon, Lateinisch Aballo, ist gleichfals eine kleine Stadt an dem Fluß Cousin zwischen Auxerre und Autun gegen die Grängen der Landschaft Nivernois gelegen. Sie hat einen Sitz bey der Land-Boigtey oder Bailliage zu Auxois und ein fein Schloß. König Robertus in Frankreich bemächtigte sich ihrer durch Hunger nach einer 3. monatlichen Belagerung Anno 1003. und dieser Monarche gieng durch eine Breche hinein. Siehe was Hugo von Fleuri, Glaberus, Duplex, Mazeray, Chêne mehr davon berichtet haben.

Arnay-le Duc, Lateinisch Arnæum Ducium, ist eine kleine Stadt 5. oder 6. Meilen von Autun, lustig / und ein Sitz des Amtmanns zu Auxois. Siehe davon ein mehrers bey dem Chêne.

Semeur unter
dem 47. Gr. 30.
Min. der Brei-
te (Lat.) und
24. Gr. 44. M.
der Länge
(Long.)
Avalon.

Arnay leDuc.

XII.
Auxerrois.

Auxerre unter
dem 47. Gr. 35.
Min. der Brei-
te (Lat.) und
24. Gr. 10. M.
der Länge
(Long.)

Auxerrois ist gegen de-
nen Grängen Cham-
pagniens und Ga-
tinois, darinnen
sind vornehmlich zu
sehen

Auxerre, ein Bischofthum und Haupt-Stadt.
Coutange.
Saignelay.
Cravant.

Die Stadt Auxerre, Lateinisch Autysidorum oder Al-
tissiodorum liegt an dem kleinen Fluß Vonore an denen Grän-
gen der Landschaft Burgundien auf einem Abhange eines Hügel.
Sie führt den Titel einer Grafschaft/hat eine Land-Voigtey oder
Baillage, ein Ober-Hof-Gericht/ eine Steuer-Cammer und ein
nach Sens gehöriges Bischofthum. Diese Stadt ist sehr alt; Es
wird gesagt/ es habe sich Julianus Apostata A. 356. etliche Zeit allda
aufgehalten/damit er seine Armee daselbst erfrischen könnte. Im fol-
genden Seculo wurde sie eingenommen/und A. 451. von dem Atti-
la fast gänzlich zerstöret. König Robertus nahm sie Anno 1005. unter
dem Grafen Landri zu Nevers hinweg/ nach d. sem hat sie beson-
dere Grafen gehabt/ biß sie dem Königreich einverleibet worden.
Es ist da eine starke Durchfuhr/ eine steinerne Brücke/ nebenst
grossen Plätzen/ unterschiedenen Brunnen und schönen Kirchen.
Die Haupt-Kirche St. Stephan, so sehr prächtig/hat allerhand Reli-
quien/einen sehr schönen Chor/einen überaus hohen Thurn/und ein
in 59. Dom-Herrn bestehendes Capitul; welchem sonst der
Probst vorstunde; Als aber Guido de Noyers Anno 1577. Erz-
Bischoff zu Sens ward/wurde diese Ehren-Stelle Manse dem Ca-
pitul = Herrn mit beygefolget. Vorie ist ein Dechant dar-
innen/ welcher von dem Capitul gewehlet wird/ die andern
Dom-Herrn werden von dem Bischoffe benennet. Nach
dem Dechant folgt der Chor-Meister/ der Groß-Archi-Dia-
nus zu Auxerre, der Archi-Diaconus zu Pusaie, der
Schatz-Meister/der Beicht-Vater und vier Erz-Priester. S. Pe-
regrinus der Märtyrer war der erste Bischoff allda; Derselbe
hat

hat viel andächtige und vortreffliche Prälaten zu seinen Nachfolgern
gehabt. Siehe was Prosperus, Ammianus Marcellinus,
Robertus, Sainte Marthe, Boucher, Chêne, Puteanus mehr
davon berichtet haben.

Die Grafschaft Charolois

liegt geg dem Mittag der
Provinc Burgundien
zwischen Bourbonnois
und Maconnois, darin-
nen sind vornehmlich zu
sehen

Charoles, die Haupt-Stadt.
Paroi-le-Monial.
Toulon.
Mont S. Vincent.

XII.
Charolois.

Die Stadt Charoles, Lateinisch Carolia, liegt an dem
Fluß Recouse, 7. Meilen von Chuni, und fast so viel von der Loi-
re, hat eine Stifts-Kirche und etliche Klöster/te.

Paroi ist eine Burg 3 Meilen von Charoles Nord-West-
wärts an einem kleinen Wasser gelegen/ und siehet man hiernüber
noch Toulon Mont Saint Vincent, zwey kleine Burgen.

Briennois liegt zwischen Charolois und Maconnois ge-
gen die Grängen Beauloiois; Darbey sind zu sehen Semear
und Ains-le Duc, welche nicht gar zu wichtig sind.

Charoles un-
ter dem 46. gr.
10. Minut. der
Breite (Lat.) und
21. Grad 6.
M. der Länge
(Long.)

XIII.
Briennois.

Maconnois ist in dem Mit-
tägigen Theile des Her-
zogthums Burgundien
gegen Bresse, 12. Mei-
len lang und 9. breit/
darinnen sind vornehm-
lich zu sehen

Macon, ein Bischofthum und Haupt-
Stadt.
Tornus eine Abtey.
Clany, eine Abtey.

XIV.
Maconnois.

Macon, Lateinisch Matisco oder Matiscona, ist an der
Sone 12. Meilen über Lyon gelegen/eine sehr alte Stadt/ und hat

Macon unter
dem 46. Grad
7. M. der Brei-
te (Lat.) und
25. Gr. 40. M.
der Länge
(Long.)

eine Land-*Voigtey* oder *Bailliage*, wie auch ein nach Lyon gehöriges *Bisthum*. *Ciceronet* und *Sulpitius* sind wegen Sicherheit des *Proviants* dahin geschicket worden / wie man aus dem *Commentario* des *Cæsaris* siehet; Die *Einkölle* der *Barbarn* sonderlich des *Attilæ* haben sie öfters verwüestet / ingleichen die *Burgundier* und *Franzosen* in grosse *Verwirrung* gesetzt. Sie ist von vielen *Königen* in *Frankreich* zu unterschiedenen Zeiten nach diesen *Veränderungen* wieder gebauet worden / und befindet sich voriso auf dem *Abhange* eines *Hügels*. Sie hat eine schöne *Brücke* / die sich bey der *Vorstadt* *S. Laurentii* endiget / worauf 2. starke *Thürne* stehen; und sind schöne *Wege* über grosse *Wiesen* hinaus anzutreffen. Die *Haupt-Kirche* *S. Vincentii* war weyland *S. Petro*, *S. Bartholomæo*, dem *H. Gervasio* und *Protasio* gewiedmet; Ueber diese *Kirche* siehet man da weiter das *Capitul* *S. Petri*, worinnen die *Dom-Herren* die *Probe* des *Adels* ablegen / die *Pfarr-Kirche* *S. Stephani*, unterschiedene andere *Geistliche* und *Ordens-Häuser* / ein *Jesuiten-Collegium* und eine *Steuer-Cammer*; Die *Diöces* oder *Kirchspiel* hat 266. *Pfarren* unter 4. *Erg-Priestern* / 1. Siehe was *Chopinus*, *Chêne*, *Robertus*, *Sainte Marthe*, *Severt*, *Guichenon*, *Puteanus* &c. mehr davon berichtet haben.

Tornus.

Tornus liegt an der *Sône* 5. *Meilen* oberhalb *Macon*, ist eine *Abtey*.

Cluni.

Cluni, Lateinisch *Cluniacum*, ist an einem *Fluß* *Grosne* 4. *Meilen* von *Macon* gelegen: Diese *Abtey* / welche eine *Großmeisterey* ist / hat *Bernon*, der *Abt* *Gigniac*, *Wilhelmo I* *Herzog* in *Aquitaniën* und *Grafen* zu *Auvergne* zu *Gefallen* / A. 910. als einen *Orden* des *H. Benedictini* gestiftet. Siehe was *S. Odilon*, *Pierre de Blois*, *Glabert*, *Baronius*, *Sainte Marthe* &c. mehr davon berichtet haben.

XV.
Bresse.

Bresse, Lateinisch *Sebusianus Ager*, oder *Sebusiani*, hat gegen *Morgen* die *Dain*, so es von *Bugey* absondert / gegen *Mittag* die *Rhône*, die es vom *Delphinat* entscheidet / gegen *Abend* die *Sône* des *Landes* *Lyonnois* und *Herzogthums* *Burgogne*. Seine

Weis-

Weite erstreckt sich von *Süden* gegen *Norden* / von *Calvire* bey *Lion* an bis zu *Mont-Simond* auf 16. *Meilen* / und vom *Niedergange* zum *Aufgange* von *S. Laurent* bey *Macon* bis zu dem *Port de Serieres* an der *Dain* auf 9. *Meilen*. Diese kleine *Proving* ist fruchtbar an *Geträndig* / *Hanff* / *Vieh-Weide* und *Fischen*; Es gibt allda viel *Teiche* / die sie an etlichen *Orten* ungesund machen. Es wird *Bresse* in das *Obere* und *Untere* getheilet. Das erste liegt gegen *Bourges*, das andere gegen *S. Trivier* und der *Sône*; Zur Zeit der *Gallier* war es ein *Stück* von *Autunois*, als es *Cæsar* unter der *Römer* Gewalt brachte. Anno 408. und 410. gerieth es unter die *Bochmäßigkeit* des *Königreichs* *Burgundien* bis Anno 530. da es mit *Frankreich* vereinigt ward. In dem IX. *Seculo* wurde es ein *Theil* des *Königreichs* *Arles*, und nachmahls des jenseitigen *Burgundiens* / 120. Jahr hernach kam es unter unterschiedener *Herrn* Gewalt / sonderlich derer vier von *Beaunge*, *Coligny*, *Villars* und *Monteluc*. Siehe davon *Guichenon*.

Bourg, die Haupt-Stadt.

Alhier sind vornehmlich zu se-
hen / *Montluel*.
Pont de Vaux.
Varanbon.

Die Stadt *Bourg*, Lateinisch *Fanum* oder *Forum* *Sebusianorum* ist an dem kleinen *Fluß* *Reissouffe* gelegen / und führt den *Titul* einer *Land-*Voigtey** (*Bailliage*), eines *Ober-Hof-Gerichts* und einer *Steuer-Cammer* / und ist in einem morastichten und fruchtbaren *Orte* / indem sie gegen *Morgen* den *Berg* *Saint Claude* und *Wein-Gebürge* hat / vom *Abend* aber eine große *Fläche* / die sich bis an die *Sône* erstreckt. *Franciscus I.* und *Henricus* der *Große* haben sie nach einander eingenommen. Sie führt ein *Regiment* wie eine *Republic* / und hat 2. *Syndicos* oder *Bürgermeister* / welche alle *Angelegenheiten* der *Stadt* verwalten. Der *Herzog* von *Savoyen* hat Anno 1569. eine *Citadell* daselbst gebauet / so aber

III. Theil.

Rf

An-

Bourg unter dem 46. Grad der Breite (Lat.) und 26. Gr. der Länge [Long]

Anno 1611. wieder eingerissen worden. Henricus IV. hat im Monat Julio 1601. ein Ober-Hof-Gericht daselbst gestiftet; Wie dann auch Pabst Leo X. Anno 1515. durch eine Bulle ein Bisthum aufgerichtet/das im folgenden Jahr aufgehoben Anno 1521. aber wiederum aufgerichtet/und vom Pabst Paulo III. Anno 1534. vermöge einer Bulle gänzlich abgeschafft worden. Siehe was Thuanus, Guichenon mehr davon berichtet haben.

Montluel;

Montluel ist 3. Meilen von Lion, eine kleine Stadt oder Burg/so Monsieur le Prince gehört.

Pont de Vaux.

Pont de Vaux liegt 6. Meilen von Bourg Nord-Westwärts/und eine kleine Meile von der Sône, so den Titul eines Herzogthums führet. In Bresse siehet man noch Varanbon, Pont de Vele, Chatillon, Coligni, Bouligneux, Villay &c.

Varanbon.

XVI.
Bugey.

Bugey, Lateinisch Bugerius oder Bugesia, ist zwischen der Rhône, die es vom Delphinat abgesondert/Savoyen/der Dain, so es von Bresse entscheidet/und der Grafschaft Burgundien. Seine Weite beläufft sich von der Brücke Dain bis an Seissel auf 16. Meilen/ und von Dortans bis an den Hafen de Loyette auf 10. Meilen. Ob gleich dieses Land voller Hügel und Berge ist/so erzeigt es sich dennoch fruchtbar; Es hat viel Seen/Wälder/gute Vieh-Weide/reiche Flüsse von Forellen/allerhand sehr köstlich Feder-Wildpret/sonderlich in denen Grafschaften Groleé, Roussillon und der Freyherrschafft Luirieu, wo man rothe und graue Rebhüner/Hasen/Caninichen/Fasanen/Hähne und Hühner/ausländische Vögel/Bäre/Rehe/Hirsche/wilde Schweine/Luchse und dergleichen mehr findet.

Alhier sind vornehmlich zu sehen Bellay, ein Bisthum und Haupt-Stadt.

hen Lanieu.

Seissel.

S. Rambert.

Die

Die Stadt Belley, Lateinisch Bellicum oder Bellica, liegt zwey Meilen von der Rhône, hat eine Land-Voigtey (Bailliage), Steuer-Cammer/ und ein unter Besançon gehöriges Bisthum/ es ist sehr alt/und mag ich die alten Fabeln so der Foderé und Genan davon haben anitso nicht erzehlen. Es wird gesagt/ daß dieses Bisthum weyland Niors in dem Lande Vaux zuständig gewesen/ und nach Belley verlegt worden sey/davon man aber keinen einzigen Beweis noch gewisse Autoritatem beybringet. Ermeldte Stadt brandte Anno 1385. gang ab/ Amadéus VIII. Herzog in Savoyen baute sie wieder auf/und machte Mauern mit etlichen Thürnen darum her. Die Haupt-Kirche heisset St. Johannes der Täufer. Das Capitul war sonsten geistlich unter den Orden des S. Augustini Anno 1579. wurde es secularisiret/ und bestehet in 19. Dom-Herrn und 4. Ehren-Aemtern/ einen Dechanten/ Erzpriester/ Primario und Eher-Meister. Der Bischoff ist so wohl in geistlichen als weltlichen Sachen Herr über die Stadt. Audax war Anno 412. der erste Prälat daselbst. In Bugey siehet man noch S Rambert, nebenst der Abtey Sorlin, Chatillon de Corneille, Nantua, Vaux, Ambronay, Saint Benoit samt einer guten Abtey/ Chatillon de Michaille, Poncin, Cerdon, die Grafschaft Groleé, das schönste und beste Land in der Provinz/te.

Die Land-Voigtey oder Bailliage Gex, Lateinisch Gesia, ist ein klein Land/hat gegen Mitternacht die Grafschaft Burgundien/gegen Morgen die Landschaft Vaud in dem Canton Berne, gegen Mittag wird es von Savoyen durch ein Theil der Genfer See und durch die Rhône abgesondert/ und gegen Abend durch ein Theil der Grafschaft und Bugey.

Alhier ist nur allein die Stadt Gex, so den Titul einer Land-Voigtey oder Bailliage führet/ zu sehen.

Das Fürstenthum Dombes, Lateinisch Dumbensis Principatus, liegt zwischen Bresse und der Sône, oder zwischen Maconnais und Lionnois; ist ein sehr lustiges Land/ und beruhet auf 12. Burg-Voigteyen/darunter Trevoux die Haupt-Stadt im Lande

Kf 2

ist;

XVII.
Die Land-Voigtey (Bailliage) Gex.

Gex unter dem 46. Gr. 26. N. der Breite (Lat.) und 27. Gr. 6. Min. der Länge (Long.) XVIII.

Das Fürstenthum Dombes.

ist; Es ist ein sitzend Parlament zu Lion, so bestehet in 3. Präsidenten/ 3. Supplic-Weistern/ einem ehrwürdigen Ritter/ der in Degen an der Seite sitzet/ 12. Råthen/ darunter 2. Geistliche sind/ der Dechant bey der Stiffts-Kirchen zu Trevoux ist darinnen erblicher Rath/ einem General- Procurator, 2 General-Advocaten und 4. Secretarien. Dieses Parlament erhebet in den Adelstand/ und hat eben das Recht und Privilegia, wie die andern Parlamente in Frankreich; Die übrigen Burg- Voigteyen sind Beauregard, Montmerle, Toissay, Lans, Chalamon, Chatelet, Saint Trivier, Villeneuve, Amberieu und Ligmieu. Selbige kleine Provins hat sonst ein Theil von dem Königreich Burgundien gemacht/ und ist nach vielen Veränderungen unter derer Herrn von Beaujeu durch die mit dem Hause Bresse, Savoyen und Beauge getroffenen Alliancen/ Nothmæssigkeit gerathen. Mademoiselle de Montpensier besizet solche eigenthümlich/ und hat dem Herzog du Maine zu Liebe derer etliche verschenket/ worvon man den Puteanum und Guichenon lesen kan.

Trevoux.

Trevoux, Lateinisch Trivoltium, ist die Haupt-Stadt darinne/ so den Titul einer Land-Voigtey (Bailliage) fihret/ und 5. Meilen von Lion lieget/ 2c.

XIX.

Die Grafschaft Burgundien.

Ihre Grängen und Weite.

Die Grafschaft Burgundien oder Ober-Burgundien/ welches man Franche Comté nannte/ ist das Land der alten Sequanorum oder Comitatus Burgundia oder Sequani, und ein Stück des disseitigen Burgundien. Sie gränzet gegen Morgē mit dem Schweitzerlande/ gegen Mittag mit Bresse- Bugey, und der Landvoigtey (Bailliage) Gex, gegen Mitternacht mit Lothringen/ und gegen Abend mit dem Herzogthum Burgundien und einem Theil Champaniens. Ihre Weite erstrecket sich von dem 46. Grad 10. Minuten bis zu dem 48. Grad 7. Minuten der Breite (Latitudinis), so ohngefähr 40. Meilen machet/ und von dem 26. Grad 10. Minuten bis zu dem 28. Grad 8. Minuten der Länge (Longitudinis), welches bey nahe von denen Grängen des Bisthums Basel bis jenseits Gray 30. Meilen beträget.

Sie

Sie ist sehr fruchtbar an Geträndig/ Wein/ Viehe/ guten Pferden/ Jagten/ Hölzern und Salz-Gruben; man findet da/ sonderlich zu Louthain viel schwarze Marmor = allerhand farbichte Jaspis- und sehr schöne Mablaster-Brüche; Es gibt auch etliche Eisen- und Silber-Bergwerke allda. Und sind die Flüsse Louve und Doux, gleich als der Alfen ihr Tagus sehr be- rühmt; es gehen auch in gleichen viel Flüsse und Bäche vorbei/ worunter sonderlich merckwürdig sind die Sône, Doux, Loughnon und Louvre, welche überflüssig Fische haben; Dahero sagt man in gemein Sprichworts-weise: Forellen in der Dain, Barmen in der Loughnon, Hechte in der Doux, und Carpsen in der Sône. Die Weine zu Arboy, Poligny und Vesoul werden von denen andern in grossen Werthe gehalten. Frepuits hat eine Quell 15. Elasser breit/ und 20. tief/ und bedeckt oft das Feld durch seine Ergießung. Diese Provins wurde unter denen Königen in Frankreich/ welche rechtmæssige Herren darüber waren/ unrechtmæssiger weise besessen/ und hierdurch hatte sie besondere Herren und Grafen/ derer Allianzen und Veränderungen in denen von mir am Ende dieses Articuls angeführten Autoribus können gesehen werden: Anno 1668. nahm Ludovicus der Grosse Franche Comté weg/ und gab es auch vermöge des zu Aachen getroffenen Friedens in selbigem Jahre wieder. Anno 1674. wurde Ihre Majestät gedrungen/ solche in Person vor seiner Armee und wider alle angewendete Macht seinen sämtlichen Feinde abermahln hinweg zunehmen. Siehe was Puteanus, Chêne, Alfonsus d'Elbene, Ludovicus Collut, Chorrier, Sainte Marthe &c. mehr davon berichtet haben.

Die Fruchtbarkeit des Erdreichs.

Die vornehmsten Flüsse.

Es wird solche in drey Land- Voigteyen oder Bailliagen getheilet/ und sind folgende

Vesoul in dem obern/
Dole in dem mittlern/
Poligny in dem untern oder niedern Theile.

Rf 3

Die

XX.
Die Landvoig-
ten oder Bail-
liage Vesoul,
oder Amont.

Die Land-
Voigten oder Baillia-
ge Vesoul, oder Amont, oder
die Grafschaft Ober-Bur-
gundiens liegt in dem Mit-
ternächtigen Theile dieser
Provinz / allwo vornehmlich
zu sehen sind

Vesoul, die Haupt-Stadt.
Grey.
Beaune les Nonnes.
Luxueil.
Rey.
Jussey.
Cromarey.
Rugemont.
Lure, eine Kayserl. Abtey.
Mont-Beliard, eine Graf-
schaft.

Vesoul unter
dem 47. Gr. 52.
Min. der Brei-
te (Lat.) und
27. Gr. der Län-
ge [Long.]

Die Stadt Vesoul, lateinisch Vesulium, ist an einem klei-
nen Wasser/das sich in die Sône stürzt/7. Meilen von Besançon,
gegen Norden. Es wächst ein vortrefflicher Wein da.

Gray, lateinisch Graium oder Graium, liegt an der Sône,
5. oder 6. Meilen von Dole und 10. Meilen von Dijon; ist eine sehr
anmuthige Stadt ob sie schon keinen grossen Umfang hat. Anno
1668. bemächtigte sich ihrer der König/und ließ das Schloß und die
Festungs-Wercke üben Hauffen werffen.

Beaune les
Nonnes.

Beaune les Nonnes ist gegen der Doux 4. oder 5. Meilen
von Besançon Nord-Westwärts gelegen.

Luxueil.

Luxueil ist eine kleine Stadt an denen Grängen Lothrin-
gens zwischen der Quelle Sône, und einem andern kleinen Fluß/5.
Meilen von Vesoul gegen Nord-Osten gelegen/20. Rey, Jussey,
Cromarey, und Rugemont seynd nicht sonderliche wichtige Orte;

Abtey Lure.

Die Abtey Lure, lateinisch Lutra, liegt an einem kleinen
Fluß/der in das Wasser Lougnon fällt an denen Grängen Lothrin-
gens 12. oder 13. Meilen von Besançon Nord-Ostwärts/und 4.
von Montbeliard.

Grafschaft
Montbeliard.

Die Grafschaft Montbeliard, lateinisch Magetrobia
oder Mons Belligardus ist an dem Fluß Halle, der hernach in die
Doux laufft; Diese Stadt liegt an der Zehe eines Felsen/worauf
ein

ein Schloß steht/das eine starke Citadelle über sich hat. Festge-
dachter Fels ist überall jähsüßig / es seynd nicht mehr als 3. Gassen
darinnen / und gehörte (*) weyland dem Herzogen von Württen-
berg/ welchem auch durch unrechtmäßige Besizung hierüber die Ab-
tey Lure war.

*) Es hat der Autor hier bloß nach seinem Willen ge-
redet/wenn er gesagt/das die Grafschaft Mompelgard nur weyl-
land dem Herzogen von Württemberg gehöret habe/und also nicht
mehr ihm zuständig sey. Allein es gehöret solche von A. 1396.
her bis i ego noch dem Württembergischen Hause von Rechts we-
gen; und hätte der Autor dieses vielmehr schreiben mögen/das
sein König Anno 1676. den 10. Novembris durch den Herzog
von Luxemburg/und ferner durch den vorgedachten Herzog com-
mendirten Comte de Montleuriens mit 3000. Mann Mumpel-
gard habe dem Herzog Georgio von Württemberg nicht al-
lein mit Gewalt lassen wegnehmen / sondern Ihn auch zu wei-
chen gezwungen/das Er sich in die Schlesien nach Delsen zu sei-
ner Frau Tochter Eleonora Carola, Herzog Sylvii Friderici zu
Delsen Gemahlin begeben müssen / und alldam Exilio leben
muß. Und gehört Ihm solche von Rechts wegen / ohngeachtet
sie unter Französischer Gewalt an i ego noch ist. Siehe ein meh-
rers davon in meinem teutschen Dictionario Geographico, und
der Reichs-Geographia p. 760. angemercket.

Die Land-
Voigten/ oder Bailliege, Dole in dem mittlern
Theile oder in der Mitten / liegt gegen dem Mittel dieser Provinz
von denen Grängen des Herzogthums Burgundien bis an der
Schweiz ihre zugerechnet.

Darinnen sind vor-
nehmlich zu sehen

Besançon, ein Erzbischoff und Haupt-
Stadt.
Dole.
Ornans.
Quingey.

XXI.
Die Land-
Voigten/ Bail-
liage) Dole in
dem mittlern
Theile.

Ver-

Vercell.

Loye.

Rochefort.

Besançon un-
ter dem 47. gr.
27. Minut. der
Breite (Lat.)
und 17. gr. der
Länge (Long.)

Besançon, Besontio, Lateinisch Bisuntium, eine wohlge-
legene/alte und feste Stadt an dem Wasser Doux, hat eine Univer-
sität/ein Parlament und Erzbischof / allein ich kan schwerlich
glauben/das die Trojaner derselben Stifter gewesen sind/wie etli-
che Autores behaupten. Die Druiden haben unlängbar das Ex-
ercitium ihrer Religion allda getrieben; Nachmahl ist sie unter
der Römer Gewalt kommen / und Caesar mercket an/ von was vor
Wichtigkeit sie gewesen. Siehe was der Julius Caesar, Tacitus,
Ammianus, Strabo, Jaques, Sislet, Chêne &c. mehr davon be-
richtet haben.

Dole.

Dole, Lateinisch Dola, liegt an dem Wasser Doux in einem
lustigen und fruchtbaren Lande / hat eine Universität und Rechen-
cammer/eine Land-Voigtey (Bailliage) und ein Parlament/wel-
ches igo zu Besançon ist: Sie war vor diesem die Haupt-Stadt
in solcher Provinz / heut zu Tag aber ist es Besançon. Sie ist
eine sehr alte Stadt / und kan das durch viel Merckmahl beweisen.
Philippus der Gütige Herzog in Burgund stiftete Anno 1426. ei-
ne Universität darinnen/und die Herzogin Margaretha vermehrte
dieselbe Anno 1484. Im Jahr 1479. gewann König Ludovicus
XI. nach der Schlacht zu Guinegatte diese Stadt / und ließ sie aus-
plündern / worvon sie den Nahmen Dole la Dolente bekommen.
Anno 1530. befestigte sie der Kaiser Carolus V. mit 7. Basteyen/
welche Festungs-Werke dann zu unterschiedenen Zeiten erweitert
worden: In dem einzigen Monat Februario Anno 1668. eroberte
sie Ludovicus der Groffe samt der übrigen Provinz/ließ die Mau-
ren und alle die Festungs-Gebäude niederreißen / und gab sie aus
Großmüthigkeit denen Spaniern wieder/die sie aufs neue befestiget
haben. Anno 1678. wurde der König genöthiget/solche nebenst
der ganzen Franche Comte wieder wegzunehmen/und dieselbe ste-
het

het nunmehr Frankreich zu / wie sie ihm vormahl gehöret hatte.
Siehe was Gollut, Heuterus, &c. mehr davon berichtet. Hier-
nechst sind noch zu sehen Ornans, Guinguers, Vercell, Ro-
chefort, Mont-Benoit, &c. also keine sonderbare merckwür-
dige Dinge sind.

Die Land-Voigtey (Bailliage) Poligni, oder Aval, oder
die in der Graffschafft Nieder-Burgundien sich gegen Mittag be-
findet / ist zwischen der Schweiz gegen Morgen / Bresse gegen
Mittag / dem Herzogthum Burgund gegen Abend / und der
Land-Voigtey (Bailliage) in der Mitten oder Dole gegen
Mitternacht zu gelegen.

XXII.
Die Land-
Voigtey
(Bailliage)
Poligni, oder
Aval in Nie-
der Burgun-
dien.

Poligni, die Haupt-Stadt.

Leon Le Saunier.

Salins.

Arlay.

Chatel-Chalon.

Blaterans.

S. Claudé, eine Abtey.

Orgelet.

Champignole.

Arbois.

Pontarlier.

Noseroy.

Jougne.

Arantan.

Montau.

Sorlin.

Mommorat.

Rufey.

Poligni ist bey einem kleinen Flusse / der sich in die Lou-
ve stürzet / 7. oder 8. Meilen von Dole Süd-Ostwärts gelegen.

III. Theil.

El

Ar-

Poligni unter
dem 46. gr. 50.
min. der Brei-
te (lat.) und
26. gr. 50. min.
der Länge
(longit.)

Arbois.

Arbois, Lateinisch Arborosa, ist eine kleine Stadt 2 Meilen von Poligni gelegen. Sie hat Vorstädte die denen Städten; Graben die denen Gärten; und Berge die denen Wäldern gleichen. Ihre Weine seynd durch das ganze Königreich in grossen Werthe. Diese Stadt ist nicht mehr so berühmt / als sie sonst gewesen. Siehe was Ammianus, Ortelius, Ferrarius, Sanson mehr davon benachrichtiget haben.

Salins.

Salins liegt zwischen zwey Bergen an dem Flusse Forica 7 Meilen von Besançon gegen Mittag. Es hat seinen Nahmen von einem wunderwürdigen Quelle mit gesalznenem Wasser / welches zum Salzmachen dienet. Es ist selbige wohl befestiget / und wird durch die auff einem jähsüßigen Felsen befindliche Citadelle allen andern / ausser dem grossen Ludovico, der es Anno 1668. und 1674. einbekam / fast unüberwindlich gerechnet. Seine Mauren sind mit hohen Thürnen und zweyen Schlössern / Bracon und Belin, versehen / die es auff allen Seiten beschützen.

La grand
Saulnerie.

La grande Saulnerie ist ein prächtig Gebäude / welches dienet die gesalzene Wasser einzuschliessen / zu schöpfen / zu bereiten / das Salz zu verwahren / und die hierzu benöthigte Bedienten einzulogiren, worvon der Fürst ein grosses Einkommen hat.

St. Claude.

St. Claude ist eine ziemlich feste Burg / an denen Gränzen Buges, und dem Lande Gex 5 Meilen von Geneve gelegen / und hat ein herrliches Kloster / worinnen man den Körper des heiligen Claudii, welcher im VII. Seculo zu Besançon Erzbischoff gewesen / verwahrlichen aufhebt. Von diesem Heiligen hat er meldte Burg und ein Theil des Berges Jura seinen Nahmen bekommen. Die andern Orte solcher Provinz übergehen wir billich mit stillschweigen / weiln allda keine besondere denckwürdige Sachen sind / und man davon die von mir angeführten Autores lesen kan.

xxix.

Die vornehm-

Das Herzogthum Burgund, Bresse, Bugey, Valromy, und Gex haben zum Gouverneur M^r. le Prince, und nach seinem

nen Absterben Mr. le Duc seinen Sohn : Den erblichen Ober-Land-Voigt in Burgundien den Grafen von Armagnac, Gross-Stallmeister in Frankreich; vier General Lieutenants, bey der Land-Voigtey (Bailliage) Dijon, Chatillon, Bar-Sur-Seine, in dem Gebürge und der Burggraffschafft Auxonne den Grafen d' Amanzé, Lovis d'Ecar, bey der Land-Voigtey (Bailliage) Chalons den Marggrafen Uxelles, Jacques Dublé, General-Lieutenanten bey des Königs Armee, Ordens-Rittern und Obersten über ein Regiment Fuß-Volck des Monseigneur; bey der Land-Voigtey (Bailliage) Macon den Marggrafen d' Entragues, bey denen Land-Voigteyen (Bailliagen) Auxois, Auxerrois und Autunois den Grafen von Roussillon, Nicolas de Chaugy. In Bresse, Bugey, Valromey und Gex den General-Lieutenant und Amtmann / den Marggraf d' Entremons. In Burgundien sind 23. Land-Voigte / so der Milis zugethan: zu Dijon der Graf von Tavanés, zu Autun der Graf von Touloujon, zu Chalon der Marggraf von Uxelles. Zu Bourg in Bresse der Freyherr Joly de Choin Sr. de Lange; zu Belley Mr. de Saint Apollinar de la Fon Savin. Zu Gex Mr. de Brosse, Obrister Criminal-Richter zu Lion. In Montagne der Graf de Madelaine-Ragny; zu Bar-sur Sône Mr. - - zu Charolois der Graf de Saligny, zu Mancon Mr. de Bellecombe, Herr von Chatelar. Zu Auxerre der Graf de Lomont, Oberster über ein Regiment Infanterie zu Ponthieu. Zu Bourbon Lancy Mr. de Ramillien-Charnay. Die Gouverneurs der Festungen sind an der Anzahl 13. Zu Dijon Mr. le Prince, und nach dessen Tode Mr. le Duc, der Lieutenant Mr. de Mories. Zu Auxonne der Graf de Bissy, Ritter des Orden des Königes; zu Chalon - Sur-Sône, der Marggraf d' Uxelles. Zu Seure oder Bellegarde Mr. le Prince; zu Taland der Graf d' Amanzé. Zu Semur in Anxois der Graf de Lomont. - Zu Pont de Macon. Mr. d' Entragues. Zu Autun der Marggraf de Coligny. Zu Beaune Mr. de Bellevevre. Zu Bourbon Lancy Mr. Damanzy. Zu Avalon Mr. de

sten Gubarnamente in Burgundien.

Courlis Gefreyter bey der Leibwache. Zu Chatillon Sur-Seine der Graf de la Feuillee.

XXIV.
Die vorn hm-
sten Gubern-
menta in der
Grafschaft
Burgundien.

Die Grafschaft Burgundien hat zum Gouverneur den Herzog und Marschall de Duras, Rittern des Ordens des Königs/ Generaln bey der Königlichen Armee in Teutschland und Hauptmann bey der Leib-Wache. Zum General-Lieutenant den Marggrafen de Renty, General-Lieutenanten der Königlichen Armee. Auf denen Festungen seynd II. besondere Gouverneurs, zu Besançon, der Marechal de Duras, des Königs Lieutenant Mr. de Clerans. Auf der Citadelle zu Besançon Mr. de Monceaut; Auf der Festung de Saint Etienne ein Commandant Mr. - - Auf in Fort Grifon Mr. Polestre, Commandant; Zu Dole Mr. de la Feuillée, General-Lieutenant bey des Königs Armee. Zu Salins der Marggraf de la Fresaliere, General-Lieutenant bey des Königs Armee und der Artillerie. Auf denen beyden Festungen S. Andree, Mr. de Barthe d' Escarbien: Auf denen Festungen und Schlössern Belim Mr. d' Olivier Commandant. Auf dem Schlosse Joug und in der Stadt Pontarlier Mr. de la Platiere. Auf dem Schlosse Blamont Mr. de la Roque Commandant. Auf dem Schlosse Montbeliard Mr. de Lansberg, &c.

Achte Abtheilung. Die Lionische Provinz insgemein.

I.
Die Lionische
Provinz.

Die Lionische Provinz ist das alte Gallia Celtica, oder zum wenigsten das größte Theil davon. Die Druiden und der große Eifer/ welchen die Gallier in ihrer Religion von sich führen lassen/ haben solche in denen vorigen Seculis sehr berühmt gemacht.

II.
Ihre Grän-
ze und Weite

Sie stößet gegen Morgen an Bresse und das Delphinat, gegen Mittag an des Gebürge Cevennes, und der Landschaft Rouergue, gegen Abend an Quercy, Limosin und Angoumois und

und gegen Mitternacht an Berri, Nivernois und Burgundien. Und ist zwischen dem 44. Grad 26. Minuten und dem 46. Grad 46. Minuten in ihrer größten Breite von Süden gegen Norden/ welches von Cam an denen Grängen des Landes Rouergue bis an Château-Neuf in Berri 48. Meilen beträgt/ und zwischen dem 21. Grad. 8. Minuten und dem 25. Grad 45. Minuten in ihrer größten Länge von Westen gen Osten/ so von jenseits Availle an Vienne gegen die Grängen Poitou bis nach Lion 10. Meilen macht.

Das Erdreich ist allda nicht durchgehends fruchtbar/ wegen der vielen Berge/ welche man in etlichen ihren Theilen antrifft. Die vornehmsten Flüsse/ die vorbey lauffen/ sind die Loire, Sône und Allier.

III.
Beschaffenheit
des Erdreichs.

Diese Provinz begreift 6. unterschiedene Landschaften in sich/ als	Lionnois an sich selbst/ wo Lion die Haupt-Stadt.		
	Forêts	-	Montbrison.
	Beaujolois	-	Beaujeu.
	Bourbonnois	-	Moulins.
	Auvergne	-	Clermont.
	Marche	-	Gueret.

IV.
Einteilung.

Das Lionische Gebiete an sich selbst mag 12. Meilen in der Länge/ und 7. in der Breite haben; Es liegt solches zwischen dem Delphinat, welches selbige gegen den Aufgang durch die Rhône davon absondert/ dem Lande Bresse und Beaujolois gegen Norden/ Forêt aber gegen Westen/ und Vivarès gegen Süden. Das Erdreich um die Gegenden Lions ist bequemer zum Wein/ als zum Geträndigt/ sonst ziemlich fruchtbar/ und hat viel köstlich Obst/ nebenst etlichen mit Metall untermengten Bergwerken. Über die Rhône und Sône, welche Lion alle Sachen überflüssig zu führen/ siehet man keine andere Flüsse/ als die Azargues, Mornance, Brenne, und Giez, so in allen ihrem Lauff nicht 15. Meilen haben.

V.
Lionische Ge-
biete an sich
selbst.

Lion, ein Erz-Bisthum.
 Allhier sind vornem- Neuville.
 lich zu sehen, S. Chaumont.
 Coindrieu,
 Anse.

Lion unter
 dem 45. gr. 26.
 min. der Brei-
 te (lat.) und
 25. gr. 42. min.
 der Länge
 (longit.)

Ihr Name
 und Ursprung.

Die Stadt Lyon liegt an der Zusammenfließung der Rhône und Sône, ist eine von denen wolgelegensten / ältesten und Handelhaftigsten und schönsten Städten in Europa, hat einen Erz-Bischoff / welcher Primas in Gallien ist / eine Münze / eine Fran-kösische Kenth-Cammer / ein Ober-Hof-Gerichte / eine Land-Boigtey / eine Steuer-Cammer / ein Handels-Gerichte / so unter dem Titul der Aufsicht über die Erhaltung der Privilegien der Stadt Lion, mit zu dem Bürgermeister-Ampte gehöret. Die Autores sind wegen des Namens und Ursprungs Lions unterschiedlicher Meynung; Etliche halten Lugdum, der Celten König / vor ihren Stifter / dergestalt / daß man aus Lugdus und Dunum, welches einen Berg oder Höhe bedeutet / Lugdi-dunum und hernach Lugdunum gemacht habe. Plutarchus, Strabo, Clitophonus und etliche andere merken an / es habe Momor, der Gallier Fürst / auff Befehl des Oraculi eine Stadt bey der Zusammenfließung der Rhône und Sône bauen lassen / und selbige / weiln er auff einem nechst daran gelegenen Berge Raben fliehen sehen / Lugdunum oder den Raben-Berg genennet / dadurch diese Begebenheit und das Dirs seine Gegend und Lager anzuzeigen. Diejenigen / so sie vor eine Römische Colonien ausgeben / begeben einen sichtbaren Irrthum / indem die Druiden ihre Zusammen-künften allda gehalten hatten / ehe man von Rom redete / und die Phœnicier und Griechen sich dahin gesezet hatten / ehe diese berühmte Republiq einige Colonie in Gallien geschicket hatten. Die traurigen Zufälle / welche sie 3. oder 4. mahl zerstöret / haben ihr vielweniger diesen Namen quasi lucus Dunum, oder der Trauerberg / gegeben / sntemahl sie Lugdunum hiesse / ehe

und

und bevor ihr solche unglückliche Fälle begegnet sind. Andere haben gemeynet / daß das Wort Lugdunum herkomme von Lug, welches in Cimbrischer Sprache so viel bedeutet als Glück / das ist / die Hoheit des Glücks. Die Geistlichen Autores führen Lugdunum von Lucis Dunum, einem hell-scheinenden und leuchtenden Berge her / und dieses ist die Meynung des Erii, eines Mönches in der Abtey S. Germani zu Auxerre, wie auch des Seneca. Der Pater Menetrier, ein Jesuit / hält dafür / dieser Name komme her von denen zwey Worten λόγος δαμών, dem Berg des Redens wegen des berühmten Altars / wo die Redner von dem Worte der Beredsamkeit disputirten; oder Lucidunum, das ist der geheiligte Holzberg / wo die Alten ihr Opfer zu verrichten pflegten; fast wie das Wort Guillotierre von Guy, ic. von dem neuen Jahre / das diese Priester in Gallien dahin legen / herkömmt. Dem sey wie ihm wolle / so lasse ich dem Leser die Freyheit / hierauff einen Schluß zu machen / wie er will; Es ist kein Scribent / der nicht dieser Stadt ein Lob zugeleget hätte: In denen alten Inscriptionen wird sie genennet / Colonia, Claudia Copia, oder die Colonia des Claudii, und der Überfluß der Gallier / weiln Kaiser Claudius allhier geböhren war / der diese Colonien mit der Vienneseer ihrer vermengte hatte / und die Stadt Lion der Speicher Galliens war / indem sie zwischen Bresse, Burgundien, Auvergne, Velas, Vivarès, Delphinat und Buges lag; dahero sie vermittelst 2. vorbeplaußender Flüsse allerhand Proviant bekam. Der Herodianus nennet sie die große und glückselige Stadt / Ptolomæus die vortreffliche Haupt-Stadt / so an der Rhône liegt: Scaliger eine neue Welt in der alten / und eine Alte in der Neuen; Die Aussenwerke dieser Stadt längst an der Rhône und Sône hin / sind schön / gegen Mittag trifft man alsbald Fontagniere an / allwo das Haus des Herrn Messier sich sehen lässet / welches wegen der vielen Wasser-Fälle / der unterschiedenen bedeckten Gängen / der allerhand guten Früchte / des schönen Prospects und der gesunden Luft eines

der

der angenehmsten und lustigsten Meyer-Höfe im Königreiche ist. Siehe was Severtus, Rubis, Gregorius VII. S. Bernhardus, Marca, Cromerus, S. Aubinus, Sponde, Gregorius Turonensis, &c. mehr davon berichtet haben.

Forêts.

Forêts, Lateinisch Segusianus Ager, ist in dem Umfange so groß/ als das Lionische Gebiete und Beaujolois zusammen/ womit diese Provinz gegen Morgen; mit Burgundien und Bourbonnois gegen Mitternacht/ mit Velley und Vivarés gegen Mittag/ und mit denen Gebirgen Anvergne gegen Abend gränzet. Das Land ist sehr fruchtbar und berühmt von wegen der Adlichen Häuser/ der Freundlichkeit und Arbeitsamkeit seiner Unterthanen; Es wird im gemeinen Sprichworte gesagt/ daß die Sterne des Himmels viel eher zu zehlen wären/ als die vielen Flüsse und Bäche/ welche von allen Seiten in die Loire lauffen/ wiewol man diesen letztern als den Vornehmsten/ dem Wasser Lignon und Coise, so von S. Galmier herab kömmt/ vorziehet. Es sind darinne 5. Land-Boigteyen (Bailliagen), nemlich Montbrison, so die vornehmste Bourg-Argental, Chaurfour, S. Ferriat und Roiane, so den Titel eines Herzogthums führet/ die andern Städte sind St. Etienne, S. Anboen, Feurs, davon die Landschaft den Nahmen hat/ S. Germain Laval, wo Johannes Paponius geboren/ S. Garmier wo eine Wasserquelle/ Fons-fort genandt/ zu befinden/ welches den Geschmack eines Weins/ und wann es mit einander vermischet wird/ solchen sehr wenig schwächet; Es dienet zum Sauerteige/ wann man kneidet/ und zur Arzney/ wann man sich ohne des Hippocratis und des Galeni Berathfragung sehr glücklich purgiren will. Dieses Wasser taugt nicht zum kochen der Speisen/ noch sonst was anders darinnen zu sieden/ weiln es sich gänglich in einen Dampf resolviret/ so bald es anfängt zu sieden. Alhier siehet man noch Urfe, und das Ländlein Chevalets. Aus solcher kleinen Provinz seynd allezeit vornehme Leute kommen/ Papirius Massonius, Pater Coton, des Henrici IV. Reichs-Vater/ Puteanus der Cartheuser

theuser Präpositus, von S. Bonnet bürtig: Antonius du Verdier, einer Französichen Bibliothec Autor.

Montbrison, die Haupt-Stadt.
Alhier sind vornemlich S. Etienne.
diese Städte zu sehen/ Rouane.
als Feurs.

Montbrison ist eine Stadt an dem kleinen Flusse Vecize 12. oder 13. Meilen von Lion gegen Sommer-Westen gelegen/ hat eine Land-Boigtey oder Bailliage; eine Steuer-Cammer/ und eine Probstei. Es war weyland nur ein Schloß/ Brison genandt/ welches hernach Anno 1428. mit Mauern umgeben ward. Die daselbst befindliche Stiffts-Kirche/ worbey unterschiedliche Elbster sind/ ist unser Lieben Frauen gewidmet. Siehe was Sr. de la Mure mehr davon berichtet haben.

Montbrison
unter dem 45.
gr. 20. Min.
der Breite
(lat.) und 24.
gr. 50. min. der
Länge (long.)

S. Etienne de Furens, Lateinisch Furanum oder Fanum St. Stephani ist eine Stadt 2. Meilen von dem Flusse Loire und 10. von Lion unten an den Bergen des Bachs Furans, dessen Wasser zu Härtung des Stahls und Eisens dienet/ gelegen. Es machen dahero die Einwohner durch Hülffe der Stein-Kohl-Gruben/ welche man um diese Stadt herum findet/ unzehlig viel kleine Eisen-Wahren/ treiben darmit einen sehr grossen Handel/ und führen sie fast durch ganz Europam. S. Etienne hat zu Ausgang des XVI. Seculi von denen Kriegen der Calvinisten viel erlitten; Anno 1563. nahm Sarras, der Hugonotten Capitain, weiln er nichts hatte/ womit er seine Soldaten bewehren kunte/ diese Stadt mit einer Geschicklichkeit des Morgens bey dem Thor-Ausschluß hinweg/ wurde aber im Rückwege durch des Herzogs von Nemours Völkern gefangen. Anno 1570. bemächtigten sich ihrer die Hugonotten nochmahln/ mit Ausplündern und Verwüsten. Siehe was Chêne, Thou, &c. mehr davon berichtet haben.

S. Etienne de
Furens.

Roanne ist die Haupt-Stadt einer kleinen Landschaft
III. Theil. Mm Rouan-

Roanne.

Roannois getandt / in der Provinz Forêts 12. Meilen von Lyon an dem Flusse Loire, welcher daselbst Schiffreich wird gelegen: Sie führet den Titul eines Herzogthums; und hat ein Jesuiter-Collegium, und unterschiedene andere geistliche Häuser: König Carolus der IX. hat dieses so in 4. kleinen Städten bestehet dem Ludovico Goufier Boissi zu Gefallen zu einem Herzogthum gemacht / 10.

Feurs.

Feurs, Lateinisch Forum Segusianorum, ist an dem Wasser Loire, so den Fluß Lignon zwischen Lion Roanne und St. Etienne daselbst aufnimmt / und 9. Meilen von Lion, darvon Mr. Urfé in seiner Astrea absonderlich redet / gelegen.

VII.

Beaujolois.

Beaujolois, Lateinisch Baujoviensis Ager, so den Titul einer Frey-Herrschaft führet / ist zwischen der Sône und Loire gelegen / und gränzet gegen Mittag mit der Lionischen Provinz / gegen Morgen mit dem Fürstenthum Dombes und einem Theil Maconnois, gegen Mitternacht mit Charolois, und gegen Abend mit Forêts. Dieses Land ist fruchtbar an Wein / Geträndigt / und Hanff.

Beaujeu, die Haupt-Stadt.

Alhier sind vornemlich Ville-Franche.

zu sehen Belle Ville.

Beaujeu unter dem 45. gr. 53. min. der Breite (lat.) und 25. gr. 42. min. der Länge (longit.)

Ville-Franche.

Beaujeu, Lateinisch Baujovium oder Belliocum ist heute zu Tage eine Burg / so in dem Wasser Ardier, benebenst einem Schlosse / welches seinen Nahmen der Provinz Beaujolois und dem so alten und vortreflichen Hause Beaujeu gegeben hat / 8. Meilen von Lion gegen Norden gelegen. Es wird allda über dem Haupt-Thore der vornehmsten Kirche ein sehr alt Stück von polirter Arbeit / welches ein Opffer eines Schweins / eines Schaafes / und eines Ochsen vorstellet / gesehen / und pflegten die Römer diese Opffer Souvetauralia zu nennen / 10.

Ville-Franche, Lateinisch Francopolis oder Villa-Franca,

ca,

ca liegt 5. Meilen von Lion gegen Norden / eine halbe Meile von der Sône, und ist heutiges Tages die Haupt-Stadt in Beaujolois. Sie hat eine Stiffts-Kirche / eine Steuer-Cammer / eine Land-Boigtey (Bailliage) eine Academie, und ein Salz-Haus.

Belle-Ville ist 6. oder 7. Meilen von Lion und sehr nah bey der Sône gelegen.

Die Landschaft Bourbonnois oder Boii stößet vom Morgen an die Loire, welche es von dem Herzogthum Burgundien scheidet / vom Abend an Berri, vom Mittage an Auvergne, und Forêts und von Mitternacht an Nivernois und einen Theil Berri; Sie hat vom Untergange bis zum Aufgange in die 35. Meilen / und von Süden gen Norden 24. Dieses Land ist fruchtbar an Obst / Geträndigt und Vieh-Weide; und giebt es allda viel Auf-Oel / Eisen-Bergwercke und unterschiedene Manufacturen. Die Alten Bourbonneser, welche ein Theil der Boiorum machten / schickten unter der Regierung des Ambiga, Prinsens der Berruier in Gallien, viel Colonien in Teutschland; Dieselben hatten grausame Kriege mit denen Römern: Ermeldter Prinz ist durch die Fürsten / Frey-Herrn / Grafen und Herzoge / Die darüber Herren gewesen / und davon die Letztern die andere Linie des 2ten Stammes unserer Könige gemacht haben / viel berühmter worden. Die Loire, Allier, welche sehr Fischreich ist / und die Teiche tragen viel Fische / die Wälder und Hügel machen eine amuthige Vermischung / und die Mineralischen Wasser ziehen die Leute von allen Orten dahin. Es wird getheilet in Ober und Nieder Bourbonnois.

Alhier sind vornemlich zu sehen

Moulins, die Hauptstadt.

Bourbon - l' Archambaut,

Sourvigny.

S. Amand.

Mont - Luçon.

Mm 2

Va-

Varennnes.

Vichy.

Saint Geran.

Moulins unter
dem 46. gr. der
Breite (lat.)
und 24. gr. der
Länge (long.)

Moulins, Lateinisch Molina oder Molinum liegt an dem Wasser Allier in einer grossen / lustigen und fruchtbaren Ebene. Selbige war weyland der ordentliche Sitz der Fürsten von Bourbon; dieselben liessen da ein Schloß auffbauen / allwo viel von unsern Königen ihre Ergeßlichkeit gesucht. Moulins wird getheilet in vier Viertel / nemlich in die Stadt / Villeneuve, die Vor-Stadt Carmes und Allier. Sie ist eine sehr alte Stadt / und ihre Medicinalische Wasser nebenst ihrer Coutelerie machen sie berühmt: Es gibt darinnen eine Stiffts-Kirche 3. oder 4. Pfarren / unterschiedene Clöster / ein Jesuiter-Collegium, ein Ober-Hof-Gerichte / und eine Steuer-Cammer.

IX.
Auvergne,

Die Landschaft Auvergne, Lateinisch Auvernia, so den Titul einer Grafschaft führet / hat gegen Morgen Forêts, gegen Mitternacht Bourbonnois, gegen Abend Ober-Limosin, Querges und la Marche, gegen Mittag les Cavernes und Rouergue: Es wird diese Provinz von Süden bis Norden auf 40. Meile / und von Westen bis Osten 30. Meile lang gerechnet. Sie wird auch in die Ober- und Unter-Auvergne getheilet. Der Untere-Teil / welches absonderlich Limagne heisset / liegt längst an dem Wasser Allier in einer sehr fruchtbaren Ebene / darinnen Clermont die Haupt-Stadt / Monferrand, Rion, Aigue-perse, Brioude, Issoire, Besse, Billon, Thiers, Vic-le Comte, Vezou &c. zu sehen. Das Ober-Auvergne hat Aurillac, S. Flour, Murat, &c. zu seinen Städten. Der Berg Cantal ist all da wegen seiner Höhe und zur Arzney dienlichen Kräuter berühmt / überaus kalt; die andern Gebürge sind fruchtbar an Vieh-Weiden. Es wird da starker Handel getrieben mit Keffeln / Käsen / Pferden / Ochsen und Maulthieren / &c. Und hat

hat Unter-Auvergne einen grossen Ueberfluß an Geträndig und Wein / Mineralische Wasser / und einen reichen Verkehr mit Tapeccerereyen / Spiezen / Lichern / Messern und andern Waaren. Die Einwohner daselbst sind arbeitsam / geschickt / gute Soldaten / und es mangelt ihnen in ihren Verrichtungen am Verstande nicht.

In Unter-Auvergne die Städte	Clermont, ein Bischofthum und Haupt-Stadt.
	Rion.
In Ober-Auvergne	Thiers.
	Issoire Montferrand.
In Unter-Auvergne	Brioude.
	S. Flour, ein Bischofthum.
	Aurillac.
In Ober-Auvergne	Murat, eine Vice-Grafschaft &c.

Diese Stadt Clermont, Lateinisch Auvernum, Arverna Civitas, oder Clarus Mons, und Gergovia und hernach Augustonemetum, ist die Haupt-Stadt der ganzen Provinz auf einem kleinen Hügel nahe bey Puy de Domme, zwischen denen Flüssen Arrier und Bedat gelegen / und führet den Titul einer Grafschaft / eines Ober-Hof-Gerichts / und eines nach Bourges gehörigen Bischofthums. Sie ist erbauet worden auff die eingefallene Gemauer des alten Gergoviens, darvon Caesar in seinen Commentariis ein groß Lob machet / ob er gleich die Belagerung dafür hat aufheben müssen. Coelius Rodiginus erzehlet / daß zur Zeit dieses Kaisers ein hölzerner Thurn da gewesen sey / welcher niemahln hat können verbrant werden / weiln er von Lerchen-Baum / so dem Feuer widersteht / zugerichtet gewesen / &c.

Rion, Lateinisch Riconiagum liegt auff einer Höhe / welche ihr Lager und Aussehen angenehm machet / und ist sehr wol

Clermont unter dem 45 gr. 50. min. der Breite (latit.) und 23 gr. 40. min. der Länge (longit.)

Rion.

gebauet/die Gassen/so gerade in einer Linie fortgehen/sind sehr breit/die Häuser schön/die Kirchen prächtig/die Klöster kostbar/die Brunnen anmuthig/und die Gärten lieblich. Die Victualien kosten da wenig/und man isset delicat, also daß man Ursach hat/sie den Gärten Nieder-Auvergnens zu nennen. Diese Stadt ist die Hauptstadt des Herzogthums Auvergne, allwo alle Lehen und Äffter-Lehen der Provinz empfangen werden/ und Herzog Johanni zu Berry, des Königs in Frankreich Johannis Sohn zu Gefallen/ Anno 1360. zum Herzogthum gemacht; Es sind über 9. Secula, daß der Richter in solcher Stadt der Allgemeine Richter von dieser Provinz genant worden/weiln er alle Sachen durch die Appellation entschieden. Sie hat ein Gerichts-Haus und ein Ober-Hof-Gericht/so von den aufrichtigsten und berühmtesten eins im Königreich ist/ ingleichen eine Ober-Kentz-Cammer/eine Steuer-Cammer/ ein Marschall-Amt (Marechausée) und ein Bürgermeisterlich Gericht. Der oberste Richter ist auch Vorsteher der Münze/item Richter in allen Zwistigkeiten/die sich bey Veruffung des Bans und Arriere-Bans in dieser Provinz/so in Rion geschehet/zutragen können. Alle die Beamten sprechen das Recht in einem Schlosse oder Pallast/so Johannes von Berry hat bauen lassen/2c.

Thiers,

Die Stadt Thiers ist klein/an dem Fluß Doure 10. Meilen von Clermont gegen Osten und an denen Grängen Forêts gelegen; Es werden da gute Messer und Scheeren gemacht.

X.
La Marche.

Die Landschaft Marche, Lateinisch Marchia, ist das meiste Abendseitige Land der Lionischen Provinz. Sie ist deswegen also genant worden/weiln es der ordentliche Paß zu denen darum liegenden Provinzen ist. Von Norden stößet solche an Berry, von Westen an Poitou, von Süden an Limosin und Auvergne, das ist an die kleinen Länder Combrailles und Franc-Aleu, welche gegen Osten unter seine Gebiete gehören. Seine Weite erstreckt sich vom Niedergange bis zum Aufgange auf 40. Meilen/und von Süden gen Norden auf 20. und ist fast in eben der Elevation, als Bourbonnois. Es wird in das Obere/welches Gueret zur

Haupt-

Haupt-Stadt hat/und unter die Generalität zu Moulin gehöret/ und in das Niedere/so Dorat zur Haupt-Stadt hat/ und unter die Generalität zu Limoges gehöret/getheilet. Die Herren von Lusignan oder Lezugnens sind Grafen in der Landschaft Marche gewesen/hernacher zu Angouleme, und diese zwey Grafschaften wurden unter König Philippo dem Schönen der Crone einverleibet. Es hat öftters den Königlichen Kindern in Frankreich zum Apagnio gedienet/und ist Anno 1531. nach vielen Veränderungen mit dem Königreiche vereinbaret worden. Dieses Land ist ziemlich fruchtbar an Weiden/Viche/Hafer und Roggen. So wird auch grosser Handel mit Pferden/Ochsen/Schöpfen/Schweinen/und denen groben gemengten Tüchern allda getrieben. Allhier entspringen viel Flüsse/als die Vienne, Cher, Creuse, Cratampe &c.

Allhier sind sonderlich zu sehen und zwar	in der Ober-Marche die Städte	Gueret, die Haupt-Stadt.
		Feletin.
		Jarnage.
		Aubusson.
		Dunaife.
	in der Nieder-Mar- che die Städte	Genouillac.
		Grammont.
		Dorat, die Haupt-Stadt.
		Belac.
		Maignac.
		S. Junien.
		Confoulans.
		Lussac &c.

Gueret, Lateinisch Guæretum, ist eine Stadt in der Ober-Marche, hat eine Land-Voigten und Hof-Gericht/ein geistlich Gericht/und Marschall-Amt (Marechausée) in der Diöces Limoges, davon sie 14. Meilen lieget.

Gueret unter
dem 46. Grad
der Breite
(Lat.) und 21.
Gr. 35. Min.
der Länge
(Long.)

Die

Aubusson.

Die Stadt Aubusson, so gegen denen Grängen Auvergne 6. oder 7. Meilen von Guerat Süd-Ostwärts gelegen / ist sehr Volkreich / man machet darinnen Tapeten. Der Ueberrest von denen dicken Thürnen eines alten zerstörten Schlosses zeigt der Herren selbigen Orts Hoheit gnugsam an. Monfr. du Boucher redet hiervon weitläufftig in seiner Historie von dem Großmeister zu Aubusson. Dieses Haus hat den Vorzug / daß es sich nie mahln ungleich verheyrathet.

Dorat.

Dorat, Lateinisch Oratorium ist eine kleine Stadt in der Nieder-Marche, fast in der Elevation wie Gueret, davon sie 13. oder 14. Meilen gegen Westen an dem kleinen Fluß Seve bey Poitu lieget.

Belac.

Belac ist eine kleine Stadt in Nieder-Marche 2. Meilen von Dorat, an dem kleinen Fluß Vincon gelegen / so den Titel einer zu der Generalität von Limoges gehörigen Steuer-Cassier führet / &c. Die andern Orte übergehe ich mit Stillschweigen / damit ich nicht wider mein Vorhaben / so ich mir vorgesetzt / nicht allzu weitläufftig alles zu beschreiben / thun möchte. Und habe ich nur das erzählen wollen / was in der Provinz am merckwürdigsten ist / &c.

XII.
Die vornehmsten Gubernamente in Lionnois &c.

Die Lionische Landschaft / Forets und Beaujolois hat zum Gouverneur den Herzog von Villeroy, Pairen in Frankreich / Rittern des Ordens des Königes und General-Lieutenanten über seine Armeen: Zum General-Lieutenant und Commendanten aber in diesen 3. kleinen Provinzen / den Erz-Bischoff von Lion, Königlichen Commendhur / und nach seinem Tode den Marggrafen d'Aliacourt seinen Enckel. Der Land-Voigt und Amtmann in dem Lionischen Gebiete ist der Graf de la Chaife, Hauptmann bey der Thor-Wacht des Königes. Zu S. Etienne in Forets der Marggraf d'Urfé, und zu Beaujolois der Marggraf de Sisy. Bourbonnois hat zum Gouverneur und Land-Voigt den Marggrafen de la Valiere, zum General-Lieutenant den Marggrafen de Levis, Grafen de Charty. Auvergne hat zum Gouverneur den Herzog de Buillon, Pairen in Frankreich und Groß-Cammerern /

merer / 2. General-Lieutenant / den Marggrafen de Noaille in Ober-Auvergne, und Mr. L. G. in dem Niedern. Der Land-Voigt in Rion, ist der Graf d'Alegre, und der Land-Voigt zu Clermont, der Marggraf de Canillac. Ober- und Nieder la Marche hat zum Gouverneur den Marggrafen de S. Germain Beaupré, Feld-Obristen und Brigadier zu Pferd; zum General-Lieutenant den Marggrafen de - -, und zum Commendanten Mr. de la Mothe Fenelon. Der Land-Voigt zu Gueret ist Mr. de Lepau, und der zu Dorat Mr. de Sainte Faire.

Neunte Abtheilung.

Guienne, Aquitania oder Aremorica.

Die Provinz Guienne, so den Titel eines Herzogthums führet / wurde vor Alters das Königreich Aquitania ab Aquis genant / weil man allda viel Quellen mit warmen Wassern antrifft; Heut zu Tage ist sie nicht mehr von so grosser Weite.

I.
Ihr Name.

Guienne in gemein gränzet gegen Mitternacht mit Poitou, Angoumois und la Marche; gegen Morgen mit Auvergne und Languedoc, gegen Mittag mit denen Pyrenäischen Gebürgen / welche sie von Spanien absondern / und gegen Abend mit dem Oceano. Sie ist zwischen dem 42. Grad 25. Minuten und 46. Grad 25. Minuten der Breite (Latitudinis), und zwischen dem 18. und 24. Grad der Länge (Longitudinis), welches von Süden gen Norden von Vic de Sos an denen Pyrenäischen Gebürgen / biß nach Niort in Poitu 80. Meilen / und von S. Jean de Luz jenseits Bayonne, biß jenseits S. Geniez in Rouergue bey Gevaudan 90. Meilen machet.

II.
Ihre Grängen und Weite.

Das Erdreich ist ziemlich fruchtbar an Geträndig / Wein / Obst und Vieh-Werden / biß auf les Landes gegen denen Hügel und Pyrenäischen Gebürgen / wo nichts als Heyde und Gräseren

III.
Ihr Erdreich und dessen Beschaffenheit.

III. Theil.

Nu

zu

IV.
Ihre vornehm-
sten Flüsse.

zu finden/welches zu Unterhaltung einer grossen Anzahl Viehes die-
net. Die Luft ist ingleichen gelinde und gesund.

Bei dieser Provinz lauffen viel Flüsse vorbei / worunter
die vornehmsten sind die Garonne oder Gironde, die Lot, Dordo-
gne, Adour, Charante &c. Die Garonne befördert da vor-
nehmlich einen Geträndig/ Wein/ Del/ Brandtwein/
Pflaum- und Bollen-Handel/ und kan man sagen/ daß Franck-
reich aus diesem Lande wackere Capitains/ und hochgelahrte Männer
bekommen hat. Guienne und Languedoc hat sich so wohl als der
übrige Theil des Königreichs durch den Degen und die Gelehrsam-
keit hervor gethan. Die Einwohner in dieser Provinz sind in
gemein scharffsinnig/ beherzt/ geschickt/ ein wenig hoffärtig/
und glücklich dasjenige / wessen sie sich unterfangen / zu Ende zu
bringen.

Es wird heutiges Tages sol- che Provinz in 9. Theile getheilet / so da sind	Guienne an sich selbst / (Bordeaux ein Erz- worinn Bisthum.		Guienne in 8.
	Bazadois - -	Bazes ein Bisthum.	}
	Agenois - -	Agen Bisthum.	
	Quercy - -	Cahors Bisthum.	
	Rouergue - -	Rhodes Bisthum.	
	Limosin - -	Limoges Bisthum.	
	Perigord - -	Perigeux Bisthum.	}
	Xaintonge - -	Xaintes Bisthum.	
	Armagnac - -	Auch Erz-Bisthum und Haupt-Stadt.	
	Chalosse - -	S Sever.	
	Condomois - -	Condom ein Bisthum.	
	Landes - -	Dax ein Bisthum.	}
	Das Land Labourd - -	Bayonne ein Bisthum.	
	Nieder-oder Unter- Navarre - -	S. Palais.	

Burg-

Burggrafschaft Soule, wo Mauleon.	
Bearn - - - Pau.	
Bigorre - - - Tarbeein, Bisthum.	
Comminge - - S. Bertrand, ein Bisthum.	
Conserans - - S. Lizer, ein Bisthum.	

Guienne eigentlich an sich selbst / Lateinisch Burdigalen-
Ager, liegt gegen Abend zwischen dem Oceano, gegen Mit-
tag zwischen Gasconien und Bazadois, gegen Morgen
zwischen Agenois und Perigord, und gegen Mitternacht zwischen
Xaintonge. Dieses Land trägt weniger Geträndig / als Wein/
worunter der von Grave der beste ist / den man allenthalben über
Meer führet. Das Erdreich befindet sich gegen denen Seiten in
denen kleinen Ländern Medoch und Bach nicht einer Gleichheit.

Ahier sind vornehmlich zu se- hen	Bordeaux ein Erz-Bisthum und Haupt-Stadt.
	Libourne.
	Blaye.
	Lesparre.
	Cadillac.

Die Stadt Bordeaux, Lateinisch Burdigala oder Bituri-
ges vivisci ist an der Garonne gelegen / und hat eine Universität/
ein Parlament und ein Erz-Bisthum/ als das Primat in Guienne.
Clemens der V. hat ihr zu Liebe wegen solchen Primats wider Bour-
gez gesprochen. Sie ist eine der ältesten/schönsten/größten und
handelsreichsten Städte im Königreiche in einem fruchtbaren Lande
gelegen/ also daß Ausonius sich ihrenthalben in folgenden Worten
vernehmen läßt:

Burdiga est natale solum, clementia Coeli
Mitis, ubi & rigua larga indulgentia Terræ
Ver longum, Brumæque breves, juga frondea sub-
sunt.

An 2

Der

V.
Guienne ef-
gentlich.Bordeaux 144.
ter dem 44. gr.
50. Minut. der
Breite (Lat.)
und 19. Grad 42
N. der Länge
(Long.)

Der Hafen ist sehr berühmt / man nennet ihn den **Mon-**
den-Hafen / weil er in Form eines Monden gestalt ist / und sagt / daß
ourdeaux einem Bogen gleiche / woran das Wasser Garonne die
Seene sey : Von dieser Stadt werden bis zu dem Meere 7. Mei-
len gezehlet ; Der Pharos, oder **Wach-Thurn** la Tour de Cor-
douan genant / ist merckwürdig / und ein Werck des erfahrenen Inge-
nieurs Ludovici de Foix, die Universität sehr berühmt / welche Röm-
nig Carolus der VII. zu seiner Zeit gestiftet / und der Pabst Eugeni-
us IV. mit grossen Privilegien versehen / und Ludovicus XI. dieselbe
vermehret hat. S. Hieronymus und Ausonius gedencken der
grossen Leute / die an Gelehrsamkeit und Heiligkeit von ihr sind her-
kommen /c.

Libourne.

Libourne liegt an der Dordogne bey dem Zusammenfluß
des Flusses Ile 7. oder 8. Meilen von Bourdeaux gegen Nord-Osten.
Bey dieser Stadt erhebet sich ein Berg von Wasser / welchen man
Mascaret de Bourdeaux nennet / zu der Zeit / da die Wasser am still-
sten seynd / ändert sich aber in einem Augenblick wieder / laufft
längst an dem Fluß lang hinunter / und wirfft alle Schiffe / so ihm
begegnen übern Hauffen. Es wird gesagt / daß die Macara oder
Martaban und die Pegu in Asien sich noch viel gewaltsamer ergies-
sen sollen.

Blaie.

Blaie, Lateinisch Blavium oder Blavutum, ist an der Gi-
ronde 6. oder 7. Meilen unterhalb Bourdeaux gegen Norden /
und 4. Meilen von Bec d' Ambes, wo der Zusammenfluß der Ga-
ronne und der Dordogne ist ; Die Gironde wird Garonne ge-
nennet / nachdem sie die Dordogne aufgefangen hat.

VI.
Bazadois,

Das Land Bazadois gränzet gegen Norden und Westen
mit dem eigentlichen Guienne, gegen Süden mit denen Emden
und gegen Osten mit Agenois. Es ist ein ziemlich fruchtbar Land
an Geträndig / Wein und Obst /c.

Dar-

Bazas, ein Bisthum und Haupt-
Stadt.
La Reole.
Castelgeloux.
Nerac.

Bazas, Lateinisch Cessio, Cossium Vasatum, oder Civi-
tas Vasatica, ist eine Stadt / so an der Buve, auf einem Felsen / an des-
sen Fuß dieser kleine Fluß vorbeyleufft / in einem mit Holz und Ein-
öden angefüllten Lande gelegen / eine Voigtey / und ein nach Auch
gehöriges Bisthum. S. Johannes der Täufer ist ihre Haupt-
Kirche / und Sextilius ihr ältester Bischoff / welcher viel herrliche
Nachfolger gehabt hat.

Bazas unter
dem 44. Grad
24. M. der Brei-
te [Lat.] und
10. Gr. 54. M.
der Länge
(Long.)

Agenois gränzet gegen Mittag mit Amagnac, gegen
Morgen mit Quercy, gegen Mitternacht mit Perigord und ge-
gen Abend mit Bazadois, ist das fruchtbarste Land in Guienne,
und versorget viel Provinzen mit Geträndig / Wein und Nuß-
Del.

Agenois.

Agen, ein Bisthum und Haupt-
Stadt.
Ville-neuve.
Aiguillon.
St. Foy &c.

Die Stadt Agen, Lateinisch Agenno, Aginimum, Agen-
num, Nitiobrigum, liegt bey dem Wasser Garonne, ist groß und
wohl bewohnt / hat ein Ober-Hof-Gericht / eine Voigtey und ein un-
ter Bourdeaux gehöriges Bisthum. Sie war die Haupt-Stadt
der alten Nitiobrigum, welche unter denen Galliern / so berühmt /
und sonder Durchsuchung der Fabeln / die wahrhaftigen Stifter die-
ser Stadt gewesen sind.

Agen unter
dem 44. Grad
11. Minut. der
Breite (Lat.)
und 20. Grad
24. Minuten
der Länge
(Long.)

Das Land Quercy, Lateinisch Cadurci, stößet von Mit-
tag an Languedoc, von Morgen an Rouergue und Auvergne.

VIII.
Quercy.

N n 3

von

von Mitternacht an Limosin, und von Abend an Perigord und Agenois. Seine Breite mag sich von Mittag bis zu Mitternacht auf 25. oder 26. Meilen von Montauban bis jenseits Martel, und von Abend gen Morgen von Ville Franche in Perigord, bis jenseits Cadenac auf 18. Meilen erstrecken/welches man von seiner größten Breite verstehen muß. Es ist ein ziemlich fruchtbar Land an Geträndig/Wein/Obst und Vieh-Wenden; Es wird allda mit gedörrten Pflaumen/ Saffran und guter Wolle gehandelt. Die Einwohner haben vormahls in die 12000. Mann in dem Bunde der Gallier wider die Römer hergegeben. Quercy wird in das Obere und Untere getheilet; Das Obere wird absonderlich Causse genant/ welches die längst an der Lot befindliche Thäler sind; Das Untere/oder Villes Basses genant/erstreckt sich um Aveirou herum. Diese Provinz gehöret unter die Regierung zu Guienne, unter das Parlament zu Toulouse und die Generalität zu Montauban, welche 3. Steuer-Sammern unter sich hat/ Cahors, Montauban und Figeac. Im Anfang des Königreichs Philippi des Kühnen wurde sie als ein Erb-Theil der Grafen von Toulouse mit der Crone vereinbaret; Anno 1306. verglich sich Philippus der Schöne mit Raimundo Pancheli, Bischoffen zu Cahors wegen des Gesellschafts-Recht/ und vergönte ihm den Grafen-Titel zu führen.

Cahors, Bisthum und Haupt-Stadt.

Gourdon.

Moissac.

Figeac.

Lauferte.

Souillac.

Cadenac.

Althier sind vornehmlich zu sehen

Cahors, Lateinisch Cadurcum oder Divona Cadurcorum, hat eine Universität/eine Voigtey und ein nach Bourges gehörißes Bisthum/ ist an dem Wasser Lot in einer Halb-Insul/welche dieser Fluß machet/und worüber man auf 3. steinernen Brücken gehet/ auch denen Inwohnern zu unterschiedenen Manufacturen dienet/anzutreffen. Sie liegt hoch auf einem jäh-stüßigen Felsen/wo sonst eine Citadelle stunde. Jacobus von Ossa Bischoff zu Freius, nachmahls Cardinal und Pabst unter dem Nahmen Johannes der XXII. war daher bürtig: Er hat Anno 1331. die Universität allda aufgerichtet/ um dadurch die zu seinem Vaterland tragende Liebe zu beweisen. Es sind zu unterschiedenen Zeiten sehr berühmte Professores da gewesen. St. Stephan ist die Haupt-Kirche/so S. Martialis eingeweihet. Man findet althier viel andere Kirchen und Klöster/und zeit Anno 1605. ein Jesuiter-Collegium.

Gourdon ist 6. Meilen von Cahors gegen Norden.

Moissac liegt an dem Fluß Tarn, welcher sich bald darauf in die Garonne stürzet / 12. oder 13. Meilen von Cahors gegen Süden und vier Meilen von Montauban gegen Westen; ist eine sehr alte Stadt / so oft verheeret worden/ und hat eine gerichtliche Voigtey. Die Gothen haben sie denen Römern/ und König Clodoveus hat sie denen ersten abgenommen. Hier auf bemächtigte sich ihrer Gaigerus der Herzog in Aquitanien und König Pepinus gewann sie wieder. Anno 1212. brachte sie Raimondus Graf zu Toulouse zu der Albigenser Parthey/und Graf Simon von Montfort bekam sie wieder. Die Engelländer ruinirten sie gänglich und stund durch die Kriege der Hugonotten viel aus/also daß diese Stadt von demjenigen/was sie sonst gewesen/wohl unterschieden ist. Sie hat eine sehr herrliche Abtey S. Benedict genant/wo dem Vorgeben nach bis in die 1000. Geistliche ihren Aufenthalt gehabt haben; Der Abt ist zugleich mit dem Könige Herr darüber/welches Anno 1229. durch ein Urtheil so verabschiedet worden. Rouergue, Lateinisch Ruthenus Ager, gränzet gegen Westen mit denen Cevennes gegen Norden mit Auvergne, gegen

Cahors unter dem 44. Gr. 27. Min. der Breite (Lat.) und 12. Gr. 8. M. der Länge (Long.)

Gourdon.

Moissac.

Rouergue.

Westen mit Quercy, und gegen Süden mit dem eigentlichen Languedoc. Es liegt zwischen dem 43. Grad 18. Minuten und 44. Grad 36. Minuten der Breite (Latitudinis), und unter dem 22. Grad 24. Minuten und 24. Grad 12. Minuten der Länge (Longitudinis), welches von Süden gen Norden 3. Meilen jenseits Belmont bis an Can 28. Meilen/und von Westen gen Osten von S. Antonin bis jenseits Roguefort 30. Meilen austrägt. Diese Provinz wird in drey Theile als in die Graffschafft / die Ober- und Unter-Marche getheilet: das erste hat Rhodéz zur Haupt-Stadt; das andere die Stadt Milhau, und das dritte die Stadt Ville-Franche. Das Land ist an gewissen Orten sehr fruchtbar/und an andern trägt es wenig. Man findet da Eisen-Antimonien-Kupffer-Alaun-Schwefel-und Silber-Bergwerke; und Strabo sagt/das Gold-Gruben daselbst sind. Das größte Einkommen in Rouergue bestehet in Viehe/Wolle/Obst/Käsen/Hanff und Flachs/der einzige Beuwerb mit denen Maul-Thieren/so alldavor Spanien aufgekauft werden/trägt jährlich über 200000. Thaler. Ihre vornehmsten Flüsse sind die Tarn, die Lot, die Averiou &c. Dieses Land gehöret zu dem Parlament von Toulouse, und werden darinnen 25. Städte/und 50. grosse Flecken/2. Bisthümer/3. Steuer-Cammern/so unter der Generalität zu Montauban sind gezehlet. Der Glocken-Thurn zu Rodez wird in gemein Porte de Conques oder das Muschel-Thor genant/Milhau hat viel Mandeln/und Nerac ist berühmt wegen des Vitriols, oder Kupffer-Wassers. Die Stadt Saint Antonin wegen der Pflaumen / Roquefort der Käse halber/Monsalvi durch die herrlichen blau-und grünen Erbsen/Vouse und Espaliou von wegen des delicaten Brods/die Abtey Aubrac durch den Spital und das Almosen / Severac wegen seines Sch'offes/und das Fürstenthum Marcillac durch die Höle de Bouche Roland genant/ welche es in seiner Benachbarschafft hat/und über 4. Meilen unter die Erde hingehet. Die Einwohner sind stark/berghafftig und von gutem Glauben. Der Adel ist

allda

allda sehr großmüthig und bey dem gemeinen Volck in hohem Ansehen.

Rhodéz, ein Bisthum und Haupt-Stadt.
Vabres, ein Bisthum.
Allhier sind vornehmlich zu sehen
Milhau.
Ville-Franche.
S. Antonin.
S. Just &c.

Die Stadt Rhodéz, Lateinisch Rutenæ, oder Sepodunum Rutenorum, liegt an dem Wasser Aveiron, und führt den Titul einer Graffschafft/einer Voigtey/und hat ein nach Albi gehöriges Bisthum. Sie ist sehr alt/und hat aber diese alte Hoheit/von wegen der von denen Gothen/Saracenen und Franzosen oft erlittenen Verwüstungen ziemlich verlohren. Ihre Haupt-Kirche allhier wird zur lieben Frauen (Nostre Dame) genant; Es seynd noch viel andere Kirchen und Elöster darinnen/ ein schön Jesuiter-Collegium, der erste Prælat ist St. Amantus gewesen. Diese Stadt hat ihre Grafen aus dem Hause Carlat gehabt; Dieselben hatten ein Theil der Stadt innen/so die Burg hiesse/ und die Bischöffe besaßen das andere unter dem Nahmen Cité. Die Graffschafft gehörte denen Grafen von Toulouse; Alphonfus I. verkauffte sie Anno 1147. an Richardum, des Raimondi Sohn Burggrafen zu Carlat, als er zu Annehmung des Crenz-Ritter-Ordens übers Meer den Weg antreten wolte; Und hatte Richardus Hugonem I. Grafen zu Rhodéz. Hierauf wurde sie mit der Graffschafft Armagnac vereinbaret durch Verheyrathung/ und einen Anno 1373. erfolgten Rechts-Spruch. Johannes I. Graf zu Armagnac erhielt im Jahr 1373. von Carolo V. die vier Burgo Voigteyen zu Rouergue, damit sie der Graffschafft Rhodéz einverleibet werden möchten/nehmlichen Saint Geniez, la Roguevaller-

III. Theil.

Do

gue,

Rhodéz unter dem 44. Gr. der Breite [Lat.] und 22. Gr. 12. Min. der Länge (Long.)

gue, Castagnes, le Begonimez und la Guiole. Alle die Güter des Hauses Armagnac sind nachgehends zu dem Albretischen kommen/und König Henricus der IV. hat die Grafschaft Rhodéz, als ein väterliches Erb-Theil des Hauses Armagnac zu der Könighen Herrschaft gebracht. Um diese Stadt herum seynd der Berg Canlac, welcher brennet/wann er will/ingeleichen Kupfer-Arsenic- blaue Farben-und Silber-Bergwerke. Zwey Meilen jenseits findet man eine Tiefe Tindoul genant / die 60. Schritte in der Deffnung/ und 200. in der Tiefe hat; Auf der Seite derselben ist zu sehen ein grundloß Loch.

Vabres un-
ter dem 34. gr.
10. Minut. der
Breite (Lat.)
und 23. Gr. 6.
Min. der Länge
[Long.]

Die Stadt Vabres, Lateinisch Vabra, Vabrincum oder Castrum Vabrense, ist ein Biscthum und Grafschaft an dem Wasser Dourdan, so nach Albi gehöret. Es war weyland eine berühmte S. Benedictiner-Abtey/ welche Pabst Johannes der XXII. Anno 1317. zur Bischöflichen Kirche gemacht; Der erste Abt darinnen ist gewesen Petrus d' Olargeo. Sie liegt 10. Meilen von Rhodéz.

Milhau.

Milhau, Lateinisch Milialdum, ist die Haupt-Stadt in der Ober-Marche an der Tarn, gegen den Grängen Gevaudan 8. Meilen von Rodez Südwards gelegen/und hat viel Mandelbäume. Sie war unter wählenden Religions-Kriegen sehr berühmt/ ein fester Ort/ dessen Festung man Anno 1629. geschleiffet hat.

Ville-Fran-
che.

Ville-Franche ist die Haupt-Stadt in der Unter-Marche benebenst einer Land-Boigey/ und einem Ober-Hof-Gericht/ 12. Meilen von Rhodéz gegen dem Abend an dem Wasser Aveirou. Die Einwohner daselbst seynd erbar/dienstfertig/und kan man gute Kost um einen schlechten Preis haben.

S. Antonin.

Saint Antonin ist eine Stadt an dem Zusammenfluß des Flusses Aveirou von Bonette gelegen/und mit hohen Mauern umgeben. Anno 1226. trat Guido von Montfort dem Könige Ludovico VIII. das an dieser Stadt habende Recht ab. Raimundus, der Graf von Toulouse, klagte solche Donation vor falsch an; doch

doch billigte er hierauf Anno 1229. die von des Pabsts Legaten/ und dem Grafen aus Champanien hierüber gegebene willführliche Sentenz, daß also S. Antonin dem König Anno 1245. zuerkannt wurde/und hernach Bernhardus des Hugonis Sohn von Frocard, Burggraf zu S. Antonin dem Könige Ludovico dem Heiligen dasjenige/ was er daran zu fordern hatte/ verkauffte. Die Hugonoten hatten sich da fest gesetzt; Alleine Ludovicus XIII. trieb sie Anno 1622. daraus weg. Diese Stadt ist wegen ihrer Pflaumen berühmt. Man siehet noch überdiß darbey S. Just, Estain, Entraignes, St. Come, S. Geniez ville Comtat Epation, Severac le Castel, la Guiole, die Abtey Aubrac &c.

Die Landschaft Limosin gränzet von Morgen mit Auvergne, von Mitternacht mit la Marche, von Abend mit einem Theile von Poitu, Angoumois und Perigord, und von Mittag mit Quercy. Es ist zwischen dem 44. Grad 54. Minuten und dem 45. Grad 52. Minuten der Breite (Latitudinis) und zwischen dem 21. Grad 6. Min. und dem 23. Grad 18. Minuten der Länge (Longitudinis), welches von Süd-Osten gegen Nord-Westen/ von denen Grängen Auvergne, Quercy und Limosin bis jenseits Limoges 28. Meilen / und von Westen bis Osten / von jenseits Chalu bis an die Grängen Auvergne 59. Meilen machet. Dieses ganze Land ist durchgehends kalt / und von schlechter Fruchtbarkeit/es hat sonst keinen guten Wein ausser in Unter-Limosin, wenig Weizen/viel Roggen/Gerste und Castanien / daraus man Brod bäckt. Zur Zeit des Caesaris haben die Limosiner zu der Gallier Bund (Lige) wider die Römer 10000. Mann hergegeben; Dieses Volk ist heut zu Tage sinnreich/klug / arbeitssam und sparsam; Die Kirche hat darvon 5. oder 6. Pabste bekommen. Es wird Limosin in das Obere und Untere getheilet; Das erste hat Limoges und das andere Tulle zur Haupt-Stadt. Die vornehmsten Flüsse sind die Dordogne, Vienne, Vezeere, die hohe Vezre &c.

X.
Limosin.

Alhier sind vornehmlich zu sehen

Limoges, ein Bisthum und
Haupt-Stadt.
Tulle, ein Bisthum.
Brive.
Turenne.
Uzerche.

Limoges unter
dem 45. Grad
42. Minut. der
Breite (Lat.)
und 22. Gr. der
Länge (Long.)

Die Stadt Limoges, lateinisch Lemovix, Rastitum oder Lemovica, liegt zum Theil auf der Spitze eines kleinen Hügel und zum Theil in einem Thal an dem Fluß Vienne, ist um und um mit starcken Mauern und tieffen Gräben umgeben und von einem Fürsten der Gallier erbauet/der sie nach seinen Rahmen genennet. Sie hat zu unterschiedenen Zeiten von denen Gothen/ Franzosen und Engelländern unter Carolo dem V. viel ausgestanden; Anno 1371. nahm sie denen letzteren der Conestable Gueselin weg/ und der Fürst in Gallien eroberte sie einige Zeit darnach mit stürmender Hand / ließ auch zu Stillung seiner Wut- und Raseren 4000. Weiber und Kinder umbringen; Hierauf bemächtigte sich der König ihrer bald. Die Haupt-Kirche ist S. Stephan, und ihr erster Bischoff S. Martialis. Sie hat 3. herrliche Abteyen / St. Martial, S. Augustin und St. Martin, ingleichen viel andere Mönch- und Nonnen-Elöster / samt einem Ober-Hof-Gericht und einer Rentkammer. Diese Stadt hat ihre erbliche Burggrafen gehabt/welche auch von Limosin waren; Und sind allda viel Concilia gehalten worden.

Tulle.

Tulle, lateinisch Tutela oder Tutella, wird von zweyen Flüssen Correze und Soulane gewässert/und liegt Süd-Ostwärts 14. oder 15. Meilen von Limoges. Die Abtey S. Martin daselbst hat Pabst Johannes der XXII. Anno 1318. zum Bisthum gemacht. Arnoldus von S. Astier ist darinnen der letzte Abt und erste Bischoff gewesen. Seine Prälaten sind Burggrafen und Herrn über die Stadt; Es ist allda ein Ober-Hof-Gericht und eine Steuer-Kammer/und das Land gehöret der alten Familie von Gardia.

dia. Es sind auch noch alhier die Burggrafschaft Turenne, Brive la Galliarde, Uzerche, ein sehr fester Ort / ferner das Herzogthum Ventadour, Roche Abeille, so von der Anno 1569. gehaltenen Schlacht berühmt/S. Hiver, S. Junian und Chalus, zu sehen/welcher letztere Ort wegen seiner Pferde-Märkte beruffen.

Die Landschaft Perigord, lateinisch Petrocorii, hat von Osten ein Theil der Provinz Quercy und Limosin, von Norden Angoumois, von Westen ein Theil von Xaintonge und dem eigentlichen Guienne, von Süden Agenois und ein Theil Quercy. Sie liegt zwischen dem 44. Grad 30. Minuten und dem 45. Grad 36. Minuten der Breite (Latitudinis), und zwischen dem 20. Grad 15. Minuten und 22. Grad der Länge (Longitudinis), welches von Süden gen Norden 27. Meilen / und Westen bis Osten 27. Meilen beträgt. Es ist ein rauhes/steinigt- und fast in lauter Bergen und Thälern bestehendes Land / jedoch ziemlich fruchtbar / und hat viel Gesund-Brunnen / nebenst etlichen Eisen- und Stahl-Bergwercken. Es wird in Ober- und Nieder-Perigord eingetheilet; Das erste wird Blanc oder weiß von wegen der Berge genant/und befinden sich an denen Flüssen Dordogne und Verzere, und das andere an dem Fluß Ile, welches seiner Gehölze halber Noir oder das schwarze heisset. Es giebt hier viel Nüsse/Castanien/allerhand zur Arzney dienliche Kräuter / und an etlichen Orten Wein. Ermeldte Provinz hat nach Abnehmung der Monarchie ihre besondere Grafen gehabt / bis auf Ludovicum den XII. der ihnen durch einen Tausch andere Länder eingeräumet/und solche wurde von Henrico dem IV. der Krone einverleibet.

XI.
Perigord.

Perigeux, ein Bisthum und
Haupt-Stadt.
Sarlat, ein Bisthum.
Beaumont.
Bergerac.
Rochechalais.
Montignac.

Die

Perigueux un-
ter dem 45. gr.
12. min. der
Breite (lat.)
und 22. gr. 12.
min. der Länge
(longit.)

Die Stadt Perigueux, Lateinisch Petrocorium Petrigorium oder Vesuna, ist die Haupt-Stadt in Ober-Perigord, so an dem Flusse Ile lieget / und ein nach Bourdeaux gehöriges Bisthum hat. Sie ist sehr alt / ohne daß man fabelhafter Weise einen von des Noe Söhnen zum Urheber machen darff. Sie hat öfters durch der Barbarn Einfälle Verwüstung erlitten. Anno 768. erhielt Pepinus der Kurze nahe bey dieser Stadt über Gaifer Herzogen in Aquitanien einen rühmlichen Sieg. S. Front ist ihr ältester Bischoff / und die Haupt-Kirche S. Stephan die so wohl als viel andere heilige Derter von denen Hugonoten verheeret sind.

* Sarlat.

*) Sarlat ist nicht gar groß / aber fein / und handelt man allhier mit Nuß-Öel. Es giebt gute Forellen und Lachs allhier / und ist wolfeil zu leben.

* Bergerac.

*) Bergerac oder Bregerac ist eine feine Stadt / so an dem Flusse Dondonne lieget / woselbst starker Handel getrieben wird / auch wolfeil und lustig zu leben ist. Es ist auch ein vornehmer Königlich-er Gerichts-Stuhl / und ein sehr festes Schloß daselbst.

XII.
Xaintonge.

Die Landschaft Xaintonge, Lateinisch Santonicus Ager, gränzet gegen Morgen mit Angoumois und Perigord, gegen Mitternacht mit dem Lande Aunis, gegen Abend mit dem Oceano und gegen Mittag mit dem eigentlichen Guienne: Sie liegt zwischen dem 18. Grad 24. Minuten und dem 20. Grad 18. Minuten der Länge (Longitudinis), so von Abend bis Morgen 28. und vom Mittag bis Mitternacht 19. oder 20. Meilen machet. Diese Provinz trägt überaus viel Geträndig / Wein / Gräseren / Safran / gute Fische / sonderlich die so berühmte Bermuth / welches die Rosmarin / oder Pontique marin ist / und grosse Tugenden hat. Es wird allda sehr gut Salz gemacht.

het / und saget man insgemein: Si la France étoit un Oeuf, la Xaintonge en seroit le Moieuf. Das ist: Wann Frankreich ein Ey wäre / so könnte Xaintonge der Dotter darinne seyn. Die vornehmsten Flüsse sind die Garonne, Charante, und Seudre, welche zu Übersführung der Waaren viel helfen.

Alhier sind vornehmlich zu sehen

Xaintes, ein Bisthum und Hauptstadt.
Pons.
S. Jean d' Angeli.
Brouage.
Barbesieux.
Aubeterre. &c.

Die Stadt Xaintes Lateinisch Santones, Mediolanum Santorum oder Urbs Sanctonica ist an dem Flusse Charante, 7. Meilen vom Meere gelegen / und ein nach Bourdeaux gehöriges Bisthum. Sie ist sehr alt / und hat besondere Grafen gehabt: Es sind allda ein Amphitheatrum, Wasserleitung / ein Triumph-Bogen auff der Brücke über dem Wasser Charante, und viel Inscriptionen, wie auch der Alten Römer Begräbnisse zu sehen. S. Eutropius ist ihr ältester Bischoff / und die Haupt-Kirche S. Petrus, welche unter wärenden Kriegen der Hugonoten fast gänzlich verwüstet worden: Es giebt über dieß viel andere Geistliche Häuser und Klöster darinnen.

Xaintes unter
dem 45. gr. 48.
min der Breite
(lat.) und
20. gr. der Länge
(long.)

*) S. Jean d' Angeli ist eine feine Stadt / so ihren Namen von einer Abtey / welche allda zu Ehren St. Johanni Anno 768. gebauet worden / bekommen hat / als Pipinus mit dem Könige von Aquitanien Krieg geführt / und ihn in einer Schlacht überwunden. Sie hat viel Belagerungen ausgestanden: Wie denn bey der dritten Carolus IX. Anno 1569. dasir 10000. Mann verlohren hat.

*) Brouage, ist eine Festung / so mit lauter Morast umgeben ist / und hat einen guten Meer-Hafen.

Brouage.

Ar-

Armagnac.

Die Stadt Armagnac, Lateinisch Armeniacum, ist eine Grafschaft in Gasconien von Osten zwischen Languedoc, von Norden zwischen der Garonne und Gondomois, von Westen zwischen Chalosse und Bigorre, und von Süden zwischen Cominge gelegen. Diese Landschaft hat einen Überfluß an Geträndig / herrlichen Weinen / Vieh / geflügelten und Federwildprät / hat auch besondere Grafen gehabt / so ziemlich berühmt gewesen: Es werden darinnen über 1800. Lehen gezehlet / welche dem Bann- und Arriere-Bann unterworfen sind.

Auch, ein Erz-Bisthum und Hauptstadt.

Leytoure, ein Bisthum.

Alhier sind vornehmlich zu sehen

Vic d' Armagnac.

Suse.

Jegun.

Naugaro.

Mirande.

Verdun.

La Bastide, &c.

Auch unter dem 43. gr. 36. min. der Breite (lat.) und 80 gr. 48. min. der Länge (longit.)

Die Stadt Auch oder Aux, Lateinisch Aufcii, Elufaherrii ist an dem Wasser Gers, ein Ober-Hof-Gericht und Erz-Bisthum. Es wird gesagt / sie sey eine Römische Colonie gewesen / wie ihre Antiquitäten ausweisen; Sie hat unterschiedene Zeichen von der Hoheit der Grafen zu Armagnac an sich / und Clodoveus der Grosse wird vor dem Stifter der Bischöflichen Kirche gehalten / welche eine der prächtigsten und reichsten Kirchen im Königreiche ist. Ihr ältester Prälat heißet Aufronius, das Capitul bestehet in 15. Ehren-Stellen und 20. Dom-Herren / darunter 5. weltliche sind / welche im Chore sitzen / und von denen Einkünften auch ihr Antheil haben / nemlich der Graf zu Armagnac, die vier Frey-Herrn von Montaut, Pardillan, Montesquiou und

und Ile: Die funffzehn Ehren-Stellen sind der Probst / die drey Abteyen von Faget, Idrac und Cere, die sieben Archidiaconi zu Angles, Sabanes, Sos, Vic Armagnac, Magnoac, Astarac und Pardillan; Die zwey Priorn von Montesquiou und Sainte Marie des Noiges, ein Mesner der Priester ist und ein Theologus. Es sind auch 36. Pfründe / 8. Capellane zum heiligen Geist und S. Dionysio, 37. gemeine Capellane / und unterschiedene zum Gottesdienst verordnete Geistliche. Der Erz-Bischoff hat die halbe Bothmäßigkeit über die Stadt. Und sind darinnen noch viel andere Kirchen und Klöster / zu sehen.

Chalosse oder das eigentliche Gasconien nach etlichen Geographis gränzet gegen Morgen mit Armagnac, gegen Mitternacht mit Bassadois, gegen Abend mit les Landes, und gegen Mittag mit Bearn. Diese Provinz empfindet die Nachbarschaft der Landschaft Landes: Sie trägt nicht als Rothen / Hirsen und hat etliche Gräseren: So klein als sie ist / so unterläset man doch nicht solche in viel andere Provinzen wieder einzutheilen / als Turson, Marfan, Gavardan, und Neboufan &c.

XIV.
Chalosse.

Aire, ein Bisthum und Hauptstadt.

Alhier sind insonderheit zu sehen

S. Sever.

Gabaret.

Meugion.

Arsac, &c.

Die Stadt Aire, Lateinisch Adurium, oder Aturensum Civitas, ist ein nach Auch gehöriges Bisthum / in einem fruchtbaren Lande an dem Wasser Adour gelegen; Mit ihren Gerichten gehöret sie nach Basas, und was das oberste Gerichte anbelanget / unter das Parlamente zu Guienne. Die Könige der Visigothen haben allda residiret. An dem Gestade des Flusses siehet man noch die alten Gemauere von dem Pallaste des Alarici, welcher Anno 506. den Codicem Theodosianum, den sein

Aire unter dem 43. gr. 42. min. der Breite (lat.) und 19. gr. 54. min. der Länge (long.)

III. Theil.

Pp

Cam.

Cangler Anianus durchsehen hatte // daselbst hat publiciren lassen. Von dieser Zeit an ist ermeldte Stadt öfters von denen Saracenen und Normännern verwüstet worden. Sie hat unter wärenden letzten einheimischen Kriegen viel ausgestanden. Es ist allda eine Abtey zur heiligen Quiterne; und ist diese Kirche von wegen der Marter solcher Heiligen berühmt. Sie ist auch gleich mit der zu Aire die Haupt-Kirche / welche die heilige Jungfrau vor die Patronin erkant. Der erste Bischoff in diesem Bisthum hat geheissen S. Martialis, derselbe schickte Anno 506. einen von seinen Priestern auff das Concilium Agathense; das Capitul hat zwey Archidiaconos, und das Kirchspiel (Diöces) wird in 6. Erz-Priesterthume getheilet.

XV.
Condomois.

Condomois ist ein klein Ländlein / so vom Morgen zwischen Armagnac und Agenois, von Mitternacht zwischen Basadois, von Abend zwischen Les Landes und Chalosse, und vom Mittag zwischen einem Theile Chalosse und Armagnac lieget. Es wird gesagt / daß Condomois dasjenige / was zu Unterhaltung des Lebens nöthig ist / hervorbringe / und nichts von seinen Nachbarn entlehne.

Alhier sind sonderlich
zu sehen; Condom, ein Bisthum und Hauptstadt.
Caumont.
Mont-Real.
Mont de Marssan,
Damazan, &c.

Condom 111.
ter dem 43. gr.
56. min. der
Breite (latit.)
und 24. gr. 38.
min. der Län-
ge (long.)

Die Stadt Codum, Lateinisch Codomium Vasconum, liegt nebenst einem nach Bourdeaux gehörigen Bisthume an dem Wasser Blaise 3. Meilen von Nerac, und hat ein Ober-Hof-Ge-richte / und eine Steuer-Cammer / zeit dem sie von dem Bisthume und der Voigtey zu Agen abgesondert gewesen ist. Pabst Joannes der XXII. hat sie Anno 1327. zum Bisthume gemacht / und ihr das Einkommen einer Abtey des S. Benedictiner-Ordens / S. Pe-

Peter genandt / so vorigo die Haupt-Kirche ist / gegeben. Raimondus Goulardus der letzte Abt bey dieser Abtey ist der erste Bischoff zu Condom gewesen / und die Dom-Herrn sind Anno 1549. secularisiret worden; Es giebt noch viel andere Kirchen und unterschiedene Klöster allda. Diese Stadt wurde im Jahr 1569. von Gabriel von Montmorency der Hugonotten-General eingenommen / welcher darinnen die Haupt-Kirche nebenst 5. andern Kirchen und Klöstern mit einer heftigen Grausamkeit verbrante.

Das Land Les Landes oder die Einöden sind längst an dem Meere gegen Mittag zwischen der Provinz Labour, gegen Abend zwischen Chalosse, und gegen Mitternacht zwischen Bourdelois: Es ist ein Land von schlechter Fruchtbarkeit / und trägt an gewissen Orten nichts als Heiden und etliche Gräseren / wovon eine grosse Anzahl Viehes unterhalten wird; an andern Orten hat es Geträndig / sonderlich Roggen / vermittlest der Marne, so ein warmes Erdreich ist / und / indem es mit dem sandichten vermischet wird / selbiges fruchtbar machet.

Alhier sind vornehmlich
zu sehen; Dax, ein Bisthum und Hauptstadt.
Tartes.
Albret, &c.

Die Stadt Dax, Lateinisch Aquæ Augustæ, Civitas aquarum Trabellicarum oder Taberta & Urbio, liegt an dem Flusse Adour, und hat ein Bisthum / so unter das Erz-Bisthum Auch gehöret / es ist auch eine Voigtey allda / und ist 5. Meilen über Bayonne zu sehen; Sie ist eine reiche und wohlgebauete Handels-Stadt / und hat ein Schloß / welches mit dicken runden Thürnen und einer Besatzung versehen / auch seiner warmen und heilsamen Wasser halber berühmt ist. Dieselben waren zur Zeit der Römer sehr im Beruff; welches ihr den Nahmen Aquæ, wovon Aquitania herkommen / erlanget hat / re.

Das Land oder die Provinz Labour ist an denen Gränzen

XVI.
Les Landes

Dax unter dem
43. gr. 51. min.
der Breite
(lat.) und 19.
gr. 6. min. der
Länge (long.)

XVII.
Labourd,

gen Spaniens/ und hat Bearn vom Morgen/ les Landes von Mitternacht/ und den Oceanum von Abend: Es trägt an denen meisten Orten gar wenig Geträndig und Wein; Es hat aber einen Überfluß an Obst/ sonderlich an Birnen und Aepffeln/ woraus ein sehr köstlicher Cauer gemacht wird. Es wird allda viel Hierse/ wie auch wunderwürdige Kräuter zur Arzney gesammelt/ und Walfische an seinen Küsten gefangen/ und hat darneben Mineralische Wasser/ so zu vielen Kranckheiten gut sind.

Alhier sind vornehm- Bayonne, ein Biscthum und Hauptstadt.
lich zu sehen S. Jean de Luz,
Bidache.

Bayonne 111.
ter dem 43. gr.
39. min. der
Breite (lat.)
und dem 18. gr.
24. min. der
Länge (long.)

Die Stadt Bayonne, Lateinisch Lapurdum oder Bajana, liegt an dem Zusammenflusse der Adour und Nive, welche sich bald darauff ins Meer stürzet/ ist ein nach Auch gehöriges Biscthum/ ein Schlüssel des Königreichs gegen Spanien/ wegen ihres starcken Handels sehr reich/ und überaus feste. Das Wort Bayonne kömpt von Baia, Baye, einen Meerbusen oder Hafen/ und von Ona her/ welches in Basque so viel bedeutet als Gut/ oder dasjenige/ so glücklich anlandet. Aufm Schlosse dieser Stadt/ Lapurdum genandt/ residiret der Zunftmeister über die Rotte und Hauffen Volks von Novempopulanie. Sie appelliret an die Land-Voigten zu Dax; Nicht weit davon ist ein Berg/ von dessen Höhe man 3. Königreiche siehet/ Frankreich/ Spanien/ und Navarren. Die Haupt-Kirche hat von der Jungfrauen Marien/ und dem heiligen Leone ihren Nahmen/ und sind allda viel andere Kirchen mehr/ und unterschiedene Elöster. Dieses Biscthum erstreckte sich in 3. Königreiche/ Frankreich/ Navarren und Castilien. Es waren vormahln Burggrafen darinne. Die Schiffe fahren/ vermittelt des Flusses Nive, welcher sehr tieff ist/ biß mitten in die Stadt.

S..

*) St. Jean de Lutz ist ein schön Marckflecken/ und letzter Ort in dieser Gegend gegen Spanien zu gelegen.

Nieder-Navarren stößet von Abend an die Provins Labourd, und vom Morgen an Bearn; Es ist ein bergicht Land/ und trägt sehr wenig Geträndig und Wein. Man erbauet da Hirse/ Hafer/ Birnen und Aepffel/ woraus Cauer gemacht wird/ so der Einwohner gewöhnliches Geträndig ist. Die Vieh-Weyde ist sehr gut/ das Rindfleisch köstlich/ und die Wolle überaus fein/ ingleichen das grosse und kleine Wildpret sehr gemein:

Alhier sind vornehm- S. Palais, die Haupt-Stadt.
lich zu sehen S. Jean de Pié de Port, &c.

Die Stadt Saint Palais, Lateinisch Fanum Sancti Palatii, liegt an dem Flusse Bidoufle 12. Meilen von Bayonne. Es ist eine Cangeley/ und ein freyes Gerichte daselbst gewesen/ ehe sie Anno 1620. dem Parlamente zu Pau einverleibet worden. Sie hat auch noch eine Münze/ &c.

Die Burggraffschafft Soule ist ein klein Ländlein in Nieder-Navarren und Basque, und hat nichts merckwürdiges als Mauleon de Soule, welches die Haupt-Stadt darinnen ist. Es lieget diese Stadt/ so von denen Lateinern Malleo oder Nauleo Solum genandt/ an denen Grängen Bearn, und ist Henricus Spondeus, Bischoff zu Pamiers/ von hier hürtig gewesen.

Das Land Bearn, Lateinisch Bearnia ist unten an denen Pyrenäischen Gebürgen gelegen/ und führet den Titul eines Fürstenthums. Es gränzet gegen Morgen mit der Graffschafft Bigorne, gegen Mitternacht mit Nieder-Armagnac, gegen Abend mit der Probsten (Prevoté) d' Acqs, Unter-Navarren und der Burggraffschafft Soule, und gegen Mittag mit denen Gebürgen in Arragonien und Ronçeval: Dieser Provins Hauptstadt ist Pau, die andern merckwürdigsten sind Lescar, Oleron, Nay, Orthes, Navarreins. Morlas, Sauveterre, Pontac, Lau-

Pp 3

bege,

* St. Jean de
Lutz.
XVIII.
Nieder- Na-
varre.

S. Palais unter
dem 43. gr. 22.
min. der Brei-
te (lat.) und
18. gr. 54. min.
der Länge
(longit.)
XIX.

Burg- Graff-
schafft Soule.
Mauleon un-
ter dem 43. gr.
18 min. der
Breite (lat.)
und 1. gr. der
Länge (long.)

XX.
Bearn.

bege, Salies, und 434. Burgen oder Dörffer / 2. Bisthümer und 3. Abteyen. Sie liegt unter dem 42. Grad 50. Minuten und 43. Grad 38. Minuten der Breite (Latitudinis) und zwischen dem 19. und 29. Grade der Länge (Longitudinis) welches von Süden gegen Norden 20. Meilen / und von Westen gegen Osten 15. macht. Es sind da zweene Haupt-Flüsse unter dem Nahmen Jave, der eine hat seinen Ursprung in denen Gebürgen Bares in Bigorre, und wird er le Gave Bearnais genennet. Der Andere ist zu Oleron, bestehet aus denen Gaves zu Alpe und Ossou, und entspringet zu oberst auff denen Pyrenäischen Gebürgen / wo Bearn von Spanien entschieden wird. Diese Flüsse seynd nicht Schiffreich; hingegen fängt man darinnen viel Fische / und siehet von der Spitze des Berges Ossau die zwey Meere / und die Berge in Castilien. Das Erdreich wird durch der Einwohner Arbeit und Fleiß fruchtbar gemacht.

Alhier sind vornehmlich zu sehen { Pau, die Haupt-Stadt.
Oleron, ein Bisthum.
L' Escar, ein Bisthum.
Orlez.
Navarreins, &c.

Pau unter dem 43. gr. 18 min. der Breite (lat.) und 19. gr. 48. min. der Länge (long.)
XXI.
Bigorres;

Die Stadt Pau, Lateinisch Palum, liegt an der Gave de Pau, hat ein Parlament, ist ziemlich groß / und wohl gebauet / und ist alhier Henricus der Grosse geböhren worden: Es giebt über dieß hierinnen eine Renth-Cammer / und ein Jesuiter-Collegium.

Die Grafschaft Bigorre, Lateinisch Biggerri oder Bigerones, ist eine Provinz in Gasconien unter dem Nahmen einer Grafschaft / gränzet gegen Osten mit dem Thale Aure, der Burggrafschaft Neboulan, Riviere, Verdun, und Burdiac, gegen Norden mit dem der Grafschaft Armagnac incorporirten Lande / Riviere Basse, gegen Westen mit Bearn, und gegen Süden mit denen Thälern Brotou und Ponticouise, oder der Tana in Arra-

Arragonien. Ihre Weite von Süden nach Norden erstrecket sich auff 10. Meilen / und von Westen gen Osten auff 3. oder 4. Sie wird in drey Theile getheilet / als in die Berge / in die Ebene und in Rustan. Das Erste begreiffet zwey Haupt-Thäler in sich / nemlich Lavedan, und Barege; Die Ebene hat 5. Meilen in der Länge und eine in der Breite; und Rustan ist längst an dem Flusse Arro gelegen. Die Berge dienen da anstatt der Schranken zwischen Frankreich und Spanien. Es sind allhier vier schwäre Pässe / welche die Unterthanen in acht haben müssen: Als Azun, Cauleres, Barege und Campan. Dieses Land trägt viel Jaspis, und Schieferstein; Die Gebürge haben Silber-Eisen-Kupffer- und Bley-Bergwerck / so aber nicht offen sind. Ueber die daselbst befindliche drey Seen sind die fürnehmsten Flüsse Adour, Esches, Arros und Gave de Lavedan, welcher aus denen Wassern zu Barege und Cauleras, wie auch dem Bache zu Azun herkömpt. Anno 828. hat Eneco Arista, ehe das Königreich Navarra gestiftet worden / diese Grafschaft inne gehabt / und nach vielen Veränderungen Henricus der IV. selbige durch das im Monat October 1607. ergangene Edict dem Königreiche einverleibet. Alhier sind vornehmlich zu mercken das Bisthum und die Haupt-Stadt Tarbe, Baigneres, Campan, Lourde nebenst einem festen Schlosse / Vic de Bigorre, Rabastens, das Herzogthum Benac, die Marggrafsümer Parabere und Autin, die Burggrafschaft Casteltoubon de Laveban, und das wegen seiner Wasser berühmte Barege.

Alhier sind annoch sonderlich zu sehen { Tarbe, ein Bisthum und Haupt-Stadt.
Vic de Bigorre.
Lourde.
Benac, &c.

Die Stadt Tarbe, Lateinisch Tarba, Turbo oder Castrum Bigorra, liegt an der Adour in einem sehr fruchtbaren Lande. Tarbe unter dem 43. gr. 15.

min der Brei-
te (lat.) und
20. gr. der Län-
ge (long.)

XXII.
Cominge.

Lande; Sie hat ein nach Auch gehöriges Bisthum und eine Voigtey. Die Haupt-Kirche wird zu unsern lieben Frauen genandt.

Das Land Cominge, Lateinisch Convenensis Ager, gränzt von Morgen mit Languedoc, von Mitternacht mit Armagnac, vom Abend mit der Grafschaft Bigorre, und vom Mittag mit denen Pyrenäischen Gebirgen und Conserans. Es wird in das Obere oder Cominge, und das Untere oder Lombez getheilet. Diese Provinz hat unterschiedene besondere Grafsen gehabt / bis sie mit dem Königreiche vereinbahret worden. Sie ist an Geträndig / Hafer / Wein / Obst und Vieh-Weiden ziemlich fruchtbar. Es wird allda viel Del von Nüssen gemacht / und hat einen Überfluß an Feder-Weidpret.

Alhier sind vornehm-
lich zu sehen } S. Bertrand de Cominge, ein Bisthum
und Haupt-Stadt.
Lombez.
Muret, &c.

S. Bertrand
unter dem 43.
gr. der Breite
(lat.) und 21.
gr. der Länge
(longit.)

XXIII.
Conserans.

Die Stadt S. Bertrand de Cominge, Lateinisch Convena oder Lugdunum Convenarum, ist an dem Flusse Garonne gelegen / und hat ein nach Auch gehöriges Bisthum / und ein Königlich Gericht / so an die Land-Voigtey / und das Parlament zu Toulouse appelliret. Der Bischoff sitzt wegen eines Theils seiner Diöces, und dieses Gubernaments, unter denen Ständen in Languedoc.

Das Land Coserans oder Conserans, Lateinisch Civitas Conserannorum ist vom Mittage gegen dem eigentlichen Cominge, zwischen Languedoc, und denen Pyrenäischen Gebirgen gelegen / und ist eine Burg-Grafschaft. Es wird dafür gehalten / daß sie Arnolphus aus Spanien unter dem Titul einer Grafschaft / von dem Hause Montespán herkommend / besessen habe; Hierauf ist sie in die Familie der Grafen von Carcassonné, und von dar an das Haus Navarre gekommen. Alhier ist vornehmlich

lich S. Lizier de Conserans zu sehen / so an dem Fluß Salut liegt / und ein nach Auch gehöriges Bisthum / wie auch ein Königlich Gericht / welches an das Parlament zu Toulouse appelliret / hat. Es wird selbige in zwey Theile / als in die Cité und in die Stadt getheilet. In der ersten befindet sich eigentlich Conserans mit ihrer Haupt-Kirche zu unsern lieben Frauen / und in der andern das sogenannte S. Lizier, wo die andere Haupt-Kirche auch dieses Namens ist. Das Capitul bestehet aus 12. Dom-Herrn / darunter der oberste Archi-Diaconus ist / 2. Mesnern / 2. Psörtnern, 2. Vorsängern / und einem Almosen-Pfleger / 24. Präbenden / Priestern / samt einem Pfarrer in ieder dieser beyden Kirchen / wo man zu einer Zeit den Gottesdienst hält. Es wird vorgegeben / daß die zu Conserans eigentlich der Bischöfliche Sitz / und Valerius der erste Prälat darinnen sey / wie S. Lizier der fünffte allda gewesen ist.

Das Land Guienne hat zum Gouverneur den Grafen von Toulouse, Admiral in Frankreich, und zum Commendanten den Marchal de Lorge. 2. General-Lieutenant Mr. le - - - in der Generalität zu Bordeaux oder Nieder-Guienne, den Marggrafen d' Ambres, in der Generalität zu Montauban, oder Ober-Guienne, zum Land-Voigt in Agenois und Condomois den Grafen de la Serre d' Aubeterre-Lessan. Die Gouverneurs der vornehmsten Plätze dieser Landschaft sind an der Anzahl 12. Zu Bourdeaux der Marggraf d' Estrades, welcher Lebensläng Burgermeister bey dieser Stadt ist / der Land-Voigt zu Bourdeaux und Ober-Land-Voigt zu Guienne ist der Marggraf von Montferrat; Der andere Land-Voigt zu Guienne, Albret und Bazas der Graf von Laugnac; Auf dem Schloß Trompette Mr. de Repaire, zu Blaye der Herzog von S. Simon, zu Leitoure, in der Stadt und Citadelle der Herzog von Roquelaure, zu Dax der Marggraf von Poyane, zu Bayonne und denen benachbarten Orten in der Stadt / und auf dem Schlosse der Herzog von Gramont. Der Voigt des Landes Basque der Herzog von Gramont, der Voigt des Landes und der Grafschaft Bigorre Mr. le

Conserans die
Haupt-Stadt.

XXIV.
Guienne eigent-
lich nach
ihren Guber-
namenten.

III. Theil.

29

--der

der Voigt zu Armagnac, der Marggraf von Valette, der Voigt zu Albret der Herzog von Beüillon. Xaintonge und Angoumois haben zum Gouverneur den Herzog d'Ulez. Zum General-Lieutenant über diese zwey Provinzen den Grafen von Jarnac, zum Voigt über Xaintonge den Grafen von Blenac, zum Voigt in Angoumois Mr. de Charval. Die Gouverneurs der vornehmsten Plätze sind 3. zu Angoulême der Herzog von Ulez, zu Xaintes der Herzog von Ulez, zu Cognac der Marggraf de Tilladet. Limosin hat zum Gouverneur den Grafen von Auvergne, zum General-Lieutenant den Marggrafen d'Urfé, zum Voigt in Limosin den Marggrafen de Saillons, zu Limoges ist Mr. de Nyert des Königs oberster Cammer-Diener. Perigord hat zum Voigt den Marggrafen de Laurieres. Quercy hat zum Voigt den Marggrafen de S. Alvere de l'Ostanges, und der General-Lieutenant ist der Marggraf de Bournazel.

Stehende Abtheilung.

Languedoc, Occitania oder Volcarum Regio.

Ihre Gränzen

Diese Provinz/welche die Cevenes und Rousillon in sich begreift/wird gegen Morgen von der Provance und dem Delphinat durch die Rhône abgesondert/ und gränzet gegen Mitternacht mit dem Lionischen Gebiete/Auvergne, Rouergue und Quercy, gegen Abend mit Armagnac und dem Lande Cominge in Gasconien/und gegen Mittag mit dem Mitteländischen Meere. Sie liegt zwischen dem 41. Grad 30. Minuten und 44. Grad 54. Minuten der Breite (Latitudinis), und zwischen dem 21. Grad 30. Minuten und dem 25. Grad 41. Minuten der Länge (Longitudinis), welches in der Weite von Süden gen Norden/von jenseits d'Acqs in der Grafschaft Foix bis an Coudrieux 80. Meilen/und von Westen gen Osten von Rieux bis an

Vil-

Ville-Neuve, les-Avignon 70. Meilen machet. Nachdem diese Provinz unter die Herrschaft der Römer gerathen war/hat Caesar dasjenige/was wir Languedoc nennen/durch den Nahmen Galliam Narbonnensem unterschieden. Bey Abnehmung des Reichs wurde sie denen Gothen zu Theil/die ihr den Nahmen Gothinam gaben/und das Königreich der Visigothen daselbst aufrichteten/so aber zeit des Caroli Martelli ganz ausgetilget gewesen. Es wird dafür gehalten/das ihr Nahme von Goth oder Oc herkomme/als wann einer sagte/Langue Goth oder Oc, das ist Ja nach der Landes-Sprache. Diese Provinz ist die anmuthigste und fruchtbarste im Königreiche/sie trägt überflüssig gut Geträndig/herrliche Weine/viel Obst/Honig/Wachs/Scyde/Del/an gewissen Dertern Saffran/Weide/und zur Arzney sehr verlangte Kräuter. Man machet da viel Salz/das Schöpfen-Fleisch ist vor-trefflich gut/wie auch das Feder-Wildpret. Ober-Languedoc ernehret viel Ochsen und Kühe. Das Toulousische Gebiet hat viel Vogel/so Ortolans heißen/ und Lauragais eine überaus grosse Menge Wachteln im Sommer. Es giebt überall unterschiedene Bergwercke mit Metall und Mineralien/ingeleichen Marmelstein und Alabaster-Brüche. Es wird in etlichen Flüssen/sonderlich in der Rhône Gold-und Silber-Sand gefunden/ und werden allerhand Fische im süßen Wasser und im Meere gefangen/ und sind viele Mineralische Wasser vor vielerley Krankheiten daselbst zu sehen. Die Cevennes haben dergleichen Vortheile nicht/und ist solches ein gebürgiges/weit unbewohntes und an guten Dertern nicht so anmuthiges Land; In andern Gegenden trägt es Hirse/Castanien und etliche andere Früchte; Darzu sind daselbst viel Raub-Vögel. Seine fürnehmste Flüsse sind die Rhône, Garonne, Tarn, Aude, worein sich die Fresquel stürzet/welche man durch einen Canal mit dem kleinen Wasser Lers, das in die Garonne laufft/vereiniget hat. Und ist der Canal in Languedoc zu dem Ende gemacht/das man von einem Meer in das andere/nemlich aus dem West-Meer in das Mitteländische fahren kan.

Dq 2

Die

Seine fürnehmsten Flüsse.

Land. Tage in
Languedoc.

Die übrigen Flüsse sind annoch die Vistre, Vidourle, Berange, Eraut, Salazon, Berre, Pallas und Agout &c. Nachdem dieses weitläufige Land viel Herzoge/ Grafen/ Burggrafen und unterschiedene Herren gehabt/ auch viel Veränderungen erlitten hat; seynd die Grafschaften Toulouse und Champanien nebenst denen Herzogthümern Normandien und Burgundien vom Könige Johanne Anno 1361. dem Königreiche einverleibet worden. Die Land-Tage in Languedoc sind von sehr grosser Wichtigkeit/ sie werden alle Jahr von dreien Ständen gehalten/ der Geistlichkeit/ dem Adel und dem Dritttheil Stand. Der erste bestehet in 3. Erz-Bischöffen und 19. Bischöffen; der andere in 22. Frey-Herren/ so aus dem Gebiete oder Diöces genommen sind/ und der dritte von denen Bürgermeistern der Hauptstädte in jedem Gebiet oder Diöces &c. Es wird Languedoc in das Obere/so gegen Westen/und in das Niedere/so gegen Osten/ an dem Mittelländischen Meere ist/ eingetheilet/ wie aus folgender Tabelle zu ersehen.

Languedoc ist getheilet in 2. Theile/ nemlich in das	Obere/und solches begreiff wiederum fünf Gebiete in sich/ als	Toulouse, wo Toulouse ein Erzbischofthum und Haupt-Stadt.
		Albigensis, - Alby ein Erzbischofthum.
		Lauragais, -- Castelnau-dary.
		Die Grafschaft Foix, wo Foix.
		Rousillon, wo Perpignan ein Bischofthum.

Nieder

Niedere/welches wiederum in sich begreiff die	Gegend Narbonne, worinn Narbonne ein Erzbischofthum.
	Gegend Beliers, wo Beliers ein Bischofthum.
	Gegend Nîmes, wo Nîmes ein Bischofthum.
	Gevaudan, wo Cevennes, Mende ein Bischofthum.
	unterschieden in drey Theile/ nemlich in Vivarais, wo Viviers ein Bischofthum.

Das Toulousische hat den meisten Westlichen Theil Languedocs, von der Grafschaft Foix bis an Quercy, inne/ und ist längst an der Garonne Gasconien gegen Abend. Es ist ein sehr gut Land.

I.
Toulousische.

Darinnen sind vornehmlich zu sehen	Toulouse, ein Erzbischofthum und Haupt-Stadt.
	Montauban, ein Bischofthum.
	Lavaur, ein Bischofthum.
	Castel sarrasin.
	Villemur.
	Grisoles.
	Buses.

Carming &c,

Die Stadt Toulouse, Lateinisch Tolosa Tecto sagura, Tolosum und Tolosatum, so einen Erzbischoflichen Sitz/ein Parlament/eine Voigtey/eine Generalität/eine Münze und eine

293

Uni-

Toulouse
unter
dem 43. Gr. 22.
Min. der Brei-
te (Lat.) und
22. Gr. der Län-
ge [Long.]

Universität hat. Sie liegt an der Garonne, und sind viel heilige Reliquien/absonderlich 7. oder 8. Aposteln ihre/ferner viel alte Monumente, als ein Capitolium, ein Amphitheatrum, Wasser-Leitungen und ein alter Tempel allda zu sehen. Wie dann noch ferner allda vor allen andern die Höle der Barfüßer-Mönche/ worinnen die Leichname unverwest sich erhalten/wahrzunehmen sind. Ingleichen ist auch die Mühle du Bazacle und des Schlosses zu sehen/ deren eine jede 16. oder 17. Gänge zum mahlen des Geträydigs hat/und noch mehr viel Hammer-Mühlen/die Leder darauf zu garben; und ferner viel Kirchen/ die meisten Häuser sind von Ziegel gebauet. Die Alten haben diese Stadt sehr groß geachtet/ und sind auch viel grosse Leute aus ihr herkommen. Ausonius nennet sie der Pallas Stadt/ und heisst man Toulouse in gemein die Gelehrte. Sie war der Sitz der alten Tecto-Sagorum, welche in Allen und Griechenland sehr viel Land eingenommen haben; Und ist sie nachmahln die Haupt-Stadt im Königreiche der Vigiloten gewesen/darauf Aquitaniens ihre/ folgendes einer sehr mächtigen Gräflichen Pairschafft/ und endlich der vortrefflichsten Herrschafft in Frankreich/und die andere Stadt des Königreichs.

*) Montauban, eine Bischöfliche Stadt/ so an dem Fluß Tar auf einem Hügel/der gegen die Brücke der Stadt abhängig wird/lieget; Und sind bey der Brücken seine Keller in den Berg hinein gebauet. Die Hugonotten haben diesen Ort lange inne gehabt/ und eine hohe Schule dahin geleet/ auch solche sehr befestiget. Nachdem aber die Reformation allda auch geschehen/ haben die Hugonotten weichen müssen. Das hiesige Frauenzimmer soll sehr schön gebildet und höflich seyn.

II.
Albigensis.

Das Land Albigeois ist zwischen denen Gebieten oder Diöcesen Toulouse, Vabres, Lavaur und Rodes, Es ist solches das Land der alten Eleutheriorum, derer Caesar gedencet/ und sehr fruchtbar.

III.

Albi, ein Erzbischof und Haupt-Stadt.
Castres, ein Bischof.
Realmont.
Gaillac.
Rahastens.
Givossens.
Valence.
Cordes.
Horentin &c.

Die Stadt Albi, Lateinisch Albia, Alba oder Albiga, liegt an der Tarn, und ist ein Erzbischof weniger Zeit her von dem Pabst Innocentio dem XI. darzu gemacht/ indem es zuvor nur ein unter Bourges gehöriges Bischof war. Sein Prälat hat die Botmäßigkeit über die Stadt und der König nur einen Bürgermeister darinnen/welcher der Königlichen Justiz vorstehet. Sie ist sehr alt/ die Haupt-Kirche St. Cecilia hat einen von denen schönsten Choren in Frankreich. Das Capitul beruhet auf einem Abte/ einem Chor-Meister/ einem Unter-Chor-Meister/ 4. Archi-Diaco-nen/ einem Theologo und 20. Dom-Herrn/ so von dem Erzbischoffe denoniniret worden. S. Clarus Martir wird vor den ältesten Bischoff zu Albi gehalten.

*) Castres ist eine fürnehme Stadt/ und wird Castres d' Albigois genant. Sie liegt in einem lustigen und fruchtbaren Thal an dem Wasser Agout, hat ein reiches und weit erstreckendes Bischof/so unter den Erzbischoff nach Bourges gehöret.

Das Land Lauragais liegt eigentlich im Toulousischen um Castelnaudari herum/ welches die Haupt-Stadt darvon ist; und Laurac hat ihr den Nahmen gegeben. Man macht allda viel Weide; Anno 1238. trat König Jacobus in Arragonien dieses Land Ludovico dem Heiligen ab/ und Anno 1477. oder 1478. machte es Lu-

III.
Lauragais.

do

dovicus der XI. Bertranden de le Tour, Grafen in Auvergne, zu Gefallen / gegen Austauschung der Grafschaft Boulogne zur Grafschaft. Ermeldte Grafschaften wurden nach etlichen Veränderungen der Königin Margarethæ der Catharinen von Medicis Tochter zuerkant / die sie per donationem inter vivos dem Monseigneur le Dauphin nachmahls Ludovico XIII. übergeben.

Castelnaudari, die Hauptstadt.
S. Papoul, ein Bisthum.
Avignonnet.
Ville Pinthe.
Laurac le Duc.
Faujaux.
Ville Franche.

Alhier sind vornehmlich zu sehen

Castelnaudari i
unter
dem 43. Grad
der Breite
(Lat.) und 22.
Gr. 37. Min.
der Länge
(Long.)

Castelnaudari, Lateinisch Castellum Arianorum, Castellavium Auracium, ist seit 1553. eine Stadt/benebenst einer Vogtey und einem Ober-Hof-Gericht in einem fruchtbaren Lande zwischen Toulouse und Carcassone bey Saint Papoul gelegen. Es werden alhier allerhand Wahren sonderlich Zucker gemacht. Anno 1632. den 1. Septembris hat an diesem Orte der Marechal von Schomberg die Schlacht wider den Herzog von Orleans gewonnen/worinnen der Graf von Moret todt geblieben/und der Herzog von Montmorency verwundet und gefangen worden ist.

IV.
Die Grafschaft Foix.

Die Grafschaft Foix, Lateinisch Fuxium, liegt in Ober Languedoc und gränzet gegen Mittag mit denen Pyrenäischen Gebürgen und Rousillon, gegen Abend mit Gasconien / gegen Mitternacht mit dem Toulousischen und Lauragais, und gegen Morgen mit dem Lande oder der Gegend Narbonne. Diese Provinz hat gegen Endigung des XVI. Seculi Anno 1563. und 1666. von denen Kriegen der Hugonotten viel ausgestanden. Sie hat besondere Grafen gehabt / so von denen zu Carcassonne herkommen.

Kommen. Die Einwohner daselbst haben herrliche Privilegia, sind sinnreich/gute Soldaten und überaus hurtig.

Alhier sind vornehmlich zu sehen

Foix.
Mirepoix, ein Bisthum.
Pamiez, ein Bisthum.
Rieux, ein Bisthum.
Acqs.
Mazeres.
Tarascon.
Saverdun.
Maz d' Azil.
Mallegond.
Hauterive.
Lezat.
Le Puech.

Die Stadt Foix, Lateinisch Fuxium, liegt samt einer Vogtey an der Ariege bey denen Gebürgen: Man hält allda Landtage/und es ist darinnen eine Cammer vor die Einnahme der königlichen Gelder.

Die Grafschaft Rousillon, Lateinisch Ruscinonensis Ager, befindet sich gegen Norden zwischen dem eigentlichen Languedoc, gegen Westen zwischen Catalonien / gegen Süden zwischen denen Pyrenäischen Gebürgen/und gegen Morgen an dem Mittelländischen Meere. Ihre Breite erstrecket sich von Nieder gange zum Aufgange auf die 26. Meilen/und von Süden gen Norden auf die 16. Dieses Land/welches an Vieh-Weide fruchtbar ist/gehörte sonsten zu Spanien. Ludovicus der XIII. nahm es denen Spaniern wieder / und vereinigte es vermöge des Anno 1659. geschlossenen Pyrenäischen Friedens mit der Krone Frankreich. Es sind allda 3. wichtige Flüsse zu sehen/ als der Tet, Lech und Egly: Es hat oft ein Kriegs-Theatrum abgegeben.

Foix unter
dem 42. gr. 3.
min. der Breite
(lat.) und 22.
gr. der Länge
(longit.)
V.
Rousillon.

Perpignan, ein Bisthum und Haupt-Stadt.
 Elne, sonst ein Bisthum.
 Salses.
 Couilloure.
 Ville Franche de Constant.
 Selio.
 Rivesaltes.
 Stagel.
 Volo.
 Boule.
 Praz de Mollo.
 Mont Louis, eine Festung.

Perpignan ist
 ter dem 42.
 Grad der
 Breite Lat.)
 und 3. Grad 36
 N. der Länge
 (Long.)

VI.
 Die Gegend
 Narbonne.

Perpignan, Lateinisch Perpinianum oder Paperianum, ist eine Stadt an dem Fluß Tet 3. Meilen vom Meer / seit 1684. des Bischoffs zu Elne Sitz / so unter Narbonne gehöret / und eine feste Citadelle auch von denen Ruinen Rousillons, welches eine Römische Colonie war/erbauet. Die Arragonier haben diese Stadt Anno 1473. denen Franzosen/die sie Anno 1642. wieder genommen/unrechtmäßiger weise entzogen.

Die Gegend Narbonne liegt zwischen Lauragais, und gränzet gegen Abend mit der Graffschafft Foix, gegen Mittag mit Rousillon, gegen Morgen mit dem Meere und der Gegend de Besiers, und gegen Mitternacht mit dem Toulousischen.

Narbonne, ein Erz-Bisthum.
 Carcassonne, ein Bisthum.
 Arles, ein Bisthum.
 Darbey sind vornehmlich zu sehen S. Pons de Tomiers, ein Bisthum.
 Limoux.
 L'Eucate.

Lu-

Lusignan.
 Capefang.

Die Stadt Narbonne, Lateinisch Narbo oder Narbona, liegt an der Aube, und führet den Titul eines Erz-Bisthums. Sie ist sehr alt / und die Hauptstadt in dem Narbonnensischen Gallien gewesen. Sie befindet sich in einem niedrigen Feld / und laufft bey ihr ein Arm des Flusses Aude vorbei / welcher beladene Barquen vom Meere / davon sie nur 2. Meilen entfernt ist / dahin führet. Sie gehörte unter die Römer / dieselben verehrten sie mit einem Capitolio und Amphitheatro, richteten Stadt-Schulen darinnen auf / machten Bäder / Canäle / und stellten alle Anzeigen der Römischen Majestät öffentlich hervor; Ihre Proconsules hatten allhier ihren Aufenthalt; Die Einwohner dieser Stadt setzten zur Dankbarkeit so vieler Wohlthaten dem Kayser Augusto eine Statuam: Sie hatte ihre Burggrafen und Herzoge gehabt / biß sie der Krone Frankreich einverleibet worden; Die Kirche zu Narbonne ist sehr alt und überaus prächtig / und hält man davor / daß sie Anno 309. seit des Constantini Magni Zeiten schon die Haupt-Kirche gewesen. Der Proconsul Sergius, welchen S. Paulus befehret hatte / ist der erste Prälat und Apostel allda gewesen. Der Dom ist S. Justo und S. Pastori gewidmet / und wegen seiner schönen Orgel / der Gemählde von dem auferweckten Lazaro / des jüngsten Gerichts und Fegefeuers halber merkwürdig. Man theilet sie in die so genante Cité und Burg; Es sind darinnen 9. Pfarren / viel andere geistliche Häuser und unterschiedene Elöster / ingleichen ein Collegium gelehrter Leute. Der Erz-Bischoff zu Narbonne ist erblicher Präsident in der vortreflichen Versammlung der Staaten zu Languedoc.

Die Gegend Besiers stößet gegen Westen an das Narbonnische / gegen Norden an Rouërgue, gegen Osten an die Gegend Nîmes, und gegen Süden an das Meer.

Narbonne
 unter
 dem 42. Gr. 30.
 Min. der Breite
 (Lat.) und
 23. Gr. 26. M.
 der Länge
 (Long.)

VII.
 Gegend Be-
 siers.

Nr 2

M-

Befiers, ein Bisthum und Haupt-
Stadt.
Agde, ein Bisthum.
Lodeve, ein Bisthum.
Pefenas.
Clermont.
Montagnac.
Port S. Louis.

Befiers unter
dem 42. Grad
56. Minut. der
Breite (lat.)
und 24. gr. der
Länge (long.)

Die Stadt Befiers, Lateinisch Bitterra oder Baitira, Bli-
tera, liegt an der Orle 2. Meilen vom Meere im Nieder-Langue-
doc, und führt den Titel einer Burggrafschaft / hat auch ein Kö-
niglich Richter-Amt / ein Ober-Hof-Gericht und ein nach Narbon-
ne gehöriges Bisthum; Sie ist groß und alt auf einem Hügel ge-
legen / darzu die Zugänge sehr beschwerlich sind. Die Römer hielten
viel darauf; Es waren dazumahl zwey berühmte Tempel allda /
so dem Augusto, und der Julia zu Ehren waren erbauet worden. In
dem IV. Seculo florirte sie trefflich / nachmahls bemächtigten sich ih-
rer die Gothen / und verheerten sie nach ihrer barbarischen Gewohn-
heit.

*) Sie ist sonst schön und die Gegend umher so frucht-
bar / daß das Sprichwort daher entstanden: Si DEUS viveret
in terris, habitaret in Biterris. Es sollen 300. Pfarr-Kir-
chen unter ihr Bisthum gehören.

VIII.
Die Gegend
Nimes.

Die Gegend Nimes ist von Abend zwischen dem Quartier
de Befiers, vom Mittage zwischen dem Meere / vom Morgen zwi-
schen der Provance, und von Mitternacht zwischen denen Cevennes.

Darinn sind vornehmlich zu
sehen
Nimes, ein Bisthum und Haupt-
Stadt.
Montpelier, ein Bisthum.
Beucaire.
Alais.
Aigues-Mortes.

S. Gilles

S. Gilles.
Belle-Garde.
S. Laurens, eine Abtey.
Montferrand.
Lunel.
Sommieres.

Nimes, Lateinisch Nemausus oder Nemausium, ist eine sehr
alte Stadt / so eine Colonie der Römer gewesen; welcher dahero
sie mit einem Amphitheatro, einem Capitolio und einem Ge-
richts-Hause gezieret haben. Wie denn noch allda zu sehen sind
die hinterbliebene Stücken von denen schönen Monumenten, ab-
sonderlich auch der Tempel der Diana aussen vor der Stadt bey
einem grossen / in Form eines Teiches gemachten Fontaine und
Fourmage, so nicht weit davon lieget. Diese Stadt ist ein Bi-
schöflicher Sitz / so unter Narbonne gehöret / hat einen Ampt-
mann / welchen man von Beaucaire und Nimes nennet / ein O-
ber-Hof-Gericht / und eine Academie von gelehrten Leuten: Zwi-
schen derselben und der Stadt Ulez befindet sich le Pont du Gard
über den Fluß Gardon zwischen zweyen Bergen / welche durch die-
se Brücke zusammen gehänget sind / darauff sind drey Stockwer-
cke Schwibbögen über einander / darunter der letztere ein Aqua-
ductus war / und derer Eroberung wunderwürdig ist. Man hält
dafür / die Stadt Nimes sey durch einen Sohn des Herculis ge-
stiftet worden; Sie hat ihre Grafen und Burggrafen ge-
habt /c.

Nimes un'er
dem 43. gr. der
Breite (lat.)
und 25. gr. der
Länge (long.)

Pont du gard.

Montpelier, Lateinisch Monspeffulus; Pessulanus, Mon-
spelium oder Mons Puellarum liegt auff einem Hügel bey dem
kleinen Flusse Lez 8. Meilen von Nimes gegen Abend / und ist
ein Bisthum / so unter Narbonne gehöret / und Anno 1533.
oder 1536. von Magalone verleget worden: Allhier ist eine
der berühmtesten Medicinischen Universitäten in Europa, so des
Averroës und Avicennes Discipel Anno 1196. gestiftet haben /

Montpellier.

Nr 3

und

und Anno 1220. wieder aufgerichtet wurde: Ingleichen eine Universität des Rechts / ein Jesuiten-Collegium, eine Steuer-Gerichte / eine Rechen- und Einnahme-Cammer / eine Generalität eine Schatz-Cammer Frankreichs / eine Voigtey / ein Ober-Hof-Gericht / eine Cammer des kleinen Siegels / und ein ordentlich Königlich-Gericht. Die Hugonotten haben sich ihrer Anno 1561. bemächtigt / und Ludovicus der XIII. hat sie ihnen Anno 1622. den 20. Octobris nach einem tapffern Widerstande wieder abgenommen / nachdem dieser fromme Monarche durch eine Brèche von 200. Schritten hinein gegangen. Es ist noch allda vor der Stadt der überaus curiöse Medicinische Garten des Königes und eine Citadelle, so mit vier Royal-Pasteys versehen ist / zu sehen. Die Einwohner seynd sehr höfflich / tapffer und gegen die Ausländer dienstthafftig / die Weiber schön / und die Manier zu leben sehr angenehm.

*) Beaucaire ist an der Rhone und den Gardon gelegen / es hat ein festes Schloß / und ist berühmt wegen des schönen Markts auff St. Magdalenen.

*) Aigues Mortes liegt nicht weit vom Meere / und hat den Rahmen von einem stillstehenden Wasser. Ist in die Gevierte erbauet mit Mauern von Quaderstück und vielen Thürnen wohl verwahret.

IX.
Les Ceven-
nes Gevaudan.]

Le Gevaudan, oder Givaudan, Lateinisch Gavali, Gabales oder Gabali, gränzet gegen Morgen mit Vivarois und Veley, gegen Mittag mit denen Gebieten oder Diocesen Nimes und Ulez, gegen Abend mit Rouergue, und gegen Mitternacht mit Ober-Auvergne. Es ist ein ziemlich fruchtbar Land / ungeachtet um und um Berge sind / hat besondere Grafen gehabt / und im vorigen Seculo von denen Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten der Hugonotten viel erlitten.

AA=

Mende, ein Bisthum und Hauptstadt.
Marvejou.
Alhier sind vornemlich zu sehen Florac.
Bagnols.
La Canourgue.
Randon.

Die Stadt Mende, Lateinisch Mirnatum Gabalorum oder Mirnata, liegt an dem Flusse Lot, benebenst einem nach Albi gehörigen Bisthume in einem mit Bergen umschlossenen Thale. Sie ist Anno 1563. von denen Calvinisten ausgeplündert worden / dieselben haben der heil. Jungfrauen Marien Bildniß verbrandt / und an heiligen Gefäßen und Reliquien - Kästlein über 280. Mark Silber weggenommen. Der Bischoff nennet sich einen Grafen des Landes / er ist nebenst dem Könige Herz darüber / und ließ weyland Münze schlagen. Hierum ist noch Randon, so wegen des Connétabels Guesolins Todt bekant / und Barres, so seiner Jahrmärkte halber berühmt ist / zu sehen.

Das Land Vivarais, Lateinisch Helveia Terra oder Vivaria, ist ein Theil der Cevennes in dem eigentlichen Languedoc gegen Mittag gelegen / und gränzet gegen Abend mit Givaudan, gegen Mitternacht mit Forêts und Vetey und gegen Morgen mit der Rhone. Seine Länge erstrecket sich auff 22. Meilen / und seine Breite auff 17. oder 18. Meilen. Es wird durch den Fluß Eriou ins Untere getheilet. Das Land ist an den meisten Orten mit Bergen angefüllet / wo man nur Rothen / Castanien / und Hafer erbauet / und viel Vieh unterhält. In der Ebene längst an der Rhone wächst herrlich Getrände / vortreflicher Wein / allerhand Obst in der Menge / und Hanff.

Viviers, ein Bisthum und Hauptstadt.
Alhier sind vornehmlich zu sehen Tournon.
Annonay.

Aube-

Mende unter dem 44. gr. 6. min. der Breite (lat) und 24. gr. 12. min. der Länge (longit.)

X.
Vivarais.

Aubenas.
Privas.
Joyeuse.
L' Argentiere.
Ulez, ein Bisthum.
Pont S. Esprit.
Ville Neuve - lez Avignon.
Ville - Neuue de Berg.
Seriere.
Le Bourg. &c.

Viviers.

Viviers, Lateinisch Vivarium, liegt an der Rhône benebenst einem nach Vienne gehörigen Bisthume / und ist nur zeit 430. ohngefahr eine Bischöfliche Stadt. Der Bischöfliche Sig wurde dahin gelegt / nachdem Abs oder Aba Helviorum von Crocus der Teutschen Könige zerstöret ist worden. Es sind allda noch prächtige Ruinen von der Antiquität zu sehen. S. Janvier ist der erste Prälat darinne gewesen. Der Bischoff schreibt sich einen Grafen von Viviers, Prinzen zu Donfere und Château-Neuf.

* Tournon.

*) Tournon ist an der Rhône in einer lustigen Ebene und fruchtbaren Gegend gelegen / und hat über sich auff einem Felsen ein festes Schloß. In der Stadt ein Jesuiter-Collegium darinn eine schöne Bibliothec zu sehen.

*) Ules oder Uzes ist an einem lustigen Orte in der Höhe gelegen / und gehöret die Bischöfliche Kirche zu S. Theodoret nach Narbonne.

*) Pont S. Esprit ist eine feine Stadt / und hat ein festes Schloß. In einer Kirchen allda ruhet Graf Gerhard von Oldenburg / Königs Christiani I. in Dännemarks Bruder / so auff seiner Wallfahrt nach Compostell in der Hineinreise Anno 1499. allhier gestorben.

II.
Velay.

Das Land Velay, Lateinisch Velauni, ist gegen Morgen

zwischen Vivarais, gegen Mitternacht zwischen Forêts, gegen Abend zwischen Auvergne, und gegen Mittag zwischen Givaudan. Die mit Holz bedeckten Gebürge Mezères, Pertuis und Meigaltheilen solche in zwey Theile.

Alhier sind insonderheit zu sehen
Puy, ein Bisthum und Haupt-Stadt.
Mont-Falcon.
S. Didier.
S. Paulian.
Salignac.
Alegre.

Puy, Lateinisch Vellava, Vellaunorum urbs, oder Anicum ist eine grosse Stadt / so an dem Wasser Borne und Loire gelegen / dessen Bisthum unter den Päpstl. Stuhl unmittelbarer Weise / und unter kein einziges Erz-Bisthum gehöret / hat auch eine Voigtey. Die Justitz haben der König und der Bischoff mit einander gemein; Die Haupt-Kirche zu unser Lieben Frauen ist sehr alt / und von wegen des Zulauffs der Leute / so dahin wallfahren / berühmt. Der Bischoff wird der Graf zu Velay genennet / hat das so genandte Pallium-Recht / und ließ vor diesem Münze schlagen; Sein Capitul bestehet in einem Dechanten / einem Probst / einem Vorsänger / einem Schatzmeister / einem Messner / 24. Dom-Herrn und zwey Aebten zum S. Peters und S. Evode &c. worvon Petrus Gisséus, St. Marthe / und Chêne mit mehren zu sehen ist.

Die Provinz Languedoc hat einen General-Gouverneur, den Herzogen von Maine, Prinzen von Dombres, General-Lieutenanten der Schweizer und Graubünder / und des Königs Ordens Ritter / einen Ober-Commendanten vor den König und seinen General-Lieutenant den Herzog von Noailles, General-Lieutenant bey des Königs Arméén, Hauptmannen bey der Compagnie der Leib-Guarde, und Rittern von ihrer Majestät

III. Theil.

Es

Dr.

Pay unter dem
44. gr. 45.
min. der Breit-
te (lat.) und
22. gr. 34. min.
der Länge (lon-
gitud.)

XII.
Languedoc
nach seinem
Gubernamen-
tenten.

Orden; 3. General-Lieutenant, den Marggrafen von Caunifon, General-Lieutenanten in Ober-Languedoc, dessen ordentlicher Aufenthalt zu Toulouse ist; Den Grafen von Peyre, General-Lieutenanten in Unter-Languedoc, welcher ordentlicher Weise zu Montpellier wohnet; den Grafen von Roure, General-Lieutenant zu Vivarais, der seinen gewöhnlichen Sitz zu Pont-Saint-Esprit hat. Der Amtman zu Nimes ist der Marggraf von Montfrin, der Amtman und Gouverneur in Toulouse und Albigeois, der Marggraf von Fodoas N - - von Rochechouart. Der Amtman in denen Ländern Foix, Carcassonne, Besiers und Limoux, der Marggraf von Mirepoix, derselbe ist auch Gouverneur in der Landschaft Foix; Der Land- Voigt zu Velais, der Marggraf von Chate; der Land- Voigt in Gevaudan, der Marggraf von Morangé; der Land- Voigt in Vivarais der Marggraf de Vogüé. Der vornehmsten Gouverneuren in denen besondern Plätzen sind eilffe: 1. in der Stadt und Citadelle Montpellier, der Marggraf von Castres; 2. zu Sommiers, Mr. von S. Rut. 3. zu Aigues Mortes, Gouverneur und Bürgermeister der Graf von Aubigni, Königlich-Ordens-Ritter; 4. zu Nimes, Mr. von Lauzier; 5. zu Pont-Saint-Esprit, der Graf von Roure; 6. in Narbonne, Mr. von Merinville Graf von Rieux; 7. zu Carcassonne, Monfr. von Bezons; 8. zu Fort de Brescon, der Marggraf von Fare, so auch zugleich Gouverneur bey der Stadt Agde; 9. auffm Fort de Pequay, Monfr. von Brisac; 10. auffm Schlosse S. André, der Marggraf von Roche; 11. zu Puy, der Marggraf von Polignac. Was die Grafschaft Roussillon, und die anliegende Länder betrifft/ so ist General-Gouverneur darüber der Herzog von Noailles, und General-Lieutenant der Graf von Chazeron. Die vornehmsten Gouverneurs in denen besonderen Plätzen sind 1. in der Stadt und auff der Citadelle Perpignan, der Herzog von Noailles. 2. zu Colioure der Graf von Serre-Aubeterre. 3. zu Bellegarde, Monfr. von Breuil Commen-

mendante. 4. zu Mont-Louis, Monfr. d' Urban von Fortia. 5. zu Ville-Franche, Monfr. - - - 6. zu Fort und Village de Bains, Ville-d' Arles Monfr. le Chevalier von Lascaris. 7. auff dem Schloß und Thurm Pratz de Molo oder Molliou, Mr. von Perilloux über die Garde Commendante.

Stifte Abtheilung.

Provenze / oder Provincia.

Diese Provinz / welche den Titel einer Grafschaft hat/ gränzet gegen Morgen mit denen See-Alpen / und dem Flusse Varo, gegen Mittag mit dem Mittelländischen Meere / gegen Abend mit der Rhône, die sie von Languedoc entscheidet / und gegen Mitternacht mit dem Delphinat und einem Theil Piemonts. Ihre Breite ist zwischen dem 42. Grade 26. Minuten / und 44. Grade 6. Minuten der Breite (Latitudinis) und zwischen den 25. Grade 10. Minuten und 28. Grade 40. Minuten der Länge (Longitudinis) welches von Süden gegen Norden / von dem Capo Cenchiech bis an Talarad in dem Delphinat 34. und von Westen zum Osten von S. Gilles bis an den Fluß Varus 50 Meilen beträgt. Festermeldte Provinz war ein Theil Gallia Narbonnensis Celtica, item desjenigen / so man Braccatam nennete / und Liguria. Es wird auch Celtoliguria, Provincia Narbonnensis, und Provincia Romanorum genandt / und war die erste Provinz des alten Königreichs Burgundien / dessen etliche Könige diesen besondern Titel / König zu Arles, geführt haben: Sie hat absonderliche Vöcker gehabt / als die Vocones, die Cavares, die Salios, Deceates, und Oxubios, und ist erstlich denen Liguriern, denen Celten, Galliern, Römern / Visigothen / Burgundiern, Ostrogothen / denen Königen in Frankreich / denen Königen in Burgund / denen Königen zu Arles, denen Grafen in der Provenze / und endlich unsern Königen

Ihre Gränzen.

Ihre Breite.

Ihre Luft und
Erdreich.

zeit 1481. unterthänig gewesen / da Carolus von Maine des Königs Renati Enckel Ludovicum den XI. zum Erben derselben eingesetzt hat. Die Luft ist in der Ober-Provenze von wegen der Gebürge ein wenig kalt : Man erndtet da Korn / Wein / Mandeln / Birn / Aepffel / und hat darneben ziemlich gute Vieh-Weiden. In der Nieder-Provenze / oder längst an denen Küsten ist die Luft viel wärmer / und wann es der Nord-Wind nicht thäte / so verspürete man da keinen Winter. Dieses Land trägt eine grosse Menge Geträndig / Wein / herrliche Früchte / als Oliven / Feigen / Citronen / Granat-Aepffel / Morellen / Melonen / Pflaumen / Mandeln / Aepffel / Birnen / c. Im Meere werden gute Fische gefangen / und muß man sich über den Fang des Thunfisches / wie auch über die Jagt der Wachteln und Trappen verwundern. Ihre fürnehmsten Flüsse sind die Rhône, die Durance, Verdon, Hubaye, Argens, Varus und Arc. Die merckwürdigsten Meerbusen sind die zu Marseillen, Hyeres, Grimand und Lerins zwischen der Crau und Dorance, worbey unterschiedene Seen und Teiche angetroffen werden. Ob man gleich diese Provinz ordentlicher Weise in die obere / mittlere und niedere Provenze theilet / so wird sie doch durch die Gebiete oder Diöceses besser eingetheilet / wie aus folgender Tabelle zu ersehen ist.

Die Ober-Provenze ist in 18. Theile oder Diöceses eingetheilet / als da sind die Diöces	Aix, wo Aix ein Erg-Bischof und Hauptstadt.		
	Riez, ein Bischof	- - -	Riez.
	Senez, ein Bischof	- - -	Senez.
	Digne, ein Bischof	- - -	Digne.
	Arles, ein Bischof	- - -	Arles.
	Marseille, ein Bischof	- - -	Marseille.
	Toulon, ein Bischof	- - -	Toulon.
	Frejus, ein Bischof	- - -	Frejus.
	Grace, ein Bischof	- - -	Grace Ven.

Ihre fürnehmsten Flüsse und Meerbusen.

Vence, ein Bischof	- - -	Vence.
Glandeve, ein Bischof	- - -	Glandeve.
Sisteron, ein Bischof	- - -	Sisteron.
Apt, ein Bischof	- - -	Apt.
Die Grafschaft Venaissin, wo Avignon ein Erg-Bischof und Hauptstadt.		
Martegue, wo Martigue.		
Die 4. Inseln	Steccades	- Ribaud.
	Lerins,	- Sainte Marguerite.
	Château-de-If	- Château d'If.

Die Diöces oder Gebiet Aix befindet sich um die Gegend des Durance.

I.
Die Diöces.
oder Gebiet
Aix.

Allhier sind vornehmlich zu sehen	Aix, ein Erg-Bischof und Hauptstadt.	
	Saint Maximin.	
	Brignole.	
	Barjols.	
	Peyrols.	
	S. Paul.	
	Alençon.	

Die Stadt Aix, lateinisch Aquæ sextia, oder Aquensis Civitas, liegt einen Musqueten-Schuß von dem kleinen Flusse Arc und 5. Meilen von Marseille, ist sehr alt; Cajus Sextus hat eine Römische Colonie dahin geführt / und warme Bäder aufgerichtet / darvon sie sonder zweiffel ihren Nahmen hat. Es ist ein Erg-Bischof darinnen / ein Parlament-Haus / eine Rechen-Cammer / ein Steuer-Gerichte / der oberste Sitz des Amptmanns in der Provenze / eine Generalität / eine Münz-Cammer / ein General-Lieutenant des grossen oder Ober-Ampts in der Provenze / ein ordentlicher Richter vor die Stadt / und ein anderer vor den

Aix unter dem
43. gr. 8. min.
der Breite
(lat.) und 26.
gr. 25. min. der
Länge (long.)

den König / so Bürgermeister oder Viguiet genennet wird. Die Lombarden und Saracenen haben sie zeit der Zeit / da sie Sextius auffgerichtet / ausgeplündert; Die Grafen von Provence aber nachdem sie ordentlich allda residiren / erweitert; Nach diesem hat sie sich in allen Stücken viel vermehret / und man kan sagen / daß sie iezo eine von denen lustigsten und wolgebauesten Städten in Frankreich ist; Die fürnehmste Kirche heisset S. Sauveur oder S. Salvator, alwo ein sechseckiger hoher Thurn zu sehen / ingeleichen der Taufstein von einer wunderwürdigen Structur, er ist aus lauter weißem Marmorsteine gemacht / und wird wie ein Gewölbe rings herum von gegossenen Säulen getragen. Die Capelle zu unser Lieben Frauen de Grace ist sehr reich / und die zu Maximin überaus alt und heilig / 10. Das Capitul bestehet in einem Probst / einem Archidiacono, einem Capiscol / einem Mesner / einem Beichtiger / und 15. Dom-Herrn; Es giebt auch da Pfründner und eine vortreffliche Muck / 2. andere Pfarren / St. Magdalena, und zum Heiligen Geiste / unterschiedene Klöster / und ein Jesuiter-Collegium.

II.
Diöces oder
Gebiet Riez.

Die Diöces oder Gebiet Riez ist um Verdon herum / in dem er gegen seine Quelle steigt / gelegen.

Riez, ein Bischofthum und Hauptstadt.
Valençole,
Oreson.
La Palu.
Montpefar.

Riez unter dem
43. gr. 10. min.
der Breite
(lat.) und 27.
gr. 10. min. der
Länge (long.)

III.
Diöces oder
Gebiet Senez.

Riez, Lateinisch Reins / oder Rejenfis Civitas, ist eine wolgelegene Stadt in einem fruchtbaren Lande / ein nach Aix gehöriges Bischofthum / sehr alt / und der Bischoff regierender Herr darüber.

Die Diöces oder Gebiet Senez liegt um dem Fluß Verdon herum.

All-

Alhier sind insonderheit zu sehen
Senez, ein Bischofthum und Hauptstadt.
Capelane.
Baremne.
Colmars.
Mervoilles, &c.

Die Stadt Senez, Lateinisch Civitas Sanitienfium, oder Sanitio, ist sehr klein und schlecht bewohnt / hat ein unter Embrun gehöriges Bischofthum / und liegt in denen Bergen drinne. Der Bischoff hält sich anigo zu Castelane an der Verdon auf. Das Capitul / so S. Augustiner-Ordens war / wurde Anno 1647. vom Pabst Innocentio X. secularisiret, und bestehet in einem Probst / einem Archidiacono, einem Mesner und 5. Dom-Herrn / darunter der eine Cammerer ist.

Senez unter
dem 45. gr. 20.
min. der Breite
(lat.) und
27 gr. 48. min.
der Länge
(longit.)

In der Diöces oder Gebiet Digne, welche auch um Verdon herum liegt /

sind vornehmlich zu sehen
Digne, ein Bischofthum und Hauptstadt.
Mirabel.
Brusquet.
Collobrieux.
Verdaches.
Seine, &c.

Die Stadt Digne, Lateinisch Dinia, Digna oder Dina, liegt benebenst einer Land-Boigtey / Bailliage, und einem nach Embrun gehörigen Bischofthum an dem Fluße Bleone, worinn sich in dieser Stadt der Bach mit denen warmen Wassern stürzet / und war vormahln die Hauptstadt der Senciorum: Die Haupt-Kirche heisset Notre Dame. Das Capitul / so weyland geistlich und dem Orden S. Augustini zugethan gewesen / hat einen Probst / einen Capiscol, einen Mesner und 9. Dom-Herrn / darunter einer 8. andere Præbenden zu Pfründen hat / und 2. Pfarrer, 10.

Digne unter
dem 43. gr. 42.
min. der Breite
(lat.) und
dem 27. gr. 30.
min. der Länge
(Long.)

Die

V.
Diöces oder
Gebiet. Arles.

Die Diöces oder Gebiet Arles liegt gegen denen Küsten und
längst an der Rhône.

Darinn sind insonderheit zu sehen
Arles, ein Erz-Bisthum und
Haupt-Stadt.
Salon.
Les Beaux.
Berre.

Arles unter
dem 43. Gr. 10.
Minuten der
Breite [Lat.]
und 25. Gr. 25.
Min. der Länge
(Long.)

Die Stadt Arles, Lateinisch Arclas, Arelate oder Arelatum, liegt an der Rhône, hat ein Erz-Bisthum/ eine Voigtey und eine Academie von sehr gelehrten Leuten / welche mit der zu Paris vergesellschaftet ist. Sie war weyland die Haupt-Stadt des Königreich Burgundiens oder Arles, die Römer haben ihre 6te Colonie allda aufgerichtet; Es sind darinnen annoch die zurück gebliebene Stücke eines Amphitheatri, einer Obeliscien/ unzähllich viel Begräbnisse der Alten vor der Stadt/ und allerhand Monumenten/ so wegen der Antiquität merkwürdig sind / zu sehen. Und wird dafür gehalten / daß Arculus des Priami, oder Arculus des Gads Sohn/ dessen im 20. Capitel des 1. Buch Moses gedacht wird/ Arles erbauet habe; Allein dieser Ursprung der Stiftung ist wohl zweifelhaftig/ wie der Poët Ericus von Auxerre sagt. Die Kirche zu Arles hat S. Trophimes, des Apostel Pauli Discipul gestiftet/ und den Glauben in dem besten Theile Galliens ausgebreitet; Die weltliche Regierung bey dieser Stadt erhält der Kirchen ihr Ansehen. Ihre vortreflichen Prälaten seynd Vicarii des Päpstlichen Stuhls in Gallien gewesen / haben das Primat-Recht erworben/ und hatten die Gewalt das Oster-Fest zu verkündigen/ Bischöffe zu verordnen/ und Concilia zu halten. Das Capitul des Stiffts bestehet in 20. Dom-Herrn / darunter sich befinden ein Probst/ ein Archi Diaconus, ein Mesner/ ein Erz-Priester / 3. Personen/ als der Capistol, der Schatzmeister/ und Primat, und ein Theologus, worbey noch 20. Psfründner seynd. Anno 1497. ist es unter Nicolao Cibo secularisiret worden. Das Land von dieser Stadt hat in dem Umkreiß 50. Meilen/ welches bestehet in einer Insel/ so man

man Camargue nennet/ und durch zwey Arme der Rhône, und in der Crau gemacht wird. Dieses ist ein großes steinigtes Feld/ und das andere ein guter Erdboden / allwo man nicht einen Stein antreffen könnte/ ungeachtet diese 2. Flächen schlechter dings durch den Lauff der Rhône gesondert seynd. Es ist gewiß/ daß die merkwürdigen Dinge/ so sich in Arles befinden/ ein ganz Buch davon zu schreiben erforderten.

Die Diöces, oder Gebiet Marseille
erstreckt sich an denen Küsten hin-
unter/ derer vornehmsten Dörfer
sind
Marseille, ein Bisthum und
Haupt-Stadt.
Aubagne.
St. Beaume.
Oriol,
La Ciutat.
Cassis.
Olliols &c.

VI.
Diöces oder
Gebiet Mar-
seille.

Die Stadt Marseille, Lateinisch Masilia oder Masalia, liegt an dem Mittelländischen Meere / hat ein unter Arles gehöriges Bisthum/ eine Admiralität / eine Voigtey oder Bailliage und andere Gerichts-Dörfer mehr. Ihr Hafen ist sicher vor die Winde/ daß sich also viel Schiffe und Galeeren allda aufhalten können/ und die größte Zusammenkunft der Morgenländer ist / welches sie sehr Volkreich und handelhaftig macht. Die Phœcenier/ so von Phocæa, einer Atheniensischen Colonia in Asien nach Jonia kommen/ seynd ihre Urheber gewesen. Zur Zeit des Casaris war diese Stadt in gutem Flor als eine Republic und hatte eine berühmte Academie; Die Römer hielten sie in großem Werthe und richteten Bündnisse mit ihr auf. Sie hat viel Veränderungen und unterschiedene Kriege ausgestanden / ihre Burggrafen und unterschiedene Herren gehabt/ und ist endlich zu eben der Zeit/ gleich wie der übrige Theil der Provence Anno 1481. der Krone einverleibet worden. Von ihr kommen hohe Leute her. Vorige ist sie eine der größten/ schönsten und best-gebautesten Städte im Königreiche. Zeit dem als sie auf Befehl des Königs vergrößert worden/

Marseille
unter
dem 42. Grad
42. Minut. der
Breite (Lat.)
und 27. Gr. der
Länge (Long.)

III. Theil,

It

ist

Ist selbige wegen des Hafens / des Zeug-Hauses / der Citadellen, der Galeeren / und vieler andern Gebäuden / der Palläste / der neuen Gassen / der Plätze / der netten und prächtigen Häuser / der Kirchen / der Klöster / der Schulen / der Hospitäl / des Collegii der Patrum des Oratorii, und der Brunnen bey denen Ausländern in sehr grossem Ansehen / und verwundern sich über beschriebene Gebäude /c.

VII.
Diöces oder
Gebiet: Tou-
lon.

Die Diöces oder Gebiete Toulon
ist auch an den Morgenländi-
schen Küsten Marseilles / allda
sind vornehmlich zu sehen
Toulon, ein Bischofthum und
Hauptstadt.
Hyeres.
Lanary.
Sifours.
Bormes.
Pierre-Fuec.

Toulon unter
dem 42. gr. 40.
min. der Breite
(lat.) und 27.
gr. der Länge
(long.)

Die Stadt Toulon, Lateinisch Tolenium, liegt an dem Mittelländischen Meere / hat einen sehr schönen Hafen oder Reede / ein groß Arsenal und ein nach Arles gehöriges Bischofthum / ist sehr alt / sondern sich bey denen unterschiedenen Stifftern / so man ihr zueignet / aufzuhalten : Henricus der IV. hat sie mit guten Mauern befestiget / und allda 2. große Dämme aufführen lassen / jeden von 700. Schritten / welche fast den ganzen Hafen umschies-
fen. Ludovicus der Grosse ließ dieses von seinem Groß-Vater angefangene Werk vollführen / zu dessen ausführlicher Beschrei-
bung wol ein ganzes Buch erfordert würde. Es sind darinnen schöne Häuser / viel Kirchen und Klöster. Die Haupt-Kirche hat viel Religionen / ihr erster Prälat ist S. Honoratus, gewesen. *) Die Einwohner allhier treiben grosse Handlung mit Seiffe / welche sie auch erfunden haben sollen. Anno 1677. d. 14. April ist durch Feuer im Arsenal an dem Tauwerk / und Segel grosser Schaden geschehen.

Hye-

Hyeres ist eine kleine Stadt / 4. oder 5. Meilen von Tou-
lon, und denen Inseln Hyeres gegen über gelegen /

Die Diöces oder Gebiete Frejus
stößt gegen Morgen an Tou-
lon, darinnen sind insonder-
heit zu sehen
Frejus, ein Bischofthum und
Haupt-Stadt.
S. Tropés.
Draguignan.
Aulps.
Caillon.

VIII.
Diöces Fre-
jus.

Die Stadt Frejus liegt im Moraste eine halbe Meile vom
Meere / an dem Flusse Argens, hat einen guten Hafen / und einen
Bischöflichen Sitz / der unter Aix gehöret. Man siehet da etli-
che überbliebene Stücke von Antiquitäten ; Ermeldte Stadt ist
sehr alt / und vormahl überaus berühmt gewesen / wie man aus
vielen herrlichen Autoren sehen kan.

Frejus unter
dem 42. gr. der
Breite (lat.)
und 27. gr. 50.
min. der Länge
(long.)

In der Diöces oder Gebiete Gras-
se, welche Frejus gegen Mor-
den hat / sind absonderlich zu se-
hen
Grasse, ein Bischofthum und
Haupt-Stadt.
Antibes.
Canes.
Le Bart.

IX.
Diöces oder
Gebiet Grasse.

Die Stadt Grasse, Lateinisch Grassa, ist in der Ober-Pro-
venze / 2. Meilen vom Meere gelegen / hat ein Bischofthum / so un-
ter Embrun gehöret / und ist auch noch ein Schöppen-Stuhl all-
da. Der Pabst Innocentius IV. hat diesen Bischöflichen Sitz
Anno 1250. wegen der bösen Luft und der See-Räuber oder
Caper Einfälle von Antibes anhero verlegt. Es ist sonst ei-
ne lustige / reiche / und mit allen Sachen wol-versehene Stadt.

Grasse unter
dem 43 gr. 15.
min. der Brei-
te (lat.) und
28. gr. 8. min.
der Länge

Die Diöces oder Gebiet Vence
stößt von Osten gegen die Diö-
ces Grasse, darinnen sonderlich
zu sehen
Vence, ein Bischofthum und Haupt-
Stadt.
S. Paul.
S. Laurent.
Le Bec

X.
Diöces oder
Gebiet Von-
ce.

It 2

Die

Vence unter
dem 43. gr. 12.
min. der Brei-
te (lat.) und 28.
26. min. der
Länge (long.)

Die Stadt Vence, Lateinisch Vidantiorum, Ventium oder Vencia, liegt gegen Osten 5. Meilen von Grasse hat ein nach Embrun gehöriges Bisthum: Sie ist sehr alt / und ist das westliche Gebiete unter dem Bischoff und dem Frey-Herrn von Vence getheilet: Die Haupt-Kirche wird zu unser Lieben Frauen genandt.

XI.
Diöces oder
Gebiet Gland-
eve.

Die Diöces oder Gebiet Glandeve, ein Bisthum und ve ist um den Fluß Varus herum gelegen / und sind allda vornehmlich zu sehen: Entrevoux. Guilleumes.

Annot.
Lupene.

Glandeve un-
ter dem 43. gr.
32. min. der
Breite (lat.)
und 28. gr. 12.
min. der Länge
(long.)

Die Stadt Glandeve, Lateinisch Glandeva oder Glanata ist an dem Fluße Varo benecbenst einem unter Embrun gehörigen Bisthume / und voriko fast gänzlich zerstöhret. Der Bischoff hat auff der Burg Entravaux seinen Sig / welche von denen Ruinen der Stadt auff der andern Seite des Flusses erbauet ist worden.

XII.
Diöces oder
Gebiet Cisteron.

Die Diöces oder Gebiet Cisteron, ein Bisthum und ren liegt gegen Mitternacht / Haupt-Stadt. Fort. Calquier.

Manosque.
Brelhane.

Cisteron unter
dem 43. gr. 45.
min. der Brei-
te (lat.) und
27. gr. der Län-
ge (long.)

Die Stadt Cisteron, Lateinisch Sistero oder Sistericum, ist sampt einem nach Aix gehörigen Bisthume an dem Wasser Durance in der Obern-Provence gelegen / und hat eine kleine Citadelle und ein Schloß.

XIII.
Diöces oder
Gebiete Apt.

Die Diöces oder Gebiet Apt Apt, ein Bisthum und Haupt- liegt gegen die Grängen der Stadt.

Graf-

Grasschafft Venaissin, wor- Saut.
innen insonderheit zu sehen sind S. Savornin.
Simianc.

Apt unter dem
43. gr. 24. min
der Breite
(lat.) und 26.
gr. 10 min. der
Länge (long.)

Apt, Lateinisch Apta Julia Vulgientium, ist eine kleine Stadt an dem Flusse Coulon gelegen / und hat ein nach Aix gehöriges Bisthum / so sehr alt ; Sie ist eine der größten und herrlichsten Städte bey denen Celten / und unter denen Römern der Vulgientium Haupt-Stadt gewesen. Julius Caesar hat zu Apt grosse Beliebung getragen / dieselbe erweitert / und eine Römische Colonie auffgerichtet / welche seinen Nahmen geführet. Der Bischoff in Apt ist der oberste Weyh-Bischoff zu Aix und sein ältester Pralat S. Auspicus Martirus. Die Bischöffe in dieser Stadt werden Fürsten von Apt genennet / und lieffen weyland Münze schlagen. Es ist allhier ein unvergleichlicher Schatz von heiligen Reliquien sonderlich der heiligen Anna, der Jungfrauen Marien Mutter / des S. Auspicii, des Abts S. Marci, und zwar absonderlich in der Haupt-Kirchen zu S. Annen, des S. Eleazari, Grafens zu Arian, der heil. Delphinæ seiner Gemahlin / aller beyden Fräulein / ihrer Magd der heiligen Margaretha, und dergleichen mehr in der Bartholomäus-Kirchen zu sehen.

Saut ist eine alte Grasschafft an dem Flusse Sorques, so dem Herzoge von Lesdiguieres zustehet.

Die Grasschafft Venaissin, welche zeit Anno 1228. dem Päpstlichen Stuhle gehöret / gränzet gegen Osten mit der Provence, gegen Norden mit dem Delphinat, gegen Süden mit dem Flusse Durance, und gegen Westen mit Languedoc, so von Süden bis Norden 30. oder 40. und von Westen gen Osten 10. Meilen austragen mag. Sie ist eine Päpstliche Stadthalterey / ein fruchtbar und angenehmes Land / darinnen seynd ein Erz-Bisthum / 3. Bisthümer / 4. Frey-Herrschaften / und 74. Städte / Burgen oder Dörffer.

XIV.
Grasschafft
Venaissin o-
der Avignon.

Darbey sind vornehm-
lich zu sehen

Avignon, ein Bisthum und Hauptstadt.
Carpentras, ein Bisthum.
Covaillon, ein Bisthum.
Vaison, ein Bisthum.
L' Ile.
Miolans.
Pont de Sorgue.
Vaucluse.
Fontaine.

Avignon un-
ter dem 43. gr.
45. min der
Brette (lat.)
und 25. gr. 25.
min. der Länge
[long.]

Die Stadt Avignon Lateinisch Avenio, Cavarum Avenii, oder Avenicorum Civitas liegt an der Rhône, hat eine Universität und ein Erzbisthum / und ist nur seit Anno 1475. unter Sixto V. die Haupt-Stadt worden / indem sie zuvor nur ein unter Arles gehöriges Bisthum war; Der Pabst Clemens der IV. hat den Päpstlichen Stuhl Anno 1305. nach Avignon geletzt; Clemens der VI. kaufte diese Stadt 37. Jahr hernach / und seine Nachfolger haben allda geruhiglich bis Anno 1380. auch unter währendem Schismate, bis an das Concilium zu Constanz Anno 1416. ihren Sitz gehabt. Sie hat eine Inquisition, und läßt Münze mit des Pabsts Wapen schlagen. Ihre Mauern sind schön / die Kirchen prächtig / und die Wege lustig. Die Policey wird allda durch der Bürgermeister und ihrer Assessors, der darüber Richter ist / Sorgfalt genau in acht genommen. Der Richter (Viguiere), welcher wie der Kauffleute zu Paris Vorgesetzter ist / urtheilet als oberster Richter die Sachen / so nicht über 4. Ducaten Gold austragen; Man kan davon an dem Vice-Legat appelliren / der die Sache dem so genandten Gerichte Rôta, worinnen 5. Auditores seyn / übergiebet / und von dar mag man annoch nach Rom appelliren. Alle Dom-Herrn in der Dom-Kirche de Notre-Dame de Doms sind roth / und die Capellâne violblau gekleidet: Sieben Pabste haben allda innerhalb 70. Jahren den Stuhl der Kirchen von Anno 1307. bis Anno 1377. be-

bestätiget / als Clemens V. Johannes XXII. Benedictus XII. Clemens VI. welcher Avignon von der Königin Johanna erkaufte / Innocentius VI. Urbanus V. und Gregorius XI. der auff Einrathen der S. Catharinen von Sienna den Päpstlichen Stuhl wieder nach Rom gebracht hat / und das nennen die Italiäner die Babylonische Gefängniß der Kirchen. Es sind allda schöne Palläste und viel andere Gebäude / als prächtige Merckmale der freyherrschenden Pabste. Diese Stadt hat ebenfalls wie die andern ihre Veränderungen gehabt.

Carpentras, Lateinisch Carpentoracte memminorum, liegt an dem Wasser Rulle 5. oder 6. Meilen von Avignon unten am Berge Ventaux, welcher von dar 4. Meilen bis zu seinem Gipfel hat. Sie hat ein ordentlich Gerichte / eine Renth-Cammer / und ein unter Avignon gehöriges Bisthum / und ist sie auff dem Plage der zerstörten Stadt Vendasque, Lateinisch Vindausca in einem fruchtbaren Lande hoch hinaus gebauet / mit Mauern umgeben / und eigentlich die Haupt-Stadt der Grafschaft Venaissin.

Das Fürstenthum Orange ist in der Grafschaft Venaissin mit eingeschlossen / und hat gegen Abend die Rhône, ist sehr alt / und dürfte eine allzugroße Weitläufigkeit / wenn man seinen Ursprung und seine Veränderungen beschreiben wolte. Es gehörte dem *) Hause Nassau; allein das Longuevillische machte es ihm disputirlich / und der König hat den Genieß darvon; Es mag ohngefehr 4. oder 5. Meilen im Bezirk haben / und sind darinnen

vornehmlich zu sehen
Orange, ein Bisthum und Hauptstadt.
Courtezon.
Jonquieres.
Gigondas.

Die Stadt Orange, Lateinisch Auroasio cavarum oder Aurassica Civitas, ist eine Meile von der Rhône und 3. von Avignon

XVI.
Das Herkog-
thum Orange.

Orange unter
dem 43. gr. 48.

gnon gelegen / so den Titul eines Fürstenthums führt / und ein nach Arles gehöriges Bisthum hat. Sie war weyland die andere Colonie der Römer / gestalt man noch einen Circum oder Renn-Platz / und einen fast ganz vollkommenen Triumph-Bogen aussen vor der Stadt zu sehen bekömmte. Sie hatte ein Parlament, darvon die Helffte die Cammer war; Allein der König hat es Anno 1687. eingezogen / und in eine Viguerie verwandelt / so das Recht hat / an das Parlament zu Aix zu appelliren. Sie hat noch eine Münze und hohe Schule / ihre feste Citadelle, und die übrigen Festungs-Werke sind Anno 1660. niedgerissen worden. Das Exercitium des Calvinismi ist allda untersaget worden / und hat man allhier 12. oder 15. Juden gelassen / die ihre Wohnung da genommen haben / und fast so viel an denen andern Orten / welche diesem Fürstenthume gehören.

*) Es hat der Autor hier recht geschrieben / daß dieses Fürstenthum Oranien dem Hause Nassau / daraus der iewige König in Engelland Wilhelmus Henricus der Dritte mit ist / von rechts wegen gehöre. Allein sein iger König hat wegen dieses Fürstenthums Oranien Anno 1682. d. 14. Novembr. im Raht zu Paris solches dem Hause Nassau ab- und dem Herzoge von Longueville zusprechen lassen / davon ein mehrers in meiner Reichs-Geographia und Genealogia pag. 154. seq. angemerket haben / welches daselbst nach Belieben kan gelesen werden.

XVI.
Les Iles de
Martegues.

Les Iles de Martegues, Lateinisch Maritima Colonia, welche etliche nennen la Verise de France ist eine Stadt / so den Titul eines Fürstenthums führt / und dem Mfr. de Vendome zustehet / auch in 3. Theile getheilet wird / als in Jonquieres l' Ile und Ferriores; An dem See Bore, wo man grosse Gräben gegraben hat / damit man von dannen auff das Meer / welches eine starke viertel Meile davon lieget / kommen kan / also daß die größten Barquen vom Meere hinab / und wieder in den See zu besserer Fortsetzung des Handels fahren / und man von einer Stadt zur andern auff Brücken gehen möchte. Es werden allda allerhand

hand gute Fische auff gewissen Höhen des Niedgrases / so man Bourdigoux nennet / gefangen; Die Einwohner lieben das Tänzgen sehr / und die Fröligkeit / daher kömpt das gemeine Sprichwort: Danser la Martingale. Diese Stadt hat unterschiedene Herrn gehabt / und ist denen Burggrafen zu Marseille, hernacher denen Grafen in der Provenze zuständig gewesen. Francisca aus Lothringen / Herzogin zu Mercœur, Estampes, und Ponthieure Princessin zu Martegue hat alle diese grosse Güter / durch ihre Vermählung mit dem Herzog von Vendome, dem König Henricus dem IV. legitimiret / an das Haus Vendome gebracht.

Die Insuln Stecades, Lateinisch Stœcades oder les Iles d' Or oder d' Hyeres, weiln sie dieser Stadt / welche die Lateiner Hispam, Prote, oder Pompontanam, und die Iles du Levant oder de Titan, Porte-Cros, wo eine Guarnison lieget / und Porquerelles nennet / gegen über gelegen. Man siehet auch über dieß diejenigen / so die Alten Phœnice-Stirium genandt haben / und das Haupt über Can, Ribaudas, Ribaudon und Langouster sind. Zur Zeit Cassiani haben diese Insuln die heiligen Mönche Volekreich gemacht / und waren derer zu des Innocentii III. Zeiten von dem Orden de Citaux. Sie sind so fruchtbar / daß nach dem Verlust Rhodis die Ritter bey sich beschloffen hatten / mit des Königs Vergünstigung sich allda nieder zu lassen.

XVII.
Die Insuln
Stecades.

Die Insuln Lerins, Lateinisch Planasia, oder Lero und Lerina sind an der Anzahl zwey bey der Stadt Cannes gegen Antibes gerade über gelegen / welche genennet werden S. Margaritha oder Lero, und S. Honorat oder Lateinisch Planasia oder Lerina; Die Erste hat ihren Nahmen von einer Capelle / so dieser Heiligen gewidmet / 3. viertel Meilen in der Länge / und 1. Meile in der Breite / 5. Schangen / und eine neue befestigte Citadelle zu ihrer Beschißung; Die Andere von S. Honorio, welcher daselbst ein Kloster Anno 375. auffgerichtet / die Schlangen / die sie unbewohnt oder öde machten / daraus vertrieben / einen Brunnen mit süßem Wasser / der noch währet / lauffend gemacht

XVIII.
Les Iles de
Lerins.

III. Theil.

Uu

macht

macht hat / und endlich Erzbischoff zu Arles gewesen ist. Diese Einöde war viele Secula durch eine Pflanz-Schule der Prälaten in die Provenze / und der benachbarten Kirchen. Ermeldte Insul hat 12. Erzbischoffe gehabt / so viel Bischöffe / 10. Aebte / 4. Mönche / so unter den Rang der heiligen Bekenner gesetzt worden / und 107. Märtyrer. Die Luft ist sehr gemäßiget / und das Erdreich fruchtbar. Die Spanier haben sie Anno 1635. überrumpelt / diesen heiligen Ort verwüstet / die schönen Fichten-Wälder mit denen verdeckten Wegen / worunter unzählig viel Oratoria waren / niedergerissen ; und hierinnen viel grausamer sich erwiesen / als die Türcken / welche / ich weiß nicht aus was vor einem Respect, niemahln daselbst haben aussteigen wollen. Anno 1637. wurden sie in einer gänglichen Unordnung daraus gejaget. Alhier siehet man drey Brunnen und 6. Capellen / fängt auch viel Corallen. Was Château-d' If belanget / so ist es eine kleine Insul / eine viertel Meile von Marseille, mit einem guten Bollwerke versehen / alwo die grossen Schiffe bleiben / weilen sie wegen des wenigen Wassers bey dem Eingange in dem Hafen dieser Stadt nicht einlauffen können. An dem Einflusse der Rhône giebt es auch noch etliche Insuln / so aber von keiner sonderlichen Wichtigkeit seynd.

Provenze nach
ihren Gubernamenten.

Die Provenze hat zum General-Gouverneur, Mr. de Vendôme, Herzogen und Pairen in Frankreich ; zum General-Lieutenant den Grafen von Grignan, Königl. Ordens Rittern der Groß-oder Ober-Amptmann zu Aix ist der Marggraf von Oraison, der Grosse-oder Ober-Amptmann in Marseille der Marggraf de Valbelle ; der Grosse oder Amptmann zu Arles, der Marggraf de Boche. Der vornehmsten Gouverneurs in denen Gränz-Plätzen seynd neune: 1. zu Tours de Toulon, Mr. de Vendôme. 2. in der Stadt Marseille, Mr. Piles von Forville. 3. in denen Insuln du Château d' If, Pomegue, und Ratoneau, Mr. de Piles von Costechaude. 4. auff der Citadelle Marseille und Fort S. Jean, der Marggraf von Beringhen. 5. zu No-

tre

tre Dame de la Garde, Mr. de Crose. 6. zu S. Tropez, der Marggraf de S. Jours. 7. In denen Insuln S. Margaretha und S. Honorat, Mr. von Saint Mars. 8. zu Antibes der Marggraf von Janson Fourbin. 9. zu S. André de Ville-Neuvelez-Avignon, der Marggraf von Roque. Anno 1688. haben der Ober-Präsident, und die Commissarien des Parlaments in der Provenze / im Nahmen des Königs / die Stadt Avignon, nebst der Grafschaft in Possession genommen.

*) Es ist an dem / daß wie der Autor allhier geschrieben / seit König im gedachten Jahre dem Pabst Innocentio dem Elfften / die Stadt und Grafschaft Avignon mit Gewalt ließ einnehmen / weil gedachter Pabst des Königs seinem Legaten zu Rom / den Lavardin die Quartiers-Freyheit nicht wolte einräumen. Allein nachdem sich der Pabst mit dem Könige wieder vergleichen ; Ist die Stadt und Grafschaft Avignon wieder dem Pabste eingeräumet worden.

Swölffte Abtheilung.

Das Delphinat oder Delphinatus.

Diese Provinz ist eine von denen 12. Fürstenthümern in Frankreich / und ob sie gleich nicht die Gröste / so ist sie doch sehr berühmt / gränzet gegen Mitternacht mit Bresse und Savoyen / gegen Morgen mit Piemont und denen Alpen Gebürgen / gegen Mittag mit der Provenze / und gegen Abend mit der Rhône, die sie von Languedoc, und dem Lionner Gebiete / entscheidet. Sie liegt zwischen dem 43. Grad 50. Minuten / und 45. Grad 46. Minuten der Breite (Latitudinis), und zwischen dem 25. Grad 27. Minuten / und 28. Grad 10. Minuten der Länge (Longitudinis), welches von Süden gen Norden von jenseits Buis in denen Baronien bis an Lanieu in Bresse 38. Meilen / und von Westen gen Osten von Valence bis Pignerol 44. Mei-

Ihre Gränzen.

Ihre Weite:

Uu 2

len

Historie.

Der Rahme
Dauphin.

Ihr Erdreich.

len machet. Diese Provinz war ein Theil der Allobrogum, nachmahln ist es mit in das Königreich eingeschlossen worden/ welches Carolus Magnus zu Frankreich geschlagen hat. Nachdem der IV. Kayser mit dem Pabste in einen Streit gerieth/ wurde er von seinen Kindern dergestalt verfolgt / daß sich unterschiedene Potentaten ihre Zwietracht oder Absonderung zu Nuge machten / und ein ieder ein Stücke dieses Königreiches weg nahm; Graf Otho in Flandern hatte die Franche Comte, der Beraldus aus Saxen zog unrechtmäßiger Weise Savoyen an sich / der Berengerus die Provenze / und Guiguo der Dicke das Delphinat, der ihr diesen Rahmen gab von wegen des Dauphins, Grafens in Vienne, dessen Tochter sein Sohn geheyrathet hatte. Nach vielen Veränderungen ist solche Provinz Anno 1394. der Krone Frankreich einverleibet worden / sintemahl Graf Imbertus oder Humbertus II. so Dauphin in Viennois war / als er seinen Sohn in der Schlacht zu Crecy verlohren / und sein letztes Kind unglücklicher Weise oben aus einem Fenster / darvon es auch gestorben / herunter hatte fallen lassen / und sich von Amadeo, Grafen in Savoyen / seinem unversöhnlichen Feinde / ohne daß er ihm widerstehen kunte / verfolgt sahe / sein Land an Philippum von Valois, als Könige in Frankreich vor 100000. Goldgülden verkaufte / mit der Bedingung / daß der älteste Sohn in selbigem Königreiche den Rahmen Dauphin führen / und seine Wapen mit der Provinz Dauphiné ihren getheilet haben sollte / welches von dem Könige mit Bestürzung des Savoyens angenommen worden / dergestalt / daß Carolus V. des Philippi Enckel der Erste gewesen / der Anno 1350. den Rahmen Dauphin gebraucht. Die Landschaft Delphinat, ob sie gleich voller Berge und Hügel ist / unterläßet dennoch nicht sich fruchtbar zu erweisen / an Korn / Wein / Hanff / Rocken / Hafer und Gerste; An etlichen Orten / als zu Sallenage und Die giebt es herrliche Käse; Die Wenden sind zu Unterhaltung allerhand Viehes in grossem Überflusse / die Wälder voller Wildpret / sonderlich an Hir-

Hirschen / Gemsen / Rehen / wilden Schweinen und Bären / die Hasen sind roth / graue und weisse Rebhüner / Fasanen / Gelinoten / und Wasser = Hühner sind gemein / inglichen mangelt's auch nicht da an Arzney = Kräutern / noch an Eisen = Blei = und andern Metall = Bergwercken. Man siehet in dieser Provinz drey Haupt = Orden / den S. Anton, S. Ruf, und den grossen Carthenser = Orden; vier Wunder / als den unzugänglichen Berg / den Thurm der kein giftig Thier leidet / die Wasser = Butten zu Sallenage, welche durch die Menge des Wassers / so sich zu gewisser Zeit darinne antreffen läßt / die Fruchtbarkeit / oder Unfruchtbarkeit des Jahrs anzeigt / und die Wasser = Quelle Vif, bey Grenoble, so grosse Blasen auffwirft und voller Flamme ist / ohne daß einige Wärme daran zu spüren sey. Ferner noch ein gewis Loch in einem Felsen bey Nions, woraus ein Wind gehet / den man fast nicht fühlet / wann man nahe darbey ist / und hingegen sehr stark wehet / wann man 20. oder 30. Schritte weit davon stehet. Ihre vornehmsten Flüsse sind die Isere, welche die Drac unterhalb Grenoble auffängt / die Durance, so daselbst ihren Ursprung nimmt / und nach der Provenze läuft / die Drome, als ein sehr schnell und gefährlich Wasser / die Buelch Romance, und der Din. Ferner wird diese Provinz in das Ober = und Nieder = Delphinat eingetheilet / wie aus folgender Tabelle solches zu sehen seyn wird.

Ihre stänkeba-
re Flüsse.

Delphi- nat ist ge- theilet in zwey Theile/ nemlich in das	Obere/ worinnen 6. Provin- zen sind/ als	Gresivaudan, wo Grenoble ein Bis- thum und Haupt-Stadt.
		Diois - - Die, ein Biscthum und Haupt-Stadt.
		Les Baronies - - Le Buys.
		Gapençois - - Gap, ein Biscthum.
		Ambrunois - - Embrum, ein Erz- Biscthum.
		Briançonnois - Briançon, ein Biscthum.

Uu 3

Nise

Niedere Viennois, wo Vienne, ein Erz-Bis-
darinnen 3. thum und Haupt-Stadt.
Provinzen Valentinois - Valence, ein Bis-
thum.
sind / als Tricastin, - Saint Paul Trois Chateaux,
ein Bis- thum.

I. Le Gresivaudan, oder die Tricollores der Alten / ist ein
Gresivaudan. Thal um Grenoble herum / gleich als wenn man sagte der Weg
der Griechen. Dieses kleine Land hat besondere Herrn gehabt.

Alhier sind vornehm- Grenoble, ein Bis- thum und Hauptstadt.
lich zu sehen Mens.
Lesdiguiers, ein Herzogthum.
La Chartreuse.
Vizile.

Grenoble un-
ter dem 44. gr.
50. min. der
Breite (lat.)
und 26. gr. 35.
min. der Länge
(long.)

Die Stadt Grenoble, Lateinisch Gratianopolis oder Accu-
sum, liegt an dem Flusse Isere, und der Drac zur linken Hand/
hat ein Parlament, eine Renth-Cammer / eine Generalität / eine
Land- Voigtey (Bailliage), ein Rung- Gerichte / und ein unter
Vienne gehöriges Bis- thum. Sie ist sehr alt / Kayser Gratia-
nus hat sie ausgezieret / und ihr seinen Nahmen Gratianopolis
gegeben / worvon sie denjenigen Grenoble genommen. Sie hieß
se zuvor Cularone, von Cularo Maximiano, welcher von Diocle-
tiano in Gallien geschicket worden / und sie befestiget hat. Ihr
erster Prælat ist Anno 381. S. Dominus gewesen. Isarna sein
Nachfolger trieb die Mohnen Anno 967. aus seinem Gebiete o-
der Diöces. Die Prælaten dieser Stadt führen einen Fürstl.
Stand / wegen der vielen Verehrungen / die ihnen die Lands- Herrn
zu unterschiedenen Zeiten gethan. Anno 1453. machte Ludovi-
cus XI. damahl Dauphin aus dem Delphinatischen Rechte dieser
Provinz ein Parlament; Franciscus Potierus war der Ober-
Präsident darinnen. Unter wählenden Kriegen und Einfällen
der Hugonotten hat solche Stadt viel ausgestanden.

*) La

*) La Grande Chartreuse ist das groſſe berühmte Car-
theuser-Kloster / so nahe an den Savoyſchen Gränzen im Ge-
birge so man les Montagnes de Chartreuse nennet / sich sehen
läſſet.

Diois ist zwischen Gresivaudan gegen Norden / zwischen
Valentinois gegen Abend / zwischen Provenze gegen Mittag/
und zwischen Gapençois gegen Morgen gelegen.

II.
Diois.

Alhier sind vornehm- Die, ein Bis- thum und Hauptstadt.
lich zu sehen Cret.
Saillans.

Die Stadt Die, Lateinisch Dia oder Dea Augusta, ein nach
Vienna gehöriges Bis- thum / so an der Drome zwischen denen Ge-
birgen lieget: Sie war vormahls eine von 19. vornehmsten Städ-
ten der Vocontiorum, wurde aber nachmahls eine Colonie der
Römer. Ihre Veränderungen seynd ziemlich seltsam gewesen/
sonderlich in denen Einfällen der Lombarden, und der Hugo-
notten Kriegen.

Die unter dem
44. gr. 26. min.
der Breite
(lat.) und 26.
gr. 20. min. der
Länge (long.)

Les Baronies seynd gegen die Gränzen der Landschaft der
Provenze.

III.
Les Baronies.

Allda sind vornehm- Le Buis, eine Haupt- Stadt.
lich zu sehen Nions.
Merindole.
Piles.

Gapençois gränzet von Morgen mit Diois, und gegen
Abend mit Ambrunois. &c.

IV.
Gapençois.

Hierbey sind insonder- Gap, ein Bis- thum und Haupt- Stadt.
heit zu sehen Aspres.
Ventavon.

Die Stadt Gap, Lateinisch Gapincum oder Urbs Vapi-
nensum,

Gap unter

dem 44. gr. 20.
min. der Breit.
te (lat.) und
und 27. gr. 14.
min. der Läng.
ge (long.)
V.
Ambrunois.

Ambrunum ist ein nach Aix gehöriges Bisthum / und liegt nebenst einer starcken Citadelle, 2. Meilen von der Durance, und hat eine Land-Voigtey (Bailliage). Die Festung Puymore ist auff einer Höhe sehr nahe dabey.

Ambrunois befindet sich vom Abend zwischen Gapençois, von Norden zwischen Briançonnois, vom Morgen zwischen Piemont, und vom Mittage zwischen einen Theile Piemonts, und der Provence.

Wohier sind vornehmlich zu sehen Ambrun, ein Erz-Bisth. und Hauptstadt, Seine.

[Guillestre. &c.

Ambrun un-
ter dem 44. gr.
14. min. der
Breite (lat.)
und 28. gr. 8.
min. der Läng.
ge (long.)

Die Stadt Ambrun oder Embrum, Lateinisch Ebrodunum oder Eborodunum, liegt auff einem jähtüigen Berge in der Eben auff der Seiten der Durance, welche unten vorbey fließt / und hat ein Erz-Bisthum / dessen Prälate die Gerichte mit dem Könige zu gleichem Theile hat / also daß ihre Richter in der Land-Voigtey (Bailliage) wechselsweise sind. Ermeldte Stadt ist sehr alt / die Einwohner waren mit denen Römern in Bündniß: Nero gab ihnen die Freyheits-Berechtigkeiten der Lateiner / und Galba vermehrte ihnen solche durch neue Privilegien. Sie hat sonst seltsame Veränderungen gehabt. *) Anno 1692. im Sept. hat der Herzog von Savoyen diesen Ort gänzlich zerstöhret.

Briançonnois ist gegen Norden der Provinz Ambrunois, an denen Grängen Piemonts und Savoyen gelegen.

Darinnen sind insonderheit zu sehen Briançon, ein Bisthum und Hauptstadt.
Exilles.
Pignerol.
La Perouse.

Briançon un-
ter dem 44. gr.

Die Stadt Briançon, Lateinisch Brigantium, liegt in denen Gebürgen unten an einem Felsen / worauff ein Schloß sampt einem

nem Bisthume und einer Land-Voigtey (Bailliage) steht; und wird vor die höchste Stadt in Europa gehalten. Unterhalb derselben stossen zwey Bäche zusammen / deren der eine / so aus dem Berge Genevre kömpt / Dure, und der andere / welcher aus dem Thale du Menetrier, und de Chantemerle herab fließt / Ance heißet / und seynd die Quellen der Durance, wie auch der Ursprung seines Namens. Die Stadt Pignerol, Lateinisch Pinarolium, im Italianischen Pinarolo ist in denen Gebürgen an dem Flusse Cluson oder Chison auff einem Felsen unten an denen Alpen Gebürgen gelegen: Sie war der ältesten Söhne des Herzogs in Savoyen / als Prinzen von Piemont, ihr Apanagium. Der Cardinal Richelieu hat es Anno 1630. oder 1631. der Krone Frankreich erworben / und mit Zusehung der Kunst zu der Natur eine der festesten Dörter in Europa daraus gemacht.

Viennois liegt gegen Osten zwischen Grefivaudan, gegen Süden zwischen Valentinois, gegen Westen zwischen der Rhône, und gegen Norden zwischen Bugey, darinnen sind vornehmlich zu sehen

[Vienne, ein Bisthum und Hauptstadt.

S. Valier.
Romans.
S Antoine Abtey.
Serre.
Beaurepaire.
Tulins.
La Tour du Pin.
Pugignan.
La Vulpillere.
Cremieu.
Bourgoin.
Safrin. &c.

V.
Viennois.

Die Stadt Vienne, Lateinisch Vienna oder Vienna Allobrogum ist an der Rhône und Gere, ein Erz-Bisthum und Land-Voigtey (Bailliage) sie ist die Hauptstadt der Allobrogum gegen III. Theil.

Vienne unter
dem 48. gr. 10.
min. der Breit-
te (lat.) und
westen

25. gr. 52. min.
der Länge
(longit.)

wesen / und von ihnen auch gestiftet worden / ob ihr gleich sonst diejenigen andere Urheber zulegeten / welche mehr vor Fabeln / als die Wahrheit zu halten. Nach diesem war sie eine Römische Colonie, ein Sitz des Rathes und Vicarii in Gallien. Die Römer haben nichts gespart / ihr ein Ansehen zu machen / gestalt man dann noch die rudera von ihren herrlichen Gebäuden darinnen siehet. Sie hat so viel verdrießliche Veränderungen / sonderlich unter währenden Kriegen der Hugonotten ausgestanden / daß sie voriege / in Betrachtung was sie gewesen ist / in ihren Ruinen gleichsam vergraben lieget. S. Mauritius ist die Haupt-Kirche / und ein prächtig Monument der Gottseligkeit ihrer alten Prälaten. Man hält dafür / daß S. Crescentius, des Apostels Pauli Discipel, der erste Prälate allda gewesen. Der Erzbischoff zu Vienne bedienet sich heut zu Tage des Primat - Tituls über die Primaten in Gallien. Es werden allhier Klingen / Anker / Pagier / und Stahl / vermittelt derer an dem Flusse Grece auffgerichteten Maschinen, verfertigt *) Es wird auch gesagt / daß der Pontius Pilatus allhier in einem Thurme gefangen gefessen / und im exilio gewesen sey.

VIII.
Valentinois.

Valentinois ist zwischen Viennois (Valence, ein Biscthum und gegen Norden / zwischen der Haupt-Stadt. Rhône gegen Westen / zwischen S. Marcellin. Tricastin gegen Süden / und Montelimar. zwischen Diois gegen Osten ; Chavevil. Allhier sind vornehmlich zu sehen Etoile. Livron. &c.

Valence unter dem 44. gr. 32. min. der Breite (lat.) und 25. gr. 43. min. der Länge (Long.)

Die Stadt Valence, Lateinisch Valentia oder Segalauro-rum Urbs, liegt an der Rhône, hat eine Universität / ein OberhofGerichte / ein ordentliches Gerichte / ein unter Vienne gehöriges Biscthum / und eine Citadelle. Ihr ältester Bischoff ist S. Amilianus, und die Haupt-Kirche S. Apollinarius.

Tri-

Tricastin ist von Norden zwischen Valentinois, und von Süden zwischen der Grafschaft Avignon, darinnen insonderheit zu sehen sind

Saint Paul Trois Chateaux ein Biscthum und Hauptstadt.
Suse.
Pierrelate.
Donzere.
Grignau

IX.
Tricastain.

Die Stadt S. Paul-Trois-Chateaux, Lateinisch Augusta Tricastinorum, oder Sancti Pauli Tricastinorum Civitas ist 10. oder 12. Meilen von Valence, und eine Meile von der Rhône gelegen / und hat ein nach Arles gehöriges Biscthum. Dieser Prälat nehet sich einen Graf über ermeldten Ort / und hat die Gerichte mit dem Könige zu gleichen Theile: Ihre Richter sitzen wechselsweise in den Landvoigteyen (Bailliagen). Die Hugonotten sind 50. Jahr lang Herrn darüber gewesen / haben die Kirchen verwüstet / die geheiligten Gefässe beraubet / und den Bischoff nebenst der Elerisey daraus verjaget. Antonius du Cros, welcher nachmahln Anno 1599. Bischoff daselbst war / richtete die Haupt-Kirche und den Gottesdienst wieder an / der ganzer 44. Jahr verboten gewesen / und dieser grosse Prälate stammte aus dem vortreflichen Hause du Cros in Valoire her.

S. Paul-Trois-Chateaux unter dem 44. gr. der Breite (lat.) und 25. gr. 30. min. der Länge. (long.)

Das Delphinat hat zum General-Gouverneur den Marschall Herzog von Feuillade, zum General-Lieutenant und Ampelman / Camille von Ostun, Grafen von Tallard. Der Commendante in der Provinz ist Mr. de S. André Virieu, der Ober-Präsident in Delphinat, in Abwesenheit des Gouverneurs und General-Lieutenants. Der Land-Voigt zu Greivaudan und Viennois, der Graf von Maugron; der Land-Voigt in Valentinois und Diois, der Graf von Bourg, der Land-Voigt in Montagnes, Ambrun, Gap, Briançon und Bugs, der Graf von Valbelle-Riblers. Derer vornehmsten Gouverneurs in denselben Festungen sind eilffe: 1. zu Grenoble und in dem benach-

X.
Delphinat nach ihren Gouvernamenten.

Er 2

bar-

barten Thale / der Marggraf von Marcieu; 2. zu Vienne, Mr. von S. André Marnois; 3. zu Ambrun, Mr. von Champoleon. 4. In der Stadt und Citadelle Valence Mr. von Pleinpoint, 5. in Montelimar, der Graf von Viriville: 6. zu Crest, Mr. von Pluvinel: 7. zu Roman, der Marggraf von Lyonne; 8. zu Château du Briançon, Mr. - - - 9. zu Château Dauphin, der Graf von S. Paul: 10. Auffn Fort de Barault, der Marggraf de Genlis: 11. zu Exille, Mr. de Caumont.

Dreyzehende Abtheilung.

Lothringen / Lotharingia, nebenst andern eroberten Provinzen.

Nach diesen zwölf Haupt-Provinzen seynd noch viel andere Landschaften / welche heute zu Tage zu solchem Königreiche mitgerechnet werden / so sehr wichtig sind / und gegen denen Grängen Frankreichs / in Italien / Deutschland / Flandern / oder in America, Africa und Asia liegen u. davon ich in der Erzählung / so ich von ieder Gegend / darinnen sie anzutreffen / machen werde / ausführliche Meldung thun will; Ausgenommen von Lothringen / welches / ob es gleich unter denen 12. grossen Provinzen / derer wir igt gedacht haben / nicht begriffen ist / dennoch als ein Stück zu dem jenigen / was man eigentlich Frankreich nennet / gehört. Lothringen / welches die Deutschen Lothreu heissen / gränzet gegen Norden mit Luxemburg und der Pfalz / gegen Morgen mit Elsaß / gegen Süden mit der Grafschaft Burgund und gegen Abend mit Champagne. Seine Weite erstreckt sich in die Länge von 26. Grad bis zum 29ten / und vom 48. bis 49. Grad 50. Minuten in die Breite / so von Westen bis Osten ohngefähr 40. Meilen / und von Süden bis Norden eben so viel austragen. Der König ist voriezo zeit des zwischen seiner Majestät und dem verstorbenen Her-

Seine Gränze.

Herzog Carolo Anno 1662. getroffenen Vergleichs / Herr darüber / und ist nunmehr eine von denen königlichen Provinzen. Es wird nach Ausweisung folgender Tabelle in 3. Haupt- Theile getheilet.

Lothringe in 3. Thei- le getheilet/ als in das	Eigentliche Herzog-	Nancy, wo Nancy die Haupt-
	thum Lothringen /	Stadt.
	so wieder drey Land-	Vauge, wo Mirecour.
	voigten oder Bail-	Vaudrevange, wo Vaudre-
	liagen unter sich hat /	vange.
	als	

Herzogthum Bar, wo Bar-le Duc.

Die drey Bisthümer	Nies. Toul. Verdan.
gehören eigentlich	
nicht zu Lothrin-	
gen / als das Bis-	
thum	

Die Land-voigten oder (Bailliage) Nancy liegt gegen der Mitten Lothringens/ darinnen vornehmlich zu sehen sind	Nancy, die Haupt-	I. Die Land- voigten oder (Bailliages) Nancy.
	Stadt.	
	S. Nicolas.	
	Vaudemont.	
	Vezelice.	
	S Diey.	
	Luneville.	
	Gerbervillers.	
	Blanc-Mont.	
	Estival.	
	Marfal.	
	Mayenric.	
	Sales.	
	Sarembourg.	
Pfaltsbourg.		

Nancy unter
dem 48. gr. 53
min. der Brei-
te (lat.) und
27. gr. 6. min.
der Länge
[long.]

Die Stadt Nancy, Lateinisch Nancium, liegt 100. Schritt von dem Flusse Meurte, mitten im freyen Felde / und ist mit einer Renth-Cammer und Voigtey versehen. Sie wird getheilet in die Ober- oder Alte-Stadt / worinnen der Herzogliche Palast steht / und in die untere oder neue Stadt. Der König hat die daran befindliche Festungs-Werke übern Hauffen werffen / und selbige in bessern Stand / als sie vormahls nicht gewesen / hinwiederum setzen lassen: Ob gleich kein Bischoff daselbst ist / so befindet sich doch ein Primat darinne / welcher das Recht hat eine Inful zu tragen.

II.
Land-Voigtey
[Bailliage]
Vauge.

Die Land-Voigtey oder (Bailliage) Vauge
liegt gegen Mittag Lothringens/
darinn insonderheit zu sehen sind

Mirecour, die Haupt-
Stadt.
Neuchatel.
Espinal.
Remiremont.
Charmes.
Brugeres.
Dompaire.
Plombieres.
Fontenoy.
Darney.

Mirecour.

Mirecour, Lateinisch Mirecurtium ist eine kleine Stadt gegen denen Grängen Champanien 7. bis 8. Meilen von Nancy an dem kleinen Fluß Maidon gelegen / so zu Chaligni in die Mosel fällt; und ist die Haupt-Stadt des Landes Vauge.

Die Land-Voigtey oder
[Bailliage]
Vaudrevange

Die Land-Voigtey oder (Bailliage) Vaudrevange ist gegen Norden des Lothringens gelegen / darinn sind absonderlich zu sehen

Sare-Louis.
Vaudrevange.
Sirk.
Dieuse.
Saratbe.
Putlange. &c.

Sare-

Sare-Louis ist eine kleine Stadt an der Sare, welche der König vor weniger Zeit sehr wohl befestigen lassen / und darinnen ein Ober-Hofgericht eines hohen Appellations-Recht aufgerichtet hat; Selbige lieget eine starke Meile von Vaudrevange gegen Mittag.

Das Herzogthum Bar oder Barrois ist zwischen den dreyen Bisthümern / der Land-Voigtey oder (Bailliage) Nancy, der Land-Voigtey oder (Bailliage) Vauge, und der Land-Voigtey oder (Bailliage) Champanien, darinnen siehet man 6. Land-Voigteyen oder Bailliagen, derer die ersten unter den König gehören / und la Mouvançe genennet werden; Die drey andern gehören unter das Parlament zu Barrois, so Non-Mouvançe genennet werden / und sind

De Bar-le-Duc, wo Bar-leduc.
De Grand-recours, wo Grand recours.
De Bassigni oder de la Mothe, wo Bassigni oder la Mothe.
De S. Michael oder Miche, wo St. Michael.
De Pont à Mousson, wo Pont à Mousson.
D'Argonne oder de Clermont &c.

Sare-Louis
unter dem 48. gr.
53. min. der
Breite (lat.)
und 27. gr. 6.
min. der Länge
(longie.)

IV.
Herzogthum
Bar.

Bar-le-Duc liegt an der Ornain / als die Haupt-Stadt in Barrois, so eine Land-Voigtey oder Bailliage, Voigtey und Rechnungskammer hat. Das Parlament in Barrois ist zu S. Michael an der Maase 8. oder 9. Meilen von obermeldter Stadt.

Die drey Bisthümer machen einen fast gleichseitigen Triangel in den Mitternächlichen und Westlichen Lothringen / in dem Verdun und Toul die größte Landschaft machet: Darinn sind vornehmlich zu sehen

Metz, ein Bisthum.
Nomeny.
Vic.
Toul, ein Bisthum.
Liverdun.
Verdun, ein Bisth.
Tilly, eine Grafschaft / &c.

Bar-le-Duc unter dem 48. gr. 50. min. der Breite (lat.) und 26. gr. 20. min. der Länge (long.)

V.
Bisthümer.

Metz

Metz unter
dem 49. gr. 20.
min. der Brei-
te (lat.)
und 27. gr. 20.
Min. der Läng-
e (long.)

Toul.

VI.

Lothringen
na h seinen
vornehmsten
Gubernamen-
ten.

Metz, Lateinisch Metro oder Mediomatricum, ist die Haupt-Stadt des Landes Meſſin an dem Zusammenflusse der Scille und Moselle sehr alt / und weyland die Haupt-Stadt der Mediomatricorum gewesen / hat eine Bischöfliche Citadelle, so sie bestreichen kan / eine Land-Voigtey oder Bailliage, ein von Ludovico dem XIII. gestiftetes Parlament, wie auch ein unter Trier gehöriges Bisthum.

Toul, Lateinisch Tullum Leucorum ist eine nebenst einer Land-Voigtey (Bailliage) und einem nach Trier gehörigen Bisthume an der Mosel gelegene Stadt. Die Diöces oder das Gebiet ist groß und begreift viel Abteyen in sich. Sie liegt so wol als die andern Städte dieser Provinz in einem guten Lande / 8. Meilen von Metz / und 12. oder 13. von Verdun, gegen Mittag.

Verdun, Lateinisch Verdunum oder Verodunum hat ein unter Trier gehöriges Bisthum / eine Land-Voigtey oder Bailliage und eine Citadelle, lieget an der Maas / welche daselbst unterschiedene Inseln machet. Sie ist sehr alt / und eine der größten Städte in Lothringen.

Lothringen und Barrois haben zum General-Gouverneur, dem Marggrafen Boufflers; Zum General-Lieutenant den Grafen de Byſſi. Der vornehmsten Gouverneurs in den Gränz-Plätzen seynd 9. 1. Zu Nancy, der Marggraf von Joyeuse. 2. In der Citadelle, Mr. Vilette Commendant. 3. Zu Blamant, Mr. de la Roque Commendant. 4. In dem Anno 1688. rairten Marsal, der Marggraf von la Tournelle. 5. Im teutschen Lothringen / der Marggraf von Breteche, General-Lieutenant. 6. Zu Hombourg in der Stadt / und auffm Schlosse / der Marggraf von Breteche, Feld-Marschall und Mr. de la Garde Commendant. 7. In der Stadt und auffm Schlosse Vic, Mr. de Morton. 8. Zu Pfalts und Saarbourg, Mr. von Chamarande. 9. Zu Saar-Louis, Mr. von Choisi. Diese 4. Plätze werden genandt Teutsch Lothringen. Auffm Schlosse Traerbach bey Saar-Louis, Mr. von Bar Commendant. &c.

Plätze

Plätze der eingenommenen und von Frankreich wieder eroberten Länder / mit ihren vornehmsten Gouverneuren.

In der Graffschafft Artois, siehet man vornemlich

Arras, ein Bisthum und Haupt-Stadt / darüber Gouverneur der Graf de Nancre.

S. Omer, ein Bisthum / darüber Gouverneur der Graf von Choiseul.

Aire, darüber Gouverneur Mr. von Calvo.

Le Fort S. Francois, d' Aire, Com. daselbst Sr. de la Tour.

Bethune, allda G. Mr. Bouchard von Champigni.

Hedin, allda G. und Gr. Baly, Mr. von Courtebone.

Bapaume, G. Mr. von Orti.

Lens allda G. - -

Terouane, allda G. -

S. Venant, allda G. -

L'le, die Haupt-Stadt derer G. Mr. le Marchal d' Humieres, welcher auch Gouverneur in Flandern ist.

Tournay ein Bisthum / dessen G. Graf von Maulevrier Colbert.

Ipres ein Bisthum / dessen G. der Marggraf de la Trousse.

In Flandern sind insonderheit zu sehen

III. Theil.

Do-

Dovay eine Stadt und Citadelle,
dessen G. Mr. Pomerieu.

Dünkirchen, eine Stadt und Fe-
stung nebst den dependentien,
und welchen Rang der Stadt-
halter einer Provinz hat/ dessen
G. der Marggraf von Estrado.

Die Citadelle in Dünkirchen, all-
da G. Mr. Balzac.

Le Fort - Louis bey Dünkirchen,
allda Com. Mr. von Lestric.

Le Richau, dessen Com. Mr. de Mo-
laire.

Gravelingen, dessen G. Mr. von Mets.
S. Vinox Bergen, allda G. Mfr. von
Boguemare.

Menin, allda G. de Pertuis

Armentieres, allda G. - -

Bourburg, allda G. - -

S. Amand, eine Abtey/ allda G.

Cassel, eine Festung/ allda G. - -

Valenciennes die Hauptstadt/ derer
G. der Graf von Bardi Magaloti.

Bouchain, da G. Mr. von Rabliere.

Conde, da G. Mr. von Betou.

Redoute de Stincelles, daselbst
Com. Mr. d' Angeli.

Maubege, allda G. der Marggraf
von Gournay.

Avenes, daselbst G. Graf Carolus von
Broglia.

Landrecy, da G. Marggraf von Li-
gneres.

Im Französischen Henne-
gau ist vornemlich zu sehen

Le

Le Quenoy, daselbst G. Mr. von Ran-
cher.

Philippeville, allda G. Graf von Ma-
daillan, ein Com. Mr. von Naves.

Mariembourg, allda G. - &c.

Cambray und Cambresis, G. da
Graf von Montbron, ist auch
General-Lieutenant in Flandern.

Die Citadelle in Cambray, da G.
Mr. von Tilleul.

Schloß in Cambray, da G. - -

Im Camericher Gebiete
sind absonderlich zu sehen

Luxenburg die Provinz/ darinnen
Gouverneur Lieutenant Ge-
neral Mr. Catinat unter dem
Gouv. in Lothringen.

Luxenburg, die Stadt/ allda Königl.
G. Lieutenant Mr. von Bruyere.

Thionville, da G. Mr. Despagne.

Montmedy, da G. Marggraf von
Vandy.

Bastogne, da Com. Mr. von Broüe.

Arlon, da Com. Mr. Baillete.

Buillon, da Com. Mr. von Guiller-
ville.

Marche en Famie, da G. -

La Roche en Ardenne, da G. -

Chiny, da G. - -

S. Hubert da G. - -

Longuy in Lothringen/ da G. Mfr.
von Mathieu de Castelas,

Vp 2

In

In dem Bischoffthum Lüttich sind zu sehen } Dinan Ville, da Com. Mr. Bulonde.
 In der Graffschafft Namur } Das Schloß Dinan, da Com. Mr. von Clerac.
 Charlemont, da G. Marggraf von Refuge,
 Ober- und Nieder-Elfaß / dessen G. General Herzog von Mazarin. General-Lieutenant über ganz Elfaß / Marggraf d' Antain.
 In ihrer Abwesenheit / ein Commandant Baron de Montolar.
 Die Stadt Strassburg / allda G. Mr. de Chamilly.
 In Elfaß sind vornehmlich zu sehen } Die Citadelle in Strassburg / da Com. Mr. de Sifredy.
 Die Kehler Schanze / da Com. Mr. Villemandeur.
 Le Fort de l'Île, oder die Insul Schanze / daüber Com. Mr. Cantan.
 Le Fort du Rhin, oder die Rhein-Schanze / daüber Com. Mr. Chamousfand.
 La Redoute de la Porte blanche, allda Com. Mr. Coulon.
 La Redoute de la Porte d' Hagenau, da Com. Mr. de Bellespines.
 Le Fort Louis ou de Repenin in einer Insul im Rhein 7. Meile unter Strassburg da G. Mr. de Bregis.
 Colmar, allda G. Mr. Anastasi.
 Schleisstad / G. Mr. de Gondreville.
 Befort, da G. Mr. de Montefran.

La

Lapeti Pierre, da Com. Mr. Charle.
 Landau / da G. Mr. de Bordes.
 Hüningen bey Basel / da G. Marquis de Puisieux.
 Sabern, allda G. - -
 Hagenau / allda G. - -
 Ferrete, allda G. - -
 Ensisheim, allda G. - -
 Die Stadt Briesach / derer G. der Herzog von Mazarin, der Com. Mr. de la Chetardie.
 Le Fort de l'Île du Mortier, allda Com. Mr. Thatafine.
 In Brißgau siehet man insonderheit } Frenburg die Haupt-Stadt und Schloß / da G. Mr. du Fay.
 Das Schloß / Frenburg, da Com. Mr. von Triballe.
 Le Fort S. Pierre, da Com. Mr. Barbier.
 In dem Bischoffthum Speyer ist } Die Festung Philipsburg / daüber Com. Mr. von Bordes.
 An der Mosel ist } Mont-Royal, da G. Mr. von Montal.
 In Piemont sind } Pignerol, das Fort S. Brigitta, de la Perouse, Vallée &c. daüber G. Marquis d'Hervile. * Unpignerol hat der König in Frankreich die Befestigungs-Werke niederreißen lassen / weil er mit dem Herzog

Dy 3

zog

	hogen in Savoyen Friede gemacht / ist also kein Gouverneur mehr da.
In Montferat	Casal die Stadt uñ Schloß / daselbst G. Marggraf Crenan, und der Com. Mr. Lombrail. *) Diese ist dem Könige in Frankreich 1695. wieder abgenommen worden / und hat also selbige nicht mehr.
An den Küsten Italiens sind	Monaco oder Morgues alsda G. Königl. Lieutenant Mr. de Ronfiere.
In America sind	Canada oder Neu-Frankreich / dessen Haupt-Stadt Quebec da General Marggraf d' Enon Ville. Die Französischen Inseln / darüber G. Graf von Blenac.
In Africa ist	Le Bastion de France.
In Asia in dem Königreich Siam ist	Borckel. &c.

Von allen diesen istangeführten Städten und Plätzen wird weitläufftiger nach Geographischer Ordnung in denen folgenden zweyen Theilen geredet werden / wann man die Beschreibung der Länder / wie sie anzutreffen sind / vor die Hand nehmen wird.

*) Ich habe nicht vor undienlich gehalten / bey Endigung dieses dritten Theils dieses noch mit anzumerken / absonderlich was vorherstehendes Verzeichniß betrifft / in welchem der Autor alle diejenigen Gouverneurs und Commandanten, die sein König an

an denen beschriebenen Orten haben soll / genehmet ; Und zwar so ist solches also zu verstehen / daß gedachte Gouverneurs uñ Commandanten zu der Zeit / als der Autor dieses Buch verfertigt uñ drucke lassen / an denen gemeldeten Orten gewesen seyn. Ob aber solche noch alle am Leben / und ein jeder an seinem gemeldeten Ort sich befinde / ist wol nicht gewiß zu sagen : Wie denn bey Piguerol und Casal schon bißhero Veränderungen vorgegangen / als alldereit angemercket worden. So kan bey einem und andern Ort auch wohl dergleichen geschehen seyn / da entweder der Gouverneur oder Commandant gestorben / oder an einem andern Orte gesetzt worden. Und ist also das Verzeichniß / wie es der Autor in seinem Exemplar gehabt / gelassen worden.

Ende des Dritten Theils.

Tabelle

über

Die Capitel und Abtheilungen des Dritten Theils. Beschreibung Frankreichs.

Capitel.	I. Frankreich ins gemein.	Pag. I.
Abtheilung	I. Chronologische Nachfolgung der Könige in Frankreich.	p. 86
	II. Wapen und Schilde Frankreichs.	p. 92
Capitel.	II. Frankreich insonderheit	p. 96
Abtheilung.	I. Normandie.	p. 109
	II. Picardie.	p. 130
	III. Champagne.	p. 146
	IV. Die	

IV. Die Insul Frankreich.	p. 164
V. Bretagne oder Britannien.	p. 193
VI. Orleanensische Gebiete.	p. 207
VII. Burgundien.	p. 243
VIII. Lionisches Gebiete.	p. 268
IX. Guienne	p. 281.
X. Languedoc.	p. 306
XI. Provence.	p. 323
XII. Delphinat.	p. 339
XIII. Lothringen.	p. 348

Die von Frankreich eingenommene und wieder eroberte Plätze
mit ihren vornehmsten Stadthaltern. p. 353

Ende der Tabelle des Dritten Theils.



WIAS
Och